

Gießener Zeitung

(Sonntags Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
jahres (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Plagvorschristen ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 35.

Telephon: Nr. 362.

Samstag, den 2. Mai 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Die Ergebnisse zur Veranlagung des Wehrbeitrages im Bereiche des Zweidrittelverbandes Groß-Berlin sind nach einer amtlichen Statistik folgende: Stadtkreis Berlin 74235600 Mk., Charlottenburg 28100000 Mk., Wilmersdorf 11500000 Mk., Schöneberg 6500000 Mk., Neukölln 6400000 Mk., Lichtenberg 5600000 Mk., Spandau 5300000 Mk., Landkreis Teltow 19000000 Mk., Niederbarnim 3600000 Mk., insgesamt 144665600 Mk.

Frankreich.

In der offiziellen Wahlstatistik, die das Ministerium des Innern aufgestellt hat, sind sämtliche Ergebnisse des französischen Mutterlandes und der drei Departements von Algerien enthalten, sowie vereinzelte Ergebnisse aus den Kolonien. 340 Mandate sind endgültig befehligt, in 251 Wahlkreisen ist Stichwahl notwendig in einem Wahlkreise konnte das Ergebnis noch nicht festgestellt werden und aus 10 Wahlkreisen der Kolonien stehen die Endresultate noch aus. Die 340 endgültig erledigten Sitze verteilen sich wie folgt: Reaktionäre Rechte, d. h. Monarchisten und Klerikale 66 (bisher 62); Gemäßigte Republikaner 47 (50); Föderation der Linken 20 (21); Linksrepublikaner 38 (40); Radikale und Radikalsocialisten 118 (115); Sozialistische Republikaner 11 (13); Gemeinigte Sozialisten 40 (36). — Die linksstehenden Parteien beabsichtigen ein Wahlbündnis zu schließen, dessen Zweck insbesondere sein soll, eine sichere republikanische Mehrheit zu bekommen. Das Bündnis umschließt die Sozialisten und Linksrepublikaner.

Albanien.

Albanische Banden haben an drei Stellen bei Dschakowiza die montenegrinischen Posten angegriffen, sind aber zurückgedrängt worden. Die Regierung, von den neuen Vorbereitungen der Albaner verständig, hat sich an die Großmächte mit dem Ersuchen um eine Intervention gewendet.

Amerika.

New-York, 1. Mai. Nach hier kursierenden Gerüchten wolle Huerta mit einigen Anhängern nach Berlin fliehen, wo er durch Vertrauensagenten 3 Millionen Dollar sicher untergebracht habe.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

Nach einem unruhigen Schlaf erwachte Margaretha und tastete vorsichtig um sich.

„Erwin!“ — Die junge Frau begann sich lächelnd. „Ach so! Ich bin ja frei!“

Schnell stand sie auf und kleidete sich an: zum Korso. Nach dem Frühstück hörte sie das Rollen eines Wagens und schaute hinaus. Ein prächtiger Biererzug hielt vor dem Hotel. Ja — er war es. Leicht grüßend küßte er den Panama und sie eilte, ihren Platz einzunehmen.

In leichtem Trab ging's hinunter zum Strand und entlang der herrlichen Küste, dann biegt das elegante Gefährt von Posaumentönen begleitet in die prachtvolle, von breitflügeligen Platanen beschattete Avenue de la gare immer tiefer hinein in die innere Stadt, — vorbei an mächtigen Monumentalbauten: dem Kasino Municipal und so weiter, und endlich tollt der Wagen, gefolgt von vielen bewundernden Blicken über die weltberühmte Jete-Promenade.

Ein Gefühl seligen Glückes überkommt Margaretha. Sie atmet die salzige Luft des Meeres, den berausenden Duft der blühenden Bäume und: „wie schön, wie schön“ bebt es von ihren schwellenden Lippen.

„Ja, schön ist das Paradies am mittelländischen Meer“, stimmt ihr Begleiter ihr zu, der sie auf alles Interessante mit tiefem Wissen aufmerksam machte, aber wie schön die Riviera ist, werden Sie erst voll und ganz verstehen, wenn Sie einige der verborgenen Feengärten, deren verschiedene diese wilde Romantik verbirgt, bewundert haben werden. —“

Beracruz, 30. April. Der britische Gesandte Cordin soll Huerta namens der Union mitgeteilt haben, daß nur sein Rücktritt den Frieden bringen könne.

Caraca (Mexiko), 30. April. Gestern wurde amerikanische Marineinfanterie in Salinacruz gelandet, nachdem der amerikanische Befehlshaber gedroht hatte, er werde den Hafen beschließen lassen, falls die Mexikaner der Landung Widerstand entgegensetzen sollten.

Vom Bergbau.

In der 56. ordentlichen Hauptversammlung des Vereins für die bergbaulichen Interessen am 25. April zu Essen (Ruhr) verbreitete sich der Geschäftsführer des Vereins, Bergassessor v. Loewenstein, in seinem Geschäftsbericht über die allgemeine wirtschaftliche Lage und gab im Ausblick auf die Zukunft der Hoffnung Raum, daß die Belebung des Marktes, falls Deutschland vor ernststen politischen Ereignissen bewahrt bleibe, wohl nicht mehr allzulange auf sich warten lassen werde, da ja erfahrungsgemäß infolge der ausgleichenden Tätigkeit der großen Verkaufsvereinigungen die wirtschaftlichen Konjunkturschwankungen in den letzten Jahren sich in immer kürzeren Zeitabschnitten vollzogen.

Auf dem Gebiet der Sozialpolitik wandte sich der Berichterstatter dann gegen die von dem Herrn Staatssekretär Dellbrück gelegentlich der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern gemachten Ausführungen, daß die seit 30 Jahren planmäßig fortentwickelte deutsche Wirtschaftspolitik, die einen allgemeinen großen wirtschaftlichen Aufschwung fast aller produzierenden Stände zur Folge gehabt habe, auch der Industrie die Stärke verliehen habe, die Lasten der Sozialpolitik ohne irgendwelchen Schaden zu tragen. Es sei falsch, wenn man aus der Fülle der auf den Schultern der industriellen Werte ruhenden öffentlichen Lasten nur eine herausgreife und diese in Beziehung zu den Ergebnissen der deutschen Wirtschaftspolitik bringe. Daß es sich bei der finanziellen Inanspruchnahme der Industrie auf anderen Gebieten nicht um Kleinigkeiten handle, an denen man achlos vorübergehen dürfe, das zeige u. a. die ungewöhnliche Belastung der Industrie mit Gewerbesteuern, die im einzelnen mit genauerem Zahlenmaterial belegt wurde.

Gegenüber den immer wiederkehrenden Vorwürfen, daß es den Arbeitgebern des Industriebezirks an sozialem Verständnis mangle, wird auf den Gang der sozialpolitischen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten hingewiesen, der bei objektiver Würdigung den Beweis

liefern, daß die Sozialpolitik von Arbeitgebern nicht gehemmt, sondern im Gegenteil in Erkenntnis der vielfachen segensreichen Wirkungen in reichlichem Maße gefördert worden sei. Sozialpolitik unter gleichzeitiger Berücksichtigung aller Kräfte des deutschen Reiches, das sei der Weg gewesen, auf dem man den Bergbau stets zur Mitarbeit bereitgefunden habe, und wenn man in Sozialfragen hier und da eine verneinende Ansicht vertreten habe, so sei es nur geschehen, wenn das Vorgehen der gesetzgebenden Faktoren in unpraktische, ungesunde Bahnen eingelenkt habe, wenn die Forderungen der Sozialpolitik sich mit der nüchternen Wirklichkeit des praktischen Lebens nicht vereinbaren ließen, oder wenn sie die wirtschaftlichen und politischen Interessen der Nation gefährdeten. Die geringe Beachtung, die man in dieser Hinsicht den Vorstellungen und Befürchtungen der Industrie vielfach geschenkt habe, sei durchaus kein Beweis, daß die geäußerten Bedenken unbegründet gewesen, sondern viel eher ein Beweis des geringen Verständnisses für die Lebensbedingungen der Industrie. Das führte den Referenten zur Vertretung der Industrie in den parlamentarischen Körperschaften, speziell im Reichstage, die keineswegs der ihr für das gesamte Staatswesen zukommenden Bedeutung entspreche. Von allen den in letzter Zeit, namentlich auch von dem deutschen Handelstag, gemachten wertvollen Vorschlägen, die auf eine Aenderung der besagten Zustände abzielten, könne er sich nur dann einen vollen Erfolg versprechen, wenn die Forderung nach einer engeren Fühlungnahme des Reichstages mit den Kreisen der Praxis so verstanden werde, daß die Fühlungnahme von den Abgeordneten selbst ausgehe und auch getragen werde von dem ernststen Pflichtbewußtsein, vor Beratung wirtschaftlicher Gesetze durch eingehendes Studium der praktischen Verhältnisse sich die Klarheit und das sachliche Urteil zu verschaffen, ohne die die Mitarbeit an Gesetzen zu recht folgenreicheren Mißgriffen führen müsse.

Hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung müsse gegen die Durchführung der seitens einiger Kommunalverwaltungen unternommenen Experimente, die Lösung dieses Problems zu versuchen, u. a. um deswillen Einspruch erhoben werden, weil dadurch das Gleichgewicht der von der sozialen Gesetzgebung ausgehenden Segnungen gestört und ein örtliches Uebermaß geschaffen werde, das in seiner Anziehungskraft nur geeignet sei, den Ausgleich zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage zu hindern. Solange noch auf dem flachen Lande und in einzelnen Industrien dauernd Mangel an Arbeitskräften bestehe, müßten alle Mittel verboten werden, die wie die kommunale Arbeitslosenversicherung die

Mittagszauber! Auf dem Berdeck eine lärmende Menge. Neugierig, bewundernd, achlos und entzückt schauen die Augen der Reisenden in die südländische Pracht, je nachdem.

Auch Margaretha steht und schaut in entzückter Freude auf die ausgesucht reiche, üppige Vegetation, die sich ihren Augen darbietet.

Sobald legt der Dampfer an. Graf von Bissingen bietet seiner jungen Frau den Arm und strebt sofort, von niemanden verfolgt, mit ihr den Bahnhof und dem in nächster Nähe liegenden Eingang zu dem Märchenschloß Pallavicini-Durrazzo, zu.

„Haben Sie schon einmal auf der Bühne Armidens Zauberhain gesehen, gnädige Frau?“ sagte ihr Ciccone.

Frau Margaretha bejahte.

„Jene wunderbare Pracht ist eine schön aber doch ganz schwache Reproduktion der Herrlichkeiten, die Sie jetzt erblicken werden.“

„Ist dieser Garten und Palast schon sehr alt?“

„Er wurde im Jahre 1837 von dem Philantrop Ignazio Alessandro Pallavicini mit Hilfe eines genuinischen Künstlers, Michel Lanzios erschaffen.“

Zwischen Baumgruppen und Felspartien hindurch führte der Graf die junge Frau und freute sich des kindlichen Entzückens, womit die wunderbare Pracht die Seele Margarethens erfüllte.

„Wahrlich, ein architektonischer Künstler, ein Poet von Gottes Gnaden muß es gewesen sein, der zu diesen vorhandenen Baumgruppen und Felspartien derart passende Bauten schaffen konnte, die jetzt unser Auge entzücken und verblüffen.“

Graf von Bissingen nickte schweigend.

Sie kamen von dem Palaste in eine Steineichen-Allee, an deren Ende sich ein mit Statuen und Malerei

geschmücktes Kasino befand, dann zu einem Triumphbogen mit den Statuen des Frohsinns und des Ueberflusses.

Langsam stieg der Weg bergan, vorbei an einer herrlich gelegenen Esplanade, — immer höher bis zu einem dichten Wald. Auf einer kleinen Bank vor einer Hütte nahmen sie Platz und genossen die sonnenstimmernde Fernsicht. Dann ging es wieder weiter, vorbei an einem malerisch gelegenen See auf einen Platz allwo neben einer weiteren Hütte ein Bergbad in überstürzender Haft in die Tiefe fließt.

„Sehen Sie, auch dieses Bächlein treibt seiner Bestimmung entgegen“, sagte von Bissingen, „es leht sich nach Vereinigung mit der tiefen See!“

„Bestimmung des Lebens“, flüsterte Margaretha, die sich eine im Dickicht verborgene gotische Kapelle anschaut.

Im Weiterschreiten macht sie der Graf auf das Marienbild von Nolani aufmerksam, das sich in jener Kapelle befindet.

„Ich werde mir einzelne vergessene Kunstwerke später einmal gründlicher ansehen.“ — Margaretha blieb stehen. — „Was ist das?“ fragte sie erstaunt.

„Wir sind nun ganz oben; was Sie sehen, ist ein altes Kastell“, erläuterte der Graf. Sie überschritten die Zugbrücke und traten in einen prächtigen Rundsaal, gefüllt mit alten Rüstungen und Waffen. Von dem alten Turm blühten sie dann schweigend hinunter in den lichtstrotzenden Nebelschleier der meeresumsäumten Riviera. Vorsichtig stiegen sie die Wendeltreppe wieder hinab, um unter einem Kastaniendach hindurchschreitend abwärts zu streben, wo aus der Tiefe eine chinesische Hütte grüßte.

(Fortsetzung folgt.)



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiner's Malzkaffee ein wohl-schmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiner's Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

im reißenden Fortschritt befindliche Konzentration in den großen Städten noch förderten.

Auf dem Gebiete des Verkehrswe-sens wird anerkennend hervorgehoben, daß der Herr Eisenbahnminister die Durchführung des 1. Zt. in Aussicht genommenen Programms zur wesentlichen Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes so schnell in Angriff genommen habe und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß man nicht aus fiskalischen Bedenken die in Aussicht gestellten Um- und Neubauten der Bahnanlagen verzögern und auch die zu erwartende weitere erhebliche Verkehrszunahme in den kommenden Jahrzehnten nicht zu gering veranschlagen werde.

Der Berichterstatter erinnert schließlich an die am 2. März d. Js. begonnene Fällung des Rhein-Herne-Kanals, womit sich ein weiterer Abschnitt in der Entwicklungsgeschichte der Wasserstraßen seinem Abschluß nähert, der von Anbeginn an eine Quelle schwerer Enttäuschungen gebildet habe. Bezüglich der Feststellung der Befahrungsabgaben wird dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die mündlichen Verhandlungen über die Höhe der Sätze so ergebnislos verlaufen seien. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der königlichen Staatsregierung und den Schiffahrts-sachverständigen seien in wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Regierung den Standpunkt vertrete, daß die Tarife auf den Voraussetzungen beruhen müßten, welche der Verabschiedung des wasserwirtschaftlichen Gesetzes von 1905 zugrunde gelegen haben, während die Industrie der Ansicht sei, daß die damaligen Unterlagen den augenblicklichen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, deshalb auch heute nicht mehr verwendbar seien.

Zum Schluß kam der Berichterstatter auf die Rede des Handelsministers gelegentlich der 50jährigen Jubelfeier der Westfälischen Berggewerkschaftskasse zurück. Erzellenz Sydow hatte bekanntlich darauf hingewiesen, daß mit der Ausdehnung des Bergbaues die Zahl der schweren Unfälle nicht nur absolut, sondern auch relativ gestiegen sei, und daß die Zunahme der Unfälle in den Perioden steigender Konjunktur, in denen die Vermehrung der Förderung zur plötzlichen Vermehrung der Belegschaft, namentlich durch zahlreiche ungelernete Arbeiter nötige, so besonders groß sei. An Hand graphischer Darstellungen über die Entwicklung der Unfallziffern wurde der Nachweis erbracht, daß die Fälle der dauernd gänzlichen, wie der dauernd teilweisen Erwerbsunfähigkeit ständig gesunken sind, und daß die Kurve der Todesfälle keineswegs den Verlauf genommen habe, wie es nach der Ausführung des Herrn Handelsministers den Anschein erweckt. Ihre Entwicklung sei vielmehr derart, daß man eher von einem horizontalen Verlauf reden könne, trotzdem seit dem Jahre 1905 die Belegschaft um rund 135 000 zugenommen hat. Ferner wurde der Beweis erbracht, daß gerade in den Zeiten der Hochkonjunktur die entschädigungspflichtigen Unfälle sowohl auf 1000 Versicherte, wie auf 1000 verarbeitete Schichten, und auf 1000 Tonnen geförderte Kohlen berechnet, nicht zu-, sondern offensichtlich abgenommen habe.

Aus Stadt und Land.

Bei der Reichsbank wurden der bisherige Bankvorstand Otto in Gießen zum Bankassessor u. zweiten Vorstandsbeamten der Giesener Reichsbankstelle, der bisherige Bankbuchhalter, Rigler in Bensheim zum Bankvorstand, die bisherigen Bankbuchhalter Söhren-

guth in Mainz und Kaiser in Gießen zu Bankassessoren ernannt.

n Gießen. Dem Oberlehrer an dem Realgymnasium zu Gießen, Friedrich Schmolli, ist der Charakter als Professor erteilt worden.

n Gießen. Dem Oberlehrer am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium Dr. phil. Wilh. Gundel wurde die venia legendi bei der philosophischen Fakultät für das Fach der klassischen Philologie erteilt. Seine Habilitationsschrift lautet: „Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Begriffe Ananke und Heimarmene“.

n Gießen. Mit der Gewerbeausstellung Gießen 1914 ist auch eine Lotterie verbunden, die für das Großherzogtum Hessen, die Provinz Hessen-Rhassau und den Kreis Wehlar genehmigt worden ist. Es werden insgesamt 60 000 Lose zu 1 Mt. ausgegeben, denen Gewinne in einer Höhe von 30 000 Mark gegenüberstehen. Neben zwei Hauptgewinnen von 10 000 Mt. und 8000 Mt. werden ausgelost 2 Gewinne von je 1000 Mt., 4 Gewinne von je 500 Mt., 8 Gewinne von je 200 Mt., 15 Gewinne von je 100 Mt., 35 Gewinne von je 20 Mt., 60 Gewinne von je 10 Mt. und 1520 Gewinne von je 5 Mt. Die Auslosung findet am Schluß der Ausstellung statt.

n Gießen, 30. April. Ein Kellner, der vorgestern vormittag verurteilt worden war, weil er eine Geschäftsführerin E. mehrfach bedroht und mißhandelt hatte, fiel nach dem Verlassen des Gerichtsgebäudes trotz der kurz vorher erfolgten eindringlichen Verwarnung durch den Vorsitzenden des Gerichtes die Dame wiederum an und mißhandelte sie durch Faustschläge und Fußtritte so schwer, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dem Kellner, der demnächst eine eigene Wirtschaft eröffnen will, dürfte diese Ausschreitung recht teuer zu stehen kommen.

Der Vorstand des Vogelsberger Höhenklubs hat nach sehr eingehender Beratung beschlossen, der Hauptversammlung in Lich anstelle des verstorbenen Oberamtsrichters Rispel den Kreisrat Dr. Merck von Schotten als ersten Vorsitzenden des Gesamtvereins vorzuschlagen. Für den zweiten Vorsitzenden, Kreisveterinärarzt Dr. Scheibel-Offenbach, der von seinem Amte zurücktrat, wird Dr. Bruchhäuser-Ullrichstein in Vorschlag gebracht. Nach eingehendem Bericht des Vorsitzenden der Baukommission, Zahnarzt Jäger-Bießen, soll im Laufe des Jahres eine Reihe höchst nötiger Reparaturen vorgenommen werden. Die Errichtung des Schweizershäuschens auf dem Hoherodskopf als Schülerherberge mußte bei voller Anerkennung des idealen sozialen Gedankens zurückgestellt werden. Die Leitung des diesjährigen Hoherodskopffestes soll der Zweigverein Lauterbach in die Hand nehmen.

o Friedberg. Das Gr. Kreisamt Friedberg hat alle Interessenten der projektierten Bahnlinie Karstadt-Friedberg zu einer Besprechung nach Staden wegen Erbauung dieser Linie eingeladen.

o Crainfeld, 30. April. Von den Angehörigen des ermordeten Händlers Abraham Stein sind die Frau und die ältere Tochter von den Ärzten als hoffnungslos aufgegeben worden. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Nachdem von den beiden verhafteten Hoffmanns vorgestern der Vater wieder entlassen war, ist gestern auch der Sohn auf freien Fuß gesetzt worden. Vater und Sohn konnten ihr Alibi einwandfrei nachweisen. Vater und Sohn behaupteten, daß die blutigen Kleidungsstücke von Fremden auf ihr Grundstück geworfen worden seien. Sie leugnen auch, daß sie verschuldet seien, und daß sie Stein am Montag gemahnt habe. Zwischen ihnen und Stein hätten niemals die geringsten Differenzen bestanden.

! Mainz. In 5 getrennten Versammlungen zu den am 7. d. Ms. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen hat der „Fortschrittliche Volksverein“ mit 101 gegen 5 Stimmen ein geschlossenes Vorgehen mit der Sozialdemokratie beschlossen, während der „Neue Fortschrittliche Volksverein“ mit Zentrum und Nationalliberalen zusammengehen will.

! Mainz. Am Eingang des Bahnhofes Nieder-Saulheim auf der Strecke Alzen-Mainz ereignete sich gestern früh ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Personenzug fuhr in eine Güterrangierabteilung, wobei beide Züge schrecklich zugerichtet wurden. Getötet wurde der Führer der Personenzuglokomotive und 2 Passagiere, verletzt 15 Passagiere, darunter 5 schwer. Die Toten sind: der verheiratete Lokomotivführer Lehr aus Alzen, 40 Jahre alt, er hinterläßt Frau und mehrere Kinder; die Witwe Margarete Guttandin, 40 Jahr alt, aus Wörststadt und die 17jährige Näherin Elise Weibel aus Hlonheim. Sehr schwer verletzt sind die Frau Phil. Rohmann aus Alzen und der Spezialehändler Krämer aus Alzen.

! Nieder-Ingelheim. Kurz vor Weihnachten 1913 war der 23jährige Sohn eines Landwirts spurlos verschwunden. Jetzt traf bei den Eltern ein Brief aus Französisch-Afrika ein, wonach der junge Mann freiwillig in die Fremdenlegion eingetreten ist. In seinem Vaterland war der leichtsinnige Bursche bei der Musterung für körperlich untauglich erklärt worden.

Aus aller Welt.

:: Ohligs. Die Wohnungsnot ist hier so groß, daß am 1. April eine Reihe von linderreichen Familien trotz Anbieten eines bis zu 50 Prozent erhöhten Mietpreises keine Unterkunft finden konnten. Infolgedessen hat die Stadtverordnetenversammlung die Uebernahme einer Bürgschaft von 100 000 Mark zur Erbauung von Arbeiterhäusern beschlossen. Insgesamt sind bisher 900 000 Mt. für diesen Zweck bewilligt worden.

:: Tübingen, 28. April. Das Schwurgericht verurteilte den 27jährigen Hausknecht Maier, der am 11. Januar an der 11jährigen Irma Dessauer ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und das Mädchen dann erwürgt hatte, zum Tode.

Berlin, 1. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen gestern mit 48 gegen 38 Stimmen nach lebhaften Auseinandersetzungen den Ankauf eines Grundstücks, auf dem das Großmarkthallenprojekt ausgeführt werden soll, zum Preise von 5 Millionen Mark.

Bitterfeld, 30. April. Amtliche Vermessungen ergaben, daß das Dorf Kring im Kreise Bitterfeld der Mittelpunkt Deutschlands ist. Die Dorfgemeinde beschloß in dem Mittelpunkt Deutschlands einen großen Gedenkstein zu errichten.

* Die Wettkämpfe des 18. Armeekorps für die sechste Olympiade finden am 9. und 10. Mai in Frankfurt a. M. statt. Zurzeit werden Sportkurse für Offiziere zur Vorbereitung für die Olympiakämpfe in Saarbrücken für das 21. Armeekorps und in Metz für das 16. Armeekorps abgehalten.

Geschäftliches.

:: Die vierte Geld-Lotterie zum Ausbau der Beste Coburg gelangt schon am 12., 13., 14., 15. und 16. Mai zur Ziehung. Bieder kommen in derselben die Riesengewinne von 100 000 Mt., 50 000 Mark usw., insgesamt 17 553 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 360 000 Mt. zur Verlosung. Die schon jetzt stark begehrten Lose a 3 Mt. (Porto und Liste 30 Pf. extra) sind zu beziehen durch das unter „Glücks-müller“ rühmlichst bekannte Bankhaus Lud. Müller u. Co. in Berlin W., Werderscher Markt 10, sowie durch H. C. Kröger, Berlin W., Friedrichstraße 193a, ebenfalls hier durch alle bekannten Loseverkaufsstellen.

:: Um einen Panama- oder Strohhut zu reinigen war früher viel Zeit und Geld nötig. Mit „Strobin“ können Sie jeden, auch den teuersten Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen, und was von besonderem Wert ist, ohne Schaden für das Geflecht und die Form. „Strobin“ hat sich in Millionen Fällen bewährt, und auch Sie werden nach einmaligem Versuch überzeugter Anhänger von „Strobin“ werden. „Strobin“ Paket 25 Pfg. ist in Apotheken, Drogerien und Seifenhandlungen erhältlich. Man fordere ausdrücklich „Strobin“, denn es gibt wertlose und schädliche Nachahmungen. Alleiniger Fabrikant: Max Queisner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2, Gutenbergstraße 3.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

In der Stadtkirche.

Sonntag, den 3. Mai, Jubilate.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Schwabe.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Matthäusgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.

Vorm. 11 Uhr: Militärgottesdienst. Pfr. Schwabe.

Nachm. 2½ Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Pfarrassistent Hoffmann.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Ausfeld.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Johannesgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde.

Pfarrer Bechtolsheimer.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannesaal.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 2. Mai.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 3. Mai.

3. Sonntag nach Ostern.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht mit Segen.

Nachm. 4½ Uhr: Jungfrauen-Kongregation.

Abends um 8½ Uhr: Versammlung der Gemeinde im Vereins Hause.

Dienstag und Freitag abend um 6½ Uhr ist Mai-Andacht.

Diaspora:

In Laubach um 10 Uhr.

In Lich um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilk-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Alle abgebildeten Modelle können leicht im Hause geschneidert werden mit Hilfe von Schnittschablonen. Zu beziehen bei der hiesigen Verkaufsstelle Alex. Salomon & Co., Schullstraße.

Das Reich der Frau.

Nur der Modell-Nummer geht man bei Bestellung von Schnittmustern als Maß an: für Taillen die Hälfte der Oberweite, für Röcke die ganze Hüftweite, die, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, zu nehmen sind.



Modebericht.

Die gefürchtete Turnüre ist nun wirklich im Abzuge! Zwar trägt man noch keine Ärmel und Drahtgestelle unterhalb des Taillenschlusses wie in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, aber die Bauschungen an der hinteren Rockbahn können wir getrost schon als Turnüre ansprechen. Die Neigung, Blusenschöße und Tuniken hinten glockenartig ausfallen zu lassen, während sie vorn glatt anliegend gehalten werden, besteht ja nicht erst seit gestern und heute! Schon während der ganzen Winter-saison tauchten hier und da diese Vorläufer der Turnüre auf. Allerdings wird der Rockschnitt vorläufig noch immer so gehalten, daß die Silhouette der Frau sich nach unten vaseförmig verjüngt und die untere Rockenge trotz aller Bauschungen und Volants beibehalten wird. Ob das jedoch noch lange der Fall sein wird und wir nicht plötzlich mit Röcken à la 1860-70 zu rechnen haben werden, wäre abzuwarten. Jedenfalls steuern die Modenkünstler langsam aber sicher auf eine Wiederbelebung der Moden des zweiten Kaiserreiches zu.

Die bequemen, losen Blusen dürfen also auch dann verschwinden und festen, anliegenden Taillen Platz machen. Ja, auch das Prinzesskleid erscheint schon auf dem Plan, und der Bruchrücken muß wieder dem geteilten Rücken weichen. Sogar die Schleppe sieht uns wieder bevor, denn bei eleganten Gesellschaftskleidern meldet man schon jetzt den kurzen Rock und zieht statt dessen einen Schleppe vor.

Bis allerdings alles, was die „Beherrscher der Mode“ in ihren Ateliers erfinden, sich wirklich im Publikum durchzieht, können wir uns noch getrost der im Frühjahr erscheinenden und jetzt eingebürgerten Neuheiten erfreuen.

Auf unsere Haus- und Wirtschaftskleider haben die „neuesten Neuheiten“ sicher noch gar keinen Einfluß, denn die Sorderung, die wir an unsere Hauskleidung vor allem stellen müssen, nämlich: „Praktisch und bequem“, wird von den beliebten Kleidern für Haus, wie sie unsere Modelle veranschaulichen, in rechter Weise erfüllt.

Ein neuer, herbeizutragender Baumwollstoff, „Dacron“ genannt, dürfte



Nr. 5695. Blusenkleid.

Nr. 5698. Seitlich schließendes Blusenkleid.

Nr. 5682. Aus einem Stück geschneidenes Empirekleid.

Beschreibung der Bilder.

Nr. 5695. Das aus blau und weiß gestreiftem Stanell gearbeitete Blusenkleid zeigt einen dunkelblauen Kragen, gleiche Ärmelmanschetten und Gürtel. Die losen Blusenteile erhalten nur eine Naht unter dem Arm, und der aus drei Bahnen zusammengesetzte Rock bekommt in der vorderen Mitte zwei breite, sich begegnende abgesteppte Falten. Schnitt in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 1 M.

Nr. 5698. Rot und schwarz gemustertes Vardemin sehen wir an diesem einfachen Kleid verarbeitet. Unter dem Arm durch eine Naht verbunden, treten die einer Futtertaile aufeinandergeordneten Blusenteile vorn und hinten übereinander. Der spitze Ausschnitt ist mit einer schmalen Rüsche umgeben und kann einen kleinen Laç erhalten. Diese Falten am oberen Rande des seitlich schließenden Rockes verlaufen nach den Hüften. Schnitt in 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite 1 M.

Nr. 5682. Das aus einem Stück geschneidene Kleid wird auf der Schulter geschlossen und am Taillenschluß durch eine verdeckte Schnur zusammengehalten. Statt des Gürtels mit vorn schließender Schleife läßt sich die Schnur allerdings auch in einer sichtbaren Schleife mit lang herabhängenden Enden zusammenfügen. Naturfarbendes oder farbiges Leinen würde sich gut zu diesem schlichten Kleid verarbeiten lassen. Schnitt in 40, 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite 60 Pf.

Nr. 5684. Aus bunt kariertem schottischen Wollripps gefertigt, erhielt diese Bluse zwischen ihren Raglan-Ärmeln und den Blusenteilen eine Herborie. Statt der langen Ärmel kann sie auch kurze bekommen. Schnitt in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 50 Pf.

Nr. 5644. Dieser aus zwei Bahnen zusammengesetzte Rock wurde aus blau und weiß kariertem Cheviot gefertigt. Er ist vorn und hinten im Bruch gearbeitet und mit einem Mieder versehen, kann jedoch auch ohne Mieder zugeschnitten werden. Schnitt in 98, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 126, 136 cm Hüftweite 50 Pf.



Nr. 2212. Miederbluse mit Büxenschnitt.

sich allerdings recht für die genannte Kleidung eignen. Als Morgenkleid wählt man am besten Rock und Bluse im Zusammenhang gearbeitet, damit das ganze Gewand rasch an- und ausgezogen werden kann, während man des Nachmittags auch gern eine hübsche Bluse mit entsprechendem Rock trägt.

Zu den unentbehrlichsten Requiraten der Hauskleidung gehört jedoch auch die Schürze, die für richtige Haus- und Küchenarbeit so gewählt werden sollte, daß das ganze Kleid durch sie gedeckt wird, damit sie, wenn nötig, auch einmal schnell über ein besseres Kleid gezogen werden kann. Die plumpen, häßlichen Schürzen früherer Jahre, die keinen anderen Zweck hatten, als dem Kleide zum Schutz zu dienen, haben wir, Gott sei Dank, ja längst über Bord geworfen, und selbst die einfachste Hausfrau hält auf hübsche, gefällig wirkende Schürzen. Es lohnt sich deshalb, auch diese selber anzufertigen, denn wenn sie aus gutem haltbaren Stoff hergestellt und hübsch gearbeitet sein sollen, sind sie fertig gekauft nicht wohlfeil zu beschaffen.

Helene Grube.

Nr. 3260. Unser einfacher, glatter Rock wird an der Seite geschlossen und erhält in der hinteren Mitte eine Naht, er kann aus zwei oder vier Bahnen zusammengesetzt werden. Schnitt in 98, 100, 104, 108, 112, 116, 126 cm Hüftweite 50 Pf.

Nr. 2212. Weiß und rot gepunkteter Perkal wurde zur Herstellung der hübschen Schürze benutzt. Durchbrochene Bänder dienen zur Garnitur des Mieders, das hier hochgeschlossen ist, aber auch mit viereckigem Ausschnitt gearbeitet werden kann. Der untere Rand erhält einen leicht eingereichten Volant. Schnitt in 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 70 Pf.

Nr. 13086. Diese praktische Wirtschaftsschürze hat vorn eine prinzeartige Form und an der Seite eine mit dem flotten Krage übereinstimmende Tasche. Die Schürze wird hinten mit Nadelbändern geschlossen. Schnitt in 44, 48, 52 cm halber Oberweite 50 Pf.

H. G.



Nr. 13086. Wirtschaftsschürze mit prinzeartigem Vorderteil.



Nr. 3344. Zweifelhosenrock.

Nr. 6644. Raglanbluse mit rautenholzausschnitt.

Nr. 3260. Glatter Rock mit Seitenschluß.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegelacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Seltersweg 83.

Kriegerverein Giessen

Sonntag, den 3. Mai

Ausflug nach Gladenbach.

Abfahrt mit Siebertsbahn vormittags 8³⁰ Uhr, dann von Siebert aus an Stroh- und Obermühle vorbei durch den sog. Dünsberg-Grund über Frankenhain, Eiserne Hand, Rodenhäuser u. Erdhäuser nach Gladenbach. Dort gemütliches Beisammensein im Vereinslokal des Kriegervereins Gladenbach. — Frühstück mitnehmen. — Teilnehmer müssen sich melden bis zum 1. Mai bei Kamerad Albin Klein, Seifertsweg 83 (Baden). Auch Mitglieder anderer Militärvereine können sich beteiligen. Der Vorstand.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.



Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in discr. Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Boeatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Vorzügliches Mittel

gegen Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss, weissen Fluss sind d. ärztl. anerkannt klinisch erprobt. Hernal-Pillen à Dose 250 M. Bestandteile Extr. hern. 10,0, sant. 5,0, Sal. 2,5, L. pil. 0,5 sach. obd. Erhältlich in Apotheken. Versandt d. Dr. Banholzerschen Hernal-Präparate, München 19.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekanntesten Methode

Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin

verbunden mit eingehendem betrieblichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelnhefte Lieferungen à Mark 1,25). Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Das Hauptziel dieses Unterrichts ist es, den Schüler zu ermöglichen, den Besitz eines wirtschaftlichen Lehrmittels vollständig zu erlangen, das ihm die nötige, die er sich selbst zu verschaffen, und in der Lage ist, seine Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gedruckte Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlußprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3,50, extra stark Mk. 5,50** p. Flasche. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Boeatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Adlerwagen

7/15 PS. mit abnehmbaren Felgen in bestem Zustande billigst zu verkaufen. 1 N. A. G. Automobil 11/16 PS. Garofette leicht abnehmbar und für Lieferwagen einzurichten, sonst im bestem Zustande verkauft zu **Mk. 2200.** Oscar Mahler, Automobile, Marburg/B.

Vorsicht!

Rentable Geschäfte, Unternehmungen f. Kauf oder Beteiligung weist jederzeit vollständig kostenlos nach. Begründet 1902. **Conrad Otto**, Röhre a. N., od. **Kapital-suchende** Verkäufer od. Kapital-suchende verlangt, in unverbindl. Besuch.

Suche für sofort Stelle zur Erlernung der Landwirtschaft. Suchender ist 20 Jahre alt; besitzt Einj.-Zeugnis, hat Landw. Lehranstalt absolviert. Gefl. Off. u. 4834 an die Exp. dieser Zeitung.

Geid Lotterie

zum Ausbau der Vest. COBURG 250000 Lose, 1333 Gdgen. — Mk. 360000

Hauptgewinne Mark:

Nur Bar Geld.

300000

100000

50000

10000

5000

Coburger G. L. - Lose à 3 Mk. Porto und Liste extra 30 Pfg.

Lud. Müller & Co. Weidenrucher Markt 10. in Berlin W.

H. G. Kröger Friedrichsstrasse 193a. in Berlin W.

in allen Lotteriegewinnläden, Losenverkaufsstellen und dem Preuss. Landeslotterieverband, Berlin, Gensbergstr. 2.

Lose hier bei den Königl. Lotterie-Einnahmern und allen bekannten Verkaufsstellen.

Handbuch der wichtigsten, im Freiverkehr gehandelten Aktien

mit statistischem Zahlenmaterial. Herausgegeben von **E. Calmann, Hamburg.** Zu beziehen gegen M. 1.— in Briefmarken.

Die freigewordene **Hauptagentur** einer alten angesehenen **Feuer-**

Vers.-Ges. ist unter günstigsten Bedingungen neu zu besetzen. Inkasso vorhanden. Offert. von tüchtigen Herren erb. u. T. 3510 an **Hassenstein & Vogler A. - G., Frankfurt a. M.**

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll wirkende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Kaufe Eching, München (Pfg. Halle)**

Die patentantl. geschützten **Hauptpillen** sind in **Giessen** in der **Beitlan-Apothek** zu haben. Versendet auch nach Auswärts.

Geld-Darleh ohne Bürg. Ratentilgung, diskret, reell u. schnell v. **Selbst. Schösvogt, Berlin 79, Rosenhallerstraße 6.** Rückporto.

Sparsame Frauen stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser **Stern von Bahrenfeld** FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Flechten

als u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl. **Rino-Salbe**

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Mich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.** Es haben in allen Apotheken.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Ankünfte überall „Globus“, Welt-Ankunfte u. Detektiv-Institut, Berlin W35 Potsdamerstrasse 114.

Bienen-Honig

ganz rein Pfund 1 Mf. hat abgegeben. **Wahl, Rämmerzell (Hulda)**

Tüchtige Darlehensvermittler für erstklassige Firma sofort gesucht. **Hofschlichtsch Rd. 23. Schneberg-Beilin.**

Ankauf-Verkauf

von **Altfeisen, Eisen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, etc. Möbeln, Betten, Weiszeug, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten.** **Louis Rothberger, Giessen.**

Landgut - Mühle - Fabrik sofort gesucht. Offert. v. Besitzer unter **2. 15** postlagernd **Weglar.**

Die drohende Erhaltung

bleibt aus oder verläuft harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar **Wohbert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Selbsterkennung zum Schweigen und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Niederlagen in **Giessen:** **Pellikan-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Drog., Central-Drog.**

Frauen

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädlich. **Monats-Tropfen.** 1. Mk. 4,55, II. Mk. 6,55. Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand.

Versandhaus Union, Abt 293, Berlin-Friedenau.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30—50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Keimarbeit für Damen

12—15 Mk. pro Woche. Muster 40 Pfg. A. Kamrath, Leipzig, Bayerschestr. 15.

60 Mark Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält Jeder, der den Verkauf meiner **Schilder** und **Waren** an Private übernimmt. Brandkenntnis nicht erforderlich. Ausweis-papiere usw. werden befohrt. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich **M. 10** und mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis.

Louis Alödner, Erbad (Westerwald).

Spiritus-Hängelicht

MARLA brennt 3 mal so billig wie Petroleumlicht

Probelerampe ohne Kaufzwang

Gebr. Lauterbach Berlin S. O. 309, Oranienstr. 103

Lloydreisen 1914

Vom Süden nach der Nordsee

Mittelmeerfahrt mit Dampfer „Schleswig“

12. Mai ab Genoa
3. Juni in Bremerhaven
Reisedauer 23 Tage

Nach der spanischen Mittelmeerküste und den Balearen, nach Langer, Madeira, Portugal, der Insel Wight, Rotterdam, Scheveningen

Preise von M. 550.- an (Landausflüge ausserdem M. 250.-)

Nähere Auskunft, Drucksachen und Fahrkarten durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertretungen

Giessen:
Karl Coos, am Kirchenplatz.

Butzbach:
Victor August Kraft.

BAD NAUHEIM

Programm vom 3. Mai bis 9. Mai 1914.

Sonntag, den 3. Mai, vormittags von 11^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr bei günstiger Witterung auf dem **Johannisberg Militärkonzert**. Nachmittags von 4—6^{1/2} Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kapelle des Grossh. Hess. Artillerie-Corps** aus Darmstadt. Abends 8 Uhr im Theatersaal **Eröffnungsvorstellung: „Der Widerspenstigen Zähmung“**, Lustspiel in 5 Aufzügen von **William Shakespeare.**

Montag, 4. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9^{1/2} Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kurkapelle.** Abends 8 Uhr im Kurssaale Theater: **„Die spanische Fliege“**, Schwank.

Dienstag, 5. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9^{1/2} Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kurkapelle.** Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: **„Kammermusik“**, Lustspiel.

Mittwoch, 6. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9^{1/2} Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kurkapelle.** Nachmittags **Festkonzert** anlässlich des Geburtstages **Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen** unter Leitung des Königl. Professors **Hans Winderstein.** Abends 8 Uhr im Kurhaussaale **Lustiger Abend** in Wort und Ton von **Professor Hans Fredey, Grossh. Hofschauspieler a. D.** und **Vortragsmeister vom ehemaligen v. Wolzogen-Theater** in Berlin.

Donnerstag, 7. Mai, nachmittags von 4—5^{1/2} Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kurkapelle.** Abends 8^{1/4} Uhr im Konzerthaus I. **Sinfonie-Konzert** der Kurkapelle (**Beethoven-Brahms-Abend**) unter Leitung des Königl. Professors **Hans Winderstein.**

Freitag, 8. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9^{1/2} Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kurkapelle.** Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: **„Pygmalion“**, Komödie.

Samstag, 9. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9^{1/2} Uhr auf der Terrasse **Konzert der Kurkapelle.** Das **Abendkonzert** unter Leitung des Königl. Professors **Hans Winderstein.** Abends 8 Uhr im Kurhaussaale **Zaubersoirée** des Hofzauberkünstlers **Bellachini** aus Marburg

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 10. Mai: Anlässlich des Beginns der Sammlungen für das **Rote Kreuz.** Vormittags **Promenadenkonzerte** der Kurkapelle und einer **Militärkapelle.** Nachmittags und abends **Doppelkonzert** auf der Terrasse. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: **„Schneider Wibbel“**, Komödie.

Dienstag, 12. Mai, abends 7^{1/4} Uhr im Konzerthaus **Grosses Festkonzert** unter Leitung von **Felix von Weingartner.** Ca. 100 Musiker der Darmstädter Hofkapelle (Hofkapellmeister **Willem de Haan, Hofrat**) und der **Bad-Nauheimer Kurkapelle** (Kapellmeister **Hans Winderstein, Königl. Professor**) unter Mitwirkung des **Grossh. Hess. Hofkonzertmeisters Professor Gustav Havemann- Leipzig.**

Gießener Zeitung

(Königliche Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortzahlmäßig 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wortzahlmäßig 60 Pfg. — Erscheint
Montags und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklamezeile 50 Pfennig.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsgesellschaft, Albin Kiehl.

Expedition: Seltersweg 83.

Nr. 36

Telephon: Nr. 392.

Mittwoch, den 6. Mai 1914.

Telephon Nr. 392.

26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser verweilte vorgestern vormittag auf Korfu im Museum. Die Abreise des Kaisers nach Portofino und Genua erfolgte um 1 Uhr auf der „Hohenzollern“, der die Kriegsschiffe „Breslau“, „Goeben“ und „Seydlitz“ folgen.

Der deutsche Kronprinz vollendet heute sein 32. Lebensjahr.

In der Budgetkommission des Reichstages hat der Kriegsminister erklärt, unser starrtes Luftschiff sei bei weitem das beste, das existiert.

Der kaiserliche Statthalter Dr. v. Dallwitz wird sich am kommenden Freitag nachmittags gelegentlich des Besuchs des Kaisers auf der Hofkönigsburg beim Kaiser melden.

Im Regierungskonsult zu Koburg-Gotha hat der Herzog das Entlassungsgesuch des Staatsministers v. Richter genehmigt.

In Berliner diplomatischen Kreisen mißt man den angekündigten Ausführungen des russischen Ministers des Aeußern in der Duma über die auswärtige Politik Russlands eine große Bedeutung bei, da Sazanow vorher eine Aussprache mit dem Zaren in Livadia haben wird. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die bei einzelnen Fragen lebhafte hervorgetretenen deutsch-russischen Unstimmigkeiten eingehend behandelt werden.

Berlin. Als Nachfolger für den kürzlich aus dem Dienst geschiedenen Präsidenten des Aufsichtsamts für Privatversicherung in Berlin, Gruner, hat der Vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geheimer Oberregierungsrat Jaup, die Leitung des Amtes übernommen.

Wegen angeblicher Beleidigung der französischen Fremdenlegation ist im Reichstage von sozialdemokratischer Seite eine Antrage eingebracht worden.

Oesterreich.

Wien, 5. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers Franz Josef wird amtlich mitgeteilt: Die Nacht ist gut verlaufen. Sie war erquickend und die latarhalischen Erscheinungen geringer. Das Allgemeinbefinden ist dementsprechend.

Ungarn.

Budapest, 5. Mai. Der „Pester Lloyd“ schreibt zu der Frage der Orientbahnen: Da

Oesterreich-Ungarn das serbische Gegenprojekt nicht annehmen kann, bleibt der Monarchie kaum ein anderer Weg übrig, wie die Bahn zurückzuführen. Es ist das nicht nur ein durch die türkische Konzession verbrieftes Recht, sondern entspricht auch den Verpflichtungen, die Serbien durch den türkisch-serbischen Vertrag übernommen hat, sowie den einschlägigen Beschlüssen der Londoner Botschafter-Konferenz.

England.

Der englische Schatzkanzler Lloyd George hat in seiner Budgetrede ein Programm sozialer Reformen entwickelt und für deren finanzielle Ordnung Vorschläge zu einer Steuerreform, die allein den Reichen größere Lasten aufbürden, gemacht.

Großbritannien.

Die britische Regierung hat die fremden Regierungen mit Ausnahme Frankreichs, Griechenlands u. Dänemarks zu einer Konferenz eingeladen, um ein internationales Uebereinkommen bezüglich der Einfuhr von Häuten und von Federn wilder Vögel zustande zu bringen.

Türkei.

Konstantinopel. Zwischen dem deutschen Botschafter und dem Großwesir fand auf der Pforte in Konstantinopel ein Notenaustausch statt, wodurch die Geltung des am 25. Juni ablaufenden Handels- und Schiffsverkehrsvertrages vom 26. August 1890 sowie die Geltung der auf eine dreiprozentige Zollerhöhung bezüglichen Zusatzkonvention vom 7. April 1907 vorbehaltlich der beiderseitigen parlamentarischen Genehmigung auf ein Jahr verlängert wird.

Amerika.

Das Schiedsgericht über den mexikanisch-amerikanischen Streit wird sich zunächst auf die bekannte Saluffrage von Tampico erstrecken.

Beracruz, 5. Mai. In einem Aufruf, der von Zapata am 1. Mai unterzeichnet worden ist und der gestern veröffentlicht wurde, wird bekannt gegeben, daß die Insurgenten des Südens heute die Stadt Mexiko angreifen wollen und über Huerta und General Blanquet das Todesurteil aussprechen. Durch diesen Aufruf wird die Meldung widerlegt, daß Zapata und Huerta zusammenwirkten und Zapata auf Beracruz marschiere.

Geheimer Justizrat Gutfleisch †.

Von einem Siechtum, das um so trauriger war, als es einen außerordentlich arbeitsamen lebensfrohen Mann traf, ist am letzten Sonntag endlich Geheimer Justizrat Gutfleisch erlöst worden.

Wenn wir einen Blick auf dieses an Arbeit und Erfolgen reiche Leben werfen, so steht uns noch vor der Erinnerung die ganze Popularität, die er in den 80er und 90er Jahren in Gießen genoss.

Er war auf dem Lande als Anwalt und als Politiker ungemein beliebt. Nicht nur wegen seiner Redegabe, sondern auch weil er bei allen, die ihn kannten den Eindruck eines absolut zuverlässigen Sachwalters und Ehrenmannes erweckte. Wiederholt wurde er in den Reichstag gewählt, im Jahre 1890 gleich doppelt in Gießen und in Friedberg. Vergebens kämpfte ein bekannter oberhessischer Großindustrieller gegen ihn an. Die nationalliberale Partei hat ihm, dem Anhänger Richters, das Leben recht teuer gemacht, aber schlagen konnte sie ihn nicht. Verdrängt hat ihn erst die antisemitische und bündlerische Agitation. Gutfleisch ließ sich nie wieder zur Uebernahme einer Reichstagskandidatur bewegen. Er hatte inzwischen auch in der Zweiten Kammer und in der Stadtverordnetenversammlung zu Gießen Arbeit die Fülle bekommen.

Für Gießen hat er sich das wesentliche Verdienst dadurch erworben, daß er den späteren Finanzminister Gnauff als Oberbürgermeister empfahl und dadurch die Entwicklung Gießens einleitete, die aus einer bescheidenen Landstadt jene schmucke Universitätsstadt machte, die allen alten Gießenern ans Herz gewachsen ist.

In der Kammer erstreckte sich Gutfleisch eines außerordentlichen Ansehens bei allen Parteien. Seine großen Erfolge verdankte er seiner Sachkenntnis und seiner konstanten Haltung. Gutfleisch war mehr als ein Diplomat und ein Advokat. Wäre er nur das gewesen, er wäre wahrscheinlich als Minister a. D. gestorben. Doch weil er von seiner Grundauffassung nichts preisgeben wollte und weil er die unhaltbare politische Situation in Hessen erkannte, hat er jeden Gedanken an ein hohes Staatsamt, der wiederholt an ihn herangezogen wurde, von sich gewiesen. Er wollte nicht allein von dem Vertrauen des Landesherrn, sondern auch von dem einer starken liberalen Partei getragen sein.

Die hessische Volkspartei bewahrt ihm ein ehrendes und dankbares Gedächtnis.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

Wie im Traum folgt Margaretha dem Grafen, der sich an ihrem Staunen weidet und nun nimmt sie eine unterirdische Stalaktitengrotte auf, deren Glanz zu einem See führt, welcher sein magisches Licht von oben empfängt. Ein Rachen harzt ihrer.

„Wie das schaukelt!“

„Keine Angst, gnädige Frau!“

Unhörbar fast glitt das Boot zwischen den engen Felswänden hindurch ins Freie, hinaus in den offenen See, in dessen Mitte ein Dianatempel sich erhebt, sanft umspült von den plätschernden Wellen.

Und nun wechselt eine Ueberraschung die andere ab. Wir wollen deshalb ruhig im Boote verharren, wendet sich der tüchtige Fährmann an die junge Frau, die wie eine Träumende in die ungeahnte Pracht schaut.

Er trieb das Boot hinüber zu einem türkischen Kiosk, dann zu einem ägyptischen Obelisken und endlich unter die chinesische Brücke.

Pötzlich sprühten von allen Seiten aliherrnde Strahlen in das Boot und erschreckt sprang Margaretha auf.

„Sitzen bleiben!“ rief Graf von Biffingen lachend, das schwankende Boot aus dem Wasserpiegel lachend. „Ich habe diese Ueberraschung gänzlich vergessen gehabt, sonst würde ich nicht verfehlt haben, Sie darauf aufmerksam zu machen.“

„Ach, es schadet nichts“, erwiderte die junge Frau beschämt, „ich erschrick nur im ersten Moment.“

Vor dem Floratempel mit den Statuen des Frühlings und des Herbstes legte der Graf an und half seinem Schützling aus dem Boote. An Grotten vorbei

überschritten sie eine Brücke und erblickten nun an einem kleinen, von Zypressen eingerahmten See das Porträt des Dichters Chiabreta und die Büste des genialen Erbauers, — des Architekten Canzio.

„Eine götterwürdige Kunst, die diesen Menschen beselte“, sagte Margaretha, mit scheuem Staunen in die lebenden Züge des verewigten Künstlers blickend.

„Wie der Mann, so die Tat!“ war des Grafen Gegenantwort. „Künstler sind meist mehr wie Menschen und darum müssen wir ihre Eigenart oft gelten lassen, wo sie scheinbar eine Verdammung notwendig erdulden müßte.“

Nachdem sie noch den botanischen Garten mit den seltenen und exotischen Sträuchern und Bäumen bewundert und ihren berausenden Dufteozon eingeatmet hatten, verließen sie die Märchenstätte des Eden, um an den Heimweg zu denken.

„Gnädige Frau, was fehlt Ihnen?“ sagte eines nachmittags Graf von Biffingen zu seinem Schützling, den er wie gewöhnlich um diese Zeit zu einem Nachmittagsspaziergang abholte. „Sie haben sich in den vier Wochen ganz bedeutend verändert, daß ich fürchte, die See könnte Ihnen nicht zuträglich sein.“

Sie zuckte die Achseln. „Möglich. Ich weiß es nicht, es ist eine Müdigkeit in mir, nach deren Ursprung ich vergeblich suche und die sich sogar oft bis zum Lebensüberdruß steigert.“

„Tatsächlich?“

Margaretha rührte seine tiefe Besorgnis, die aus den erschrockenen Zügen sprach und die ihr wahre Teilnahme bewies.

„Ja, es ist so. Ich weiß nicht, woher es kommt. Aber ich habe diese berausende Schönheit satt — o so

satt!“ — Sie schlug die feinen Hände vor ihr Antlitz. „Gnädige Frau!“ Lebend trat sie der Wohlklang seiner Stimme. Sie schaute auf in seine tiefen Augen, die auf den tiefsten Grund ihrer Seele zu tauchen schienen.

„Warum gehen Sie nicht von hier fort?“ Reifen Sie doch dorthin, wohin sich Ihr Herz sehnt.“

„Wüßte ich nur wohin“, entgegnete sie leise, „dann wäre ich schon längst fort.“

Prüfend schaute der Graf auf die junge Frau, die ein so offenes Herz und volles Verständnis für alles Schöne und Gute gezeigt hatte.

„Ich würde Ihnen gern einen Rat geben, gnädige Frau“, sagte er langsam, mit sich selbst im Zweifel —

„Aber? — Reden Sie nur! Sie wissen ja, daß ich Ihnen unbedingt vertraue!“

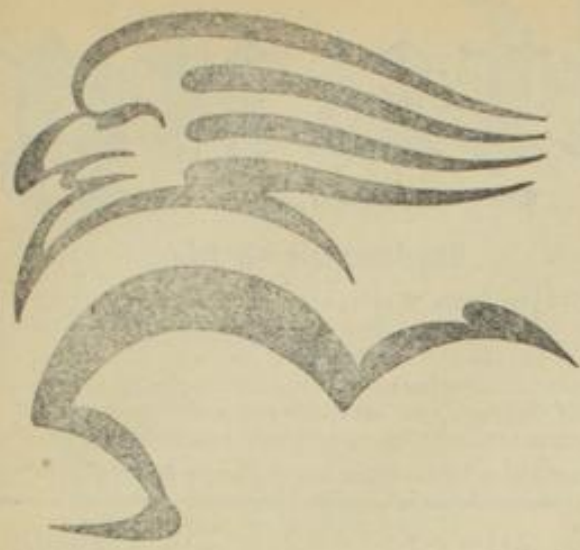
„Aber — noch ist es zu früh“, entgegnete er wie im Traum, „noch fürchte ich, können Sie den Tod einer Illusion nicht ertragen und darum warten wir noch!“

Ziemlich einsilbig schritten sie auf den herrlichen Partwegen dahin. Jedes war mit seinen Gedanken beschäftigt.

„Kommen Sie, gnädige Frau“, unterbrach endlich der Graf die Stille, „wir wollen zum Konzert gehen. — Das Programm wird Ihrer Stimmung entsprechen und so oder so zu Ihrer Genesung beitragen.“

Ohne den eine nähere Antwort heischenden Blick zu beachten, ergriff er ihre Hand und willig folgte sie ihm in den Kurpark. — Ein buntes Gewimmel von Damen und Herren empfing sie. Ein Stimmengewirr wie das brausende Meer. An einem kleinen Tischchen nahmen sie Platz. Sie müde — wie eine Kranke — er voll frohender Lebenslust! —

(Fortsetzung folgt.)



In raschem Siegeslauf hat sich der echte Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vieler Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Hus Stadt und Land.

* Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei des Großherzogtums Hessen, der auf den 13. und 14. Juni angelegt war, ist um acht Tage verschoben worden und wird am 20. und 21. Juni in Darmstadt abgehalten werden.

* Die in Frankfurt stattgefundene Versammlung der „Freien Vereinigung hessischer Nationalliberaler“ lehnte die geforderte Auflösung ab. Es wurde erklärt, daß man nicht etwa den linken Flügel der Partei darstellen wolle, daß die Mitglieder aber in ihrer politischen Tätigkeit Freiheit der Partei in ihren Entschliessungen und Organisationen von wirtschaftspolitischen Verbänden jeder Art anstreben.

* Gewerbeausstellung Gießen 1914. Auf dem Gebiete der Gewerbeausstellung Gießen 1914, das durch das Entgegenkommen der Liebiggesellschaft wesentlich erweitert werden konnte, werden zwei Wirtschaftsbetriebe eingerichtet werden, die dem Festwirt J. Kemper in Hagen übertragen worden sind. Der eine Betrieb wird in der vor der alten Ohrenklinik errichteten Wirtschaftshalle in Verbindung mit einem Cafe untergebracht, wo auch kleinere Gesellschaftszimmer eingerichtet werden. Der andere Betrieb wird auf dem hinter dem Klinikgebäude gelegenen Gartengelände aufgeführt und in der Hauptfläche als Bierwirtschaft eingerichtet. — Die Ausstellungsleitung hat mit der Kapelle des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hess. Nr. 116) einen Vertrag über 20 Konzerte abgeschlossen, die Mittwoch und Freitag auf dem Ausstellungsgelände stattfinden werden. Mit den Zivilkapellen werden ebenfalls besondere Abmachungen getroffen werden, so daß also sehr reichhaltige musikalische Darbietungen in Aussicht stehen. Aber auch sonstige Veranstaltungen sind vorgesehen, die eine besondere Anziehungskraft bieten werden. So schweben zurzeit Unterhandlungen wegen der Aufführung Schwäbischer Tänze, das Naturtheater wird mit Rücksicht auf die Ausstellung diesmal an einem ganz in der Nähe der Stadt gelegenen Platze spielen, und auch sonst sind noch eine ganze Anzahl geselliger Unterhaltungen geplant.

n Gießen. Der Kartenverkauf zur Gewerbe-Ausstellung hat heute begonnen.

Gießen, 4. Mai. Am Sonntag fand in der Turnhalle der städtischen Mädchenschule die Ausstellung der Gesellenstücke und die Verteilung der Gesellenbriefe statt, wozu sich Handwerksmeister und Freunde des Handwerks in stattlicher Zahl eingefunden hatten. Der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Stadtverordneter Huhn, begrüßte die Erschienenen und richtete warme Worte an die Gesellen und Gesellen. Er schloß mit einem Hoch auf den Förderer unseres hessischen Handwerks, S. K. H. den Großherzog. Stadtverordneter Petri überbrachte in Verbindung des Vorsitzenden der Handwerkskammer deren Glückwünsche. Prof. Dr. Krausmüller beglückwünschte die Junggesellen und -gesellen im Auftrag der Großh. Zentralstelle für die Gewerbe und des hiesigen Ortsgewerbevereins. Architekt Barnon verteilte darauf an 149 Junggesellen die Gesellenbriefe; darunter waren 34 Schneiderinnen und 7 Putzmacherinnen. Die Ausstellung der Gesellenstücke zeugte von tüchtigen Leistungen und fand allgemeinen Beifall.

Gießen. In die Gießener Klinik wurde am Samstag der Kaufmann Georg Groth III. aus Wenings eingeliefert. Er war am Freitag auf einer Geschäftsfahrt begriffen und geriet in dem Dorfe Wolferborn, als sein Fahrzeug beim Umwenden kippte, unter die Räder. Die Pferde wurden scheu und schleiften ihn ein Stück Weges, bis ihn herbeieilende Bauern aus seiner mislichen Lage befreiten. Außer schweren Verletzungen an den Beinen, trug er Hautabschürfungen am ganzen Körper davon.

o Lollar. In der Montag Nacht ist in der Schadel'schen Wirtschaft der Former Karl Hildesheim von dem Zimmermann Heinrich Zecher durch Messerische schwer verletzt worden. Der Täter wurde verhaftet.

o Buzbach. Die in hiesiger Gegend bestehenden Turnvereine veranstalten nächsten Sonntag unter Leitung von Offizieren ein Geländespiel.

Bad-Nauheim, 4. Mai. Das Kurtheater begann als frühestes Saisontheater in allen deutschen Kurorten bereits am 3. Mai die Spielzeit mit vollem Personal. Da die Direktion mit festeingespieltem Personal vom Stadttheater in Gießen kommt, so sind von Anfang abgerundete Vorstellungen garantiert. Neben den im Sommer naturgemäß bevorzugten Werken heiteren Genres werden auch literarische Werke gegeben. So wurde zur Erinnerung an Shakespeares 350. Geburtstag mit „Der Widerspenstigen Zähmung“ die Spielzeit eröffnet. Für die Operette sind ebenfalls die neuesten Werke vorgesehen. Das Kurtheater hat sich unter Leitung von Direktor Hermann Sleingötter zu einem angesehenen Faktor im Bad-Nauheimer Kurleben entwickelt, zumal durch Gastspiele bedeutender Künstler viel Abwechslung geboten wird.

o Bad-Nauheim. Am Dienstag, den 12. Mai, abends 7.45 Uhr, vereinigen sich die Darmstädter Hofkapelle mit der Bad-Nauheimer Kurkapelle (Wunderstein-Orchester-Leipzig), zusammen 100 Künstler, um unter Leitung Felix von Weingartner-Wien ein großes Konzert zu veranstalten. Programm: Freischütz-Overture, Violinkonzert von Weingartner (Gr. Hess. Hofkonzertmeister, Prof. Gust. Havemann-Leipzig) und Eroica-Sinfonie von Beethoven. Mit Recht darf diese Veranstaltung unter einem Weingartner und unter Mitwirkung von Havemann als ein musikalisches Ereignis angesehen werden, was umso mehr das Interesse weiter Kreise in Anspruch nehmen darf, als der Ertrag zugunsten der Wohlfahrtsanstalten für Musiker Verwendung finden wird. (Kartenbestellungen sind zu richten an: „Das Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

o Friedberg. Infolge falscher Weichenstellung entgleisten zwei Güterwagen, die mit Pferden beladen waren. Sämtliche Tiere wurden verletzt, zum Teil sehr schwer. Erst nach drei Stunden war es möglich, die armen Tiere aus ihrer Lage zu befreien.

o Lauterbach. Am 18. Mai ist hier Bürgermeisterwahl. Dem Vernehmen nach kandidiert Bürgermeister Stöbler wieder.

Crainfeld. In Obermoos ist in der Crainfelder Mordaffäre ein Einwohner als des Mordes verdächtig festgenommen worden. Auch Hoffmann aus Salz ist, wie bereits gemeldet, wieder verhaftet worden. Er soll neuerdings durch das Gutachten von Dr. Popp wieder belastet worden sein.

s Darmstadt. Die im Gau Südwestdeutschland zusammengeschlossenen Ortsorganisationen des Deutschen Bankbeamten-Vereins, hielten am vergangenen Sonntag hier ihre Vorstandskonferenz ab. Aus 18 Plätzen waren 55 Delegierte anwesend. Ferner wohnte der Tagung bei der geschäftsführende Vorsitzende des Gesamtvereins M. Fürtgenberg-Berlin. Den Beratungen am Sonntag gingen am Abend zuvor eine Sitzung des Gauvorstandes und eine öffentliche Bankbeamten-Versammlung voraus, in der Wendel-Frankfurt a. M. über „Organisations- und Standesfragen der Bankbeamten“ referierte. Die letztere war überfüllt und gestaltete sich zu einer großartigen Vertrauenskundgebung für den Deutschen Bankbeamten-Verein. Auch der hessische Landtagsabgeordnete Heinrich nahm an dieser Versammlung teil und äußerte sich in einer Ansprache über die Tendenzen und Ziele des Vereins in zustimmendem Sinne. Die Verhandlungen am Sonntag, welche von dem Gauvorsteher Wendel-Frankfurt a. M. geleitet wurden, waren vertraulicher Natur. Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht wurde genehmigt und der bisherige Gauvorstand einstimmig wiedergewählt. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung förderten eine Fülle von Anregungen zutage. Eine ausgiebige Besprechung fanden alle Standes- und Organisationsfragen. Die Arbeit des Gauvorstandes und die Richtlinien der Zentralleitung wurden allseitig gutgeheißen. Ungebrochener Arbeitseifer sprach aus den Berichten aller Delegierten. Die nächste Vorstandskonferenz des Gauves wird in Stuttgart im Oktober ds. Js. zusammentreten und soll mit einer großen öffentlichen Bankbeamtenversammlung verbunden werden. Gegen 4 Uhr nachmittags fanden die bald 6stündigen Beratungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Bankbeamten-Verein ihr Ende.

! Mainz. Ein Wahlabkommen zwischen der fortschrittlichen Volkspartei und der sozialdemokratischen Partei kam für die Stadtverordnetenwahlen am 7. Mai zustande. Die gemeinsame Liste weist 7 Sozialdemokraten und 9 bürgerliche Kandidaten auf.

Mainz. Geh. Kommerzienrat Dr. Bamberger hatte im vorigen Jahre im Provinzialtag der Provinz Rheinhessen den einstimmig angenommenen Antrag gestellt, es möge im Benehmen mit den anderen Provinzen und der Landes-Hypothekenbank die Frage erörtert werden, ob sich die Gründung einer öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalt für Hessen empfehle und als durchführbar erweise. Dem Beschluß des Provinzialtages, den Provinzialausschuß zu beauftragen, mit der Landes-Hypothekenbank und den Provinzen Starkenburg und Oberhessen über die Errichtung einer solchen Anstalt für Hessen allein oder im Anschluß an die Nassauische Lebensversicherungsanstalt in Verhandlung zu treten und im nächsten Provinzialtag zu berichten, wurde entsprochen.

Mainz. v. Gabain, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 87 wurde unter Beförderung zum General-

major zum Kommandeur der 12. Inf.-Brigade, und Hierstein-Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 53, zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 87 ernannt.

);(Wehlar. Beigeordneter Dr. jur. Heinrich Kühn in Berlin-Oberschöneweide, ein geborener Gießener, wurde hier zum Bürgermeister gewählt.

);(Frankfurt a. M. Auf der Straße Frankfurt & Mainz entgleiste abends gegen 8½ Uhr zwischen den Stationen Raumheim und Kestlerbach in der Nähe des Mönchshofs ein Wagen eines Güterzuges, wodurch beide Gleise auf etwa 2 Stunden gesperrt waren. Durch den Unfall entstand im Frankfurter Hauptbahnhof ein großer Verkehrsstau. Gegen 11 Uhr war das Gleis wieder fahrbar, so daß der Verkehr eingeleitet betrieben werden konnte.

Nieder-Saulheim, 4. Mai. Wie das Alzeher Bezirkskrankenhaus dem „Mainz. Anz.“ unter dem 2. ds. Mitteilt, befinden sich die beiden dort untergebrachten Schwerverletzten des Eisenbahnunglücks auf dem Wege der Besserung; besonders der Zustand des Heizers des Personenzuges ist nicht mehr bedenklich. Die vier Schwerverletzten, die im Kochshospital in Mainz untergebracht sind, befinden sich sämtlich etwas besser. Bei ihnen besteht ebenfalls kaum mehr eine Lebensgefahr.

o Reichelsheim i. D. Dem Dichter Viktor Scheffel wird hier ein Denkmal errichtet.

* Fulda. Der zum Zwecke der Umgehung der Eisenbahnstation Elm der Straße Bebra-Frankfurt erbaute Dinstel-afentunnel wurde mit Inkrafttreten des diesjährigen Sommerfahrplans dem Betriebe übergeben. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai fuhr als erster der D-Zug Frankfurt-Berlin um 12.25 Uhr durch den Tunnel. Die Baukosten des Tunnels betragen 9½ Millionen Mark. Die Zahl der Arbeiter erreichte im Jahre 1910 ihren Höhenstand. Bei der Vollendung des Tunnels war sie auf 250 gesunken. Während des Baues ereigneten sich insgesamt 8 tödliche Unfälle. Zu Sprengungen wurden insgesamt 120 000 Kilogramm Dynamit verbraucht.

Aus aller Welt.

... Ein französischer Fliegeroffizier hat sich am Montag nach Elsaß-Lothringen verirrt und ist, ohne den Bescheid der Behörden abzuwarten, zurückgefliegen.

Leipzig. Das gegenwärtig im Leipziger Luftschiffhafen liegende Luftschiff „Schütte-Lanz II“ ist aus Grund der guten Fahrtergebnisse von der Militärverwaltung abgenommen worden.

... Göttingen. Vor der Strafkammer hat der Prozeß wegen Zusammenbruchs der Göttinger Bank gegen Mitglieder des Direktoriums und Aufsichtsrates begonnen.

* Essen (Ruhr). Hier werden 13 Millionen Mark Wehrbeitrag aufgebracht werden, bei 1200 Mill. Mark betragspflichtigem Vermögen.

... Berlin, 4. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich ein Mädchen namens Charlotte Liefeld zu verantworten, die ihren früheren Geliebten namens Giesinger durch vier Revolverschüsse schwer verletzte, weil er die Beziehungen zu ihr lösen wollte. Nachdem der Obmann der Geschworenen einen auf nichtschuldig lautenden Wahrspruch verkündete, brach im Saale ein Minutenlanges Beifallsklatschen aus, so daß der Vorsitzende nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellte. Entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen wurde die Liefeld freigesprochen.

Vermischtes.

Der Großherzog und der Groß. Ein hessischer Schulmann und Professor hatte an Großherzogs Geburtstag einen Orden erhalten. Er sollte nun, wie dort üblich, dem Landesfürsten in Audienz seinen Dank abtatten. Monatelang verhoffte er diesen Höflichkeit

<p>1 Herr Meyer will nun neuen Hut. Der alte ist ihm nicht mehr gut.</p>	<p>2 Doch seine Gattin spricht zu ihm, Versuchs doch erst mal mit Strobin!</p>
<p>3 Er faß, und stand sich gut dabei. Der Hut sah wieder aus wie neu.</p>	<p>4 Und merkend spricht Herr Meyer Strobin ist gut und nicht mal teuer!</p>

Min. Strobin können Sie Panama- u. Strobinhüte in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen. Paket 25 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Selbsthandlungen. — Fabrik: Max Quasner, Charlottenburg.

akt, denn er hatte keinen Frack. Der Herr Professor ist nämlich Gegner vom Frack. Er ist, nebenbei bemerkt, Gegner von mancherlei, vor allem von Alkohol und von Fleisch; er läßt seine Kinder nicht impfen, auch keine Schule besuchen, und vor allem trägt er keinen Frack; auch nicht bei außergewöhnlichen Gelegenheiten. Denn er ist prinzipientreu. Da kam ihm ein rettender Gedanke. Er fragte beim Hofmarschallamt an, ob er nicht im gewöhnlichen Gehrock seinen Besuch bei dem Landesfürsten abstaten könne. Es dauerte nicht lange, so kam vom Hofmarschallamt telegraphisch die Antwort, Se. Königliche Hoheit würde den Professor auch im Gehrock empfangen. Am kommenden Empfangstag wird nun der Audienzsaal des Großherzoglichen Residenzschlosses zu Darmstadt den Sieg des Gehrocks über den Frack begrüßen können.

Auffassungssache. Ein Mütterchen kommt auf eine Kompagnie-Kanzlei und bittet den Hauptmann, dafür zu sorgen, daß ihr Sohn jetzt freikommt, er diene jetzt schon 1 1/2 Jahr und das sei genug. Der Offizier kann ihr keine große Hoffnungen machen, daß ihr Sohn vorzeitig entlassen werde, und weist sie darauf hin, daß alle Soldaten zwei volle Jahre dienen müssen, er selbst sei schon viel länger Soldat. „Ja, dees ischt au was anders,“ erwiderte das Mütterchen, „Ihr hänt nig g'lernt, aber mein Bua, dees ischt a Schuhmacher.“

Geschäftliches.

Die Kapitalgewinne von 100 000 M., 50 000 M. usw., insgesamt 17 553 Geldgewinne im Betrage von 360 000 M. kommen schon in der am 12., 13., 14., 15. und 16. Mai stattfindenden Ziehung der Geld-Lotterie zum Ausbau der Feste Coburg zur Entscheidung und ohne Abzug zur Auszahlung. Die Coburger Lose a 3 M. (Porto und Liste 30 Pfg. extra) sind zu beziehen durch das unter „Glücksmüller“ rühmlichst bekannte Bankhaus Lud. Müller u. Co., Berlin W., Werderscher Markt 10, sowie durch H. E. Kröger, Berlin W., Friedrichstr. 193a, ebenfalls hier durch alle bekannten Loseverkaufsstellen.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 7. Mai bis 9. Mai 1914.

Donnerstag, 7. Mai, nachmittags von 4—5 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 1/4 Uhr im Konzerthaus I. Sinfonie-Konzert der Kurkapelle (Beethoven-Brahms-Abend) unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Freitag, 8. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Pygmalion“, Komödie.

Samstag, 9. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Abendkonzert unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Zaubersoiree des Hofzauberkünstlers Bellachini aus Marburg.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 10. Mai: Anlässlich des Beginns der Sammlungen für das Rote Kreuz. Vormittags Promenadenkonzerte der Kurkapelle und einer Militärkapelle. Nachmittags und abends Doppelkonzert auf der Terrasse. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Schneider Wibbel“, Komödie.

Dienstag, 12. Mai, abends 7 3/4 Uhr im Konzerthaus Grosses Festkonzert unter Leitung von Felix von Weingartner. Ca. 100 Musiker der Darmstädter Hofkapelle (Hofkapellmeister Willem de Haan, Hofrat) und der Bad-Nauheimer Kurkapelle (Kapellmeister Hans Winderstein, Königl. Professor) unter Mitwirkung des Grossh. Hess. Hofkonzertmeisters Professor Gustav Havemann- Leipzig.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wirkend auf Rachen und Hals wirken, üben Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wobert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bekande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausströmende Schachtel findet in allen Apotheken und Drogerien 1914.

Niederlagen in Gießen: Pelikan-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Drog., Central-Drog.

Bar Geld an jedermann auch geg. Ratenerückzahl, reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a.** Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

Baden

klein, aber modern, in erster Reihenfolge in Gießen gesucht. Off. erbeten unter 4807 an die Expedition des Blattes.

Zu Hause gemacht!

Welche Freude macht und wieviel kann man sparen, wenn man im Haus Nadel und Schere richtig braucht. Man kann alles schneiden von der vornehmen Toilette bis zur Wäsche u. zum einf. Kinderkleid, wenn man die vorzüglichen **Favorit-Schnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8** verwendet. Hunderttausende gebrauchen sie ebenso wie die Favorithandarb.-muster. Prospekt Nr. 20 gratis. Anleitung durch das großartig ausgestattete **Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.)**, **Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.)**, **Favorit-Handarb.-album (nur 50 Pf.)**. Hier erhältlich bei:

Alex. Salomon & Co., Schulstr. 28.

Sparsame Frauen stricken auf Sternwolle

düren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. Sternwollspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30—50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.**

Landwirte,

süchtel und mähet nur mit **Schweizerische Lactina Panchaud.**



Bestes Milchermitteln

für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Jungrind, Kälbern, Ferkeln, Ziegen und Lämmern.

Bedeutende Ersparnisse.

1 Liter Lactina-Milch kostet nur 3 3/4 Pfg.

In Beutel von 5 Kilo.

Rezepte und Gebrauchsanweisung können von der Fabrik in Rebl o. Rb. bezogen werden, sowie die Vertreter: **Moses Chambré, Lich; Conrad Funk, Sellared.**

Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh Westf.

Frauen welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Dieser Siegelring

echt 12 Kar. Goldfüllung — 5 Jahre Garantie

besteht mit 1 Buchstaben nur M. L., mit Monogrammen von 2 Buchstaben (Handers-ur) M. 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken einschicken. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingerringmaß zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stück Pappe, das nur knapp an das betr. Fingerglied paßt. Für die Ueberweisung von Anträgen, erhalten unsere Kunden außerdem Prämien und bei jedem Einkauf gleichzeitig einen Prämienchein in Höhe des gekauften Betrages. Zum Beispiel wird der obige Ring à M. 1.25 bereits **vollkommen gratis** bei Einkauf unserer Schmucksachen in Höhe von M. 6.— als Prämie abgegeben. Jeder Gegenstand in unserem Katalog ist gleichzeitig als Prämie erhältlich. Illustr. Katalog und Ringmaßkarte wird an jedermann gratis und franko versandt. Zehntausende von Anerkennungen und Nachbestellungen.

Sims & Mayer, Berlin 36, Leipzigerstr. 93.

Patentierete Original-Reformkästen

Das **Vollkommenste** zur geordneten, staub-sicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Notizen, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig! Prospekte kostenlos durch die **Unerreicht!** **Albin Klein, Gießen, Seltersweg 83, Telephon 362**

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höchst eingeladen.

Das echte **Dr. Oetker's Backpulver** ist gefählich geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benützt, wird stets guten Erfolg u. Freude beim Kuchenbacken haben. **Man versuche!**

Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Bäckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 1 Bäckchen von **Dr. Oetker's „Backin“**, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die geölte Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Hautleiden entstehen durch unreines Blut, dauern deshalb auch nur durch **Dr. Oetker's** innere Behandlung gründlich u. dauernd gehilt werden. Ich ist ich in der Lage Ihnen meines herzlichsten Dank für Ihre u. u. ersollt stellende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Bitte** Sichtung, **München** (Br. Halle). Die potentantlich gefählich sind in Gießen in der **Hauptklinik** Pelikan-Apothete zu hab. **Verfendet** auch nach Ausland.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Amtsgerichtesgebäudes zu Siegen werden auf Grund des Ministerialerlasses vom 16. Juni 1893 und vom 24. Februar 1911, sowie der Verordnung vom 15. Februar 1912 folgende Arbeiten und Lieferungen öffentlich ausgeschrieben:

Steinhauerarbeiten: Los I 10 cbm Treppenstufen u. 18,50 qm Bodestufen aus Granit; Los II 15,50 cbm Treppenstufen aus Granit oder ähnlichem durchaus hartem Material.

Weißbinderarbeiten:

	Dedenputz qm	Bodenputz qm	Farben- Anstrich qm	Feinfarben- Anstrich usw. qm
Los I	470	1420	680	1370
II	520	1535	875	1220
III	520	1535	875	1220
IV	525	1500	735	1225
V	525	1500	725	1225
VI	530	1400	710	1190
VII	530	1400	710	1190

Los VIII 2200 qm äußeren Fassadenputz (Edelputz), 225 lfdm. Dachziegelanstrich, 948 qm Fensteranstrich, 320 qm Rolladenanstrich, 400 lfdm. Dachrinne, Abfallrohre usw.

Plattenbeläge aus Mosaik, bezw. Couplatten: Los I 305 qm im Erdgeschoss, Los II 305 qm im I. Obergeschoss, Los III 305 qm im II. Obergeschoss.

Rolladenlieferung: Los I 105 qm Holzrolläden, 15 qm eiserne Rolläden; Los II 105 qm Holzrolläden; Los III 95 qm Holzrolläden.

Die Verbindungsunterlagen liegen auf unserem **Neubaubüro, Okanlage Nr. 9**, während der Dienststunden zur Einsicht offen. Angebotsformulare (keine Zeichnungen) werden, soweit der Vorrat reicht, zum Selbstkostenpreis abgegeben. Offerten mit entsprechender Aufschrift sind verschlossen und portofrei bis zum Eröffnungstermin,

Samstag, den 23. Mai 1914, vormittags 11 Uhr bei genanntem Neubaubüro einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Siegen, den 5. Mai 1914.

Großh. Hochbauamt Siegen
Becker.

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer **einträglichen Position** wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter **4862** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bei Störungen wirkt Dr. Bahnholzer's Kamillenbalsam „Kamille“ absolut schmerz- u. krampfstillend, beruhigend u. d. monatl. Störung d. Berufstätigkeit vollständig behebend. Unentbehrl. f. d. Reise. Preis p. Flasche M. 2.50. Erhältl. i. Apotheken. Versandt. Dr. Bahnholzer'schen Hernia-Präparate, München 19.



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verüben, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

2 Anstreicher-Gesellen für sofort gesucht.

Karl Kämerer, Malermeister, Laasphe.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratentilgung, diskret, reell u. schnell u. Selbstg. Schloßvogt, Berlin 79, Rosenhaldenstr. 6. Rückporto.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Selbst-Unterrichts-Werke

ihre geliebte Wissen und Können dem Studium der weltbekanntesten Methode Rustin

verbunden mit eingehendem drücklichen Fernunterricht. Herausgegeben von Rustin'schen Lehrmitteln. Redigiert von Professor C. Hitzig, 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studiennanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Das Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1.25)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.- an zu beziehen.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht:
A. dass der Unterricht wissenschaftl. höher als in den Schulen abgelehnt wird,
B. dass der Unterricht in so einfacher und verständlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss, und
C. dass bei dem besprochenen Fernunterricht auf die individuelle Vorbereitung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Ziehung 12., 13., 14., 15., 16. 1914

Geld-Lotterie

zum Aussehen der Veste COBURG
20000 Lose, 1333 Geldgew. — M. 1.

360000
Hauptgewinne Mark
100000
Nur Bar Geld.
50000
10000
5000

Coburg 11. — Lose à 3 Mk.
Porto und Liste extra 30 Pfg.

Lud. Müller & Co.
Werderscher Markt 10.
in Berlin W.,
H. C. Kröger
Friedrichstr. 193a.
in allen Lotteriegeschäften, Lizenzverkaufsstellen und dem Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2.

Lese hier bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und allen bekannten Verkaufsstellen.

An strebsamen Mann wird Engros-Versandstelle vergeben. Kapital nicht erforderlich; monatlich bis 400 M. Einkommen. Anfragen bef. unter B. 2350 Daube & Co., Cöln.

Bar Geld

sichern Leuten jeden Standes, reell, diskret und schnell leiht C. Winkler, Berlin 18, Friedrichstr. 113a, Bedingungen kostenfrei. Täglich eingehende Dank-schreiben und zahlreiche Auszahlungen.

Rino-Salbe hat eine langjährige harteckige Pflanze schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärzler.

Meinen offenen Fuß hat Ihre Rino-Salbe schnell geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. O., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Fiechten, Hautleiden, offenen Wunden, ausgeprägten Händen. In Dosen von Mk. 1.15 und 2.30 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma: Rino, Schabert & Co., Weidenfeld, Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino.“

Suche für sofort Stelle zur Erlernung der Landwirtschaft.

Suchender ist 20 Jahre alt; besitzt Einj.-Zeugnis, hat Landw. Lehranstalt absolviert. Gef. Off. u. 4834 an die Exp. dieser Zeitung.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren. Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 10

Ferien-Reisen zur See

zu mäßigen Preisen nach
Holland + Belgien
England + Frankreich
Portugal + Spanien
und den Häfen des Mittelmeers mit Reichspost- und Salondampfern

Nähere Auskunft, Fahrpläne und Druckfachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
Sieghe: Carl Loos, am Kirchenplatz.
Bunbad: Victor August Kraft.

Handbuch der wichtigsten, im Freiverkehr gehandelten Aktien mit statistischem Zahlenmaterial. Herausgegeben von E. Culmann, Hamburg. Zu beziehen gegen M. 1.— in Briefmarken.

Metallbetten an Private Katalog frei Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisengarnfabrik Enst i. Thür.



In ganz Europa verbreitet und beliebt ist Schuhcreme

Erdal

Drucksachen für Behörden

- Formulare, tabellarische Arbeiten,
- Voranschläge, Mahn- u. Steuerzettel
- Quittungen, Berichtsbogen etc. etc.

Jahresberichte schnell und billig.

Drucksachen für Geschäfts-

- bedarf wie: Briefbogen, Geschäfts-
- karten Kuverts Rechnungen Avise,
- Mitteilungen, Postkarten, Notas etc.

Albin Klein, Giessen

Seltersweg 83.

Telephon Nr. 362.

Drucksachen für Private

- Geburt- und Todesanzeigen, Visit-,
- Verlobungs- u. Vermählungskarten,
- Hochzeits-Zeitungen, Menus etc.

Dissertationen schnell und billig.

Drucksachen für Vereine

- Statuten Programme Eintrittskarten
- Tanzkarten, Festschriften, Diplome,
- Adressen, Mitglieder-Verzeichnisse.

Dießener Zeitung

(Rheinische Nachrichten) Dießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wochentlich 80 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuscripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Dießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Die 44 mm breite Beitzelle für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungss-
gebietes (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Befolg. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Dießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 37. Telefon: Nr. 302. Samstag, den 9. Mai 1914. Telefon Nr. 302. 26. Jahrg.

Zum Roten Kreuz - Tag am 10. Mai 1914 *)

Nun kehrt der hehre Jubeltag
In deutschen Landen wieder,
Da fühlten eine alte Schmach
Die deutschen Waffenbrüder.

Germania redet die Eisenfaust,
Ist stark und mächtig worden,
Vorbei! die Zeit, wo frei gehaust
In Deutschland welche Horden.

Doch wird die holde Friedenszeit
Das Szepter ewig führen?
Wird nicht der Völker Haß und Neid
Dereinst den Weltbrand schüren?

Ihr Söhne Teuts, vergeßt sie nie,
Die Scham aus trüben Tagen,
Als vor dem Korfen auf dem Rnie
Die Völker Deutschlands lagen!

Bis zornentflammt der deutsche Kar
Die mächt'gen Schwingen regte
Und Sturmwind gleich die Feindesschar
Aus deutschen Gauen segte.

Blickt auf zu dem Teutonenumut
Der kühnen Freiheitshelden,
Die, scheuend weder Gut noch Blut,
Das Zwingherrnjoch zerspellten!

Germania, schirmend in der Wehr,
Trotzt allen Völkerstürmen
Und will mit schlagbarem Heer
Den Weltfrieden schirmen.

Doch hegte, teures Vaterland,
Nicht bloß die Waffenstärke,
Rein, reiche auch die Bruderhand
Zu edlem Liebeswerke!

Denn für des Friedens Segensgut
Soll Dankbarkeit bezeugen
Der Bürger und voll Opfermut
Barmherzig sich auch zeigen.

O, laß des Herzens Edelmut
Für's Rote Kreuz erblühen
Und segne, was es Gutes tut
Im Samaritermühen!

Ed. Schneider

*) Frankfurter Friede 10. Mai 1871

Politische Rundschau. Deutschland.

••• Donnerstag nachmittag war das Kaiserpaar in Karlsruhe eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzogspaar und dem Prinzenpaar Max von Baden empfangen worden. Trotz des strömenden Regens hatten sich Tausende von Menschen in den Straßen eingefunden, um das Kaiserpaar zu begrüßen. Der Kaiser hat sich Freitag morgen mit Gefolge im Sonderzuge nach Dürkheim begeben, während die Kaiserin in Karlsruhe verbleibt. Der Großherzog geleitete den Kaiser zur Bahn. Von Dürkheim wird der Kaiser im Kraftwagen über die Dreifahren nach Eoerath fahren, um einer Gebirgsübung bei Kolmar beizuwohnen.

• Aus Anlaß der bevorstehenden Taufe des Erbprinzen wird die Stadt Braunschweig über 20 Fürstlichkeiten und Vertreter fürstlicher Lauspaten zu Gasten sehen. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck. Viele Fremde sind angekommen.

• Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend nach London abgereist.

• Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte eine zweite Rate von 2,5 Millionen statt der geforderten 5 Millionen für die Landwirtschaftsbank in Südwestafrika und nahm den Entwurf über die Dampfersubventionen gegen die Sozialdemokraten an.

• Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat bei der Prüfung der Wahl des Abg. Baffermann in Saarbrücken Beweiserhebung beschlossen. Es handelt sich im wesentlichen um Wahlbeeinflussungen auf Grund des bekannten saarbrückischen Systems.

• München. Die Stadtgemeinde München hat zu ihrer Vertretung bei der Englandfahrt deutscher Stadtgemeinden den — sozialdemokratischen Gemeinderat Witte, den Führer der Münchener Sozialdemokraten, ausersehen und für diese Reise Herrn Witte 900 Mark aus Stadtmitteln zur Verfügung gestellt.

England.

• Nach zweitägiger Beratung lehnten die Lords mit 140 gegen 60 Stimmen den Gesetzentwurf ab, der den Frauen, die das Kommunalwahlrecht besitzen, auch das Parlamentswahlrecht geben wollte. Es war das erstemal, daß im Oberhaus das Frauenwahlrecht zur Beratung stand.

Schweiz.

• Die Stichwahlen in Junsbrud und Meran, welche die Landtagsneuwahlen abschlo-

sen, brachten den Deutschfreiwähligen einen großen Erfolg, obwohl zwischen den Liberalen und Sozialdemokraten ein Wahlkompromiß zur gegenseitigen Unterstützung vereinbart war. Sämtliche sechs zur Befehung gelangenden Mandate fielen mit großer Mehrheit den Deutschfreiwähligen zu, welche in den kommenden Landtag 17 Abgeordnete entsenden.

Rußland.

• Die russischen diplomatischen Kreise sagen einen neuen Kurs in der Türkei voraus im Sinne einer Abwendung von Deutschland und Annäherung an Rußland. In Petersburg wird ein russisch-türkisches Komitee gegründet werden, das eine wirtschaftliche Annäherung herbeiführen soll. Auf dieser Basis sollen dann politische Schritte unternommen werden. Der nach Jalta abzufertigenden türkischen Sondergesandtschaft, an deren Spitze einer der hervorragendsten türkischen Politiker stehen soll, wird in Petersburg große Bedeutung beigegeben. Ferner verlautet, daß Enver Pascha selbst die Absicht habe, nach Petersburg zu kommen, um engere Beziehungen anzuknüpfen.

Albanien.

• Es hat sich gezeigt, daß Albanien nicht imstande ist, aus eigener Kraft Nordepirus zu besetzen. Nicht genug damit, dringende militärisch gut geschulten epirotischen Freischaren, durch griechische Deserteure und kreische Abenteurer verstärkt, mit Kanonen und Maschinengewehren genügend ausgerüstet, nordwärts selbst in Epirus hinein. Nachdem sie Kolonia genommen und sich dadurch den Weg gegen Koriza gehahnt haben, machen sie sich auf den Weg nach Berat mitten in Albanien und sollen nur noch 5 Stunden von Berat entfernt stehen. Albanien ist demgegenüber hilflos. Auch der neue Fürst kann an der Lage nichts ändern. Die angebliche albanische Mobilisierung war ein Bluff, die Entsendung von so und so viel Tausend albanesischer Freiwilliger nach dem Süden nicht minder, die Uebernahme des Kommandos der Streikräfte durch den Fürsten höchstens ein frommer Wunsch. Jetzt versucht es die europäische Kontrollkommission, die ihren Sitz in Valona hat, eine Vermittelung anzubahnen. Aus Durazzo, 7. Mai, wird nämlich gemeldet: Heute begibt sich die europäische Kontrollkommission in das Aufständelager nach Santi Quaranta, um neue Verhandlungen mit den Epiroten zu beginnen, nachdem mit Zographos, dem Haupt der aufständischen Epiroten, ein Waffenstillstand vereinbart wurde. — Auch serbischerseits geht man gegen Albanien vor. Nordwestlich von Dibra haben serbische

Frei! — Frei?

Novelle von Eugen Werner.
(Fortsetzung.)

Wie im Traume hörte Margaretha auf das an-
tliche Geplauder ihres Ritters, während das Brausen
er Menschenstimmen wie ein fernes Meer an ihre Oh-
ren drang. Und wie ein weiches, altbekanntes Wiegen-
ed gaukelten die Töne des Orchesterers um ihre Sinne
nd schmeichelten sich in ihre Seele.

Graf von Bissingen konnte sein Auge nicht von dem
so lieb gewordenen Schützling wenden. Er seufzte
es auf. Wenn doch seine Frau auch eine solche Seele
eiffen hätte wie dieses unglückliche Kind. Ah! Er
achte, was ihr fehlte, und er würde nun nicht mehr
dgern, und ihr die Wahrheit sagen.

Jetzt kommt etwas für Sie, sagte er plötzlich, sich
Margaretha zuwendend. — „Haben Sie aber gut acht,
ie Musik ist bei dem Lärm schwer verständlich.“

„So! Was denn!“

Schweigend deutete er auf die Musiker.

Voller Ungeduld wartete sie auf den ersten Geigen-
m. Sie suchte zusammen.

„Graf von Luxemburg!“ Stumm nickte ihr Be-
leiter.

Margaretha durchstobte ein Sturm von Empfind-
ngen. Unwillkürlich verschränkte sie die Arme fester
ber der Brust, so fest, daß es sie schmerzte.

Jener Abend stand vor ihrer Seele, wo sie zum
ten Male in Begleitung ihres Mannes diese Operette
ngehört hatte. Damals war in Erwins Brust etwas

erwacht. — Worte voll Liebe und Glück und lange
waren sie an jenem Tage ausgeblieben und hatten sich
Treu gelobt und Nachsicht: sie, seinem oft zu er-
sten Temperament gegenüber, er, ihrer sprudelnden Le-
benslust. — Warum es doch nicht gut getan hatte?
Sie wußte es nicht! Es hatte sie etwas fortgetrieben,
das ihr nie Ruhe gelassen. Immer wieder hatte sie
sich an seinem Wesen gestochen; weil es anders war als
sie selbst. Und weil er wußte, daß Nichtstun Gift sei,
deshalb sollte sie ihrem Leben Inhalt geben: und sie
scheute sich davor. So war die Entfremdung gekommen,
langsam, Schritt für Schritt und mit dem Geständnis:
„Ich hab' Dich nicht mehr so lieb wie früher“, war
vollends alles vorbei gewesen. Und dann war es in
ihr aufgestiegen — unaufhaltsam, wie ein mächtiger
Bergstrom, und sie konnte die Fessel, die sie so schwer
bedrückte, abstreifen.

Bist du's, lachendes Glück,
Das jetzt vorüber schwebt?
Ist das der süße, goldige Traum,
Den man nur einmal lebt? —

Margaretha fuhr sich über die Stirn. Fort mit
diesen Gedanken. Sie war frei! frei! und wollte es
bleiben. Mit Gewalt schüttelte sie die elegische Stim-
mung ab. — Doch immer wieder kam ihr die schmei-
chelhafte Weise in den Sinn und ohne zu wissen, summte
sie:

War's das lachende Glück,
Das jetzt vorüber schwebt?
War es der süße, goldige Traum,
Den man nur einmal lebt? —

„Sind Sie nun zufrieden?“ Mit forschendem Blick

schaute der Graf ihr ins Gesicht, das wie in heißer
Sehnsucht verklärt erschien.

„Herr Graf, am liebsten möchte ich jetzt gehen, denn
das Getriebe hier ringsum macht mich krank.“

Wortlos stand er auf, zahlte und geleitete sie mit
sanfter Zärtlichkeit durch das elegante Publikum hinaus
an den kahlen Strand.

Während sie die „Promenade des Anglais“ hin-
untergeschritten, blieb er plötzlich stehen.

„Gnädige Frau“, sagte er, „lassen Sie mich Ihnen
heute herzlich danken für Ihre liebe treue Freundschaft,
womit Sie mich während Ihres Hierseins beglückten.
Es war mir ein unvergeßlicher Genuß, mit Ihrer edlen
Seele in süßlicher Schönheit zu schwelgen und ich
wünschte nur, noch länger Ihre mich so erfreuende Nähe
genießen zu dürfen —“

„Wollen Sie fort?“ — — —

Langsam schaute der Graf auf sie nieder. Dann sagte
er: „Sobald Sie abgereist sind, werde auch ich die Ri-
viera verlassen — — —“

„Und wenn ich nicht gehe — — —?“

Trotzig schaute sie ihm ins Antlitz.

„Dann werden Sie müssen, Sie großes, liebes Kind.
Haben Sie es denn noch nicht empfunden, daß Sie das
Heimweh gewalt hat? Nicht die Menschen und das
Getriebe machen Sie krank, sondern das Heimweh!“

„Das Heimweh!“ Erschrocken sah sie ihn an. „Heim-
weh? — Nach wem, nach was?“ fragte sie mit heim-
lichen Jubel in der Stimme.

„Vielleicht nur nach der Heimat. Ich weiß es nicht.
Es überkommt alle, die einmal aus einem Kreise her-

Truppenabteilungen die albanische Grenze überschritten und auf albanischem Gebiet einen Höhenrücken mit Geschützen besetzt und besetzt.

Amerika.

* General Funktion berichtet aus Veracruz an das Kriegsamt, Huertas Truppen hätten eine regelrechte Belagerung eingerichtet und die letzte Schienenverbindung aufgerissen.

Belegschaftszahl und Löhne für das Jahr 1913 nach den Jahresberichten der preussischen Bergrevierbeamten.

Ueber die Zusammenfassung der Belegschaft und die Löhne in den preussischen Bergbaurevieren bringen die soeben erschienenen Jahresberichte der Bergbehörden eine interessante Zusammenfassung. Da die Ermittlung der Belegschaftszahl seit Anfang 1913 nach neuen Grundsätzen erfolgt, so ist für das Berichtsjahr ein Vergleich mit den vorhergehenden Jahren leider nicht möglich. In den 5 preussischen Oberbergamtsbezirken waren 1913 durchschnittlich 765 066 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Hiervon entfallen auf den Oberbergamtsbezirk Dortmund 384 051, Breslau 164 561, Bonn 124 706, Halle 67 930, Clausthal 23 818. Die Gesamtzahl der im Bergbau tätigen weiblichen Arbeitskräfte stellte sich auf 9392; davon waren 4145 16—21 Jahre, 5247 über 21 Jahre alt. Auf die einzelnen Oberbergamtsbezirke verteilt sich die Gesamtzahl der Arbeiterinnen wie folgt: Breslau 8502, Halle 607, Bonn 251, Clausthal 27, Dortmund 5. Die Gesamtzahl der jugendlichen Arbeiter belief sich auf 30 358. Davon entfallen auf den Bezirk Dortmund 14 184, Bonn 6015, Breslau 7829, Halle 1840, Clausthal 490. Von der Gesamtzahl der jugendlichen Arbeiter waren 29 925 männlichen, 433 (1,43 Prozent der Gesamtzahl) weiblichen Geschlechts. Von der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter betrug die Zahl der Arbeiterinnen 1,2 Prozent, der jugendlichen Arbeiter 4 Prozent. In den einzelnen Oberbergamtsbezirken stellten sich diese Verhältniszahlen wie folgt: Breslau 5,2 und 4,8 Prozent, Halle 0,9 und 2,7 Prozent, Clausthal 0,1 und 2,1 Prozent, Bonn 0,2 und 4,8 Prozent, Dortmund 0 und 3,7 Prozent. Nach der amtlichen Lohnstatistik hat der von einem Arbeiter der Gesamtbelegschaft verdiente reine Lohn auf eine Normallohn im Durchschnitt betragen: beim Steinkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Dortmund 5,36 M., auf den staatlichen Saarbrücker Gruben 4,45 M., im Aachener Revier 4,89 M., am linken Niederrhein 5,60 M., in Oberschlesien 3,63 M., in Niederschlesien 3,43 M., beim Braunkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Halle 3,77 M., am linken Niederrhein 4,24 M., beim Erzbergbau der Mansfelderischen Gewerkschaft 3,71 M., des Oberharzes 3,58 M., beim Salzbergbau im Bezirk Halle 4,21 M., im Bezirk Clausthal 4,36 M. Für die Arbeiterinnen stellte sich der durchschnittliche reine Schichtlohn in Oberschlesien auf 1,29 M., Niederschlesien auf 1,70 M., im Bezirk Halle auf 2,26 M.

Hus Stadt und Land.

* Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich Donnerstag vormittag 9.45 Uhr im Auto nach Mainz zur Teilnahme an einer Rheinfahrt der Deutschen Ständeherrn. Die Rückkehr erfolgte nachmittags 5 1/2 Uhr.

* Der Großherzog hat dem Bürgermeister, Ortsgerichtsvorsteher und Ständesbeamten Wilhelm Alles zu Niederflorsstadt das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen.

* Ernannet wurde zum Forstassessor der Forstreferendar Heinrich Zimmer in Lich.

Es soll für alle Bundesstaaten eine einheitliche Statistik aufgestellt werden über die Verhältnisse des Handwerks. Die Zahl der Gesellen und Anderes soll darin erfasst werden. Die Handwerkskammern sind gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Fragebogen beschäftigt.

Jagd in Hessen. Für die Jäger in Hessen ist im Monat Mai Jagdzeit für Schwarzwild, männliches Edel, Dam- und Rehwild, Raubzeug, wilde Tauben und wilde Kaninchen, Vork-, Fasanen, Truthähnen und von 16. Mai ab für Dachs. Mit Ausnahme der Wild auf den gefegten Rehbock ruht die Jagd auf Kugwild.

ausstreten, in dem sie vorher glücklich waren. Man kann wohl dagegen anlämpfen, aber dennoch unterliegen manche den Seelenqualen."

"Ich dachte, das waren bloß Stimmungen?" warf Margaretha zaudernd ein.

"Nein! — Stimmungen sind nur flüchtige, wechselvolle Eindrücke des Moments. Heimweh aber ist ein immerwährendes unbestimmtes Sehnen, eine fieberhafte Untue nach etwas, das zuvor die Seele entzückte, ob man dies nun gehant hat oder nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Fuchsbaue müssen auf Jungfische untersucht werden. Reh-, Rot- und Damwild setzt; Fasanen, Hühner und Auerwild brüten.

Turnfahrten. Nach einer Verfügung der Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M., vom 31. März 1914, können für die bevorstehenden Pfingstfeiertage und für Samstag vor und Dienstag nach dem Fest sowie für die beiden ersten Tage der Sommerferien Anträge auf Fahrpreismäßigung für Fahrten im Interesse der Jugendpflege eingereicht werden. Die Einreichung erfolgt durch die Heimatstation bei der Königl. Direktion. Auch ist die Benutzung von Sitzgügen gestattet. Näheres ist bei den Eisenbahnstationen zu erfahren.

n Gießen. Am letzten Mittwoch fand auf dem neuen Friedhof die Bestattung des Geh. Justizrat Dr. Gutsleisch unter großer Beteiligung von nah und fern statt. Nach den Gebeten des katholischen Pfarrers sprach der Vertreter der hessischen Anwaltskammer, Justizrat Kaufe aus Mainz, der u. a. hervorhob, daß Gutsleisch ein unabhängiger und freier Mann war u. blieb, selbst als ihm hohe Ehren in Aussicht gestellt wurden. Der Provinzialdirektor hob hervor, daß selten ein klarerer und schlichterer Berater in der Selbstverwaltung gefunden worden sei als der Verstorbene. Der Oberbürgermeister Keller sagte, daß es nicht die übliche Phrase sei, wenn er sage, daß der Name Gutsleisch für alle Zeiten mit der Geschichte der Stadt verbunden bleibe. Für die Berliner und hessischen Parteifreunde sprach der Abgeordnete Henrich, der den mit allen staatsbürgerlichen Tugenden geschmückten Parteifreund pries. Für die Fraktion im Landtage widmete Grünwald einen Kranz. Uebrigens lag auf dem Sarg ein wundervoller Kranz mit der Widmung: Dem hervortragenden Politiker — die nationalliberale Partei. Von dieser war der Abg. Stöpler erschienen. Finanzminister Braun, der früher auf dem Bureau Gutsleichs gearbeitet hat, sowie der frühere Finanzminister Gnaath waren unter der Trauer-Versammlung.

Gießen. Die Vorbereitungen für die Gewerbeausstellung Gießen 1914 sind nahezu beendet und die Gebäulichkeiten zeigen sich in recht stattlicher und eindrucksvoller Wirkung. Besonders der Eingang und das Hauptrestaurant heben sich äußerst vorteilhaft heraus und bilden zusammen mit dem mächtigen Hauptgebäude und den Nebenhallen ein reizvolles und schönes architektonisches Bild. Wesentlich gehoben wird dieser günstige Eindruck noch durch den herrlichen Schmuckhof, der von Frankfurter Architekten entworfen worden ist und als ein Muster neuzeitlicher Gartenbaukunst angesprochen werden kann. Auch die gärtnerischen Anlagen hinter dem Hauptgebäude offenbaren einen erlesenen Geschmack und bieten zusammen mit den Friedhofsanlagen, die manches bedeutende Denkmal aufweisen, ein äußerst stimmungsvolles Gesamtbild. So ist für die Ausstellung, an der sich über 400 Firmen in 10 Häusern beteiligen, ein großangelegter und schöner Rahmen geschaffen worden und auch das Innere der Gebäude macht einen sehr nachhaltigen Eindruck, denn dem Architekten ist es gelungen, die Räume der alten Klinik aufs glücklichste auszugestalten. So ist denn alles für die am 16. Mai stattfindende Eröffnung vorbereitet, zu der dieser Tage die Einladungen ergegangen sind. Um 11 Uhr vormittags geht die feierliche Eröffnung in der Festhalle vor sich, woran sich ein Kundgang durch die Ausstellung schließt. Um 1 1/2 Uhr wird ein Festessen veranstaltet und von 5—8 Uhr ist ebenso wie von 11—1 Uhr Konzert. Am Sonntag, den 17. Mai wird die Ausstellung vormittags um 9 Uhr geöffnet, an den folgenden Tagen von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Gießen, 7. Mai. Bei dem am 5. und 6. Mai abgehaltenen Markte waren aufgetrieben 1492 Stück Rindvieh und 411 Schweine. Der nächste Viehmarkt findet am 19. und 20. Mai 1914 statt; am letzten Tage auch Krämermarkt. (Himmelfahrtsmarkt.)

o Crainfeld. Die Mutta hat ein weiteres Opfer gefordert. Die 21jährige Tochter Lina des ermordeten Fruchthändlers Stein, die mehrere Beiliebe über den Kopf erhalten hatte, ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen vier Verletzten sind noch nicht außer Lebensgefahr. — Der Landwirt Karl Hoffmann aus Salz befindet sich noch immer in Haft. Er behauptet, daß die Blutspuren, die an seinen Kleidern und an seinen Hemden gefunden worden sind, von einer Schlägerei herrühren, die er vor Wochen gehabt hat und bei der er auch einen Stich ins Gesicht abbekam. Es ist festgestellt, daß Hoffmann an einer solchen Schlägerei beteiligt war und es ist auch recht wahrscheinlich, daß auf diese Schlägerei die entdeckten Blutspuren zurückzuführen sind. Die Nachforschungen werden noch nach dieser Richtung hin geführt. Wie stets hervorgehoben wurde, sind die Indizien, die gegen Hoffmann vorliegen, nicht ausreichend. Es ist darum zu erwarten, daß er über kurz oder lang aus der Haft entlassen wird. Sein Alibi hat er allerdings nicht nachweisen können. Er hat behauptet, er sei in der Nacht

zu Hause gewesen und habe geschlafen. Um 10 Uhr ist er auch in Salz gesehen worden, irgend wo anders ist er in der Nacht nicht gesehen worden, sodaß ihm, wenn nicht weiteres gegen ihn vorliegt, geglaubt werden muß.

Frankfurt a. M. An der täglich von etwa 4 bis 500 Automobilen befahrenen Landstraße nach Wiesbaden liegt das Dorf Erbenheim. Der sehr eng gebaute Ort hat naturgemäß unter dem Verkehr sehr zu leiden, ebenso ist es für die Kraftwagen schwierig, sich durch die schmalen Straßen hindurch zu winden. Zur Beseitigung dieser Mißstände hat Regierungspräsident Dr. v. Meißner (Wiesbaden) jetzt die Gemeinde Erbenheim zum Bau einer besonderen Automobilstraße für etwa 300 000 Mark aufgefordert. Da die Gemeinde sich weigert, diesem Verlangen stattzugeben, hat der Präsident die Zwangsetatistierung von 300 000 M. angeordnet. Die Gemeindevertretung hat gegen das Ansuchen das Verwaltungsstreitverfahren erhoben. Dem Ausgang des Prozesses, der der erste seiner Art und deshalb von großer Tragweite für die Regelung des Straßen- bzw. Automobilverkehrsweßens ist, sieht man in allen Kreisen mit großer Spannung entgegen.

Neu-Isenburg. Großes Aufsehen erregt hier der Tod eines 15jährigen Mädchens, das an den Folgen eines Wochenbettes gestorben ist. Bis zum letzten Augenblick wußte es seinen Zustand vor den Eltern zu verbergen. Nachdem das Mädchen ein totes Kind zur Welt gebracht hatte, mußte es in das Krankenhaus übergeführt werden, wo es noch am gleichen Tage starb. Als Verführer des Kindes kommt ein in den vierziger Jahren stehender Arbeiter in Betracht, dessen Frau sich im Irrenhaus befindet. Ob, wie man annimmt, der Tod des Kindes durch Abtreibungsmittel herbeigeführt wurde, wird erst durch die Untersuchung festgestellt werden können.

! Mainz, 7. Mai. Die heutige Stadtverordnetenwahl hat den vereinigten bürgerlichen Parteien wiederum den Sieg nicht gebracht. Auf ihren Zettel fielen 4137 ungestrichene und 1523 gestrichene Stimmen, auf den sozialdemokratischen und fortschrittlichen Zettel 6376 ungestrichene und 340 gestrichene Stimmen. Außerdem wurden 359 zerstückelte Stimmen abgegeben. Rechnet man die ungestrichenen und zerstückelten Stimmen sämtlich den vereinigten bürgerlichen Parteien zu, so haben die Gegner doch noch mit 700 Stimmen gesiegt. Als gewählt sind folgende vollsparteiliche Kandidaten zu betrachten: Weinhandler Berner, Kaffeehändler, Christ, Dammeister Klobner, Rechtsanwalt Maner, Kolonialwarengroßhändler Schneider jun. und Bankier E. Simon; ferner 7 Sozialdemokraten: Landtagsabgeordneter Wbelung, Kaufmann Joseph Bauer, Redakteur Schildbach, Sekretär Seel, Dr. med. Sprenger, sowie die Herren Weiß und Zeeh; schließlich der nationalliberale Oberpostassistent Wadner, Bierbrauereibesitzer Gezer und Dr. phil. Thilo, die sich bis jetzt noch keiner Fraktion angeschlossen haben. Unter den Nichtgewählten, die gleichzeitig aus dem Stadtverordnetenkollegium ausscheiden, befinden sich auf zwei Mitglieder der neuen fortschrittlichen Volkspartei Landtagsabgeordneter Heerdt und Geh. Justizrat Wolf ferner der nationalliberale Hotelbesitzer Weismüller. Die Wahl hat insofern prinzipielle Bedeutung, als namentlich im Stadthaus der Linksliberalismus mit den Sozialdemokraten die gleiche Stimmzahl (25) hat, wie die rechtsstehenden Parteien.

s Darmstadt. Auf der Chaussee Seehausen-Eberstadt ereignete sich auf der Straße zwischen Malchen und Eberstadt ein folgenschweres Automobilunglück. In der Nähe der Mittelschneise wollte ein aus der Richtung von Heidelberg mit großer Geschwindigkeit daherkommendes Automobil vor einem entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen. Beim Bremsen überschlug sich das Automobil, der Besitzer des Wagens, der Inhaber der Zigartenfabrik Basschari in Baden-Baden, Redwitz stürzte heraus und blieb mit gebrochenem Genick liegen. Dem Chauffeur wurden beide Beine gebrochen.

* Bom Odenwald. Die Frostnacht vom 1. auf den 2. Mai hat die Baumbäume im mittleren Odenwald schwer geschädigt. Besonders die Apfelbäume, die voller Blüte standen, haben empfindlich gelitten. Die Bäume sehen überall rostbraun aus, als wenn ein Feuer hindurchgefeuert wäre. Auch Mirabellen, Kirische Reineclauden und Zwetschen, die schon Fruchtlast hatten, sind erfroren. Von den Birnen ist ähnlich zu berichten.

! Heidenfahrt. Was eine Hamsterfamilie Brotkrumen für ihren Winterbedarf „einleitet“, das zeigt sich bei einem im April hier aufgedeckten Hamsterbau. Darin fand sich noch das respectable Quantum von 7 Pfund Weizenkörnern. Und dabei hatte die brave Familie schon den ganzen Winter von dem „Eingemachten“ gezehrt. Fürwahr, die Alten hatten gut geforgt!

Oberstein. Der Großherzog von Oldenburg hat dem Redakteur des „Nafetal-Boten“, Julius Fehner Oberstein, das Ehrenkreuz erster Klasse des Großherzoglichen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Friedrich Ludwig verliehen.

KNORR

Die fluge Hausfrau verwendet nur

Knorr-Suppenwürfel,

weil sie ausgiebiger sind als andere und außerdem am besten schmecken.

48 Sorten, wie: Weibertreu, Sieben Schwaben. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Aus aller Welt.

Der Verband der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamten wird die Errichtung eines Erholungsheims in Bad Salzhausen, zu dem die heftige Regierung in dankenswerter Weise den Bauplatz zur Verfügung gestellt hat, vornehmen.

Leipzig. Hier ist am Mittwoch die Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik unter Anwesenheit des sächsischen Königs eröffnet worden. (Die Ausstellung ist zu einem Teile noch unfertig.) Als der König den „Schloßhof Alt-Heidelberg“ verließ, wurden auf der großen Brücke der Straße des 18. Oktober 1200 Brieftauben ausgelassen, um die Nachricht von der Eröffnung der Buchgewerbe-Ausstellung in alle Welt zu tragen. — Abends begrüßte Dr. Ludwig Volkmann die Geladenen mit einer Ansprache von weltbürgerlichen Horizont. Gerade die Männer der Schwarzkunst, des Buchgewerbes und der Graphik seien in erster Linie berufen, ein freies und wahrhaft gebildetes Weltbürgertum zu vertreten. Der Delegierte der französischen Regierung antwortet mit einer hinreißend schwungvollen Ansprache. Ganz unabhängig von dem Interesse, das die Ausstellung ihnen eingeflößt habe, und von der Sympathie, die für ihre Organisation hegten, hätten die Franzosen nicht vergessen, daß sie niemand fernhalten könne von einer Veranstaltung, die dem Wohle der Menschheit diene. Wer könne besser als die graphische Industrie das helle Licht der ewigen Grundsätze der Güte, der Wahrheit und der Gerechtigkeit verbreiten? Figuiera fand die schönsten Worte für die Bedeutung des Buchgewerbes und schloß: Das Buch hat zwischen uns eine Solidarität geschaffen, von der wir uns nicht mehr losmachen können!

Berlin. In der 38. Maschinenausstellung in Berlin ist unter den Kindern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen ist die Ausstellungsabteilung der Kinder geschlossen worden.

Breslau. Die Breslauer Kreissynode trat mit großer Mehrheit für die Verleihung des kirchlichen Wahlrechts an selbständige Frauen ein. Auch Oberpräsidialrat Dr. Schimmelpfennig unterstützte warm den Antrag, den nur die Extremorthodoxen bekämpften.

Geschäftliches.

In einem Prozeß vor dem kgl. Verwaltungsgerichtshof zu München, den die bekannte orthopädische Firma Franz Menzel im Beschwerdeverfahren gegen einen Polizeibefehl führte, haben sämtliche Zeugen unter Eid ausgesagt, daß sie mit den durch den Haas-Gerädehalter-Apparat erzielten Erfolgen sehr zufrieden seien. Der Original-Haas-Apparat ist ein orthopädischer Geradehalter, mit dem geradezu verblüffende Erfolge bei Rückgratverkrümmungen erzielt wurden. Durch den genau nach der Körperform streng individuell hergestellten Apparat wird die Rückgratverkrümmung nicht nur zum

Stillstand gebracht, sondern es wird auch ein mehr oder weniger starker Rückgang der Verkrümmung erzielt. Der Haas-Apparat wurde u. a. zuletzt auf dem 17. Internationalen Nerzle-Kongress London 1913 preisgekrönt. Reichillustrierte Broschüre, über 55 Seiten stark, versendet gratis und franko Franz Menzel, Frankfurt, Schillerstraße 5.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 10. Mai, Kantate.

Kollekte für die Zwecke „des roten Kreuzes.“

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Matthäusgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Fest-Gottesdienst anlässlich des Fünfzigjährigen Jubiläums der Genfer Konvention.

Pfarrer Schwabe.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Markusgemeinde.

Pfarrer Schwabe.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.

Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Lukasgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Fest-Gottesdienst anlässlich des Fünfzigjährigen Jubiläums der Genfer Konvention.

Pfarrer Ausfeld.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde.

Pfarrer Ausfeld.

Nächstkünftigen Sonntag, den 17. Mai, wird in beiden Kirchen die alljährliche Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande erhoben werden.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Samstag, den 9. Mai.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 10. Mai.

4. Sonntag nach Ostern.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Nachm. um 2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht.

Dienstag und Freitag abends um 6½ Uhr ist Mai-Andacht.

Diaspora:

In Hungen um 9½ Uhr.

In Grünberg um 9½ Uhr.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

Von langer Krankheit endlich genesen! Welch überwältigendes Gefühl des Glücks und der Freude liegt in dieser erlösenden Erkenntnis. Das wissen alle die am besten nachzufühlen, die am Schmerzenslager des Ernährers, der Mutter, eines Kindes oder eines anderen teuren Wesens je gestanden, geharrt und gebangt haben, oder die gar selbst, von Schmerzen gepeinigt, an Körper und Geist gebrochen, zum stillen Dulden verurteilt, dahinsinken mußten. Sie alle werden sich jener selbst-erlebten qualvollen Stunden erinnern, wenn sie in dem unserer Gesamt-Ausgabe beiliegenden Prospekt die Schilderungen jener glücklichen Genesenen studieren, die dem Alibuchhórter Marksprudel Starkquelle ihre wiedergewonnene Gesundheit und Lebensfreude zu verdanken haben. Wenn es angesichts dieser von überströmendem Dank getragenen Anerkennungen und der nicht weniger begeisterten ärztlichen Bestätigungen noch einer besonderen Empfehlung dieser ebenso beliebten wie erfolgreichen Heilquelle bedarf, dann genügt wohl die Tatsache, daß hiesige bekannte und vertrauenswürdige Verkaufsstellen ihrer Ueberzeugung von der hervorragenden Güte des Alibuchhórter Marksprudel Starkquelle in gleichem Maße in dem Prospekt Ausdruck geben. Wir empfehlen ihn daher dringend der eingehenden Beachtung aller unserer Leser.

Cognac
Deutscher Cognac
aus französischen Weinen
LANDAUER & MACHOLL
HEILBRONN
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaute zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Vorzügliches Mittel

gegen Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss, weißen Fluss sind d. ärztl. anerkannt klinisch erprobt. Hernia-Pillen à Dose 2,50 M. Bestandteile Extr. bern. 10,0, sant. 5,0, Sal. 2,5, f. pil. 0,5 sach. obd. Erhältlich in Apotheken. Versandt d. Dr. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 19.

Visitenkarten liefert schnell und billig Albin Klein, Giessen.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,30.

Drucksachen für Behörden

- Formulare, tabellarische Arbeiten, ■
- Voranschläge, Mahn- u. Steuerzettel ■
- Quittungen, Berichtsbogen etc. etc. ■

Jahresberichte
schnell und billig.

Drucksachen für Geschäfts-

- bedarf wie: Briefbogen, Geschäfts- ■
- karten Kuverts Rechnungen Avise, ■
- Mitteilungen, Postkarten, Notas etc. ■

Albin Klein, Giessen

Seltersweg 83.

Telephon Nr. 362.

Drucksachen für Private

- Geburt- und Todesanzeigen, Visit-, ■
- Verlobungs- u. Vermählungskarten, ■
- Hochzeits-Zeitungen, Menus etc. ■

Dissertationen
schnell und billig.

Drucksachen für Vereine

- Statuten Programme Eintrittskarten ■
- Tanzkarten, Festschriften, Diplome, ■
- Adressen, Mitglieder-Verzeichnisse. ■

Ein Meisterkurs für Damenschneiderinnen wird in der Gewerbeschule zu Gießen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtsstellung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Kursteilnehmer auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die Anmeldungen haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

Großh. Zentralstelle für die Gewerbe:
Road.

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer einträglichen Position wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter 4862 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in dieser Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Tausende verdanken Ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbrieft System Karnack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinenwerkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektrogenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Forstmeister, Gießereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Antragsbedingungen ohne Hastigung bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus u. beruhen auf dem Besuch der Techn. Fachschulen zu Hause. Der Zweck wird dadurch erreicht, dass 1. der Unterrichts d. Techn. Fachschulen nachgehakt wird, 2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbriefe in so einfacher u. gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, dass jedermann den Stoff verstehen muss, 3. die fortgesetzte Wiederholung u. Selbstprüfung d. Wissen festigt.

Ausführl. Prospekte sow. Dankschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilsahl. von 3 Mark an zu beziehen.

Bonness & Hachfeld, Potsdam S.O.

Vorzügliche Dienste bei Magenkrampf, **Magenleiden**, Darmkatarrh, Blähungen, Sodbrennen u. Wasserbrechen leistet **Stomachicum**, à Sch. 2 M. 50 Pfg. wird ärztl. empf. u. verord. Erhältlich in Apotheken, w. n. wende man sich an Versandstelle der Dr. Banholzer'schen Präparate, München 19.

Frauen welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**



Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Sparsame Frauen

stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein.

Sternwollspinnerei Alfons-Bahrenfeld

2 Anstreicher-Gesellen

für sofort gesucht.

Karl Kämerer, Anstreichermeister, Laasphe.

Ankauf-Verkauf

von Altfein, Kupfen, Rachen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Eisen, etc. Möbeln, Betten, Weißzeug, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten.

Louis Rothberger, Gießen.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrète Spezial-Auskünfte überall. „Globus“, Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut, Berlin W35 Potsdamerstrasse 114.

Geld-Darlehn

ohne Bürg. Rentenrückzahlung, diskret, reell u. schnell u. Selbstig. Schiebpost. Berlin 79, Rosenthalerstraße 6. Rückporto.

Luhns

Wasch-Extract mit Rotband

Salm-Far-Kern-Seife

u. Luhril-Seife

Abtador-Bismut-Seife

Luhns Seifen-Fabrik-Barmen

Frauen

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädl. Monats-Tropfen. 1 Mk. 4.55, II. Mk. 6.55. Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand.

Versandhaus Union, Abt 293, Berlin-Friedenau.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können jedoch auch nur durch innere Behandlung gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wunderbare heilende Wirkung mit vollständigem von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Gustav Ziegling, Wächter (St. Halle).

Die patentamtlich geschützten Hautpillen sind in Gießen in der Weisf.-Apothek. zu hab. Versendet auch nach Auswärts.

Spiritus-Mängelicht

MARLA

brennt 3 mal so lang wie Petroleumlicht

Prebelampe ohne Kaufzwang

Geb. Lauterbach Berlin S. O. 109, Granlonstr. 193

60 Mark Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält jeder, der den Verkauf meiner Schilber und Waren an Private übernimmt. Brandkenntnisse nicht erforderlich. Ausweis-papiere usw. werden befreit. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich M. 10 und mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis.

Louis Blöchner, Erbach (Weferthalb).

Gewerbe - Ausstellung Giessen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete

Mai-August

Protector: Se. Kgl. Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein

Eröffnung am 16. Mai

nach folgendem Programm:

vorm. 11 Uhr pünktl.: **Eröffnungs-Feier** in der Festhalle (Liebigstr.) mit anschließendem Gang durch die Ausstellung.

mittags 1 1/2 Uhr: **Fest-Essen** in der Festhalle.

11—1 Uhr u. 5—8 Uhr: **Konzert** auf dem Ausstellungsgelände, ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. „Kaiser Wilhelm“. Leitung Herr Obermusikmeister Löber.

Am Sonntag, den 17. Mai, geöffnet von vormittags 9 Uhr an nachmittags: **Konzert** auf dem Ausstellungsgelände, ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. „Kaiser Wilhelm“. Leitung Herr Obermusikmeister Löber.

An den folgenden Tagen geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9 Uhr vormittags an.

Eintritts-Preise:

Einzelkarten werktags 70 Pfennig, Sonntags 1 Mk.	} einschliesslich Garderobe und Toilette
Dauerkarten 5 Mk.	
Beikarten 60 Pfg.	

Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung der Eltern frei.

Geld Lotterie

zum Ausbau der Vestre COBURG 200000 Loose, 1333 Geldgew. — Mk.

Ziehung 12., 13., 14., 15., 16. M.

360000
100000
50000
10000
5000

Hauptgewinn Mark: 360000
Nur Bar Geld.

Losnummer 6 11-Loos à 3 Mk. Port. und Liste extra 30 Pfg.

Lud. Müller & Co. Friedrichsstraße 193a. Berlin W., Markt 10.

H. C. Kröger Friedrichsstraße 193a. Berlin W., Markt 10.

in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und dem Preuss. Landeslotterieverband, Berlin, Geisbergstr. 2.



Steckenpferd-Soife

die beste Lilienmilch-Soife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 10. Mai bis 16. Mai 1914.

Sonntag, 10. Mai: Anlässlich des Beginns der Sammlungen für das Rote Kreuz. Vormittags von 12 1/2 bis 1 1/2 Uhr in der Trinkuranlage Konzert der Kurkapelle und in der Parkallee, Aliceplatz gegenüber, Konzert der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 25 aus Mainz-Kastel. Bei ungünstiger Witterung letzteres auf der Kurhausterrasse. Eintritt für jedermann frei. Nachmittags von 4—6 Uhr auf der Terrasse Doppel-Konzert (Kurkapelle und Militärkapelle). Abends von 8—10 Uhr Militärkonzert. Eintritt für Jedermann 50 Pfg. zum Besten des Roten Kreuzes.

Montag, 11. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Die fünf Frankfurter“, Schwank.

Dienstag, 12. Mai, abends 7 3/4 Uhr im Konzerthaus: **Grosses Festkonzert** zum Besten der Wohlfahrtsanstalten für Musiker unter Leitung von Felix v. Weingartner unter gütiger Mitwirkung des Grossh. Hessischen Hofkonzertmeisters, Professor Gustav Havemann (Leipzig). Orchester 100 Musiker (Grossh. Hofkapelle Darmstadt, Grossh. Kurkapelle Bad-Nauheim). — Nachmittags von 4—6 Uhr auf der Terrasse Unterhaltungs-Musik des Mottischen Ensembles.

Mittwoch, 13. Mai, nachm. von 4—6 Uhr, abends von 8—9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Rösselsprung“, Lustspiel.

Donnerstag, 14. Mai, nachm. 4—6 Uhr, abends von 8—9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Konzerthaus: „Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen“. Vortrag des Afrikareisenden Robert Schumann zu seinen kinematographischen Jagdaufnahmen. Abends 8 1/2 Uhr im Kurhaus: Tanz.

Freitag, 15. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr, abends von 8—9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Die Schmetterlingsschlacht“, Komödie.

Samstag, 16. Mai, nachm. von 4—6 1/2 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 168 (Offenbach a. M.). Bei günstiger Witterung abends Feuerwerk vor der Terrasse.

Ihre Zukunft

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So schreiben Sie noch heute an d. einzigen Spezialisten d. Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und -Jahres (erstaunliche Beweise), tausende von Dankschreiben aus fast der ganzen Welt. (Auskunft gratis.)

Psychologe Hamburg 36. Postschliessfach 80.

Schweizerische Lactina Panchaud.

Landwirte, kauft und mähet nur mit Schweizerische Lactina Panchaud.



Bestes Milcherfahrmittel

Das He nollständige Milch, zur Aufzucht von Junzweil, Säubern, Fetten, Siegen und Sämmern.

Wesentliche Ersparnisse.

1 Liter Lactina: Milch kostet nur 3 1/2 Pfg.

An Bestel von 5 Kilo.

Reinlich und Gebrauchsanweisung können von der Fabrik in Reft a. Hg. bezogen werden, sowie die Besteller: Moser Chambé, Lich; Conrad Funk, Seltred.



Von langer Krankheit endlich genesen!

Befreiend ringt es sich von den Lippen der jungen Frau und Mutter, die ihr lange getrübtes Familienglück wieder hell leuchten sieht. Von quälender Sorge erlöst ist der liebende Gatte, dem die schnelle glückliche Wendung den Frieden seines Herzens zurückgab. Jubelnd fliegt das Kind an die sehnende Mutterbrust, der es wochenlang, als die geliebte Mutter zwischen Tod und Leben schwebte, angstvoll entzogen war. Sie alle, die um ein von schwerer Krankheit geplagtes Menschenleben sich bangten, danken dem allgütigen Schöpfer, danken der hingebenden Kunst des treu bewährten Arztes, danken dem unerschöpflichen Born der Natur, die durch die

segensreiche Wirkung einer Frühjahrskur

mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) das Liebeswerk der Rettung krönte. Was aus der obigen, nur zu lebenswahren Familienszene warm zu uns spricht, sind die vergeistigten Worte des berühmten Hygienikers Prof. Max von Pettenkofer: „Wer da lebt auf Erden, will gesund sein, denn ein Leben ohne Gesundheit ist eine Qual, eine Marter, von der jeder Erlösung wünscht.“ „Sagen Sie es allen, die sich krank und elend fühlen, damit es gehört und erprobt werde zum Wohle der leidenden Menschheit.“ So hat die schwerkranke Frau und Mutter, als nur noch schwache Hoffnung auf Lebenserhaltung blieb, auch den Segen des Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle gehört und erprobt. Sie hat an sich selbst die von zahlreichen Ärzten, Professoren, Krankenhäusern und Kliniken in ausführlichen Gutachten und durch klinische Beobachtung von Krankheitsfällen aller Art gerühmte vorzügliche Wirkung dieses natürlichen Heilwassers überraschend schnell bestätigt gefunden. Ihrem heißen Dankgeföhle schließen sich Tausende und Abertausende an, die gleichfalls nach einer Mark-Sprudel-Trinkkur die Kraft erhalten haben, sich wieder in volstem Maße eines gesunden Lebens zu erfreuen.

Ist Appetitlosigkeit, Magendrücken, Sodbrennen, schlechte Verdauung, dauernde Verstopfung vorhanden, schmerzen die Nieren u. die Gallenwege kolikartig, oder ist die Blase nicht in Ordnung, plagen Sie Steinleiden, Gicht oder Rheumatismus, Fettleibigkeit oder gar der gefährliche Zucker u. die giftige Harnsäure, sind angegriffene Nerven die Ursache von Kopf- u. Rückenschmerzen, Angst- u. Schwindelanfällen, Migräne, Neuralgien, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, von Unlust, Mattigkeit, Reizbarkeit, wechselnden Zuständen der höchsten Aufregung u. der tiefsten Niedergeschlagenheit, von Ziehen, Reißen u. Stechen im ganzen Körper, tragen Bleichsucht, Blutarmut, falsche Ernährung, unreines Blut die Schuld an einer allgemeinen Entkräftung des ganzen Körpers,

dann ist eine durchgreifende Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle zur schnellen Genesung, wie überhaupt zur Kräftigung und Erhaltung der Gesundheit, geradezu unentbehrlich.

Mit Sicherheit ist durch die neuesten exakten Forschungen nachgewiesen, daß die Nährsalze der natürlichen Mineralbrunnen im Körper wichtige, selbständige Aufgaben zu erfüllen haben. Ohne Mineralsalze ist selbst bei stärkster eiweißhaltiger Ernährung kein Organismus längere Zeit lebensfähig. Wo Mineralsalze im Blute fehlen, da fehlt die treibende Kraft aller Lebensenergie. Der Altbuchhorster Mark-Sprudel enthält diese wichtigen, zur Erhaltung des Organismus notwendigen mineralischen Nährsalze in der dem Blute zuträglichsten Form und Verteilung. Es genügt deshalb, wie der Brunnenarzt Dr. med. G. so treffend sagt, meist schon eine Trinkkur von wenigen Wochen, um die Wangen zu färben, den Blick freier zu machen, Kraft und Wohlbefinden wieder einkehren zu lassen.

Die kändige wissenschaftliche Kontrolle seitens des bekannten vereidigten Handels- und Gerichtschemikers, Herrn Dr. Paul Jersich, Berlin, die ungezählten Zeugnisse und Anerkennungen, sowie die Urteile und Empfehlungen zahlreicher Aerzte und Professoren, Kliniken und Krankenhäuser sprechen mehr als jede anderweitige Anpreisung der nunmehr seit vielen Jahren allseitig anerkannten vorzüglichen Eigenschaften des Altbuchhorster Marl-Sprudels Starkquelle.

„Meine furchtbaren Blasen-schmerzen

haben sich nur durch die Altbuchhorster Marl-Sprudel-Trinktur verloren. Ich kann jedem derartig Leidenden den Altbuchhorster Marl-Sprudel nur bestens empfehlen.“

So schreibt eine Restaurateursgattin aus Schlesien, die für ihr Leiden gerade das beste Mittel mit glücklichem Griff erfaßte. Bei Blasenreizung, Blasenkatarrhen, Steinleiden, Nierenaffectationen usw. ist die auflösende, ausspülende, alkalifizierende Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels von unbestrittenem, bestem Erfolg.

„Seit Jahren litt ich an Gallensteinen

und bin, trotzdem ich lange in ärztlicher Behandlung war, noch nicht davon befreit. Seitdem ich etwa 30 Flaschen Altbuchhorster Marl-Sprudel getrunken habe, fühle ich mich sehr wohl. Die Gallensteinanfalle, welche sonst fast täglich auftraten, haben vollständig nachgelassen, auch habe ich schmerzlos Gallensteine verloren.“
Oberpostschaffner J. L. in B.

Die Aufgabe des Arztes bei Behandlung von Gallenleiden besteht darin, die Kranken vor Kolikanfällen und vor anderweitigen schlimmen Folgen der Gallensteine zu schützen. Dies geschieht am sichersten durch den Gebrauch gewisser Mineralwässer, wie der Altbuchhorster Marl-Sprudel.

Von Rheumatismus befreit.

„Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen Altbuchhorster Marl-Sprudel gebraucht habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem Rheumatismus befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiter empfehlen.“

So schreibt Herr A. S. in Frankfurt a. M., und bestätigt damit einwandfrei die ausgezeichnete Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels bei Erscheinungen der sogenannten harnsauren Diathese (Rheumatismus, Gicht usw.).



10jähriges Magen- u. Darmleiden.

„Seit 10 Jahren bin ich an Magen- und Darmleiden erkrankt und alles, was ich dagegen tat, war umsonst. Mein Zustand war in letzter Zeit geradezu unaussehlich geworden, ich hatte keine Hoffnung auf Gesundheit mehr und alles wurde mir zuwider. Obgleich sehr mißtrauisch, entschloß ich mich doch, eine Trinktur mit Altbuchhorster Marl-Sprudel zu machen, und dieser hat sich glänzend bewährt. Es ist mir hart geworden, das Geld dafür zu erübrigen, aber es reut mich nicht, die Kur hat mir sehr gute Dienste geleistet und ich kann sie allen Leidenden aufs wärmste empfehlen.“
A. S. in M.

Dieser 68jährige alte Herr darf wohl als klassischer Zeuge dafür gelten, daß der Altbuchhorster Marl-Sprudel selbst dann noch sehr gut wirkt, wenn es sich um einen gebrechlichen, abgearbeiteten und von jahrelanger Krankheit und den Erscheinungen des Alters zermürbten Körper handelt.

Hat sehr gute Dienste getan!

„Vier Wochen täglich eine Flasche hat uns zu neugeborenen Menschen gemacht. Wir waren alle sehr nervös und blutarm und sehen jetzt voll und gesund aus.“

Poliermeister C. P. in R.

Fühlt sich gesünder als je!

Das ist das einstimmige Urteil aller, die die blutbildende, nervenstärkende und den Stoffwechsel fördernde Kraft des Altbuchhorster Marl-Sprudels kennen und schätzen gelernt haben. So schreibt ein Berliner Ehepaar:

„Ueber die vorzügliche Wirkung Ihres Altbuchhorster Marl-Sprudels sprechen wir Ihnen unsere höchste Befriedigung aus. Seit wir diesen Brunnen trinken, fühlen wir uns gesünder als je, so daß er uns unentbehrlich geworden ist, wie das tägliche Brot.“
M. u. L. W.

Chronisches Blasen- und Nierenleiden.

„Seit etwa 15 Jahren litt ich an chronischem Blasen- und Nierenleiden, das mir trotz verschiedener Kuren sehr viele und qualende Schmerzen bereitete. Nachdem ich seit ungefähr einem halben Jahr Ihr Heilwasser trinke, haben die örtlichen Beschwerden ganz bedeutend nachgelassen und ist der üble Geruch des Urins verschwunden. Auch mein Allgemeinbefinden, das durch einen Schlaganfall starken Schwankungen unterworfen war, hat sich durch den regelmäßigen Gebrauch des Altbuchhorster Marl-Sprudels ebenfalls sehr gebessert.“
Leutnant a. D. S. in H.

Gar nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß bei Blasen- und Nierenleiden der Altbuchhorster Marl-Sprudel eine ganz hervorragende Wirkung entfaltet.

„Befinden hat sich bedeutend gebessert,

die Nerven sind stärker und das Gedächtnis wieder gut geworden. Appetit, Verdauung und Schlaf ist nach der Kur mit Altbuchhorster Marl-Sprudel völlig befriedigend.“ So schreibt Herr Th. S. in R.

„Seit 25 Jahren litt ich an Magenschmerzen,

Verdauungsschwäche und den damit zusammenhängenden gesundheitlichen Nachteilen. Als ich von dem Altbuchhorster Marl-Sprudel las und mir einige Flaschen kaufte, merkte ich schon nach wenigen Tagen, daß er mir etwas geholfen hatte. Ich setzte nun die Trinktur fort und bin jetzt wieder völlig gesund. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus und werde den Marl-Sprudel weiter empfehlen.“
A. D. in R.

Bei chronischen Magenkatarrhen muß der Arzt den Körper durch leichtere Abführmittel entlasten. Daher ist der Gebrauch des Altbuchhorster Marl-Sprudels solchen Kranken besonders zu empfehlen. Der Salzgehalt des Marl-Sprudels verbessert die Verdauungssäfte, reichert das Blut an und wirkt auf die überaus empfindlichen Magenerven günstig ein, auch wird die bei Verdauungsschwäche darniederliegende sogenannte Peristaltik des Darms durch den Altbuchhorster Marl-Sprudel wesentlich verstärkt.

Mit gutem Erfolg angewandt,

darin gipfelt auch der folgende Kurbericht eines Vaters über seine bleichsüchtige Tochter, in dem er schreibt:

„... daß ich den Altbuchhorster Marl-Sprudel bei meiner Tochter gegen Bleichsucht und Lungen-spienkatarrh mit gutem Erfolg angewendet habe.“
H. Sch. in S.

Nach 5 Tagen Besserung

konstatierte eine Mutter bei ihrer magenleidenden Tochter und schreibt darüber:

„Meine Tochter war $\frac{1}{2}$ Jahr lang sehr magenleidend und unternahm dagegen eine Trinktur mit Altbuchhorster Marl-Sprudel. Schon nach den ersten 5 Tagen verspürte sie Besserung und ist nun völlig von ihrem Leiden befreit, auch kann sie sämtliche Speisen wieder genießen. Viele Bekannte haben sich schon bei mir nach dem Altbuchhorster Marl-Sprudel erkundigt.“
Frau Wwe. D. in G.

Er hilft mir vorzüglich.

„Senden Sie mir gefälligst sofort von Ihrem berühmten Altbuchhorster Marl-Sprudel noch 30 Flaschen gegen Nachnahme. Bitte aber bald, denn ich habe 6 Flaschen getrunken und er hilft mir vorzüglich.“

Herr Ph. St. in R., der nach einem kleinen Versuch voll Vertrauen zu einer regelrechten Trinktur überging, hat sich in seinem Vertrauen nicht getäuscht gesehen. Er ist heute wieder gesund wie früher und dankt dem Altbuchhorster Marl-Sprudel seine wieder-gewonnenen Kräfte.

Bleichsüchtige

leiden häufig an Nervenschmerzen im Gesicht und namentlich an Magenschmerzen. Gewöhnlich besteht eine abnorm gesteigerte allgemeine Empfindbarkeit des Körpers und des Geistes, eine trübe, gereizte Stimmung, Neigung zum Weinen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, nach dem Essen entsteht Druck und Völlein in der Magengrube, saures Aufstoßen usw., sehr häufig kommt das gefährliche runde Magengeschwür vor. Die Menstruation fehlt entweder ganz oder sie ist spärlich und unregelmäßig und mit heftigen Schmerzen verbunden, häufig besteht noch Katarch der Gebärmutter usw. (weißer Fluß).

Das Ziel der ärztlichen Behandlung ist stets auf gute, kräftige Ernährung gerichtet. Der Gebrauch eisenhaltiger Mineralwässer leistet dabei ausgezeichnete Dienste, weil das Eisen bekanntlich das Bildungsmaterial für die roten Blutkörperchen im Knochenmark ist. Das Eisen in dem Altbuchhorster Marl-Sprudel übt auf die Schleimhaut des Magens einen Reiz aus, der die Zellen, Blutgefäße, Muskeln, Drüsen usw. zu gesteigerter Tätigkeit anregt, der Lymphstrom wird ein regerer und die allgemeine Ernährung gesteigert.

Bleichsucht, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit.

„Der Altbuchhorster Marl-Sprudel leistete mir gegen Bleichsucht, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, ständiges Unbehagen usw. glänzende Dienste und mein Körpergewicht nahm mehrere Pfund zu. Viele Mittel habe ich schon versucht, aber noch keins hat so gute Erfolge gezeitigt, wie der Altbuchhorster Marl-Sprudel, den ich jedem ähnlich Leidenden nur empfehlen kann.“

So lautet der Bericht einer von ihrem Beruf stark angegriffenen Stenotypistin, Fräulein F. W. in B., der zugleich ein Mahnruf an ihre Berufsschwester ist.

„Meine Tochter litt an nochgradiger Bleichsucht

und hat durch eine Haus-Trinkkur mit Marl-Sprudel die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hob sich alsbald und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt, so daß ich nicht umhin kann, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.“

So schreibt eine um die Gesundheit ihrer Tochter sehr besorgte Mutter, Frau Berta A., deren Vertrauen in die eminent blutverbessernde Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels glänzend gerechtfertigt wurde.

Was die Aerzte sagen!

Es ist richtig und selbstverständlich, daß der Arzt einer ihm noch nicht näher bekannten Heilquelle gegenüber zunächst zurückhaltend ist, da er sein Urteil nicht allein für sich, sondern für das Wohl und Wehe einer großen Reihe seiner Patienten zu bilden hat. Auch der Altbuchhorster Marl-Sprudel (Starquelle) hat von dieser Regel keine Ausnahme gemacht und ist der strengen Kritik der ärztlichen Wissenschaft überaus oft unterstellt worden, bevor er das uneingeschränkte Vertrauen der Ärzterwelt sich zu erringen vermochte. Dafür ist die rückhaltlose Anerkennung seiner Heilwirkung nunmehr um so erfreulicher und es mögen mehrere überzeugende Dokumente dieses Vertrauens hier Platz finden.

Ueber die spezielle Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels (Starquelle) seien folgende Gutachten herausgegriffen:

„Ich habe den Altbuchhorster Marl-Sprudel bei Bleichsucht, Blutarmut und Erschöpfungszuständen aller Art, sowie Nervenschwäche mit großem Erfolg verwendet. Als eine besonders glückliche Kombination verdient der die Karlsbader Quellen an Stärke übertreffende Kochsalz-, sowie der milde Glaubersalzgehalt Erwähnung. Da die erwähnten Krankheitszustände fast immer mit Darmträgheit und Stoffwechselstörungen einhergehen, ist die stuhlgangregulierende und verdauungsfördernde Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels besonders wertvoll.“
Dr. L. in B.

Weiter berichtet Herr Dr. med. W. in L.:

„Es handelt sich um eine Frau, Mitte der 30er Jahre, hochgradig blutarm, mit starken Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner mit stark entwickelter Hyperneurose. Die Patientin klagt ferner über enormen Blutverlust bei der Periode, außerdem über starken weißen Fluß, der ihr wie Wasser abgeht. Nach Eisentinktur, Hämato-gen usw. wurde keine Besserung erzielt. Baldrian-tinktur und brausendes Bromsalz konnten ihr die nervöse Aufregung nicht nehmen, ebensowenig den Schlaf wiedergeben. Nach Gebrauch von 30 Flaschen Altbuchhorster Marl-Sprudel konnte ich eine Linderung aller dieser Beschwerden feststellen.“

Ausgezeichnete Erfolge bei Blutarmut.

„Ich habe den Altbuchhorster Marl-Sprudel in einer Anzahl von Fällen in dem von mir geleiteten städtischen Krankenhause angewandt. Ich habe ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedensten Formen von Blutarmut gesehen. Der Brunnen wird gut vertragen und gern genommen.“
Prof. Dr. med. K.

Drüsen.

„Ich habe den Altbuchhorster Marl-Sprudel bei drei Patienten angewendet, erstens bei einem fünfjährigen Mädchen, das durch eine Drüsenoperation am Halse sehr heruntergekommen war, zweitens bei einer durch Haemoptoe geschwächten 25-jährigen jungen Dame und drittens bei einem abverdächtigen 30-jährigen Fräulein. Bei allen Dreien war nach vier Wochen eine auffallende Besserung im Befinden und Gewichtszunahme zu konstatieren.“
Sanitätsrat Dr. J.

Blutarmut und Nervosität.

Nicht minder deutlich spricht auch der folgende Bericht zu allen, die an Blutarmut in Verbindung mit nervösen Störungen leiden, wie es z. B. vielfach bei hysterischen der Fall sein kann:

„Bei mir machten sich alle Anzeichen von Blutarmut und Nervosität in starkem Maße bemerkbar. Ich bestellte daher Altbuchhorster Marl-Sprudel aus eigenem Antriebe, dessen Gebrauch mir sehr gut getan hat. Der Appetit wurde reger, die Adern füllten sich, ich bekam eine gesunde Gesichtsfarbe und die Verdauung wurde außerordentlich gefördert. Ich werde daher die Trinkkur mit Altbuchhorster Marl-Sprudel regelmäßig wiederholen.“
H. G. in B.

Das Wohlbefinden ungemein gefördert.

Von warmer Ueberzeugung und vollem Vertrauen in die segensreiche Wirkung der Trinkkur zeugt auch folgender Brief einer Mutter:

„Durch den Gebrauch des Altbuchhorster Marl-Sprudels ist das Wohlbefinden meiner 18-jährigen Tochter, welche an Bleichsucht litt, ungemein gefördert worden und ich kann diesen Brunnen ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen.“

Frau Johanna B. in B.

Nur Gutes zu berichten!

Ganz charakteristisch ist das folgende Schreiben einer Dame, die unter den vielfachen Neuerungen der Bleichsucht stark zu leiden hatte. Sie schreibt:

„Den Altbuchhorster Marl-Sprudel trank ich hauptsächlich wegen meiner hochgradigen Bleichsucht, auch machten mir infolge eines heftigen Katarchs die Halsdrüsen viel zu schaffen. Schon nach 8 Tagen verspürte ich Besserung, auch die Drüsen gingen zurück, ich fühlte mich sehr wohl und empfand keinen Ekel mehr vor dem Essen. Auch meine Kräfte nahmen zu und mein Körpergewicht vermehrte sich innerhalb 14 Tagen um 3 Pfund, zwar nicht viel, aber ich war doch glücklich, daß ich nicht mehr ab-, sondern wieder zunahm. Ich will jetzt im Frühjahr wiederum eine Brunnenkur vornehmen, denn ich kann nur Gutes davon berichten.“
Frau Emilie G. in Th.



Ein **Meisterkurs für Damenschneiderinnen** wird in der Gewerbeschule in Giessen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtserteilung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Kursteilnehmer auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die **Anmeldungen** haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

Großh. Zentralstelle für die Gewerbe:
Roath.

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer **einträglichen Position** wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter **486** dieser Zeitung erbeten.

Sparsame Frauen

stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe & Socken,
nicht einlaufend
nicht filzand.

Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
Billigste! Beste!

2 Anstreicher-Gesellen

für sofort gesucht.
Karl Kämereit, Malermeister,
Laasphe.

Ankauf-Verkauf

von
Alteisen, Lumpen, Knochen,
Kupfer, Messing, Blei, Zinn,
Zinn, zc. Möbeln, Betten, Weiß-
zeug, Gold- und Silberfachen
Münzen und Antiquitäten.
Louis Rothberger, Gießen.

Gewerbe - Ausstellung Giessen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete Mai-August

Protector: Se. Kgl. Hoheit Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein

Eröffnung am 16. Mai

nach folgendem Programm:

vorm. 11 Uhr pünktl.: **Eröffnungs-Feier** in der Festhalle (Liebigstr.) mit anschließendem Gang durch die Ausstellung.

mittags 1 1/2 Uhr: **Fest-Essen** in der Festhalle.

11—1 Uhr u. 5—8 Uhr: **Konzert** auf dem Ausstellungsgelände, ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. „Kaiser Wilhelm“. Leitung Herr Obermusikmeister Löber.

Am Sonntag, den 17. Mai, geöffnet von vormittags 9 Uhr an
nachmittags: **Konzert** auf dem Ausstellungsgelände, ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. „Kaiser Wilhelm“. Leitung Herr Obermusikmeister Löber.

An den folgenden Tagen geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9 Uhr vormittags an.

Eintritts-Preise:

Einzelkarten	werktags 70 Pfennig, Sonntags 1 Mk.	einschliesslich Garderobe und
Dauerkarten	5 Mk.	

Ausschneiden! Frai

gebrauchen in discr. Fällen sofort schädliches Mittel. Grosse Erfolge s. worüber Dankschreiben und Anerker versand überallhin nur durch **Drogi** Schönhauser Allee 134 b.

Tausende verdanken Ihre glänzende Techn. Selbstunterrichtsbriefe über 100 Mitarbeiter.

Baugewerkschule: Polier, techniker, Zimmermeister, Mau-
meister, Strassenbau-techniker, TI
für Eisenbahnwesen: Lok-
führer, Eisenbahn-techniker. M.
Monteur, Maschinist, Werkmeister,
Maschineningenieur, Elektrotech-
nische, Elektrotechniker, Elektri-
scher, u. Hüttenwesen: B.
Giessereitechniker. Installateure
Elektroinstallateur. Schule für
Handwerk: Steinmetzmeister,
Bautischler, Kunst- und MN

Jedes der vorsteh. Werke erschel
Anschlussscheinungen ohne Kat

Diese Werke setzen keine Vor-
kenntnisse voraus. Der Zweck:
1. den Besuch der Techn. Fach-
schulen zu ersetzen. 2.
den Studierenden nur durch
Selbstunterricht eine ab-
geschlossene technische
Bildung zu vermitteln. 3.
in vorz. Weise ohne Berufs-
störung u. Fachprüf. abzuleg.

Ausführl. Prospekte sow. Dankesk
gratis. Gegen monatl. Teilzahl. v.

Bonnese & Hachfeld,

Vorzügliche Dienste **Ma**
bei Magenkrampf,
Darmkatarrh, Blähungen, Sodbre-
Stomachicum, à Sch. 2 M. 50 Pf.
Erhältlich i. Apotheken, w. n. we
der Dr. Banholzer'schen Präpa-

Frauen
welche be-
dere erfo-
glänzend
Wirkung.
in harnäc
Unschädli
stark Mk. 5.50 p. Flasch
überallhin nur durch **Drogi**
Schönhauser Allee 134 b.

Miele Gütersloh



Der beste Trost in Krankheit

ist die Hoffnung auf endliche Genesung. Hoffen darf man, so lange man sich bewußt ist, alles getan zu haben, was nach Anraten des Arztes und nach eigener bester Ueberzeugung zu tun nötig war. Nur keine Gleichgültigkeit, nur keine Jaghaftigkeit, aber auch keine falsche Hoffnung, daß es schon von selbst wieder besser werde! Immer nur den festen Willen zur Gesundheit und zum Leben und den raschen Entschluß, auch etwas für die Erhaltung dieses unersehlichen Gutes zu tun!

Wie er schon Tausenden und Abertausenden geholfen, so wird der Altbuchhorster Mark-Sprudel auch ferner stets ein bewährter Freund und treuer Helfer sein, wo der Arzt ihn als solchen empfiehlt und die vielfältigen Erfahrungen Genesener diese Empfehlung bestätigen. So vermag auch deren Leid segensreich für ihre späteren Leidensgefährten zu werden.

Dauer der Kur.

Von einer nur wenige Tage umfassenden Badereise wird kein verständiger Mensch Heilung erwarten. Ebenso wenig kann eine häusliche Brunnenkur mit nur einigen wenigen Flaschen vollen Erfolg bringen. Zur erfolgreichen Brunnenkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle gehören, wenn der Arzt nichts anderes vorschreibt, im allgemeinen ca. 30 Flaschen, bei hartnäckigen und veralteten Leiden ca. 60 Flaschen. Jeder Arzt wird bestätigen, daß der längere regelmäßige Gebrauch des Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle auf den gesamten Organismus überaus wohltuend einwirkt.

Längere Unterbrechungen der Trinkkur

sind nicht ratsam, wenn es auch nichts zu sagen hat, daß einmal aus irgend einem wichtigen Grunde einen oder zwei Tage die Trinkkur ausgesetzt wird. Am besten läßt man sich deshalb das erforderliche Quantum gleich auf einmal kommen. Das bietet nebenbei den Vorteil, daß beim Bezuge einer größeren Anzahl Flaschen zurzeit eine

Preisermässigung

eintritt. Im Einzelverkauf kostet die 1/4 Literflasche 65 Pf.

Gebrauchsanweisung

(falls der Arzt keine andere Einteilung vorschreibt): Fröhlichens vor dem Frühstück 1 bis 2 Trinkgläser. Eine Stunde vor dem Mittagessen 1 Trinkglas. Eine Stunde vor dem Abendbrot 1 bis 2 Trinkgläser.

In den nachstehend genannten

Niederlagen

am hiesigen Platz ist der Mark-Sprudel stets in frischer Füllung zu haben. Wo nicht erhältlich, wende man sich zwecks näherer Auskunft direkt an die Brunnenverwaltung des Mineral- und Moorbades Altbuchhorst bei Grünheide i. M.

Im Anschluß an die vorstehende Empfehlung der Brunnenverwaltung der Altbuchhorster Heilquellen zu Altbuchhorst bei Grünheide i. M. beehren wir uns, dem verehrten hiesigen Publikum ergebenst mitzuteilen, daß wir den Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle in stets frischer Füllung ständig auf Lager halten.

Universitäts-Apotheke zum goldenen Engel, Schulstr. 1.
C. Seibel, Germania-Drogerie, Frankfurter Str. 39.
W. Kilbinger, Löwen-Drogerie, Seltersweg 79a.
August Noll, Kreuz-Drogerie, Bahnhofstr. 51.
Otto Schaaf, Adler-Drogerie, Seltersweg 39.
Ernst Noll, Kaiser-Drogerie.

Giessen.

Gießener Zeitung

(Königliche Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wochentlich 80 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Feilzelle für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberführung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei. Adin Atein.

Nr. 38

Telephon: Nr. 362.

Mittwoch, den 13. Mai 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Braunschweiger Festtage sind nun vorüber, und der Kaiser ist am Sonntagabend noch aus der alten Welfenresidenz abgereist, um am Montag in Meß einzutreffen. Gestern wohnte der Kaiser einer Gefechtsübung bei und dann begab er sich nach Driedenhofen, um die alte Moselfestung, das einstige Thionville, in Augenschein zu nehmen. Ueber die Gefechtsübung bei Meß, der der Kaiser beiwohnte, wird uns gemeldet:

Meß, 12. Mai. Heute vormittag wurde im Osten von Meß eine größere militärische Übung abgehalten. Es handelte sich um einen Angriff der verstärkten 34. Division (Blau) aus der Gegend von Pange in der Richtung auf Colomben gegen die 33. Division (Rot), also auf einem Gelände, das schon von den Augusttagen des Jahres 1870 berühmt ist. Betheiligt waren die Truppen des Standortes Meß, einschließend der 8. bayerischen Infanterie-Brigade, sowie der Truppen der Standorte Saarlouis, Driedenhofen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Truppen aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeteilt. Der Kaiser war um 6.32 Uhr früh im Auto vom Generalkommando in Meß aus auf der Straße Meß-Borny-Colomben bis zu dem Punkt gefahren, wo die Totenallee einmündet, und dort zu Pferde gestiegen. Zugegen waren bei der Übung der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Mudra, der Gouverneur von Meß, Generalleutnant v. Winterfeldt, und der Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie von Claer. Die blaue Partei entwickelte sich langsam. Die rote Partei lag in festen Stellungen in einer Linie von Monton-Ars-Laquenem mit vorgeschobenen Schützenlinien.

Meß, 12. Mai. Der Kaiser ist um 11 Uhr nach Wiesbaden abgefahren. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof anwesend der Statthalter von Dallwitz, der Staatssekretär v. Ködern, der Bezirkspräsident, der kommandierende General v. Mudra und der Polizeipräsident.

In Anwesenheit des Kaisers fand in den Bogesen zwischen Uebers und dem Höhenluftkurort Drei Aehren eine Gebirgsübung statt, die General v. Deimling leitete. Sie endete nach einem anstrengenden mehrstündigen Gefecht in teilweise glacialartigem Gebirgslande mit einem Sturm auf das mächtige Bogesenmassiv la Rochette. Große Bewunderung erregte ein Flieger

der Straßburger Fliegerstation, der von Colmar aus trotz der Regenböden die feindliche Stellung in kriegsmäßiger Höhe erkundigte.

Das Kronprinzenpaar hat seine Ueberfiedelung nach Potsdam verschoben. Es wird Mitte Mai zu kurzem Aufenthalt nach dem Jagdschloß Klein-Guthuth reisen.

In den politischen Kreisen, die über wichtige politische Vorgänge zu allererst informiert werden, geht das Gerücht von Mund zu Mund, daß Herr von Bethmann Hollweg das traurige Ereignis des am Samstag erfolgten Hinscheidens seiner Gattin zum Anlaß nehmen werde, um das hürdepollene Amt des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten demnächst niederzuliegen.

Uebereinstimmenden Meldungen verschiedener Blätter zufolge, wird der Reichskanzler beim Etat des Auswärtigen Amtes durch den Staatssekretär von Jagow sich vertreten lassen und persönlich erst an der dritten Lesung teilnehmen, die Anfang der nächsten Woche beginnen dürfte.

Der sächsische Kriegsminister Frhr. Max Clemens Lothar v. Hausen tritt demnächst von seinem Posten zurück. Zu seinem Nachfolger ist nach amtlicher Meldung Generalmajor v. Carlowitz auszuwählen.

In Berliner diplomatischen Kreisen sieht man den Stand der türkischen Inselfrage für sehr bedenklich an, da Italien die von ihm besetzten Inseln ohne Entschädigung auf keinen Fall herausgeben will, während die Türkei dabei verbleibt, daß Chios u. Mytilene gegen andere Inseln ausgetauscht werden.

Eine neue Reichstagsersatzwahl wird durch die Ernennung des Abg. Dr. Quard-Roburg zum Chef der koburgischen Ministerialabteilung notwendig. Dr. Quard war bisher vortragender Rat im herzoglichen Ministerium und steht im 41. Lebensjahre. Dem Reichstage gehört er seit 1912 als Abgeordneter des Wahlkreises Koburg an, den von 1907 bis 1909 sein verstorbenen Vater vertreten hatte. 1912 erhielt Dr. Quard junior (Lib.) 4740, Ziesch (Soz.) 6199 und Sandner (Fortschr. Volkspartei) 3540 St. In der Stichwahl siegte Dr. Quard mit 7960 Stimmen über Ziesch, auf den nur 6998 entfielen.

Berufungen gegen Wehrbeitrags-Berantagungen. Um die Berufungen auf die Berantagungen zum einmaligen Wehrbeitrag, die jetzt bald den Steuerpflichtigen zugehen werden, schleunigst zu erledigen, sind in allen Bundesstaaten besondere Anweisungen ergangen.

Rußland.

Am Zarenhof steht ein interessanter Besuch bevor. König Nikolaus von Montenegro wird mit dem Kronprinzen dem Zaren seine Aufwartung machen.

Bulgarien.

Sofia. Der Kammer ist ein neuer Gesandtschaft zur Reorganisation der bulgarischen Armee zugegangen. Danach soll die Infanterie um 40 Bataillone vermehrt werden. Jedes Kavallerie-Regiment soll eine weitere Eskadron erhalten. Außerdem sollen zwei neue Artillerie-Regimenter mit Festungsgeschützen gebildet werden.

Griechenland.

In Athen verlautet, daß der Fürst von Albanien den Epiroten die Anerkennung der Freiheit der Schule, der Religion und der Autonomie der bestehenden Rechte gewähren wird. Ebenso hat er die Einreihung von Epiroten in die Gendarmerie genehmigt und einen christlichen Gouverneur von Epirus ernannt. Die Forderung nach Schaffung eines epirotischen Landtages und Einsetzung eines Epiroten als Gouverneur für den Epirus, sowie Einstellung epirotischer Offiziere in die Gendarmerie wurde abgelehnt.

Schweden.

Es besteht in Schweden die Absicht, dem jetzt zusammentretenden Reichstage vorzuschlagen, zwecks einer Telephonverbindung zwischen Schweden und Deutschland mit Anschlußleitungen in Stockholm und Gothenburg 900 000 Kronen anzuweisen.

Hus Stadt und Land.

Der Großherzog hat am 9. Mai dem Pfarrverwalter Julius Happel zu Herbstein die ev. Pfarrstelle daselbst übertragen und den Finanzreferendar Rudolf Wenzel aus Gießen zum Finanzassessor ernannt.

Dem hessischen Städtetag liegt ein Antrag vor, im Jahre 1915 zusammen mit dem nassauischen Städtetag in Marburg zu tagen.

Abänderung des Feldstrafgesetzes vom 13. Juli 1904. Die Regierung hat der Zweiten Kammer einen Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung des Feldstrafgesetzes vom 13. Juli 1904 betr., nebst Begründung zur verfassungsmäßigen Beratung u. Beschlußfassung vorgelegt.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

Schweigend schritten sie in das Hotel hinauf. Keines sprach ein Wort. Margaretha kämpfte noch mit sich selbst und der Graf wollte ihr den Sieg über sich selbst nicht noch schwerer machen, als er ohnehin war.

Vor dem Vestibül reichte sie ihm die Hand. Haben auch Sie Dank für Ihre treue Freundschaft und Ihren aufrichtigen Rat, mit dessen Hilfe ich endlich Wahrheit und durch Sie den Frieden wieder zu finden hoffe. Leben Sie wohl! Mögen Sie Ihr Glück trotz allem Vorfällen noch finden!

Von Bissingen drückte einen langen heißen Kuß auf ihre Rechte, dann blickte er ihr nach, wie sie langsam die leppichbelegten Stufen hinaufstieg.

Als die Glocke zum zweiten Male läutete, war der Platz an dem reservierten Tischchen neben dem Grafen frei.

Margaretha war im Zimmer auf die Chaiselongue niedersinken. Warum ging sie eigentlich nicht hinob? Ihr war doch sonst ganz wohl, bis auf diese grenzenlose Müdigkeit und jene seltsame brennende Leere in ihrer Brust, für die sie keine Erklärung finden konnte. Heimweh hatte der Graf gemeint wäre es! Ihr Körper bebte nicht. Wenn es wirklich Heimweh war, Heimweh nach ihm, nach der Heimat, das sie so elend machte, warum lag sie denn nicht? Warum folterte sie sich selbst?

Von dem Saale Klang's plötzlich ganz leise herauf, luschlichend preßt Margaretha ihr tränenüberströmtes Antlitz in das Kissen und hielt sich die Augen zu. Um-

sonst! Die Weise dauerte fort und baunte ihren Schmerz. Die salzige Blut versiegelte. Sie lauschte mit verklärtem Antlitz! Ja! Eine Stimme rief sie und dieser Stimme wollte sie folgen. Zurückkehren wollte sie wieder in die alte Knechtschaft!

Schwebend trat sie zum Fenster und lauschte in die stille Pracht. Schön waren die Tage gewesen, märchenhaft schön, aber — — —

Margaretha klingelte.

Das Mädchen erschien. „Gnädige Frau?“

Sie wandte sich vom Fenster. „Ich reise sofort ab. Packen Sie meine Sachen und bestellen Sie vorher einen Wagen!“

Das Mädchen ging, den Auftrag zu bestellen. Bevor eine halbe Stunde um war, war alles gepackt und Margaretha reisefertig. Rasch schrieb sie noch einige Zeilen und warf die Adresse flüchtig auf ein Kuvert. Sie gab es nebst einem ansehnlichen Trinkgeld dem Zimmermädchen zur Besorgung.

Graf von Bissingen hatte aber schon das Vorfahren des Wagens gehört und war aufgestanden. Im Flur traf er mit dem Mädchen zusammen. Dankend steckte er das Billet ein und schaute dem abfahrenden Wagen nach, der sich noch einmal umschauenden Insassin herzlich zuwinkend.

Endlich hielt der Wagen. Sie sprang ab, ließ sich ihr Gepäck aufgeben und suchte sich dann ein behagliches Eckplätzchen in einem Abteil erster Klasse, wo sie in selbigem Glücke still vor sich hinstarrte. Mild senkte sich die allerbarmondende Nacht auf ihre Gedanken und sie schlief einen tiefen traumlosen Schlaf.

Dämmernd zog der Morgen herauf. Mehr und mehr näherte man sich der Grenze der schönen Schweiz. Endlich! Schaffhausen!

Die Zollbeamten revidierten. Dort hielten ja schon die badischen Wagen! — Und wieder flog der Zug durch die stille Landschaft, immer weiter zurück blieben die frühroten Alpen. Näher und näher rückte die Heimat — die tannenausschenden Berge des geliebten badischen Schwarzwaldes. Der Zug raste durch den Bahnhof des alten Jahringersstädtchens Bilingen, man passierte St. Georgen, Sommerau, Tribberg. — Weiter in rasender Fahrt, Hornberg, und hielt nun in dem kleinen Hausach. Noch ein Stündchen und: „Baden-Dos!“ verkündeten die Schaffner.

Mit trunkenem Auge hing ihr Blick an dem alten Schlosse und dem Merkur, an die sich so viele Erinnerungen für sie knüpften und leichtfüßig eilte sie auf den Wagen zu, um nun vollends das Endziel der Reise zu erreichen. Nur noch 8 Minuten dauerte die Fahrt, dann war sie — — — daheim!

„Baden-Baden! Alles aussteigen!“

Jetzt erst empfand Margaretha wie recht Graf von Bissingen hatte. —

„Ja! Krank war sie gewesen — schwer krank. — Aber hier, in diesen engen Straßen und den um so größeren Wäldern wollte sie wieder genesen. Sie hatte sich für das Hotel „Kaiser Elisabeth“ entschieden, ganz droben im Walde und ließ sich nun samt ihrem Gepäck dahin bringen. Wenigstens so lange bis sie wuhle — —

(Fortsetzung folgt.)

* Dauer der Ferien an den hessisch. Volksschulen. Die Abg. Urstadt und Genossen beantragen: Die Kammer wolle beschließen, an die Großherzogliche Regierung das Ersuchen zu richten, daß bei der Revision des Volksschulgesetzes die Volksschule bezüglich der Gesamtdauer der Ferien den höheren Schulen gleichgestellt werde. In der Begründung wird gesagt: Nach der bisherigen Ordnung dauern die Ferien an den höheren Schulen eine Woche länger als an den Volksschulen. Durch den Antrag Stephan wird für die höheren Schulen noch ein Tag mehr verlangt, während an den Volksschulen am letzten Schultag vor den Ferien sämtliche Stunden gehalten werden müssen. Die Notwendigkeit der Ferien ist für beide Schulstufen die gleiche. Die kürzere Dauer an der Volksschule erweckt den Anschein geringerer Einschätzung ihrer Arbeit und muß auf Schüler, Eltern und Lehrer kränkend wirken.

* Die Maul- und Klauenseuche ist festgestellt in Nieder-Ingelheim, Kreis Bingen, in dem Viehbestand eines Metzgers und Händlers. Der ganze Bestand ist abgeschlachtet. — Die Seuche ist ferner ausgebrochen in dem Gehöft eines Viehhändlers in Bayerisch-Mittelfranken; ferner in den Bezirken Memmingen und Donauwörth in Bayerisch-Schwaben.

* Kriegsspiel. Das für den 24. Mai d. Js. in Aussicht genommene Geländespiel bei Mainz aus Anlaß des 88. Geburtstages des greisen, verdienstvollen Vorgesetzten der deutschen Turnerschaft, Dr. Gock, findet nicht statt. Nach den eingegangenen Mitteilungen der in Betracht kommenden Gauen ist eine größere Beteiligung nicht zu erwarten. Die Gauen und Kreisvereine des Mittelrheinkreises werden ersucht, dem Vorschlage des Kreiswanderwarts, Berichtsekretär Münch-Dachenburg, Folge zu leisten und am 21. Mai (Christihimmelfahrtstag) Wanderungen auszuführen.

n Gießen. Die Kreiskasse schloß mit einer Gesamteinnahme von 671 690 M. und einer Ausgabe von 655 686 M., jedoch ein Ueberschuß von 16 004 M. verbleibt. Die Gemeinden leisteten einen Beitrag von 340 510 M. Ausgegeben wurden: für Bau und Unterhaltung der Kreisstraßen 289 552 M., für Unterstützungen 106 662 M., als Beihilfen an Kriegerveteranen 21 130 M., als Beitrag an die Provinzialkasse 136 223 M.

n Gießen. Im November v. Js. waren in dem Geschäft der Firma Joh. Balt. Röll 2900 M. verschwunden. Der dort beschäftigte Handlungsgehilfe Hermann Maurer, der im März d. Js. bei einem Zigarrendiebstahl ertappt wurde, dann nach Berlin verschwand, hat nun, als er sich jetzt auch wegen des Diebstahls der 2900 M. verdächtig sah, in einem Brief an seinen Chef ein Geständnis abgelegt. Er will die 2900 M. gestohlen haben, um sein Naturum damit zu machen. Die Einjährigen-Prüfung hat er auf Grund seines Selbststudiums im Frühjahr in Darmstadt bestanden. 1500 Mark hat er von dem gestohlenen Gelde seiner Mutter gegeben.

o Buchbach. Der Gemeinderat befreite auf einstimmigen Beschluß alle Ortsbewohner mit einem Einkommen bis zu 499 M. von der Gemeindesteuerzahlung. Die Vergünstigung trifft 67 Personen, die bisher einen Steuerbetrag von zusammen 98 M. aufbringen mußten.

o Buchbach, 11. Mai. Der 25. Verbandstag hess. Vorschuß- und Kreditvereine hat heute seinen Anfang genommen mit dem goldnen Jubelfeste des hiesigen Vorschußvereins. Bereits heute mittag und nachmittag trafen aus den drei Provinzen weit über 100 Vertreter der Brudervereine ein. Auch der Verbandswalt des Deutschen Verbandes, Professor Dr. Crüger aus Charlottenburg, und der Vorsitzende des Unterverbandes, Justizrat Dr. Harner aus Kassel, sind eingetroffen. Reichherzog Friedrich begrüßte die Gäste. Heute abend fand Festkommers statt. Von den 70 Herren, die 1864 den Verein gründeten, sind noch 3 am Leben.

o Friedberg. Die Friedberger Garnison wird, auswärtigen Blättern zufolge, am 1. April 1915 verstärke werden. Es wird von diesem Zeitpunkte an ein Scheinwerferzug, etwa 70 Mann stark, seither in Mainz, dem 3. Bataillon der 168er zugeteilt und vorläufig in der Berglaserne untergebracht werden.

o Crainfeld. Bezüglich des Täters in der Crainfelder Mordsache herrscht bis jetzt noch völliges Dunkel. Der als der Tat verdächtige Karl Hoffmann von Salz befindet sich zwar noch in Untersuchungshaft, jedoch wird diese kaum aufrecht erhalten werden können. Auffallend ist allerdings, daß er anfangs leugnete, einen ähnlichen Mantel, wie ihn vermutlich der Täter trug, zu besitzen. Der Verdacht, die Tat begangen zu haben, hat sich in den letzten Tagen auch auf eine der Familie Stein nahestehende Persönlichkeit aus Crainfeld gelenkt.

Die Ermittlungen richten sich auch nach dieser Seite. Die im Krankenhaus zu Lauterbach liegende Ehefrau Stein ist in der Freitag Nacht zum ersten Mal zum Bewußtsein gekommen, jedoch nicht vernehmungsfähig. Bei ihr, sowie bei den beiden Söhnen ist immer noch nicht die Lebensgefahr ausgeschlossen. Die jüngste Tochter ist aus dem Krankenhaus bereits entlassen und befindet sich bei Verwandten in Lauterbach.

o Weiselheim. Der 13jährige Jakob Müller hatte den 13jährigen Heinrich Lott, der auf dem Eise der Pfirrim eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr gerettet. Der Großherzog hat dem jugendlichen Lebensretter dafür eine Taschenuhr verliehen, die Herr Kreisammann Emmerling dem braven Jungen auf dem Kreisannte mit Worten der Anerkennung überreichte.

o Opfertshausen. Ein Gastwirt vermachte in seinem Testament u. a. auch den Dorfmusikanten 1000 M. mit der Bestimmung, daß sie jedes Jahr an seinem Geburtstage eine halbe Stunde lang vor dem Geburtshaus spielen müssen und dafür das Recht haben, die Zinsen von den 1000 Mark an diesem Tage in der betreffenden Wirtschaft zu verbüßeln. Der Betrag verfällt, wenn die Kapelle auch nur ein einziges Mal am Geburtstag des „Spenders“ das Spielen unterläßt.

s Darmstadt. Im Hinblick auf die fortschreitende Entwicklung der Neubildung und Vergrößerung fideikommissarisch gebundener Güter hat, wie bekannt, die Fortschrittliche Fraktion vor einiger Zeit an die Regierung das Ersuchen gerichtet um Feststellung extens des Umfangs und zweitens der Zunahme der Fideikommission im Großherzogtum Hessen. Die Regierung erwiderte darauf, daß sie gewillt sei, dem Antrag Folge zu leisten, allerdings werde die Bearbeitung des nach ihrer Ansicht schwierigen Materials längere Zeit beanspruchen. Der Ausschuß stellte sich einstimmig auf den Boden des Antrages und schlägt dem Plenum dessen Annahme vor. Der Bericht des Abg. Haub erinnert daran, daß ein in gleicher Richtung laufender Antrag Köhler bereits dem vorigen Landtag vorgelegen habe, aber nicht verabschiedet sei.

s Darmstadt. Auf die beiden jüngst freigeordneten Kreisschulinspektorenstellen bei der Kreisschulinspektion Darmstadt wurde Kreisschulinspektor Luise von Worms und der bisherige Oberlehrer am Lehrerinnenseminar Darmstadt, Prof. Pfaff, berufen. Kreisschulinspektor Dr. Eck aus Alsfeld wurde nach Worms versetzt, auf dessen Stelle wurde Hauptlehrer Huff-Darmstadt, der Obmann des Landeslehrervereins, als Kreisschulinspektor nach Alsfeld berufen.

;) Kassel. Die Kasseler Strafkammer verurteilte den Hamburger Lotteriefollektor Otto Müllenbach wegen Vertreibung von den in Preußen verbotenen Hamburger Stadlotterielosen zu 2 Jahren Gefängnis und 88 200 Mark Geldstrafe.

Aus aller Welt.

* Das neueste Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 24“, das für die Marineverwaltung bestimmt ist, stieg gestern vormittag zu seiner ersten Probefahrt unter der Führung des Grafen Zeppelin auf. An Bord des Luftschiffes befindet sich auch die Marineverwaltung.

* In Ruxhafen ist vorgestern das von Kiel kommende Marineflugzeug Nr. 20, bemannt mit Oberleutnant zur See v. Schiller und einem Obermaschinistenmaat an Bord, aus südöstlicher Richtung eingetroffen. Es führte eine Schleifenfahrt über dem alten Hafen aus und ging dann im Gleisflug auf die Elbe nieder. Nachmittags setzte es seine Reise nach Helgoland fort, um an den Übungen der Hochseeflotte teilzunehmen.

;; Paris. Der Untersuchungsrichter Boutard hat die Voruntersuchung über das Drama im „Figaro“ abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft bereits übergeben worden, der dieselben einer näheren Prüfung unterziehen wird. Der Prozeß dürfte, sicheren Informationen nach, Ende Juli spätestens vor dem hiesigen Geschworenengerichte stattfinden. Der neue Generalstaatsanwalt der Republik, Herbeaux, wird persönlich die Anklage gegen Frau Caillaux vertreten.

;; Brüssel. Zwischen den Gläubigern der Prinzessin Louise von Belgien und der Prinzessin wurde ein Vergleich geschlossen, demzufolge die Gläubiger 4 1/2 Millionen Francs erhalten.

;; Florenz. Oberst Rossi, der im vergangenen Sommer seine Gattin, eine Mutter von 7 Kindern, im Zimmer mit einem Studenten überraschte und

beide durch Revolvergeschüsse schwer verwundete, wurde vom Schwurgericht freigesprochen.

Literarisches.

? Der Reiter auf dem Regenbogen. Roman von Georg Engel. Verlag Lafstein & Co., Berlin-Wien 1 Mark. In diesem Roman verherrlicht Georg Engel Hans den Träumer, die unsterbliche Lieblingsfigur des deutschen Volkes. Gust Peterzen, der höfliche, aber von innerlichem Glauben an seine Ideale verschönte Sohn der Witwe aus der pommerischen Stadt, der die nobel-leidenden Fischer hinausführen will übers Weltmeer nach dem sonnenheißen Afrika, ist der Held von Engels heimatlischer und ins Große strebender Dichtung. Wohl gehört die Frau, deren Neigung ihn einst unforgbar beglückt hat, einem anderen an, wohl darf er das seine Land nicht schauen, wohl fällt er noch vor dem Auszug der türkischen Krankheit zum Opfer, die ihn in jungen Jahren dahintrafft. Aber auf seinem Sterbebett liegt eine Fahne in den deutschen Farben, und heller Glanz ruft auf des Toten bleicher Stirn. Mit tiefer Stimmungspoesie hat Georg Engel die Kleinwelt gemalt, in der Gust Peterzen, der von Catilina und Napoleon vermessenen schwärmende arme Schüler, zu seinem kurzen leidvollen Prophetendasein heranwächst.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

	
Herr Meyer will nen neuen Hut. Der alte ist ihm nicht mehr gut.	Doch seine Gattin spricht zu ihm, Versuch's doch erst mal mit Strobin!
	
Er hat's, und stand sich gut dabei. Der Hut sah wieder aus wie neu.	Und anerkennend spricht Herr Meyer Strobin ist gut und nicht mal teuer!
Mr. Strobin können Sie Panama- u. Strohhüte in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen. Paket 25 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Seifenhandlungen. All. Fabrik: Max Qualigier, Charlottenburg.	

BAD NAUHEIM

Programm vom 14. Mai bis 16. Mai 1914.

Donnerstag, 14. Mai, nachm. 4-6 Uhr, abends v. 8-9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Konzerthaus: „Was mir die W. nis gab und was ich ihr abgerungen.“ Vortrag: Afrikareisenden Robert Schumann zu seinen kinematographischen Jagdaufnahmen. Abends 8 1/2 Uhr im K. haus: Tanz.

Freitag, 15. Mai, nachmittags von 4-6 Uhr, abends von 8-9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung: Königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 U im Kurhaussale Theater: „Die Schmetterlingsschlach Komödie.

Samstag, 16. Mai, nachm. von 4-6 1/2 Uhr, abends von 8-10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapdes Infanterie-Regiments Nr. 168 (Offenbach a. M.). günstiger Witterung abends Feuerwerk vor der Terrau

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpu'vor zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld u. mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Schutzmarke: „Oetker's Hestkopf.“

Billig, leicht herzustellen.

Zu Vanille- u. Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsoße oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- u. Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg.

Bar Gel

sichern Leuten jeden Stand reell, diskret und schnell. C. Winkler, Berlin 18, Friedrichstrasse 113a, Bedingungen kostenfrei. Täglich eingehende Besuche schreiben und zahlreiche Zahlungen.

An strebsamen Mann

wird Engros-Versandstelle vergeben. Kapital nicht erforderlich. monatlich bis 400 M. Einkommen. Anfragen bef. unter B. 2. Daube & Co., Cöln.

Lach dir vom Spott der ganzen Welt nicht rauben
Den Rest von Ainderlind und Aindergläubigen!
Gar manches, das die Augen nur verlächen,
Kann dich imserzen reich und glücklich machen.

Das Reich der Frau.

„Die Jugend“, sagt man, „hat keine Jugend!“
Warum denn nicht? Viel wahrer sag ich dir:
Die Jugend blühet ja in ewiger Jugend
Und ist drum auch der Jugend schönste Zeit!

Die Puppe und ihre Bekleidung.

Das moderne Kunstgewerbe hat, wie mit so manchem, so auch mit den Puppen aufgeräumt, deren Köpfe alle nach einer Schablone gemodelt waren und die mit ihrem stereotypen Lächeln und nichtsagenden Augen, eine wie die andere, stets denselben Puppentypus repräsentierten. Nachdem aber Käthe Kruse uns mit ihren, dem Leben abgelauchten Puppengestalten sozusagen eine neue Puppenwelt geschaffen, folgten bald andere, wie Marion Kaulty und Lotte Prikel, die sich daran machten, die Puppen zu reformieren, und jede in ihrer Art hat es verstanden, dieses Ainderpielzeug so zu idealisieren, daß es tatsächlich wie ein Kunstwerk auf uns wirkt. Da nun die Angel einmal ins Rollen geraten war, regte es sich bald in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes im Interesse der Puppe, und Nachahmungen von Käthe-Kruse-Puppen, alle möglichen Crachtenpuppen, sowie Charakter-Typen wurden auf den Markt gebracht. Unter anderem bildete sich in der Eifel in dem Dorfe Kyllburg eine Crachtenpuppen-Industrie aus, die als Heimarbeit den Frauen dort eine gute Einnahme verschafft. Unter der Leitung der Frau des dortigen Gemeindevorstehers verfertigen die fleißigen Heimarbeiterinnen in ihren Mußestunden ihre ebenfalls dem Leben abgelauchten Puppen, gewissermaßen als naturgetreue Nachbildungen der Menschen ihrer nächsten Umgebung. Die sorglos lachende und spielende Jugend in ihrer malerischen Eifeltracht, muntere Arbeiter, ehrsame Kirchgänger, tanztüchtige Burichen und Mädels, ernste Männer und Frauen reiferen Alters, alle in ihrer hübschen Volkstracht gekleidet, geben uns ein wunderbar farbenprächtiges Bild von dem Leben und Treiben in jenem traulichen Dörfchen.

Hinter all diesen Bestrebungen konnte die Massenindustrie natürlich nicht zurückbleiben, und unter den mannigfachen, aus den verschiedensten Fabriken hervorgegangenen Charakterpuppen — über die man allerdings sehr verschiedener Meinung sein kann — fallen namentlich die Köpfe mit den lustigen Schelmengaugen und Typen aus dem Volksleben, ja sogar Nachbildungen bekannter „Amotzen“ auf, wie Max und Moritz, Hänsel und Gretel, der kleine Fritz in seinen Aino-Ainderrollen, ein pfiffiger Schusterjunge, dessen Charakteristisch zugespitztem Mund ein richtiges Pfeifen entströmt, sobald man ihn brüht, nach der neuesten Mode gezeichnete Backstischpuppen u. a.

Da gibt es also zum Christfest eine reiche Auswahl für unsere kleinen Puppenmütter, und um so schwerer wird es manchen Eltern werden, das Nichtigste herauszufinden. Bei diesen Spielzeug sollte man außerdem nicht veräumen, das Nützlichste mit dem Angenehmen zu verbinden, und den Mädchen nicht immer fertig angekleidete Puppen kaufen, sondern es ihnen selber überlassen, ihre Lieblinge zu bekleiden. Man wende da nicht ein, daß eine solche Puppe den Mädchen kein Vergnügen machen würde; denn gibt es wohl etwas Reizenderes, als so ein „Älthe Fräulein“ händchenmäßig nur mit einem geschickten Wollmädchen auf dem lieblichen Äpfchen und Backstischen an den Süßchen? Es muß eine wahre Freude für jedes Mädchen sein, diese Babys mit den lichten, reinen „Ainderblüchen“ selber anzuziehen. Sannat uns die Schule da in rechter Weise entgegenkommt und die Einführung der Puppenbekleidung für den handarbeitsunterricht große Fortschritte macht.

So ist z. B. in der Luisenschule in Vergedorf bei Hamburg die Puppen-schneidererei seit mehreren Jahren im handarbeitsunterricht obligatorisch, und es ist dort mit dem von der „Internationalen Schnittmanufaktur in Dresden“ herausgegebenen Hilfsmittel für die Puppenschneidererei gute Erfolge erzielt worden. Auch in dem vorzüglichen Buch von Margot Grube über Nadelarbeit wird großes Gewicht auf die sachgemäße Anfertigung von Puppenzeug im handarbeitsunterricht gelegt, der darin besonders für höhere Mädchen- und Mittelschulen empfohlen wird.

Selbstverständlich darf dieser Unterricht nicht wieder in schablonenhaften Massenunterricht ausarten, sondern die Lehrerin hat ihn als individuelle Arbeit zu gestalten und die Erlernung der dabei nötigen Technik nur als Mittel zum Zweck zu betrachten, um dadurch eine wahrhaft denkende und gestaltende Tätigkeit bei den Schülerinnen zu erzielen. — Das obengenannte Hilfsmittel für die „Puppenschneidererei“ könnte jedoch auch in jedem Hause, in dem die Mutter ihre Töchter zu nützbringender Arbeit anzuhalten verheißt, gute Dienste leisten und selbst Erwachsenen die Mittel und Wege zur erfolgreichen Puppenschneidererei an die Hand geben. — Bei den Kindern achte man aber darauf, daß sie anfangs nicht mit dem Hemd, sondern mit dem Leibchen beginnen, dann den Rock folgen lassen und darauf erst das Hemd, dann das Nachthemd mit den Ärmeln anfangend, da es das am schwierigsten auszuführende Wäschestück ist. (Siehe Abbildungen über die Puppenbekleidung.) So nach und nach vom Leichten zum Schweren fortschreitend, wird das Mädchen bald dahin gelangen, seine Puppen selber



„mustergültig“ zu bekleiden und dadurch unmerklich zur Hauschneidererei geführt werden, die in unserer Zeit der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage von nicht zu unterschätzendem Einfluß für den Samilienwohlstand sein dürfte, denn daß die Frau auch heute noch mit der Nadel viel erhalten kann, wird selbst die modernste, allen Neuerungen der Jetztzeit huldigende Frau nicht bestreiten können.

Wie vorigen Weihnachten über die Schablonenmalerei, so bin ich auch in diesem Jahr gern bereit, jeder, die noch etwas Näheres über die Puppenschneidererei wissen möchte, genaue Auskunft darüber zu übermitteln.
Helene Grube, Dresden-II.,
Prießnitzstr. 62.

Im Reiche der Hausfrau und Mutter.

So nannte sich die neueste Ausstellung, die von dem Berliner Hausfrauenverein und der Ortsgruppe Groß-Berlin des Deutschen Frauenbundes in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten veranstaltet wurde, und die neben mancherlei bereits oft Gehörtem doch auch recht viel Neues — besonders für die Frauenwelt Interessantes bot. So trat z. B. die „Vereinigung für Frauenwohnungen“ an dieser Stelle zum erstenmal mit praktischem Anschauungsmaterial vor die Öffentlichkeit. Man sah eine Wohnung, d. h. ein hübsch und gemütlich eingerichtetes Zimmer, mit dem ein Raum für das Bett, ein zweiter für die Waschtollette und Schrank, ein dritter für Gasherd und Kücheneinrichtung verbunden war und die mit Heizung für monatlich 35 Mark zu haben sein soll. Dann sah man Küchen der verschiedensten Art; in einzelnen, wie in der „Küche des Berliner Hausfrauenvereins“, wurde die Koch- und Backkunst gleich praktisch vorgeführt; wie denn auch der Deutsche Seefischer-Verein, der mit seinen Kochkursen aufklärend wirken möchte, ein Lehrkochen veranstaltete, an dem man teilnehmen konnte, um sich selbst zu überzeugen, daß der Seefisch in der bürgerlichen Küche viel mehr gewürdigt werden möchte. Die Hausfrauen der Goettestadt Srohnau, leuer erst seit drei Jahren im märkischen Kaiserwald neu entstandenen Kolonie, hatten die Erzeugnisse ihrer Gärten ausgestellt und lieferten den Beweis, wie Fleiß und Mühe schließlich doch belohnt wird. Gemüse, Obst usw. zeigte sich in wunderbarer Größe und Schönheit dem Beschauber, auch Hühner, Tauben, Enten und Gänse tummelten sich in ihren Gehegen.

In den verschiedenen Kojen für Kinder- und Säuglingspflege sahen wir alle Mittel moderner Hygiene. Die ersten Frauenvereine waren in diesem Teil der Ausstellung vertreten, der unter der Leitung ärztlicher Kapazitäten stand. Sreilich ist es fraglich, ob jede Samilie in der Lage sein wird, sich so herrlich eingerichtete Wochenstuben leisten zu können. Das Zimmer, wie es nicht sein soll, das dem „guten Neuen“ gegenübergestellt war, kann doch nur dann verschwinden, wenn es keine Armut mehr gibt.

Das „Sellerhaus“ (Rettungsheim für verlassene Trinkerkinde) war in der Ausstellung mit seiner vegetarischen Küche vertreten; jenseits sah man dort die Pflegerinnen in ihrer kleidsamen Matrosentracht auch allerlei Hilfsleistungen verrichten.

Aus Palästina waren Spitzen geschickt, die jüdische Frauen aller Stände gearbeitet haben; die „Heimarbeiterrinnen“ Deutschlands, die einfache handarbeitsfähigen nähren und verkaufen, waren ebenso auf der Ausstellung vertreten, wie der „Frauenverein Dienenkorb“, der von der einfachsten Wäschehererei bis zu den elegantesten handarbeitenden Auswahlen bot und Damen gebildeten Standes die Verwertung ihrer Heimarbeit zu ermöglichen bestricht ist. Serner fehlte auch die schlesische Heimarbeit nicht, und schlesische Kunsthandwebererei wurde gleichfalls vor den Augen des Publikums ausgestellt.

Sehr mustergültig waren die Einrichtungen einzelner Jugendhorte und die der Ainder-volkshäuser.

In der großen Wähererei waren Wäher von Frauen und für Frauen, sowie Ainderwäher aller Art. In der Abteilung für Musik sahen wir Wiegenlieder und Ainderlieder weiblicher Komponisten. In ihren kleidsamen Kostümen durchschritten die jugendlichen Mitglieder des deutschen Pfadfinderbundes die Räume, um für ihre in stetem Wachsen begriffene Vereinigung zu interessieren.

Daß neben allen diesen Vereinen auch bekannte Firmen ausstellen, und man entzückende Baby-Ausstattungen und Ainderpielzeug neben Kostümen, Schuhen und Stiefeln, Hüten, Parfüms und Schmuckstücken sah, ist eigentlich nicht zu verwundern, gehört doch auch ein gewisser Luxus heutzutage zu dem „Reiche der Hausfrau und Mutter“.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegelacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Sellersweg 83.

Gießener Zeitung

(Sonntagsausgabe)

(Sonderausgabe)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochensatz 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversiegelter Verpackung oder in den Zweig-
abteilungen monatlich 60 Pfg. — Erscheint
Wochensatz und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Nummern wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Beizeile für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfg.
Erzählungen werden nach Gewicht und Maß
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerätlicher Bezahlung über
Kontokorrent in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 39.

Telephon: Nr. 302.

Samstag, den 16. Mai 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Staatssekretär von Jagow über die auswärtige Lage.

Die hochpolitische Aussprache im deutschen Reichs-
tage stand in diesem Jahre nicht unter dem Glückstern.
Erst brachte die Geschäftslage eine ungebührlich lange
Verschiebung mit sich, und als endlich die Tagesordnung
rei war, machte der Tod seiner Lebensgefährtin es
dem Reichskanzler unmöglich, persönlich den wichtigen
Bericht über die Weltlage zu erstatten. Der Staatssekre-
tär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow, mußte
daher als Stellvertreter die Tribüne bestiegen, der seine
Aufgabe tadellos gelöst hat.

Der Höhepunkt des hochpolitischen Vortrags war
der defensiv vorstoß gegen die deutschfeindlichen aus-
wärtigen Presseorgane. Der Staatssekretär
sprach mit sehr ernsten Worten auf den fast systematischen
Feldzug der russischen Presse hin, in der Welt-
presse geraten die Interessen Deutschlands ins Hinter-
treffen. Es wird wirklich die höchste Zeit, daß man in
unseren leitenden Kreisen ernstlich die Frage erwägt, was
zu tun ist, um den Tatsachen und den Ansichten, auf
die wir Wert legen müssen, rechtzeitig Vorbereitung
und Beachtung in der Weltpresse zu verschaffen.
Und wenn es auch Geld, viel Geld kostet, es lohnt sich!
Deutschland muß unbedingt seine pub-
lizistische Rüstung verstärken. Der Staats-
sekretär war natürlich diplomatisch genug, um nicht die
russische Regierung öffentlich verantwortlich zu machen,
für die dortige Presse. Aber von dem kalten Was-
erstrahl bekommt auch das offizielle Rußland einen Teil
ab, und es klang ziemlich frostig, wenn der Staatssekre-
tär schließlich sagte: „Ich habe Grund der Annahme,
daß auch die russische Regierung ungeachtet der Treibe-
rien an dem deutsch-russischen Zusammenleben fest-
halten wird.“

In sehr am Gegensatz zu dieser Kühle standen die
ehr warmen Worte, die Herr v. Jagow nach Ruß-
land richtete, offenbar in der Absicht, die Wiederan-
näherung der dortigen öffentlichen Meinung an Oester-
reich zu befördern.

Im übrigen brachte die Rede nichts Überraschendes
— was die Hauptsache ist — nichts Beunruhigendes.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

Um den Frühmorgens, an dem auch Margaretha
Blatz gekommen hatte, sah eine auserwählte Gesellschaft
— Französinen und Engländerinnen, welche sich so-
wohl für Pferde als auch für den Zeppelin interessier-
ten. Ein Teil plante eine Fahrt nach Karlsruhe, der
andere wollte zu den Rennen. Alle hatten schon ihr
Tagesprogramm aufgestellt.

Eine der Damen wandte sich an Margaretha.
„Haben Sie schon einen Plan für den heutigen
Tag?“

Die Angeredete zögerte.

„Ich bin mir noch nicht ganz klar!“

„Wohin möchten Sie sich uns anschließen?“

Margaretha lehnte dankend ab; sie hatte keine Lust.
Wohin sollte sie sein — allein mit ihren Gedanken —
mit ihrem Glück. — Sie war herzlich froh, als am
Nachmittag das große Haus leer wurde und sie nun
ungehindert ihren Träumen nachhängen durfte.

Ja — wohl war die düstere Riviera schön —
aber ihr Schwarzwald: o! sie hätte ihn umarmen mö-
gen, ihren heimlichen Wald — die alten, geheimnis-
voll rauschenden Tannen! Tief atmend sog sie ihre Lun-
den die frische, ozonreiche Luft ein, ihre Heimat war halt
doch am schönsten!

Ob ihr Mann die alle Wohnung beibehalten ha-
ben möchte? Sie wollte doch gleich am anderen Tage
wieder nachfahren. Sie brauchte ja nur an dem Haus
 vorbeizufahren, dann sah sie sofort, ob das Schild noch
 an der Gartentüre hing.

Die Ruhanwendung ist: Wir brauchen Ausdauer,
denn unsere weltpolitischen Bäume wachsen zwar, aber
nur langsam.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Berlin, 14. Mai. Die schon seit Jahren
schwebenden Verhandlungen zwischen Reich und Bun-
desstaaten über eine neue Grundlage für die Verteilung
der durch die Verwaltung der Zölle und Verbrauchsab-
gaben entstehenden Lasten, haben insoweit zu einem
Ergebnisse geführt, als jetzt den Bundesregierungen be-
stimmte neue Vorschläge des Reichs vorgelegt worden
sind.

Oesterreich.

* Eine Verstärkung seiner Luftflotte wird von
Oesterreich geplant. Im Heeresausschuß der öster-
reichischen Delegation gab der Kriegsminister Aufklärung
über den Stand der österreichischen Motorballons und
erklärte, daß wegen Anschaffung in größerem Umfange
Verhandlungen mit verschiedenen Unternehmungen ein-
geleitet worden seien. Er sprach die Hoffnung aus,
daß die österreichische Industrie sich an den Lieferungen
noch beteiligen werde.

Schweden.

* Der schwedische König hielt im Schloß
Drottningholm Ministerrat ab und übernahm wie-
derum die Regierung.

Türkei.

* Vorgestern fand in Gegenwart des Sultans die
feierliche Eröffnung des neugewählten türkischen Parla-
ments statt, wobei der erste Sekretär des Sultans die
Thronrede verlas.

Die Unfallgefahr im Bergbau.

Auf der am 25. April abgehaltenen Hauptversamm-
lung des Bergbauvereins in Essen nahm der
Vorsitzende, Geheimer Finanzrat Dr. Hugenberg, in einer
bemerkenswerten Rede Stellung zu den bekannten Aus-
lassungen des Handelsministers bei der Feier des 50-
jährigen Bestehens der Westfälischen Berggewerkschafts-
kassen zu Bochum über die Unfallgefahr im Bergbau. An-
knüpfend an den Vortrag des Geschäftsführers des ge-
nannten Vereins, Bergassessor von Leewenstein, über
die Entwicklung der Unfallziffern führte er folgendes
aus:

Der Vortrag des Herrn Berichterstatters hat Ihr
Interesse nicht nur wegen seines sonstigen reichen In-

halts in hohem Maße gefunden, sondern namentlich auch
aus dem Grunde, weil er mit vollem Recht auf eine
Frage eingegangen ist, die durch die Äußerungen des
Herrn Handelsministers, wenn ich so sagen darf, zu einer
Tagesfrage geworden ist. Die Zahlen und die Kurven
bedürfen von unserem Standpunkt aus der allerweitesten
Verbreitung in der Öffentlichkeit, damit es vermieden
in einer Reihe von industrie-feindlich-demokratischen Blät-
tern, und ja nur ganz allgemein gehalten und offenbar
auf einer leicht mißverständlichen Begriffsbestimmung der
schweren Unfälle aufgebaut waren, Folgerungen gezogen
werden, die der Herr Handelsminister selbstverständlich
nicht hat ziehen wollen, die zu ziehen andere sich aber
nicht entgehen lassen werden. Wir müssen darauf um
so mehr Wert legen, weil wir es ja gewohnt sind, daß
zudrücken beliebt, dem Profitinteresse des Unternehmers-
ters der Gesichtspunkt die ausschlaggebende Rolle spielt,
die Zunahme der Unfälle entspringe, wie man sich aus-
hat und muß sagen, die Mitwirkung der Unternehmer.
Das meine Herren ist nicht der Fall und muß scharf zu-
rückgewiesen werden. Es ist nicht richtig, was den Un-
ternehmern im allgemeinen und denen im Bergbau be-
sonders vorgeworfen wird, daß sie das Gewinninteresse
der Pflicht voranstellen, dafür zu sorgen, daß die Un-
fälle in ihren Betrieben auf das mindestmögliche Maß
eingeschränkt werden. Der Bergbau hat vielmehr allen
vernünftigen Maßregeln, ich wiederhole, allen ver-
nünftigen Maßregeln, die auf dem Gebiet der Be-
kämpfung der Unfälle vorgeschlagen und zur Durchfüh-
rung gebracht worden sind, stets loyal seine Unterstüt-
zung zuteil werden lassen. Ja, ich muß hinausgehen
über das, was der Herr Vortragende soeben bemerkt
hat und muß sagen, die Mitwirkung der Unternehmers-
schaft selbst an der Bekämpfung der Unfallgefahr wird
immer und unter allen Umständen das wesentlichste blei-
ben gegenüber jeder polizeilichen Tätigkeit auf dem Ge-
biet; denn polizeiliche Maßnahmen lassen sich nur dann
mit Erfolg in die Wirklichkeit überführen, wenn die große
Masse der Beteiligten bei dieser Durchführung hinter
ihnen steht, und das ist bei uns immer der Fall ge-
wesen. Aber wir haben auf diesem Gebiet nicht immer
mit vernünftigen Maßregeln zu rechnen gehabt. Wir ha-
ben zu rechnen mit der Unvernunft der politischen Ten-
denz, zu rechnen mit einer unklaren Stimmzettelpolitik,
und das lebende und wandelnde Beispiel für diese Er-
scheinungen sind ja die bekannten Sicherheitsmänner.

Gegenüber den Leuten, welche eine gesunde Sozial-
politik und, ich kann das harte Wort nicht vermeiden,
sozialistische Quasialberei nicht mehr zu unterscheiden ver-
mögen — damit mir die Worte im Munde nicht um-
gedreht werden, füge ich hinzu, selbstverständlich bin ich
der Ansicht, daß sowohl der Herr Handelsminister wie

Einige Minuten später — Margaretha wußte kaum,
wie es kam — befand sie sich unten am Waldsee, auf
dem Wege nach der Stadt. Lächelnd verfolgte sie ihren
Weg. Jetzt war es vollends einerlei. Müstig schritt sie
vorwärts und erreichte am hohen Nachmittage die Stadt.
Sie brauchte nun nicht mehr weit zu gehen, denn die
Wohnung befand sich in allernächster Nähe des Bahn-
hofes. Wie eine Verbrecherin schlich sie an der Villa
vorbei. Dort hing auch die Tafel. Er war also nicht
verzogen und all die vielen Sädelchen standen noch auf
ihrem Platze, wo sie dieselben hingestellt hatte. Alles
war noch um ihn — nur sie selber fehlte! —

Mäden Schrittes machte sie sich auf den Heimweg
und rief sich alle jene Worte ins Gedächtnis zurück, die
er ihr bei ihrer Trennung gesagt hatte. Ob es wahr
sein möchte? Ob er sie wirklich noch liebte?

Wochen sind vergangen. Für Margaretha eine Zeit
des bittersten Schmerzes. Sie hatte es bisher noch nicht
gewagt, sich wieder ihrem Manne zu nähern. Ihr bangte,
er könnte sie zurückerweisen. —

Es war Mitte Oktober. In den spätsommerlichen
Luft woben Marienfäden. — Altweibersommer! —

Margaretha hatte in letzter Zeit alle jenen Punkte
aufgesucht, wo sie einst mit ihrem Manne in kindlicher
Freude geschwelgt hatte. Heute nun sollte sie der Wa-
gen über das alte Schloß nach „Favorite“ bringen.

Langsam rollte der Wagen durch den rotbraunbe-
laubten Wald — hinauf zum alten Schloß. Nach kurzem
Aufenthalt ging es weiter, an Kellersbild vorbei
dem Lustschloß „Favorite“ entgegen, das sie nach einer
halbstündigen Fahrt endlich erblickte.

Margaretha wunderte sich, daß noch alles, war,
wie früher. Sie glaubte, eine Ewigkeit liege zwischen
„einst“ und „jetzt“ und hatte irgend eine Veränderung
erwartet.

Sie winkte dem Kutscher, zu halten, und ging zu
Fuß einen der Wege, die um das Schloß führen. 3

Wie still, wie träumend lag das Schloßchen im-
mitten der herbstlichen Pracht! Stolz und vornehm,
märchenhaft jungfräulich, zart und düftig. Eine heitere
Verbindung von italienischer Renaissance und französi-
schem Zopfstil. Dieser längliche Bau von Seitenflügeln,
der mit breiten Statuen geschmückten Freitreppe, den
zierlich gearbeiteten schmiedeeisernen Geländern, welche
die ammutigen Altanen — einen vergoldeten Engelskopf
in der Mitte — wunderbar verzierten und zuletzt das
ewigschöne, eigenartige Reliefbild des Lustschloßes. Wie
heiter das Schloßchen in die sonnige Welt blickte! In
eine Welt beseligenden Friedens und löstliche Ruhe.
Eine Welt, von dem Dome des Waldes überschattet, den
Besucher zu frommer Andacht zwingend. Eine Parkwelt
für sich, wo einst pulsende erste reine Liebe sich mit dem
Tone des Glöckchens der Büßertapelle vermählte —
jetzt in den Wandelgängen des Jagdparillons; den blu-
men- und blütenduftenden Parkwegen nächtlich geistert,
unhörbar über die Zeugen ihrer Liebe, die alten Tan-
nen des In- und Auslandes schwebt, über die wellen-
den Bosquets hinüber zum See schleicht, wo Wasser-
jungfrauen mit süßem Duft, in der Rose Bildnis ver-
zaubert, schlafen und sie nun unsichtbar in die Wasser-
taucht, um das melodische Murren der klaren Quelle
mit lechzenden Zügen in sich aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

unserer sämtlichen Bergbehörden diese beiden Dinge sehr wohl zu unterscheiden verstehen — aber gegenüber diesen anderen Leuten bleibt uns nichts anderes übrig, als darauf hinzuweisen, daß es zu unserm eigenen größten Bedauern leider nicht möglich ist, alle die Gefahrenquellen auszuschalten, die nun einmal in der Natur des Betriebes gegeben sind und die aus der Unvollkommenheit aller menschlichen Dinge folgen. (Lebhafte Zustimmung).

Ja wir sehen sogar das in demselben Sinne betrübende aber auf der anderen Seite wirtschaftspolitisch interessante Bild vor uns, daß, wie man sich ansieht, auf diesem Gebiet Gefahrenquellen nach einer Seite zuzustopfen, eben dadurch auf der anderen Seite, ohne daß man es wollte oder vorher sehen konnte, andere Gefahrenquellen geöffnet werden. Sie wissen, daß wir eine glänzende Arbeiterversicherung haben, um die, wie man sich auszudrücken beliebt, die ganze Welt beneidet. Auf der anderen Seite sehen Sie auf diesen Tabellen die starke Zunahme der berufsgenossenschaftlich entschädigungspflichtigen, aber vorübergehenden, sowie der angemeldeten, aber nicht berufsgenossenschaftlich entschädigungspflichtigen Unfälle — also im ganzen genommen, immerhin der leichteren im Gegensatz zu den zurückgegangenen ganz schweren Unfällen —. Nicht der Herr Handelsminister hat irgend etwas in dem Sinne sagen wollen, daß an der Zunahme dieser Unfälle die Unternehmer schuld seien, aber andere Leute sagen es täglich und knüpfen daran die größten Beschimpfungen der Unternehmer.

(Schluß folgt.)

Die Gewerbe-Ausstellung zu Giessen

wurde heute vormittag in Anwesenheit einer großen Festversammlung feierlich eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste waren dazu eingetroffen, darunter Herren von der Gr. Zentralstelle für's Gewerbe in Darmstadt, von allen Kreisämtern Oberhessens, von den Landratsämtern in Wehlar, Marburg und Limburg; vertreten waren ferner die Handelskammern von Gießen, Friedberg und Wehlar, die Bürgermeister von vielen hessischen und benachbarten preussischen Städten etc. Der 1. Vorsitzende des Ausstellungsvorstandes, Professor Dr. Krausmüller, begrüßte alle, dabei vergaß er die 400 Aussteller nicht und wünschte, daß die Erwartungen, die man an diese Ausstellung knüpfte, auch in Erfüllung gehen mögen. Der Ehrenvorsitzende des Ehrenauschusses, Provinzialdirektor Geh. Rat Dr. Unger erklärte dann die Ausstellung für eröffnet, die ein gutes Zeugnis sei von dem Aufblühen unseres Gewerbestandes. Es wurde danach in mehreren Gruppen die Ausstellung besichtigt, wobei aus der Dampfboiler der Giesener Bäderleitung jedem Einzelnen ein kleines Präsent überreicht wurde. Nach der Besichtigung war gemeinsames Festessen. Was dort auf engem Raume, in dem alten ehemaligen Gebäude der Chirurgischen Klinik, durch Menschenhand und Menschengeist geschaffen ist, verdient volle Anerkennung. Die Bevölkerung von Nah und Fern möge das belohnen durch einen zahlreichen Besuch.

Aus Stadt und Land.

* Gießen. Eine Diebesbande, die um die letzte Weihnachtszeit in Gießen, Friedberg, Bad Nauheim, Darmstadt und anderen hessischen und nassauischen Städten umfangreiche Diebstähle ausübte, ist jetzt ermittelt und verhaftet worden. Der eine der Diebe war schon im Dezember v. J. verhaftet und verurteilt worden.

* Vom Vogelsberg. Die kürzlich verbreitete Meldung über die Übernahme der Gräflich Brauerei in Schlitz durch eine Genossenschaft ist, wie jetzt mitgeteilt wird, nicht zur Ausführung gekommen. Die Brauerei bleibt nach wie vor im Besitze der Gräflich Söberg'schen Burggüterverwaltung. — Bei den Sanitationsarbeiten in Lauterbach wurden aus einer Tiefe von 4 Metern Braunkohlen zu Tage gefördert, die zum Teil in vollständig reiner Form, zum Teil mit anderem Gestein und Ton vermischt waren. Es läßt die Beschaffenheit des Bodens vermuten, daß sich hier in größerer Tiefe Braunkohlenlager befinden.

* Gräfenhausen. Ein trauriges Familiendrama spielte sich hier ab. Der 40jährige Former J. B., der mit seiner Ehefrau infolge Steuerangelegenheiten in Streit geraten war, hat sich erhängt. Seine Frau, die hinzukam, schnitt ihn schnell ab. Dabei fiel B. zur Erde und biß sich die Zunge ab. Er wurde mittels Krankenwagen in das Städtische Krankenhaus nach Darmstadt gebracht, wo er Dienstag abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied.

* Darmstadt, 15. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuch im neuen Palais zu Darmstadt eingetroffen.

* Mainz. Um das zweite Volkstrachtenfest im Jahre 1916 nach dem Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha zu bringen, hat das Herzogpaar von Sachsen-Koburg-Gotha für das Fest sein Schloß Rheinhartshaus mit Garten frei zur Verfügung gestellt. Die Herzogin, eine hervorragende Förderin der Volkstrachten-Erhaltungsvereine, wird sich mit ihrem Gemahl auch in Mainz beim Volkstrachtenfest einfinden.

! Mainz. Der Thüringer Sonderzug mit circa 1000 Trachtlern kommt am 20. Mai von Krotzsch und fährt bis Frankfurt. Dort sind die Trachtler vom Ehrenauschussmitglied Finanzrat Diehl-Frankfurt zur Schau des Zoologischen Gartens und Mittagstafel eingeladen.

):(Wehlar. Vorgestern abend überfuhr der Automobilhändler Kronenberger aus Gießen am Schühengarten zwei Schüler, als er in scharfer Fahrt um eine Ecke biegen wollte. Der eine Schüler, ein 9jähriger Knabe, wurde so schwer verletzt, daß er in die Klinik nach Gießen gebracht werden mußte, während der andere, ein 7jähriger Knabe, mit leichteren Verletzungen davonkam.

):(Weilburg. Eine Anzahl unbekannter Bur-schen überfiel den Tierarzt Müller und verletzte ihn durch Messerstiche und Knüppelschläge so schwer, daß er gestorben ist.

):(Frankfurt a. M. Der Magistrat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung für den Fall, daß der Marinekongress im nächsten Jahre in Frankfurt abgehalten wird, 15 000 M. bereitzustellen. Davon sollen 10 000 Mark dem Marineverein für die Durchführung des Kongresses zur Verfügung gestellt, 300 M. für einen Ehrenpreis zu dem Wettrudern der Marine-mannschaften und der Rest für allgemeine Unkosten verwendet werden.

* Frankfurt a. M. Durch Zufall wurde in einem hiesigen Manufakturwarengeschäft ein Miesendiebstahl entdeckt, der in seinen Anfängen um Jahre zurückreicht. Die Affäre dürfte weite Kreise ziehen, da schon heute festgestellt wurde, daß der Dieb auch in zahlreichen Städten der Nachbarschaft weitverzweigte Verbindungen hatte.

! Heppenheim. Die Geburtslagsfeier des 100 Jahre alt gewordenen Herrn A. Sundheimer gestaltete sich zu einer eindrucksvollen und ehrenden Festlichkeit. Aus allen Richtungen der Windrose, aus nah und fern liefen Hunderte von Glückwunschscheiben ein. Geheimrat v. Hahn, Geistl. Rat Delan Mischler, Rechnungsrat Bürgermeister Wiegand in Begleitung der beiden Beigeordneten Reil und Custodis u. m. a. sprachen bei dem Jubilar vor, um ihn zu beglückwünschen. Herr Geheimrat v. Hahn überreichte auch ein Glückwunschscheiben des Großherzogs mit Bild. Mit Herzlichkeit nahm Herr Sundheimer die vielen Ehrungen entgegen mit der Aeußerung: „Wenn Gott mir noch einige Lebensjahre schenkt, so will ich ihm dankbar sein!“ Der Zustand des Jubilars läßt nach menschlichem Ermessen auch erwarten, daß die ihm so zahlreich dargebrachten Wünsche auf ferneres Wohlergehen sich auch verwirklichen werden.

* Ober-Ingelheim. Die Maul- und Klauenseuche scheint in unserer Gegend an Verbreitung zuzunehmen. Zuerst ist in Nieder-Ingelheim in zwei Gehöften die Seuche amtlich festgestellt worden. Nun ist dieselbe auch in einem Gehöft in Ober-Ingelheim ausgebrochen. Die Bemerkungen Heidesheim, Wackenheim, Frei-Weinheim, Ockenheim, Gau-Algesheim und Groß-Winternheim sind Beobachtungsbezirk.

* Heidesheim. Herr Eisenbahnvorsteher Damm hat nach achtwöchentlicher Krankheit Freitag seinen Dienst wieder aufgenommen.

):(Kassel. Die durch die Pensionierung des zweiten Bürgermeisters Jochnus freierwerdende Stelle soll nicht ausgeschrieben werden, sondern dem jahrzehntelang bereits im Dienste der Stadt tätigen Stadtschreiber Brunner übertragen werden.

Aus aller Welt.

::: Cuxhaven, 14. Mai. Etwa 120 Pressevertreter, die einer Einladung der Hamburg-Amerika-Linie zu der ersten Ausfahrt der „Vaterland“ gefolgt waren, begaben sich gestern an Bord des Dampfers, wo sie von dem Direktor Hültermann mit einer Ansprache begrüßt wurden, in der er u. a. betonte, daß die „Vaterland“ ausschließlich mit deutschem Material hergestellt sei. Chefredakteur Landau-Berlin dankte im Namen der Pressevertreter. Heute vormittag fand unter sachkundiger Führung eine eingehende Besichtigung des Dampfers statt, der gegen 3 Uhr nachmittags seine erste Reise antreten wird.

::: Paris, 14. Mai. Heute Nacht wurde auf der Nordbahnlinie bei St. Denis der Signalwächter Poullain, während er seinen Dienst versah,

meuchlings von bisher unbekanntem Verbrechern erschossen. Die Polizei vermutet, daß Poullain der vor 2 Jahren einen Sabotageversuch der Autobanditen verhindert hatte, einem anarchistischen Rascheit zum Opfer gefallen ist. Die Frau Poullains besah die Selbstverleugnung, anstelle ihres getöteten Gatten den Signal-dienst während der ganzen Nacht zu versehen.

::: Palermo. In einer Klinik hat eine Frau aus dem Volke fünf gesunde Kinder geboren.

::: Die deutsche Flug-Expedition, an deren Spitze Bruno Büchner steht, veranstaltete in Swalopmund die ersten Schauflüge. Die Vorführungen interessierten allgemein und verliefen ohne Zwischenfall.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 17. Mai, Rogate.

Kollekte zum Besten der kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland.

Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Schwabe. Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Marktgemeinde.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer D. Schloffer. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Matthäusgemeinde. Pfarrer D. Schloffer.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Ausfeld. Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Johannesgemeinde.

Vormittags 9½ Uhr: Professor D. Schian. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Lukasgemeinde. Pfarrer Bechtolsheimer.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannaesaal.

Am Himmelfahrtstage, den 21. Mai.

In der Stadtkirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer D. Schloffer.

In der Johanneskirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ausfeld. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde. Pfarrer Ausfeld.

In der alten Friedhofskapelle.

Nachm. 2 Uhr: Pfarrer Bechtolsheimer.

Katholische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 16. Mai.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Sonntag, den 17. Mai.

5. Sonntag nach Ostern.

Vorm. 6½ Uhr: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre; darauf sakramentalische Bruderschaftsandacht.

Dienstag und Freitag abend um 6½ Uhr ist Mai-Andacht.

Diaspora:

In Lich um 9½ Uhr.

Mittwoch, den 20. Mai.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur heiligen Beicht.

Donnerstag, den 21. Mai.

Fest Christi Himmelfahrt.

Vorm. von 6 Uhr an: Gelegenheit zur hl. Beicht.

Vorm. 7 Uhr: Die erste hl. Messe.

Vorm. 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Militärgottesdienst.

Nachm. um 2 Uhr: Festandacht mit Segen.

Diaspora.

In Hungen um 9½ Uhr.

In Lich um 9½ Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen jugendfrisches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radolitz, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

KNORR

Knorr-Hafermehl,

das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder.

Knorr-Haferflocken,

beste kräftigende Nahrung für Magenschwache u. Glukarme.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG
16. MAI - 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST
10. MAI - 4. OKTOBER



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich an die Woberi-Tabletten bei sich führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Woberi-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Niederlagen in Glessen:
Pelikan-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Drog., Central-Drog.

Geld-Darleh ohne Bürg. Ratentilgung, bis 1000 M., Zinsen 10%, monatlich 100 M., Berlin 79, Rosenstraße 6. Rückporto.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Globus“, Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut, Berlin W 35 Potsdamerstrasse 114.

Frauen Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unerschäd. Monats-Tropfen. 1 Mk. 4.55, 1/2 Mk. 6.55. Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand.

Versandhaus Union. Abt 293, Berlin-Friedenau.

Strickmaschinen aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katalog frei. P. Kirsch, Braunschweig.

60 Mark Wochenlohn oder allerhöchste Provision erhält Jeder, der den Verkauf meiner Silber und Waren an Private übernimmt. Brandkenntnisse nicht erforderlich. Ausweis-papiere usw. werden befreit. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich 20, 10 und mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis.

Louis Glöckner, Erbad, (Westerwald).

Bar Geld an jedermann auch geg. Ratentilgung, reell, diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a;** Provision erst bei Auszahlung, täglich eingehende Dank schreiben.

Sandwirte, sädelt und mähet nur mit **Schweizerische Lactina Panchaud.**



Gutes Milchermittel für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Junavich, Käse, Fein, Siegen und Lämmern. **Widerrade Ersparnisse.** **1 Liter Lactina-Milch kostet nur 3 1/2 Pf.** In Beutel von 5 Kilo. Zeugnisse und Gebrauchsanweisung können von der Fabrik in Reib. u. Rh. bezogen werden, sowie die Vertreter: **Moses Chambé, Licht; Conrad Funk, Sellared.**

Handbuch der wichtigsten, im Freiverkehr gehandelten **Aktien** mit statistischem Zahlenmaterial. Herausgegeben von **E. Calmann, Hamburg.** Zu beziehen gegen M. 1.- in Briefmarken.

Ihre Zukunft

Wünschen Sie Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? So schreiben Sie noch heute an d. einzigen Spezialisten d. Welt unter Angabe Ihres Geburtsdatums und -Jahres (erstaunliche Beweise), tausende von Dank-schreiben aus fast der ganzen Welt. (Auskunft gratis.)

Psychologe Hamburg 36, Postschliessfach 80.

Sparsame Frauen stricken nur **Sternwolle** deren Echtheit garantiert dieser **Stern von Bahrenfeld** FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend, nicht filzend. Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Bar Geld sichern Leuten jeden Standes, reell, diskret und schnell leiht **C. Winkler, Berlin 18, Friedrichstrasse 113a,** Bedingungen kos-enfrei. Täglich eingehende Dank-schreiben und zahlreiche Auszahlungen.

An strebsamen Mann wird Engros-Versandstelle vergeben. Kapital nicht erforderlich; monatlich bis 400 M. Einkommen. Anfragen bef. unter B. 2350 **Daube & Co., Köln.**

Metallbetten an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten Eisenmattfabrik, **Suhl i. Thür.**

Laden klein, aber modern, in erster Verkehrs-lage in Gießen gesucht. Off. erbeten unter 4807 an die Expedition des Blattes.

Heimarbeit für Damen 12-15 Mk. pro Woche. Muster 40 Pfg. A. Kamrath, Leipzig, Bayerstrasse 15.



Dieser Siegelring

echt 12 Kar. Goldfilled - 5 Jahre Garantie kostet mit 1 Buchstaben nur M. 1.- mit Monogramm von 2 Buchstaben (Handgr.-ur) M. 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken einenden. Auf Wunsch erfolgt die Zustellung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingerring zu erhalten, schneiden Sie ein Loch in ein Stück Pappe, das nur knapp an das betr. Fingerglied paßt. Für die Ueberweisung von Aufträgen erhalten unsere Kunden außerdem Prämien und bei jedem Einkauf gleichzeitig einen Prämienchein in Höhe des gekauften Betrages. Zum Beispiel wird der obige Ring 3 M. 1.25 bereits

vollkommen gratis

bei Einkauf unserer Schmucksachen in Höhe von M. 6.- als Prämie abgegeben. Jeder Gegenstand in unserem Katalog ist gleichzeitig als Prämie erhältlich. Illustr. Katalog und Regalkarte wird an jedermann gratis und franco versandt. Zehntausende von Anerkennungen und Nachbestellungen.

Sims & Mayer, Berlin 36, Leipzigerstr. 93.

Magenleiden Vorzügliche Dienste bei Magenkrampf, Darmkatarrh, Blähungen, Sodbrennen u. Wasserbrechen leistet **Stomachicum**, à Sch. 2 M. 10 Pfg. wird ärztl. empf. u. verord. Erhältlich i. Apotheken, w. n. wende man sich an Versandstelle der Dr. Banholzer'schen Präparate, München 19.

Beziehungen zu Uebersee, Informationen über Deutschlands Welthandel, Deutsches Schifffahrts- und Marinewesen gewinnt man zuverlässig durch ein Abonnement auf das

HAMBURGER FREMDENBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise.

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.:
Handels- u. Börsenblatt ♦ **Schifffahrts-Zeitung**

von Autoritäten als vorbildlich in ihrer Art anerkannt. Einzige deutsche Zeitung, die in der Sonder-Beilage

Illustrierte Rundschau täglich **prachtvolle aktuelle Bilder** in künstlerischer Vollendung bietet (Neues preisgekröntes Kupfertiefdruck-Verfahren)

Abonnementpreis monatlich **2 Mark** Probeheft kostenlos.

Tägliche Auflage mehr als **70000** Inserate im Jahre 1913 **488000** (fortgesetzt steigend)

Drucksachen für Behörden

- Formulare, tabellarische Arbeiten, ■
- Voranschläge, Mahn- u. Steuerzettel ■
- Quittungen, Berichtsbogen etc. etc. ■

Jahresberichte

schnell und billig.

Drucksachen für Geschäfts-

- bedarf wie: Briefbogen, Geschäfts- ■
- karten Kuverts Rechnungen Avise, ■
- Mitteilungen, Postkarten, Notas etc. ■

Albin Klein, Giessen Seltersweg 83.

Telephon Nr. 362.

Drucksachen für Private

- Geburt- und Todesanzeigen, Visit-, ■
- Verlobungs- u. Vermählungskarten, ■
- Hochzeits-Zeitungen, Menus etc. ■

Dissertationen

schnell und billig.

Drucksachen für Vereine

- Statuten Programme Eintrittskarten ■
- Tanzkarten, Festschriften, Diplome, ■
- Adressen, Mitglieder-Verzeichnisse. ■

Vergabung von Bauarbeiten.

Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 16. Juni 1893 und seiner Ergänzung vom 24. Februar 1911, sowie der Verordnung vom 15. Februar 1912 werden nachstehende Rohbau-Arbeiten zur Einbauung eines **Beamten-Wohngebäudes** in der Heil- und Pflegeanstalt bei Gießen hiermit öffentlich ausgeschrieben:

Erdb- und Maurer-Arbeit, ca. 80 cbm Erdaushub, 110 cbm Bruchstein- und 85 cbm Backsteinmauerwerk u. a.

Steinbauerarbeit, (in Lungstein) ca. 1,80 cbm glatte und profilierte Hausteine, 210 cbm Treppentufen u. a.

Zimmerarbeit, ca. 32,5 cbm Tannenholz zu liefern, 1780 lfdm. Holz zu verzimmern, 110 lfdm. Gesimse u. a.

Trägerlieferung, ca. 1260 kg.

Grobschlosserarbeit, ca. 320 kg Eisenzug.

Dachdeckerarbeit, ca. 300 qm Schieferdach u. a.

Spenglerarbeit, ca. 64 lfdm. Hängefandel, 24 lfdm. Abfallrohre u. a.

Blitzableiteranlage, ca. 40 m Leitung aus Kupferdraht, 1 Erdplatte u. a.

Zeichnungen und Verbindungs-Unterlagen können bei uns eingesehen und kopiert (ohne Zeichnungen) gegen Selbstkostenpreis (soweit der Vorkauf reicht) bezogen werden.

Die Angebote sind, nach Titeln getrennt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, porto und bestellgeldfrei, spätestens bis zum **Eröffnungstermin: Mittwoch, den 3. Juni 1914, vormittags 11 Uhr**, bei uns (Stephanstraße 18) einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Gießen, den 15. Mai 1914.

Großh. Hochbauamt Gießen.

Bedet.

Gesellschaftliche Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzusenden und die Quittung dem Gesuche beizulegen.

Gießen, am 15. Januar 1914.

Die Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.
Erster, Vorsitzender.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Weiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Selbst- und Vorkaufbinden, Geradhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in

Wetzlar, Dienstag, 19. Mai, 9—12, Hotel Kessel.

Bruchb.-Spez. **L. Bog'sch Erben, Stuttgart**, Schwabstrasse No. 38 A.

Ein **Meisterkurs für Damenschneiderinnen** wird in der Gewerbeschule zu Gießen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtserteilung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Kursteilnehmer auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die **Anmeldungen** haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

Großh. Zentralstelle für die Gewerbe:
Rost.

Der Besuch landwirtschaftlich. Lehranstalten wird ersetzt!

durch d. Studium d. weltberühmt. Selbstunterrichtswerke Methode Rustin.

Die landwirtschaftlichen Fachschulen.

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftl. Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen beruhen, eine leuchtige allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und das durch das Studium erworbene Resultat dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B und C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer besetzen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke leisten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführliche Prospekte, sowie beglaubigte Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge. — Ansichtsbedingungen ohne Kaufzwang. — Kleine Teilzahlungen.**

• Bonness & Nachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Frauen welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend beglaubigtes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra** stark Mk 5.50 p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Ausscheiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in discr. Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**



Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh Westf.

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer einträglichen Position wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter 4862 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Luhns Wasch-Extract mit Holband Salm-Terp-Kern-Luhnil-Weife Abrador-Bimsstein Seife 10 Pf

Ankauf-Verkauf von Alt-eisen, Zunder, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, etc. Möbeln, Betten, Bekleidungs-, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten. Louis Rothberger, Gießen.

BAD NAUHEIM

Programm vom 17. Mai bis 23. Mai 1914.

Sonntag, 17. Mai, von 4—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Nachmittags Festkonzert anlässlich des norwegischen Nationaltags unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein. Abends 8 Uhr Theater: „Die spanische Fliege“, Schwank.

Montag, 18. Mai, von 4—6 Uhr, von 8—9 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr Theater: „Eine Frau ohne Bedeutung“, Schauspiel.

Dienstag, 19. Mai, von 4—6 Uhr, von 8—9 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Nachmittags Festkonzert anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Russland unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein. Abends 8 Uhr: Lautenlieder- und Rezitationsabend von Lina Poppe und Ernst Morin.

Mittwoch, 20. Mai, von 4—6 Uhr, von 8—9 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr Theater: „Die Zarin“, Schauspiel.

Donnerstag, 21. Mai (Himmelfahrtstag), von 4—6 Uhr von 8—10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr Theater: „Im weissen Rössl“, Lustspiel.

Freitag, 22. Mai, von 4—6 Uhr, von 8—9 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr Theater: „Kammermusik“, Lustspiel.

Samstag, 23. Mai, von 4—5 1/2 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 1/4 Uhr Richard Wagner-Abend (II. Sinfonie-Konzert) der Kurkapelle unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 24. Mai, nachmittags und abends auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.

Dienstag, 26. Mai, abends 8 Uhr im Kurhaussaale Gastspiel des Königl. Hofkünstlers und Experimental-Psychologen Marco Malini.

Donnerstag, 28. Mai, abends 8 1/4 Uhr im Konzerthaus I. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Robert Hutt, erster Heldentenor vom Frankfurter Opernhaus und unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Samstag, 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus Tanz.

Patentierete Original-Reformkästen



Das **Vollkommenste** zur geordneten, staub-sicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Noten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunftsteile, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig! Prospekte kostenlos durch die **Unerreicht!**

Papier- und Formular-Handlung **Albin Klein, Giessen**, Seltersweg 83, Telephone 362

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höflichst eingeladen.

Gießener Zeitung

(Sonntags Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wöchentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeitzeile für Auswärts 20 Pfg.
Die 60 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Truck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 40.

Telephon Nr. 302.

Mittwoch, den 20. Mai 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend
um 7 Uhr im Automobil in Braunschweig ein-
getroffen und hat im Schloß Wohnung genommen.

Man nimmt nunmehr mit Bestimmtheit an,
daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg,
nachdem die wichtigeren Fragen der äußeren Politik be-
reits erledigt sind, auch in der dritten Lesung des Etats
und damit in dieser Session des Reichstags nicht mehr
das Wort nimmt.

Reichstagsersatzwahl in Stendal. Bei
der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Magdeburg 2
erhielten Hoersch (kons.) 11877, Wachhorst de Wente (natl.)
965 und Beims (Soz.) 6943 Stimmen. Es muß Stich-
wahl zwischen Hoersch und dem bekannten Führer des
Lauenbundes, Wachhorst de Wente, erfolgen. — Bei
der Hauptwahl am 12. Januar 1912 wurden 26 619
gültige Stimmen abgegeben, von denen entfielen auf
Reichstagsersatzwahl Hoersch (kons.) 10 512, Generalsekretär
Fuhrmann (natl.) 8621, Stadtverordneter Beims (Soz.)
434 und Schriftsteller Chociszewski (Pole) 38 Stimmen.
Bei der Stichwahl am 22. Januar wurden für Hoersch
3288 für Fuhrmann 10 995 Stimmen abgegeben.
Hoersch war somit gewählt infolge der sozialdemokratischen
Wahlparole, die auf Stimmenthaltung lautete, weil
man in Fuhrmann einen Feind der Sozialdemokratie
sah.

Die Kolonialverwaltung hat der Kom-
mission für den Reichshaushalt eine kurze Denkschrift
über die Abfindung der vier französischen Konzessionsge-
sellschaften in Kamerun vorgelegt. Dies sind: 1. die
Compagnie Commerciale de Colonisation du Congo
Français; 2. die Compagnie Française de l'Océanie et
de la Rana; 3. Die Societe de la Sangha Equato-
riale; 4. die Societe de la Namero-Sangha.

Ungarn.

Budapest, 19. Mai. Um 3 Uhr nachmit-
tags fand im Festsaale von Károly ein Säbelduell
zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und
dem Abgeordneten Stephan Károlyi unter den schwer-
sten Bedingungen statt. Das Duell wurde mit schweren
avalleriesäbeln ohne Bandagen ausgefochten, wobei
Blut und Schweiß erlaubt war. Es dauerte 20 Minuten
und es fanden 5 Gänge statt. Beim ersten Gang er-
hellte der Ministerpräsident auf dem rechten Arme eine
Wunde infolge Ueberbiegens des Säbels seines Geg-
ners. Beim 5. Gange erhielt der Abgeordnete Károlyi
eine 15 Zentimeter lange, aber nicht tiefgehende Schnitt-
wunde am Unterleib. Die Gegner schieden unversöhnt.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

Träumend stht Margaretha am See. Ihre hum-
rende Seele lauscht mit jäh erwachender Sehnsucht auf
ein liebes Wort. In ihrem Herzen klingt und singt es:
„Ich hab' dich lieb!“ Und es hebt sich ein Singen in
Lied und Strauch voll seliger Lust: weich und schmel-
zend lagt eine Amsel, ein Fink stimmt hoch oben im
Licht einer Blaubirke einen Abschiedslied an. Ein Ei-
schäler schreit und der Gule Ruf tönt unheimlich in
den schneidenden Tag — Und in all die Stimmen lagt
hinein: „Ich hab' dich lieb zc. o, so lieb!“ Aber
keine Antwort kommt zurück. Nur höhnisch zieht der
Wind über den See und wie Spott scheint es zu
sagen: „Zu spät! Verspielt!“

Wohin sie auch ging, um Zerstreuung zu suchen,
immer verfolgte sie sein Bild, sah sie seinen dunklen Vor-
kopfschopf, seine halb schwermütig blickenden Augen, den
lächelnden Mund — hörte jene Worte des Gra-
fen, die er im Märchengarten des Schlosses Pallavicini-
arazzo in Begli vor dem Bildnis Canzios gesagt:
„Menschen sind nicht wie Menschen und darum müssen
wir ihre Eigenart oft dort gelten lassen, wo sie schein-
bar eine Verdamnung notwendig ertragen müßte...“

Margaretha hatte erst Gesellschaft gesucht und auch
eine Zerstreuung gefunden. Seit Tagen mied sie es
er, ihren quälenden Gedanken zu entschlüpfen. Willen-
los überließ sie sich ihrem Schmerz. Was tat es, wenn
sich ihm Geistesnacht sich auf sie niederlegte? War ein
schwerer Traum nicht besser als die schmerzende Wirk-
lichkeit? — Um ihren Geist mit überstürzenden Ein-

Frankreich.

Aus Tanger wird gemeldet, daß die spa-
nischen Truppen gewissermaßen als Gegenstück zur
französischen Besetzung von Taza den Berlan-Berg, den
Karas-Berg, Seful und mehrere andere wichtige Punkte
im südlichen Teil ihrer Einflussphäre besetzt haben.

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Das dänische Königs-
paar wird Dienstag nachmittag, von Paris kommend,
zum Besuche des belgischen Königspaares hier eintreffen.
Aus Anlaß des Besuches wird eine große Truppenschau
und ein feierlicher Einzug in Brüssel stattfinden. Inter-
essant ist die Haltung der Sozialdemokraten in der
Stadtverordnetenversammlung. Als die notwendigen
Mittel bewilligt werden sollten, gab ihr Vertreter die
Erklärung ab, daß die Sozialisten, die sonst bei ähn-
lichen Anlässen protestierten, diesmal es nicht tun wer-
den, dem König Christian sei ein demokratischer Kö-
nig, dessen Haltung wiederholt gelobt werden konnte.

Schweden.

Der schwedische Reichstag ist eröffnet
und das Präsidium beider Kammern wiedergewählt wor-
den. Der neue Reichstag wird bekanntlich in erster Li-
nie die Entscheidung über die kommenden Vertei-
digungsfragen zu treffen haben. Die Armee soll
durch Verlängerung der Dienstzeit wehrfähiger gemacht
und für den Ausbau der Flotte sollen neue Richtlinien
geschaffen werden.

Griechenland.

Athen, 18. Mai. Ueber die südalbani-
sche Frage ist zwischen der provisorischen Regierung von
Epirus und der albanischen Kontrollkommission eine end-
gültige Verständigung erzielt worden.

Amerika.

New-York, 17. Mai. Nach hier eingetrof-
fenen, bisher noch nicht bestätigten Meldungen sind nörd-
lich von Tampico 60 holländische Marinesoldaten zum
Schutz der holländischen Interessen gelandet worden. Es
bestanden sich dort Delfelder im Besitz von Holländern.
Die mexikanischen Konstitutionalisten fordern die Zurück-
ziehung der Matrosen.

Mexiko.

Veracruz, 18. Mai. Aus Tampico wird
gemeldet, daß zwischen dem deutschen Konsul und
dem Rebellenführer sich ein Zwischenfall ereig-

net hat. Der Konsul sandte, ohne sich von den militä-
rischen Führern der Rebellen die Erlaubnis zu erwir-
ken, die deutschen Flüchtlinge an Bord des Saganad-
ampfers „Gpiranga“. Die Rebellen verweigerten darauf
dem Schiff die Erlaubnis zur Abfahrt. Der Konsul er-
klärte, daß sein Paß eine genügende Legitimation sei
und droht, sich an das auswärtige Amt nach Berlin zu
wenden und dort eventuell wirksamen Schutz zu erbitten.

Essad Pascha verhaftet.

Essad Pascha, der albanische Kriegsmini-
ster, ist gefangen gesetzt und an Bord des öster-
reichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Sztvetvar“ gebracht
worden, wo er vorläufig zur Verfügung des Fürsten
verbleibt. Näheres ist noch nicht bekannt. Die Verhaf-
tung Essad Paschas scheint das erste Anzeichen dafür zu
sein, daß der Fürst Wilhelm von Albanien zu der Er-
kenntnis gekommen ist, daß es endlich Zeit wird, selbst
die Zügel der Regierung in dem neuen Staate in die
Hand zu nehmen. Es scheint, daß Essad Pascha mit
den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht hat und
bereit war, den Fürsten Wilhelm zu verraten.

Außer Essad Pascha und seiner Gemahlin wurden
eine größere Anzahl seiner treuesten Anhänger und seine
ganze Umgebung in Haft genommen. Die Verhaftung
Essad Paschas wurde von holländischen Gendarmen-
offizieren, die sich zur Unterstützung ein Detachement
österreichisch-ungarischer Matrosen genommen hatten, aus-
geführt. Als die Abteilung vor dem Konak Essad Pa-
schas eintraf, hatte sich dort bereits eine große Anzahl
der Getreuen des Kriegsministers versammelt, die auf
irgendeine Weise von der Absicht der Verhaftung Essad
Paschas Kenntnis erhalten hatten. Der Aufforderung,
seinen Widerstand abzugeben, setzte Essad Pascha bewaffne-
ten Widerstand entgegen. Es entspann sich zwischen sei-
nen Leuten und dem Detachement ein heftiges Feuerge-
schäft. Erst nach erbittertem Kampfe gelang es, Essads
Anhänger zu überwältigen und ihn sowie seine Ge-
treuen gefangen zu nehmen. Die Verhaftung Essad
Paschas hat nicht nur, unter der Bevölkerung, sondern
auch in den Kreisen der Beys einen ausgezeichneten Ein-
druck gemacht. In der letzten Zeit hatte die öffentliche
Meinung gegen Essad wiederholt den Vorwurf erhoben,
daß er mit türkischen Agenten Verbindung unterhalte
und an verschiedenen Komplotten gegen den albanischen

drücken zu jagen, machte sie nunmehr täglich weite
Wagenfahrten, hing ihren Gedanken nach und freute sich
wie ein Kind, wenn die Natur einen Schemen gleich
vorüberflog. Ihr war dann zu Mute, als wären ihrem
Sehnen Flügel gewachsen und sie entschwebte leicht und
lind all ihrer Seelenpein...

Auch heute schloß sie erleichtert das Auge auf der
Heimfahrt. Ihr war mit einem Male so wohl! O, so
wohl! Sie sah im Geiste die kleine Kindergruppe im
Schloßgarten, die vergnügt „Haschen“ spielte. Ein zeh-
njähriger Knabe, ein Mädchen von etwa neun und ein
reizendes Bürschchen von kaum vier Jahren. Sie hörte,
wie der kleine Blondkopf mit den entsprechenden Hand-
bewegungen feierlich sein Abzählungsprüchlein her sagte
und dann mit jauchzendem Jubel krächte: „Erwin muß
sein...“

Sie sah, wie er die kleinen Füßchen mehr als nö-
tig schlenderte, und wenn dann die Reihe an ihn kam,
lustig ein anderes einzufangen sich abmühte. Lächelnd
vergegenwärtigte sie sich seine Bitte, als die Kinder mut-
willig um ihren Tisch sprangen und er keines von ihnen
erwischen konnte, wie er da schmeichelnd gebeten hatte:
„Allons, heb's, heben sollst sie!“

O selige Kinderzeit! War sie nicht einst auch ein
Kind gewesen? Und warum hatte sie geglaubt, Kinder
nicht lieben zu können? Ja, Erwin hatte Recht gehabt.
O, wie sie seinen Scharfsinn bewunderte. Nun wußte
sie auf einmal wieder, daß ihr Glück nicht tot war, daß
er, sobald er wußte, wo sie weilte, sie wieder holen
würde.

Sie hatten die Stadt erreicht. Margaretha blickte
neidisch auf die fröhliche, gepuzte Menschenmenge und
leise flügelnde Erinnerungen in ihr auf. Wie

oft war sie am Anfang ihrer Ehe Arm in Arm mit
ihrem Manne durch die Alleen gegangen, hatte die herr-
lichen Blumen bewundert, welche man an den Ständen
feilbot, und es ganz als selbstverständlich gefunden, daß
er sie nie ohne einen duftenden Strauß nach Hause
gehen ließ.

Als sie das photographische Kunstatelier in der
Lichtentaler Allee passierte, erblickte Margaretha einen
Menschenauflauf. Sie gebot dem Kutscher zu halten und
winkte einem in der Nähe postierten Schutzmann.

„Ist irgend etwas passiert; oder was bedeutet jene
Menschenansammlung?“

„Soeben wurde telegraphiert, daß ein Schnellzug
bei Mülheim infolge zu rascher Fahrt entgleist sei. Da
sich unter den Verletzten auch ein hiesiger Herr befindet,
ist das Interesse des Publikums wohl verständlich, um-
somehr, als die Gattin jenes Herrn sich auf Reisen be-
findet,“ war die kurze Antwort.

„Und — sein Name?“

„Erwin von Keller — wenn Gnädige ihn kennen!“

Auch der Kutscher hatte aufgehört und wunderte
sich jetzt über den niederschmetternden Eindruck, den diese
Nachricht auf seinen Fahrgast hervorbrachte. Willig ließ
er seine Pferde ausgreifen und schaumbedeckt kamen sie
vor dem Hotel zum Stehen. Margaretha sprang aus dem
Wagen, kleidete sich rasch um, und bevor eine halbe
Stunde vorbei war, hielten die dampfenden Rössle vor
dem Bahnhofportal. Keine Minute zu früh, denn kaum
hatte sich die Rupeeüre hinter ihr geschlossen, drehten
sich ächzend die Räder und der Zug wand sich püstend
dem Rheintale zu, wo die gewaltige Maffei-Maschine den
Zug Frankfurt-Basel an seinen Bestimmungsort brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Staat beteiligt sei. Aus Anlaß der Ereignisse haben die österreichisch-ungarischen und die italienischen Kriegsschiffe in Durazzo bereits Truppen gelandet, um die kaiserliche Familie zu schützen.

Prinz Heinrich-Flug 1914.

Der diesjährige „Prinz-Heinrich-Flug“, die bedeutendste deutsche Flugveranstaltung, in deren Kreis bekanntlich diesmal auch Hamburg einbezogen wurde, hat am Sonntag in Darmstadt mit dem programmäßigen Start begonnen. Prinz Heinrich und der Großherzog und die Großherzogin von Hessen wohnten dem Start bei. Als erster Flieger stieg um 4 Uhr 2 Min. Oberl. v. Beaulieu auf. Der zweite Flieger konnte erst eine halbe Stunde später starten. In Zeitabständen von ungefähr einer Minute starteten folgende Flieger: Leutnant Freiherr v. Thuena, Viktor Stöffler, Leutnant Bonde, Leutnant Schlemmer, Oberl. Emrich, Leutnant Walz, Leutnant von Hildebrand, Leutnant v. Buslar, Leutnant Pfeifer-Schauenburg, Oberl. Mühlig-Hoffmann (anstatt Leutnant Bentzher Nr. 20), dann Oberleutnant Kolbe, Diplomingenieur Thelen, Oberl. Ladewig, Schlegel, Oberl. Joly, Oberl. Geier, Pajden, Oberl. Hantelmann, Preshell, Friedrich, Freindt und Krummel. Prinz Heinrich und der Großherzog fuhren nach dem Start nach Worms.

Strasbourg, 17. Mai. Die Flieger kamen von Darmstadt morgens bei Nordwind von 20 Sekunden Metern an. Zuerst Oberl. v. Beaulieu und dann Viktor Stöffler. Um 6 Uhr 50 Minuten hatten bereits zwanzig von vierundzwanzig Fliegern Strasbourg passiert. Trotz der frühen Morgenstunde und des regendrohenden Wetters hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, darunter auch der Statthalter Dr. v. Dollwiz und Gouverneur Generalleutnant v. Eberhardt.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Im Laufe der Vormittags sind hier 19 Flieger angekommen, nachdem die erste Gruppe über Strasbourg durchflogen war. Von diesen 19 sind bis mittags 12 Uhr 17 weitergeflogen.

Oberl. Kolbe ist auf dem Rückflug von Köln nach Frankfurt bei Hechtsheim bei Mainz abgestürzt, wahrscheinlich infolge Explosion. Führer unverletzt, Beobachter Leutnant Kolbe schwer verletzt, später gestorben.

Pforzheim, 17. Mai. Das Flugzeug 19, ein Luftverkehrs-Doppeldecker, ist infolge Explosion der Motoren bei Moosbrunn in der Nähe von Pforzheim aus etwa 30 bis 45 Meter Höhe abgestürzt und in Brand geraten. Der Flugzeugführer, Leutnant Walz vom bayerischen 8. Infanterie-Regiment, kommandiert zum bayerischen Fliegerbataillon, ist leicht verbrannt. Beobachter Leutnant Müller ist tot. Das Flugzeug ist völlig zerstört.

Der Flieger Helmuth Hirth ist Sonntag vormittag von Konstanz kommend, mit einem Albatros-Doppeldecker auf dem Mannheimer Exerzierplatz gelandet. In seiner Begleitung befand sich der Inhaber des Weltrekords für Dauerflüge Langer. Hirth hat die Strecke Konstanz-Mannheim in zwei Stunden drei Minuten zurückgelegt.

Halberstadt. Auf dem Flugplatz überschlug sich infolge Flügelbruchs am Sonntag nachmittag eine von Köln kommende Albatros-Taube in einer Höhe von etwa 500 Metern. Die Flieger Leutnant Wiegandt vom Infanterie-Regiment Nr. 122 sowie Oberleutnant Fellingner vom Pionierbataillon Nr. 3 sind tot.

Aus Stadt und Land.

* Ein Landrat gegen die vielen Feste. Der kgl. Landrat des Kreises Schlüchtern schreibt gegen die von Jahr zu Jahr sich steigende Vergnügungssucht ein; er ersucht die Bürgermeister, die Vereinsvorstände und auch die Vereinsmänner bald davon in Kenntnis zu setzen, daß in Zukunft dreitägige Festveranstaltungen grundsätzlich nicht mehr und zweitägige Feste nur dann noch genehmigt werden, wenn sich mehrere Vereine eines Ortes zu einer gemeinsamen Feier ihrer Gedenktage usw. zusammenschließen.

* Warum es so kalt war. Nach den Aussagen von Wetterfachverständigen ist es seit dreißig Jahren im Bannmonat Mai nicht so kalt gewesen, wie in diesem Jahr. In verschiedenen Teilen Deutschlands und Englands sind Schneefälle vorgekommen, und die Temperatur ist stellenweise unter den Gefrierpunkt gesunken. Die Ursache dieser abnormen Kälteerscheinung soll in dem außerordentlich späten Winter in den isländischen Regionen liegen, wo noch immer starker Frost herrscht und kaum ein Anzeichen des Frühlings zu spüren ist. Durch die Luftbewegung wird dann diese Kälteschicht auch zu uns herübergebracht und ruft so erhebliches Sinken der Temperatur hervor.

* Millionen ziffern der Post. Die Zahl der Postwertzeichen, die im Deutschen Reich jetzt jährlich abgesetzt werden, hat jetzt fast 5^{1/2} Milliarden erreicht. Nach der neuesten Statistik von 1912 waren dies

5740163178 Stück. Ihr Wert beträgt 573^{1/2} Millionen Mark. Gegen das Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von fast einer Viertel Milliarde Stück oder etwa 27 Millionen Mark Wert. 10 Jahre vorher betrug die Zahl der abgesetzten Wertzeichen noch nicht 3^{1/2} Milliarden mit einem Werte von 339 Millionen Mark. Die Deutsche Post erhielt im letzten Berichtsjahre aus dem Auslande nicht weniger als 363^{1/2} Millionen Stück Briefsendungen und zwar allein fast 169 Millionen frankierte Briefe, 2^{1/2} Millionen unfrankierte Briefe, 106 Millionen Postkarten, 67 Millionen Drucksachen, 3 Millionen Geschäftspapiere und 12^{1/2} Millionen Warenproben. Nach dem Ausland schickte Deutschland über 354 Millionen Briefsendungen. Die Zahl der ausländischen Postanweisungen betrug 4^{1/2} Millionen im Betrage von 229 Millionen Mark.

* Hundertmarkscheine mit Reklameaufdruck. Gegenwärtig sind Hundertmarkscheine im größeren Betrage im Umlauf, die als Reklameaufdruck den Stempel ausländischer, namentlich schweizerischer Hotels tragen. Während diese Scheine im freien Verkehr bisher nicht beanstandet sind, hat die Bank des Berliner Klassenvereins die Annahme derartiger Banknoten mit der Begründung abgelehnt, daß bei Zahlungen an die Reichsbank dieses Institut die mit Reklameaufdruck versehenen Scheine behufs näherer Prüfung zunächst einbehält. Da diese Prüfung mehrere Wochen in Anspruch nehmen kann, bevor die Einlösung durch die Reichsbank erfolgt, erscheint Vorsicht bei der Annahme der mit Reklameaufdruck versehenen Scheine geboten.

n Gießen. Die allgemeine Versammlung der Händler der Nähmaschinen- und Fahrradbranche aus der hiesigen Gegend findet, wie bereits angekündigt, bestimmt am kommenden Sonntag, den 24. Mai in Gießen statt. Die Versammlung wird bekanntlich von dem Verband der Fahrrad- und Nähmaschinenhändler von Hessen-Rheinland und Hessen-Darmstadt e. V., Sitz Frankfurt a. M., Geschäftsstelle Mainzerlandstraße 258, einberufen und soll allen Händlern in der hiesigen Gegend einmal Gelegenheit geben, sich über die Lage des Geschäfts und über die Verhältnisse der Branche im allgemeinen gründlich auszusprechen. Da die Händler auch hier unter der wilden Konkurrenz sowie den Versandhäusern u. s. sehr zu leiden haben, soll über Mittel und Wege beraten werden, wie diesen Uebelständen abzuhelfen ist. Wir empfehlen Interessenten dringend an der Versammlung teilzunehmen.

* Schlüchtern. Vor 75 Jahren trat der jetzt betagte Konrad Paus als 15jähriger Junge in die Dienste der Familie des Landwirts Böglers in Hendach v. d. Rhön. Der Jubilar, welcher sich noch in geistiger und körperlicher Frische befindet, feiert sein 75jähriges Dienstjubiläum und am 27. September d. J. vollendet er sein 90. Lebensjahr.

* Frankfurt. Wegen Betrugs sind vom Landgericht Frankfurt a. M. der Kaufmann Otto Scheuer und dessen Vater, der Prokurist Theodor Scheuer, zu je 3 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, der Kaufmann Leo Hermann zu 2 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die den Angeklagten zur Last gelegten vielfachen Betrügereien bestanden darin, daß sie ihren Kunden Wein unter falschen Bezeichnungen und zu höheren Preisen verkauft haben, als zulässig war. — Gegen das Urteil hatten die Angeklagten Revision eingelegt, die indessen vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde.

* Gelsenkirchen. Hier feierte der Rentner Magnus Kagenstein in körperlicher und geistiger Frische seinen hundertsten Geburtstag.

Verband der unteren Postbeamten.

Am Sonntag, den 17. Mai tagte der diesjährige Bezirksstag in Bingen a. Rhein, zu welchem sämtliche Ortsgruppen aus dem Bezirk Darmstadt ihre Delegierten entsandt hatten, und auch von Kollegen aus Koblenz und Fern zahlreich besucht war. Alle auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden in sachlicher, ernster Weise besprochen und den Fragen, welche für unsere wirtschaftliche Lage von einschneidender Natur sind, eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch die vor der Entscheidung stehende Besoldungsfrage für 1914 gab Anlaß zu einer regen und lebhaften Aussprache. Es wurde allgemein bedauert, daß die zum Teil schon 1909 gestellten und vom Parlament anerkannten Wünsche bis jetzt von Seiten der Regierung immer noch nicht angenommen wurden. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher gebeten wird, daß von Seiten des Verbandes bei allen maßgebenden Instanzen für die schon seither gefaßten Forderungen tatkräftig mit aller Energie eingetreten wird.

Die Unfallgefahr im Bergbau.

(Schluß.)

Ich möchte aber doch in diesem Zusammenhang an die ganz einfache Logik der Tatsachen appellieren, ist es

irgendwie von der Hand zu weisen, daß diese beiden Erscheinungen miteinander im Zusammenhang stehen nicht nur in der von dem Herrn Vortragenden ange deuteten Richtung, sondern auch in der Richtung, daß die Reihenseite einer guten vollendeten Arbeiterversicherung die ist, daß namentlich da, wo es sich nicht um große Sachen handelt, die Aufmerksamkeit des Einzelnen doch etwas geringer wird, als sie es zweifellos sein würde wenn die Folgen des Unfalles auf ihn selbst ruhen würden. Das soll auch kein Vorwurf gegen die Arbeiterschaft sein, meine Herren, ebensowenig wie in den Worten des Vortragenden ein Vorwurf gegen die Arbeiterschaft liegen sollte, sondern nur eine einfache Schlussfolgerung aus der menschlichen Natur, wie sie einmal ist und wie sie bleiben wird. Mechanisch reglementierende polizeiliche Maßregeln werden immer in der Welt ein begrenztes Feld ihrer Anwendbarkeit haben, denn er zwingen läßt es sich nicht, daß der einzelne Mensch, der der Gegenstand der Fürsorge ist, mit offenem geübtem Blick zwischen den Gefahren hindurchgeht, von denen er umgeben ist. Es gibt einen Punkt, wo solche Maßregeln anfangen für den Erfolg der Unfallbekämpfung selbst gefährlich zu werden, weil sie lähmend auf die Fähigkeit zur Unfallbekämpfung wirken. Und wo das der Fall ist, da vervielfältigt sich dieser Fehler in einem Maße wie dem unfrigen eben um das 100 000fache. Gegenüber einer solchen falschen Politik muß der Bergbau sich auf einen ablehnenden Standpunkt stellen, und hat er sich bisher auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt. Er kann das auch umso mehr und umso härter, als er wie überhaupt die deutsche Unternehmerschaft, sich heute zutage dabei auf ein außerordentlich gutes sozialpolitisches Gewissen stützen kann.

Ich glaube Sie werden mit mir übereinstimmen wenn ich ausspreche, daß wir wirklich praktischen Maßnahmen auf dem Gebiete der Unfallverhütung wie bisher so auch in Zukunft stets gern zustimmen und ihnen unsere Unterstützung zuteil werden lassen. Und wenn die Royal- Staatsregierung bei den Erwägungen, mit denen sie anscheinend augenblicklich beschäftigt ist, einen Weg finden sollte, und dafür auch das Interesse der Rächstbeteiligten, nämlich der Arbeiter selbst erwecken sollte, einen Weg, um eine der Hauptgefahrenquellen im Bergbau etwas mehr zu verstopfen, die in der That zur Leidenschaft gewordenen Lust zum Wandern von einer Zeche zur andern, im starken Wechsel der Belegschaft auf den einzelnen Zechen liegt, dann könnten wir von unserem Standpunkt aus damit ja nur einverstanden sein. Und gewiß könnte die Zahl der Unfälle, die augenblicklich noch vorhanden ist, durch Maßnahmen auf diesem Gebiet um ein erhebliches verringert werden. Jedenfalls waren wir genötigt, nachdem die erwähnten Äußerungen einmal gefallen waren, diese Angelegenheit von unserem Standpunkt aus hier sofort zur Erörterung zu stellen und durch Beleuchtung und Klarstellung der Tatsachen zu verhüten, daß sich in der Öffentlichkeit eine neue Legendenbildung vollzieht, die die Grundlagen und die Stimmung dafür schafft, daß man mit unzumutbaren Maßregeln in diese Dinge eingreift. (Lebhaftes Bravo.)

Aus aller Welt.

* Köln. Wie der Landeshauptmann von Westfalen bekannt gibt, hat der im März verstorben Kommerzienrat Piepmeyer in Münster mehrere Millionen Mark für eine Stiftung zugunsten hilfsbedürftiger Kinder testamentarisch festgelegt. Die Höhe der Stiftung ist noch nicht genau bekannt, da die Erbschaft noch nicht reguliert ist; man schätzt sie aber auf mindestens Millionen Mark.

Wien, 19. Mai. Der bekannte Volksliedkomponist Thomas Koschat ist gestorben.

Paris. Der Pariser Staatsanwalt hat jetzt die Akten in Sachen der Frau Caillaux geprüft und fordert nun die Verweisung der Angeklagten vor das Schwurgericht unter der Beschuldigung des beachtlichen und vorsätzlichen Totschlags. Maître Labor wird bekanntlich Frau Caillaux verteidigen.

Zur Geschichte der Bewegungsspiele.

Von Dozenten Julius Hausmann, Prag.

(Schluß.)

Germanien.

Nur wenige historische Nachrichten sind über die Spiele unserer germanischen Vorfahren zu uns gekommen. Offenbar fand man es für selbstverständlich, daß immer und überall gespielt wurde. Der Satz aus der Göttergeschichte: „Die Götter spielten heiter ihr Spiel“ kam wohl als älteste Geschichtsquelle gelten. Der römische Schriftsteller Tacitus beschreibt uns das Jahr 100 nach Chr. die Sitten und Gebräuche der Germanen und schildert dabei den ihnen eigentümlichen Schwertkampf und das Würfelspiel.

KNORR

In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet man jetzt **Knorr = Suppenwürfel**. Hervorragender Geschmack und große Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg!

48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weiberrau.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Aus altgermanischen Gräberfunden schließt man mit Recht, daß Klappern, Pfeischen, aus Ton und Holz verfertigte Tiere der Kinder Spielzeug waren. Größere Kinder bauten Häuser aus Lehm, Aesten oder Schnee. Mädchen spielten mit Loden, d. i. die alte Bezeichnung für Puppe. Gesellschaftliche Unterschiede gab es bei den Spielen der germanischen Jugend nicht, denn an mehreren Stellen wird uns berichtet, daß Königs- und Fürstentöchter sich mit den Kindern der Sklaven im Hofe oder auf der fürstlichen Diele tummelten. Aus dieser Spielfamernadtschaft entwickelte sich oft ein inniges trauliches Verhältnis fürs ganze Leben.

Im Mittelalter wurde nach Fischarts Gargantua bestimmt schon das Geier-, Wolf- und Schaffspiel geübt. „Blinder Kuh“ hieß „Blindes Mäusel“. Der Humanist Camerarius schildert die Spiele „Versteden“, „Tag und Nacht“, „Schneiderlein leih' die Scher!“ und „Plumpjad“, das schon im 13. Jahrhundert genannt wird. Stelzengehen wird hingegen in einer Züricher Chronik aus dem Jahre 1349 erwähnt. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden auf dem Marktplatz zu Namur ganz militärisch organisierte Gefechte, an denen 1500 bis 1600 Knaben teilnahmen, auf 4 Fuß hohen Stelzen vorgeführt. Reiten- und Radtreiben, Reisenpringen und Werfen eines pendelnden Ringes gegen einen Haken war längst bekannt. Ein kriegerisches Seilziehen wird schon in einem Gedicht aus dem 10. Jahrhundert erwähnt. Tauziehen hieß im Mittelalter Strebeflage oder Katzenstebel und muß in verschiedenen Abarten, selbst als Ziehen eines gedrehten Luches mit dem Munde, geübt worden sein.

Unser Barlaufen hieß „parlaufen“ und wurde von Dichtern, wie Wolfram von Eschbach, Hans Sachs und anderen in Gedichten verberichtet. Gegen Glücks- und Unglücks-„Gerade oder Ungerade“, „Stängel“, das ist Werfen nach auf kleinen Plöckchen aufgestellten Münzen, dann „Kaulern oder Schnellern“ d. i. Werfen und Schnellen von Kugeln, Knöpfen oder Münzen in kleine Gräbchen, wird zu verschiedenen Zeiten geübt, da sie schände Gewinnucht entflammten. Nach dem Rörölinger Spielgesetz vom Jahre 1530 waren erlaubt: Paarlafen, Regeln, Radtreiben, Rud oder Schneid (seht Zed), Haken- oder Topf schlagen, Topfspiel oder Kreisel und Schnellkugeln. Das von unseren Schulbehörden wegen der Gefährlichkeit für die Augen verbotene „Spaßspiel“ war im Mittelalter ebenfalls schon bekannt und hieß „Triebeln“, in der Schweiz „Meggerlen“. Würfel und Knöcheln, (dieses hieß „Topeln“), wurde leidenschaftlich, selbst vom weiblichen Geschlechte betrieben und artele oft in Hazardspiel aus, dem sich sogar Klostergeistliche hingaben.

Unser Damenspiel hieß Brett- oder Zabelspiel und galt als eine ritterliche Kunst; es soll, nach einer auf einem Trindhorn erhaltenen Abbildung zu schließen, schon im 4. Jahrhundert bekannt gewesen sein. Schachspiel kam um die Mitte des 11. Jahrhunderts nach Deutschland; im 13. Jahrhundert hielt ein Dominikaner darüber mehrere Predigten. Das alte griechische Steinspiel „Pentalinde“ hieß bei den germanischen Kindern „Videln“, gegenwärtig heißt es in einzelnen sächsischen Gegenden „Bekern“, die dazu geeigneten Steine aber „Bekersteine“.

Bei schlechtem Wetter spielten altgermanische Mädchen gerade so wie die heutigen mit Puppen, Kochgeschirr u. a.; die Buben aber lieber mit Stedenpferd, Bogen und Pfeil, später mit dem Blashorn.

Ballspiele, die auch von Erwachsenen gespielt wurden, verlegte man ins Freie. Walter von der Vogelweide besingt in einem Gedichte darüber die Wiederkehr des Frühlings. In mittelhochdeutschen Dichtungen finden sich viele Stellen, die die Ballspiele als Lieblings- spiele erkennen lassen. Anfangs wurde der auf die einfachste Art hergestellte Ball jedenfalls nur mit der Hand geschlagen. Ulrich von Lichtenstein spricht in einem Schlagballspiele, bei dem ein Schläger benutzt wurde; er nennt es „laipals“. Ein altes Freskogemälde im Schlosse Kunkelstein bei Boyen aus dem 14. Jahrhundert stellt Margarete Mautsch mit ihrem Gemahl und Gefolge ballspielend dar. Die Söhne Herzog Albrechts von Bayern vergnügten sich mit ihren Hofleuten im Jahre 1574 auf dem Weinmarke zu Augsburg mit dem großen Luftball; der ganze Platz war mit Sägespänen bestreut. Später geschah dies auch an anderen Orten, so in Leipzig, Konstanz u. a., was sich geschichtlich nachweisen läßt. Weckwürdigere Weise verwendete man aber Bälle mit angehängten Schellen. Auch machte man, falls Männlein und Weiblein sich daran beteiligten, ein eigentümliches Partenspiel daraus, indem der Ball dem erteilten und geliebten Partner zugepielt wurde. Weigerung wurde kund gegeben, indem man den jugendlichen Ball einfach nicht aufnahm. Ja, der Ball wurde förmlich als Liebesbote benutzt, was nicht selten Grund zu Eifersüchteleien und schlimmen Händeln gab.

Der auch heute noch gespielte Seibball, auch Geier- spiel genannt, in einem durch Handreichen geschlossenen Kreise gespielt, hieß „Schlaggerball“ und wurde mit harten Stöcken ausgeführt. Unter Bugelschlagen verstand man die Übung, einen Ball durch einen eisernen Ring zu werfen.

Der italienische Humanist Aeneas Sylvius, der als Sekretär am Konzil zu Basel 1438 teilnahm und später als Pius 2. den päpstlichen Thron bestieg, beschreibt mit Sachkenntnis die in Basel üblichen Spiele. Das Schlagballspiel in seinen zwei Abweichungen, hoch zu Kopf und schnell zu Fuß, soll durch die Ritter des deutschen Hauses in Jerusalem ins Abendland gebracht worden sein. Regelschieben wird schon, wie der Sprach- orscher Grimm behauptet, bei den Opferfesten der alten

Germanen gespielt; es verdrängte im Mittelalter immer mehr und mehr das Steinstoßen und durfte später bei keiner Volksbelustigung mehr fehlen, es wurde fast stets um Geld oder Wertpreise gespielt (1602 wurde in Zittau ein lebender Ochse „ausgeleget“). Auch heutzutage wird auf dem Lande manchmal noch eine Gans oder ein Schöps als Haupttreffer gesetzt. Das in einigen Ländern vom kernigen Landvolke noch jetzt im Winter gepflegte Klat-Schießen war im Mittelalter ebenfalls bekannt. In der Schweiz hieß es Kugelströlen. Es besteht darin, daß zwei Personen auf der Landstraße mit Ranonenkugeln nach dem Lose werfen und das Spiel von dem Punkte, wo sie liegen bleiben, fortsetzen. Wir sehen demnach unseren Grenzball, hervorgegangen aus dem griechischen Episcuros, wieder in dieser gewiß recht anregenden Abwechslung.

Das auf vielen Turn- und Spielplätzen vorgenommene Schlingeln war im Mittelalter eine wichtige Begleitform des ruhigen Ringeltanzes. Rundtänze mit der Seite, sich gegenseitig umfassen zu halten, kamen im Jahre 1400 zu Ulm in Mode. Der gegenwärtig höchst moderne, aber auch jedenfalls unschöne Wadeltanz scheint im alten Reihentanz „Houbetscholen“, bei dem mit dem Kopfe geschüttelt wurde, sein historisches Vorbild zu haben. Im 15. Jahrhundert gab es polizeiliche Verbote gegen anstößige Tänze. Wohl zu allen Tänzen wurde gesungen; Liebe, Scherz, Politik, Geschichte und Lüge ist der besungene und getanzte Stoff, der in der günstigen Jahreszeit fast jeden Tag unter der Dorfbrücke, in Scheuern, ja selbst in eigens hergerichteten Tanzsälen der Rindertweil von den Erwachsenen vorgeführt wurde. Es ist demnach ganz natürlich, daß jene sich viel davon merkte und bei ihren Spielen nachahmte. So sind die Rindergartenspiele und Lieder „Ringel, Ringel, Reihe“ oder „Taler, Taler, du mußt wandern“ u. mittelalterliche Ursprungs. Unser Spiel „Wer fürchtet sich vor dem schwarzen Mann?“ ist ein Erbstück des alten Fest- und Totentanzes, den man im Mittelalter häufig ausführte, um den „Schwarzen Tod“ zu verschrecken. Das Anwachsen der Häuser auf unserem modernen Spielplatz erinnert also an die Weiterausbreitung der Pest und ihrer Opfer.

Oft wechselte Gesang und Spiel miteinander ab; eine Sitte, die ja auch bei unserer Jugend noch üblich ist. Einzelne Städte, wie Nürnberg, Basel u. a. gaben der Jugend eigene Plätze für ihr Bewegungsbedürfnis frei, ja schufen sogar solche fürs Ringen und für die Spiele der Erwachsenen. Als aber gewinnstüchtige Wettspiele eingeführt wurden, wurde das Betreten solcher Spielplätze mit Strafen, in Nürnberg z. B. mit einer solchen von 5 Pfund gleich 9 Heller geahndet.

Um das Ende des 14. Jahrhunderts herum kamen die Ritterspiele, eine kindliche Nachahmung der Turniere, auf, die sich bis heute unter dem geänderten Namen „Ritter und Bürger“ oder „Räuber und Gendarmen“ erhalten haben.

Die Jugendspiele der Kinder des Adels waren teilweise wie die der Bürger, nur mehr für ihren Stand, besonders für die militärische Laufbahn zugeschnitten. Eine Instruktion für die Hofmeister der zwei jungen Herzoge von Bayern aus dem Jahre 1584 verlangt Ball und Kugelspiel, Laufen und Reiten, Springen und Schwimmen, Schießen, Jagen und Schachspiel, verbietet aber Karten und Würfeln. Den Höhe- und Glanzpunkt der körperlichen Ausbildung eines Ritters sah man bekanntlich im Turnier und da besonders im großen Reitergefechte, dem Buhurt. Eine Masse von Benennungen, Redensarten und Sprichwörtern sind uns aus jener Zeit erhalten.

Mit dem allmählichen Verfall der prächtigen, leider oft allzu ernsten Turniere kamen die zahmeren Karussell- und Ringeltreiben in Mode, die ja heutzutage bei festlichen Veranstaltungen von Offizieren und Adeligen auch noch unter Entfaltung von großem Prunk ausgeführt werden. Unsere modernen Ringelspiele, wo ein Pferd oder Menschenhände die ganze Verrichtung zur drehenden Bewegung bringt, wie die sehr zu empfehlende Wurfübung, durch aufgehängte verschieden große Reifen Bälle zu werfen, sind Nachbilder jener im 15. Jahrhundert aufgekommene Übungen. Das vom Volke des Mittelalters beliebte Ritterspielen, eine Pappfigur reitend mit dem Stöcher, das ist eine Art Lanze, zu treffen, und das gemütslose Hahnenschlagen kommt jetzt zur Rindertweil in einzelnen Gegenden vor. Der lebende Hahn wird in lödenschwerer Weise durch einen irdenen Topf und auf dem Jugendspielplatz durch einen großen Vollball ersetzt. Das im frühen Mittelalter, ja selbst schon bei den alten Ägyptern beliebte Fächerstechen wird gegenwärtig wie damals in Küstenorten und Städten an größeren Gewässern Deutschlands in gleicher Weise durchgeführt. Der Kämpfer steht an der Spitze des schnell geruderten Rahnes und sucht mit einer an der Brust angelegten Krückstange, die zumeist an der Spitze eine Holzscheibe hat, den Gegner von seinem Rahn ins Wasser zu stoßen. Tausende von Zuschauern sollen oft derartigen Veranstaltungen beiwohnen und sich an den dabei vorkommenden komischen Vorfällen ergötzen. Das auf einzelnen Spielplätzen gegenwärtig geübt und sehr zu empfehlende Wettlaufspiel „Kugel sammeln“ stammt von dem „Eierlaufen“ zu Ostern, das jetzt noch im Kanton Aargau gepflogen wird; auch in Holstein soll es gebräuchlich sein. In bestimmten Abständen werden Eier, beziehungsweise Kugeln niedergelegt und die Wettläufer müssen sie einzeln, und zwar mit den nächstliegenden beginnend, in ein Behältnis, Korb oder Tuch, bringen. Wer als erster diese Aufgabe erfüllt hat, ist der schnellste Läufer und demnach 1. Sieger. Im südwestlichen Teile

Schleswigs sammelt man am Faschingmontag statt der Eier Torzriegeln in ähnlicher Weise.

Das Fahnen-schwingen war eine körperliche Fertigkeit und ein Vorrecht der mittelalterlichen Fleischhauerzunft. Es wird gegenwärtig noch gelegentlich bei Volksfesten, z. B. Eger in Böhmen, und bei turnerischen Veranstaltungen vorgeführt, ja es sind auch ganze Fahnenreigen bereits zusammengestellt. Sad-, Dreibein-, Zeller-, Wasser- und Liegestühlreifen sind alte Belustigungsmittel, die auf keinem mittelalterlichen Schützen- oder Volksfest fehlen durften und auch gegenwärtig verdienen, bei lustigen Turnwanderungen vorgenommen zu werden. Der daran Beteiligte muß nicht nur gewandt, sondern auch energisch sein und der Zuschauer ergötzt sich an den komischen Anstrengungen, Mienen und Niederlagen. So sehen wir dem auch auf dem Gebiete der Jugend- und Bewegungsspiele den oft zitierten Satz des weisen Ben Aliba „Alles schon dagewesen“ abermals bewahrheitet und es wird zur Aneiferung der Spiellust bei einer reiferen Jugend gewiß mit beitragen, wenn sie und da von einem Geschichtskundigen solche historische Erinnerungen zur rechten Zeit und am rechten Orte mitgeteilt werden.

Geschäftliches.

Erbitterte Feinde des Menschen sind die in ihrer verderblichen Wirksamkeit von der Wissenschaft immer mehr beleuchteten Bakterien, die in unermesslichen Scharen jeden Augenblick unser Dasein umlauern. Ihnen gegenüber ist der Mensch fast nur auf die Abwehr dadurch angewiesen, daß er ihnen möglichst wenig Angriffsunkte bietet, und das sind vorzüglich offene Wunden usw. Oft bringt es jedoch der Beruf mit sich, daß man sich bei aller Vorsicht eine Verletzung zuzieht und da ist es denn ein Gebot der Selbsterhaltung, für sofortige Beilegung der Wunde zu sorgen. Hierbei ist es von Wert, sofort ein geeignetes Beilmittel an der Hand zu haben und als solches ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die altbewährte Rino-Salbe sehr zu empfehlen. Rino-Salbe heilt Geschwüre und Abzesse mit derselben überraschenden Leichtigkeit und Schnelle wie Wunden und Hautverletzungen aller Art, und hat dabei, weit völlig frei von schädlichen Bestandteilen, keinerlei schädliche Nebenwirkungen. Man erhält Rino-Salbe in Dosen à Mk. 1.15 und 2.25 in den Apotheken, oder aber auf die Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Nisch, Schuber & Co., Chem. Fabrik, Weinböhla-Dresden. Dieses so ausgezeichnete Heilmittel sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen.

Ein gutes Hausmittel bei Gesichtsausschlägen, Pickeln, Mitessern, Flechten, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen u. dergl. ist die bekannte Zuckers Patent-Medizinallseife, die für wenige Groschen in jeder Apotheke, Drogerie u. Parfümerie zu haben ist und deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamt-Ausgabe beiliegenden Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Man trägt den weichen Schaum genau nach Vorschrift mehrere Tage hintereinander auf die betreffenden Hautpartien auf und läßt ihn über Nacht eintrocknen. Morgens wäscht man den Schaum leicht ab und nimmt etwas Zukoch-Creme, die durch ihre Milde und Reinheit für die menschliche Haut ganz besonders zuträglich ist. In den meisten Fällen wird man in kurzer Zeit die Freude erleben, daß sich das Uebel bald bessert und die Haut zur Gesundheit schreitet. Dieses Rezept wird von jedem weiter empfohlen, der es selbst einmal probiert hat. Unsere Leser seien auf den ebenso lehrreichen wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Ein gut geratener Ruchen

Ist von jeher der Stolz aller Hausfrauen gewesen. Früher als man Hefe als Treibmittel verwenden mußte, war das Ruchenbaden immer eine zeitraubende und umständliche Sache. Das wurde anders, als Dr. Deller sein Badpulver „Badin“ in den Handel brachte und den Hausfrauen seine zuverlässigen Rezepte kostenlos zur Verfügung stellte. Heute kann jede Hausfrau mit Dr. Dellers Badin-Badpulver und nach Dr. Dellers Rezepten in kurzer Zeit einen wohlgeruchenden Ruchen auf den Tisch bringen, und das ist der Grund, daß Dr. Dellers Badin-Badpulver heute fast in jedem Hause verwandt wird. Dr. Dellers „Badin“-Badpulver ist überall zu haben, das Päckchen zu 10 Pfg. Man versuche die Rezepte auf der Rückseite der Päckchen.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.



Paket 25 Pf.

So reinigt Strobin.

Panama- und Strohhüte kann man jederzeit mit Strobin selbst reinigen und hat die grosse Annehmlichkeit, den Hut sofort wieder in Gebrauch nehmen zu können. Strobin ist absolut unschädlich für das Geflecht und die Form; in Apotheken und Drogerien erhältlich. Max Quasner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2.

Ein Meisterkurs für Damenschneiderinnen wird in der Gewerbeschule zu Gießen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtsbeteiligung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wundlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Studierende auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die Anmeldungen haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

Großh. Zentralkasse für die Gewerbe:
No. 4.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannte Selbstunterrichts-Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Händlicher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis denselben Berechtigungen gewährt wie die Verzeichnung nach der Obersekunda bzw. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abnehmern vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Anschließl. Prospekte u. zinsende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Regelmäßige monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Für eine neue Amerikanische Erfindung

Vertreter gesucht. Haus-zu-Haus-Vertrieb. Ueberall groß. Anfrage findend. Familien kaufen 10-40, Hotels, Cafés usw. 50-500 Garnit. Ueber 100000 werden täglich in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode sind Wert u. Notwendigkeit kostenlos in einer Minute zu demonstrieren. Muster frei.

Evergrip, Abt. 447, Berlin W.9, Potsdamerstr. 13.

Familiendruckereien

Visitenkarten

Geburtsanzeigen, Verlobungsbriefe etc. etc.

liefert schnell, sachgemäß und billig

Albin Klein

Buch- und Akzidenzdruckerei

Seltersweg 83

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer einträglichen Position wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter 4862 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



Gesekliche Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzufenden und die Quittung dem Gesuche beizulegen.

Gießen, am 15. Januar 1914.

Die Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.
Traber, Vorsitzender.

Visitenkarten liefert schnell und billig Albin Klein, Giessen.



Dieser Siegelring

echt 12 Kar. Goldfüllung — 5 Jahre Garantie
kostet mit 1 Buchstaben nur M. 1.— mit Monogramm von 2 Buchstaben (Handgravier) M. 1.25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken einenden. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingerring zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stück Pappe, das nur knapp an das betr. Fingerring paßt. — Für die Ueberweisung von Aufträgen erhalten unsere Kunden außerdem Prämien und bei jedem Einkauf gleichzeitig einen Prämienchein in Höhe des gekauften Betrages. Zum Beispiel wird der obige Ring à M. 1.25 bereits

vollkommen gratis

bei Einkauf unserer Schmucksachen in Höhe von M. 6.— als Prämie abgegeben. Jeder Gegenstand in unserem Katalog ist gleichzeitig als Prämie erhältlich. Illustr. Katalog und Ringmarkkarte wird an jedermann gratis und franko versandt. Zehntausende von Anerkennungen und Nachbestellungen.

Sims & Mayer, Berlin 36, Leipzigerstr. 93.

Zu Hause gemacht!

Welche Freude macht und wieviel kann man sparen, wenn man im Haus Nadel und Schere richtig braucht. Man kann alles schneiden von der vornehmen Toilette bis zur Wäsche u. zum einf. Kinderkleid, wenn man die vorzüglichen Favorit-schnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8 verwendet. Hunderttausende gebrauchen sie ebenso wie die Favorithandarb. Muster. Prospekt Nr. 20 gratis. Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarb. Album (nur 50 Pf.) Hier erhältlich bei:

Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Spiritus-Hängelicht



MARLA
3 mal so billig wie Petroleumlicht
Probierlampe ohne Kaufzwang
Gebr. Lauterbach
Berlin S. O. 389,
Oranienstr. 183

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30—50 Anzahlung. Katal. frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Für die

Formerei

einer grossen Radiatoren-Gieserei werden mehrere tüchtige, verheiratete Vorarbeiter gesucht. Bewerbungen unter Angabe des Alters, Konfession und der Lohnansprüche sind zu richten unter 5577 an die Annoncen-Expedition Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädli. Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25 Orig.-Packung ges. geschützt. Koch. Schubert & Co., Weimöhlstr. 2a haben in allen Apotheken

Bar Geld

an jedermann auch geg. Ratenrückzahlung, reell, diskret u. schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a; Provision erst bei Auszahlung, täglich eingehende Dankschreiben.

Geld-Darlehen ohne Bürg. Rückzahlung, diskret, reell u. schnell. Schiebvogel, Berlin 79, Rosenthalerstraße 6. Rückporto.

Metallbetten an Privat-Katal. frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Zuhl i. Thür.

Eine noch wenig gebrauchte Bohrmaschine, 1 Blatbalg, sowie ein Werkzeugkasten für Rohrböhlender und sonstig. Schmiedewerkzeug zu verkaufen b. Ludwig Hill Ww., Haulen bei Gießen.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampferverbindungen

von Bremen nach

New-York • Boston
Philadelphia • Baltimore
New-Orleans • Galveston
Kanada • Kuba • Brasilien
Argentinien • Ostafrika
Australien

Bremen • Emden • Australien

Genoa • New York

Mittelmeer-Dienst

Reisebüros

Weitverkehrsbriefe

Höhere Kunst, Fabrikanten und Druckereien durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen
Gießen: Carl Loos,
am Kirchenplatz.

Badbad:

Victor August Kraft.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Gustav Eichting, München (Pet. Halle)

Die potentamtl. geschützte Hauptpillen sind in Gießen in der Pelikan-Apothek zu hab. Verbindet auch nach Auswärts.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 21. Mai bis 23. Mai 1914.

Donnerstag, 21. Mai (Himmelfahrtstag), von 4—6 Uhr, von 8—10 Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr Theater: „Im weissen Rössl“, Lustspiel.

Freitag, 22. Mai, von 4—6 Uhr, von 8—9¹/₂ Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr Theater: „Kammermusik“, Lustspiel.

Samstag, 23. Mai, von 4—5¹/₂ Uhr Konzert der Kurkapelle. Abends 8¹/₄ Uhr Richard Wagner-Abend (II. Sinfonie-Konzert) der Kurkapelle unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Vorläufige Anzeigen:

Sonntag, 24. Mai, nachmittags und abends auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.

Dienstag, 26. Mai, abends 8 Uhr im Kurhaussaale Gastspiel des Königl. Hofkünstlers und Experimental-Psychologen Marco Malini.

Donnerstag, 28. Mai, abends 8¹/₂ Uhr im Konzerthaus I. Künstlerkonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Robert Hutt, erster Heldentenor vom Frankfurter Opernhaus und unter Leitung des Königl. Professors Hans Winderstein.

Samstag, 30. Mai, abends 8¹/₂ Uhr im Konzerthaus: Tanz.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste) Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Erdal

Mehrere Millionen Wert werden täglich ins Ausland für fremde Schuher-Gehilfen, an denen das Beste und Wertvollste weiß die Aufmerksamkeit zu sein pflegt, während bei jeder beliebigen Arbeit wie bei den meisten deutschen Schuher-Gehilfen.

Kaufen Sie nur noch die Qualitäts-Marke Erdal für billiges Geld, das ist sowohl Ihrem Schuherwert wie auch Ihrem Selbstwert wirklich gut!



Gesichtsausschlag,

Pickel im Gesicht und am Körper, **Mitesser, Furunkel** (beginnende), **Gesichts- u. Nasenröte, rote u. fleckige Haut, rote u. aufgesprungene Hände, Hautjucken, Flechten,**

werten Menschen. Das, was ihnen not tut, so schreibt Herr Dr. med. Nies, ein Mittel, dessen Anwendung weder in den täglichen Lebensgewohnheiten, noch in der Ausübung der Berufspflichten eine Störung hervorruft und das in seiner Anwendung ebenso angenehm und erfolgreich als unauffällig ist, das bietet der regelmäßige Gebrauch der bekannten Zuder's Patent-Medizinal-Seife. Sie wird aus den Quellniederlägen der Altbuchhorster Heilquellen, einem eigenartigen, staubfeinen, bituminösen Süßwasserfall und Moorertract und feinstem Seifenkörper mit allen Mitteln moderner Technik hergestellt. Kein Mensch kann und darf sie nachahmen, denn ihre Herstellungsart ist durch Deutsches Reichspatent geschützt und die einzigen Fundstellen ihrer wirksamen Bestandteile, die großen Terrains, auf welchen die Altbuchhorster Heilquellen entspringen, sind im alleinigen Besitz der Fabrik. Es gibt also kein zweites Mittel, welches „daselbe“ oder auch nur „ebenso gut“ wäre, wie Zuder's Patent-Medizinal-Seife. — Die ständige wissenschaftliche Kontrolle seitens des bekannten vereidigten Handels- und Gerichtschemikers, Herrn Dr. Paul Jeserich, Berlin, die ungezählten Zeugnisse und Anerkennungen, sowie die Urteile und Empfehlungen zahlreicher berühmter praktischer Ärzte und Professoren sprechen mehr als jede anderweitige Anpreisung der nunmehr seit vielen Jahren allseitig anerkannten vorzüglichen Eigenschaften von Zuder's Patent-Medizinal-Seife.

wie überhaupt Hautunreinheiten und Schönheitsfehler jeder Art, machen die damit Behafteten zu geplagten, nicht selten bedauernswerten Menschen. Das, was ihnen not tut, so schreibt Herr Dr. med. Nies, ein Mittel, dessen Anwendung weder in den täglichen Lebensgewohnheiten, noch in der Ausübung der Berufspflichten eine Störung hervorruft und das in seiner Anwendung ebenso angenehm und erfolgreich als unauffällig ist, das bietet der regelmäßige Gebrauch der bekannten Zuder's Patent-Medizinal-Seife. Sie wird aus den Quellniederlägen der Altbuchhorster Heilquellen, einem eigenartigen, staubfeinen, bituminösen Süßwasserfall und Moorertract und feinstem Seifenkörper mit allen Mitteln moderner Technik hergestellt. Kein Mensch kann und darf sie nachahmen, denn ihre Herstellungsart ist durch Deutsches Reichspatent geschützt und die einzigen Fundstellen ihrer wirksamen Bestandteile, die großen Terrains, auf welchen die Altbuchhorster Heilquellen entspringen, sind im alleinigen Besitz der Fabrik. Es gibt also kein zweites Mittel, welches „daselbe“ oder auch nur „ebenso gut“ wäre, wie Zuder's Patent-Medizinal-Seife. — Die ständige wissenschaftliche Kontrolle seitens des bekannten vereidigten Handels- und Gerichtschemikers, Herrn Dr. Paul Jeserich, Berlin, die ungezählten Zeugnisse und Anerkennungen, sowie die Urteile und Empfehlungen zahlreicher berühmter praktischer Ärzte und Professoren sprechen mehr als jede anderweitige Anpreisung der nunmehr seit vielen Jahren allseitig anerkannten vorzüglichen Eigenschaften von Zuder's Patent-Medizinal-Seife.

So schreibt Herr Dr. med. O. B. in S. auf Grund eingehender Versuche an einer größeren Anzahl hautleidender Patienten:

„Ich bin über den Erfolg bei Gebrauch von Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme direkt erstaunt. Ich habe sie nicht nur als Kosmetikum, sondern auch zur Heilung hartnäckiger Hautleiden aller Art verordnet. Das Resultat war jedesmal ein ausgezeichnetes. Namentlich bei den juckenden Hautausschlägen der kleinen Kinder erwies sich Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme als prompt und schnell wirkendes Mittel. Hinzufügen möchte ich noch, daß Zuder's Patent-Medizinal-Seife bei Zuderkranken, die gewöhnlich zu Hautaffektionen aller Art neigen, eine ausgezeichnete, vorbeugende Wirkung ausübt.“

Neberraschend gute Erfolge erzielte auch Herr Dr. med. S. in W., über die er sich voller Anerkennung wie folgt äußert:

„Seit Jahren schähe und verordne ich regelmäßig Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme und habe damit bei verschiedenen, zum Teil hartnäckigen, andern Mitteln trogenden Hauterkrankungen überraschend gute Erfolge erzielt.“

Ueber günstige Resultate bei Furunkeln berichtet Herr Dr. med. W. in B., 1. Assistent des C. Hospitals:

„Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat auf Furunkel und Eiterbläschenbildung einen fraglos überraschend günstigen Einfluß.“

Gleich günstige Erfolge bei Furunkeln bestätigt auch Herr Dr. med. A. in F., dessen Beobachtungen bei Furunkulose besonders wichtig sind:

„... soviel kann ich Ihnen zu meiner Befriedigung schon heute mitteilen, daß ich die in der Literatur aufgeführten, von anderen Ärzten erzielten Erfolge durchaus bestätigen kann. In einem Falle von Furunkulose war die Wirkung geradezu frappant.“

Recht interessant sind ferner auch die Erfahrungen, die Herr Dr. med. S. W. in A. in seiner ausgedehnten Praxis gemacht hat:

„Ist die Wirkung von Zuder's Patent-Medizinal-Seife schon auf die gesunde Haut eine äußerst günstige, so daß sie in Verbindung mit Zudooh-Creme als ein Toilettemittel ersten Ranges bezeichnet werden kann, so ist doch noch mehr Gewicht auf ihre Wirkung auf die kranke Haut zu legen. Ich habe mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife sowohl in der Form von Badeszusatz, wie als indirekte Applikation Versuche gemacht und sehr gute Resultate erzielt. Sowohl bei Affektionen, welche auf parasitärer Einwirkung beruhen (Herpes tonsurans, Pityriasis versicolor), als bei solchen, welche auf dem physiologischen Zustande der Haut beruhen (Acne, Seborrhoe, Perionien, Psoriasis), hatte ich recht gute Erfolge zu verzeichnen.“

Herr Dr. med. A. S. in G. benutzte bei Pickeln und Ausschlägen nur Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme und sagt:

„Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat bei meinen Kranken glänzende Erfolge gehabt. Bei Pickeln und Ausschlägen lasse ich nur Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme benutzen und bin mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.“

Herr Dr. med. R. in B. hat Zuder's Patent-Medizinal-Seife bei seinen eigenen Kindern mit bestem Erfolg angewendet und schreibt darüber:

„Zuder's Patent-Medizinal-Seife habe ich in meiner Familie versuchsweise angewandt. Zwei meiner Kinder hatten strophulöse flechtenartige Ausschläge im Gesicht und sind nunmehr völlig rein.“

Herr Dr. med. H. in G. urteilt wie folgt:

„Zuder's Patent-Medizinal-Seife sowie Zudooh-Creme haben sich bei den verschiedensten Formen von Hautkrankheiten bestens bewährt. Besonders die 55%ige Zuder's Patent-Medizinal-Seife zeigt eine hervorragende umstimmende Wirkung.“



Gesichtsausschlag,

Pickel, Pusteln, Wimperln, Acne vulgaris, Miteffer und Ekzeme. Diese besonders bei jüngeren Leuten beiderlei Geschlechts so überaus häufig auftretenden Hautübel werden von den oft fast verzweifelnden Opfern mit allen nur erreichbaren Mitteln belämpft. Wird statt aller zwecklosen Versuche Zuder's Patent-Medizinal-Seife in Verbindung mit Zudooh-Creme vorschriftsmäßig benutzt, dann folgt diesem Versuch alsbald der freudige Ruf endlicher Erlösung. Die vortrefflichen Erfahrungen berufener Vertreter der Wissenschaft über die zuverlässige Wirkung von Zuder's Patent-Medizinal-Seife in Verbindung mit Zudooh-Creme finden ein vieltausendstimmiges Echo in den impulsiven Zuschriften zahlreicher dankbarer Konsumenten jeden Lebensalters und aus allen Kreisen. So schreibt Herr Heinz Großmann, Bürovorsteher: „Ich lann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während welchem ich 2 Stück 35 prozentige Zuder's Patent-Medizinal-Seife verbrauchte, von einem äußerst hartnäckigen und langanhaltenden häßlichen Gesichtsausschlag vollkommen befreit wurde.“

Unreiner Teint.

Schon seit Jahren litt ich an sehr unreinem Teint, überfetteter Haut, Pickeln, roten Flecken und dergl., alle dagegen angewendeten Mittel hatten aber keinen dauernden Erfolg. Nun benutzte ich Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme nach Vorschrift. Man darf vor allem die Geduld nicht verlieren und nicht verlangen, daß ein veraltetes Leiden in 14 Tagen spurlos verschwinde. Ich habe durch Ausdauer und Geduld mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme einen so schönen Erfolg erzielt wie mit keinem anderen Mittel.
Frau Direktor B. in M.



Hautausschlag.

Seit längerer Zeit war ich mit einem unangenehmen Hautausschlag behaftet, welcher sich über den ganzen Körper erstreckte. Man vermochte nicht, mich von diesem Uebel zu befreien, und ich versuchte es daher mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife sowie Zudooh-Creme, welche mich innerhalb 2 Tagen von dem unangenehmen Hautausschlag befreiten. Ich lann allen, die mit dergleichen Uebeln behaftet sind, die beiden Mittel nur aufs beste empfehlen. (Vom Gemeindevorsteher beglaubigt.)
Fr. S. in N.

Hautausschlag.

Vor einem halben Jahre hatte ich über dem rechten Auge einen strobösen Hautausschlag, der sich allmählich über die ganze Stirn verbreitete. Ich wandte verschiedene Mittel an, doch alles blieb ohne Erfolg. Alle Leute ekelten sich vor mir, und ich war zuletzt ganz verzweifelt. Da las ich von Ihrer Zuder's Patent-Medizinal-Seife, kaufte mir ein Stück, und nach vorschriftsmäßigem Gebrauch war die Wirkung wunderbar. Der Ausschlag wurde immer kleiner und verschwand nach 3 Wochen vollkommen, sogar die Augenbrauen wuchsen wieder und das ganze Gesicht wurde anders. Viele Augenzeugen haben diese Wirkung der Zuder's Patent-Medizinal-Seife bewundert und ich sende Ihnen beifolgend mein Bild, damit Sie selbst sehen, wie es nach der Krankheit aussieht.
St. M. in P.



Hautausschlag.

Seit Jahren litt ich furchtbar an Hautausschlag an Armen und Händen, so daß ich erst meinem Beruf nicht nachgehen konnte. Da erfuhr ich von der mir jetzt unentbehrlich gewordenen Zuder's Patent-Medizinal-Seife und benutzte sie mit erstaunlich großem Erfolg, denn schon nach Gebrauch von wenigen Stücken hat sich das Schlimmste, das Jucken, bedeutend gelegt und ich bin nun, Gott sei Dank, in Besserung.
O. W. in S.

Hautausschlag.

Mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife bin ich sehr zufrieden. Ich litt seit Jahren an einem scheußlichen Hautausschlag, der nie richtig zu heilen war. So lange ich Zuder's Patent-Medizinal-Seife gebrauchte, ist er aber völlig verschwunden.
H. D. bei Graf B. in W.

Hautausschlag.

Zuder's Patent-Medizinal-Seife lann nur das beste Lob zugesprochen werden. Mein Junge wurde dadurch schon nach 2 Wochen von einem juckenden Hautausschlag befreit und fühlt sich glücklich, nun endlich wieder ruhig schlafen zu können. Die Anpreisungen dieser Seife haben ich und meine Frau für vollauf berechtigt erkannt.
C. Kr., Techniker, Moskau.

Ekzem.

Ein volles Jahr litt ich an einem Ekzem, verbunden mit einem unerträglichen Jucken am ganzen Körper. Schließlich gebrauchte ich Zuder's Patent-Medizinal-Seife nach Vorschrift, und nach kurzer Zeit war ich vollständig wieder hergestellt. Jetzt gebrauchte ich Zuder's Patent-Medizinal-Seife schon über ein Jahr und noch nie hatte ich wieder einen Rückfall.
C. W. in R.

Gesichtspickel.

Gewiß lann ich bestätigen, daß ich häufig mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife wie auch mit Zudooh-Creme gute Erfolge erzielt habe bei Ausschlägen am Körper wie auch Gesichtspickeln. Ich lann die Präparate aus diesem Grunde mit gutem Gewissen empfehlen.
Frau H. D. in S.



Flechten,

ganz besonders die überaus lästige Schuppenflechte (Psoriasis) und Bartflechte, sind noch ärgere Uebel, denn sie verunstalten nicht nur die Haut, sondern schmerzen, jucken, schuppen, brennen und nässen oft auch ganz erheblich und andauernd. Außerdem sind sie meist hartnäckiger Natur und nicht selten sind sie von der Wiege bis zum Grabe treue Begleiter des Menschen. In solchen Fällen ein so einfaches, die Behandlung energisch unterstützendes, gutes und billiges Mittel zu kennen, wie Zuder's Patent-Medizinal-Seife, ist tatsächlich 100 Mark wert, wie Herr M. S. dankerfüllt schreibt: „Ich war auf dem ganzen Leibe mit einer Art Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließ. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken, aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen hiermit tausendmal Dank zu sagen, Ihre Zuder's Patent-Medizinal-Seife ist nicht M. 1,50, sondern 100 Mark wert.“

Juckende Flechte.

Ich muß Ihnen sagen, daß ich anfangs mißtrauisch war, weil mir bei meiner furchtbar juckenden Flechte bisher nichts helfen wollte. Aber meine Frau sagte: „Mut, sie hat schon vielen geholfen, eine solche Seife gibt es nicht wieder!“ Ich wendete also Zuder's Patent-Medizinal-Seife an und war nach 8 Tagen schon auf guter Besserung. Jetzt ist alles wieder gut, und das hat Zuder's Patent-Medizinal-Seife getan. Jeder, der Juckflechte hat, sollte sie gebrauchen.
Küster Bl. J. in M.

Flechten.

Seit 18 Jahren hatte ich trockenen Flechtensauschlag, verbunden mit Schuppen, Brennen und Jucken, besonders zur Nachtzeit, so daß ich halbe Nächte schlaflos zubringen mußte. Durch Gebrauch von 35%iger Zuder's Patent-Medizinal-Seife und Zudooh-Creme fand ich Hilfe; sofort nach dem ersten Gebrauch hörte das furchtbare Jucken auf, so daß ich wieder meinen Schlaf fand. Jetzt nach längerem Gebrauch sind Schuppen und Flechten verschwunden. Diese Präparate sind für solche Leiden zum Wohl der Menschheit bestens zu empfehlen. Frau Inspektor M. in M.

Hautflechte.

Seit fünf Jahren litt ich an einer äußerst hartnäckigen trockenen Hautflechte und habe in dieser Zeit so ziemlich alle Mittel angewandt, von deren Existenz ich erfuhr. Immer war der Erfolg nur ein vorübergehender oder blieb ganz aus, und meine Ausgaben dafür gehen in die Hunderte. Erst der Gebrauch von Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat mir vollständige Heilung gebracht. Ich habe auch festgestellt, daß Zuder's Patent-Medizinal-Seife ebenso gegen alle andern Hautübel von hervorragender Wirkung ist.
Cand. iur. K. A. in K.

Flechte.

Die mir von Frau D. in D. gegen Flechten empfohlene 35%ige Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat ausgezeichnet gewirkt. Ich werde diese ausgezeichneten Mittel in Bekanntkreisen eifrigst empfehlen. S. Sch., Lehrer in G.

Psoriasis.

Auf Empfehlung meines Arztes, der Zuder's Patent-Medizinal-Seife sehr lobte, nahm ich diese Seife gegen Schuppenflechte und verwende sie nun seit Monaten in Verbindung mit täglichen heißen Bädern, auch jetzt noch, nachdem meine Psoriasis längst verschwunden ist u. die knallrote, total entzündete, stark schuppige Haut wieder normale Beschaffenheit angenommen hat. Die Baderkur in Verbindung mit Zuder's Patent-Medizinal-Seife hat mir ausgezeichnete Heilerfolge gebracht. Ich kann daher allen Psoriasiskranken den guten Rat geben, diese Seife auch dann noch zu benutzen, wenn das letzte rote Tüpfel am Körper verschwunden ist.
S. R., Buchhändler in L.

Furunkel.

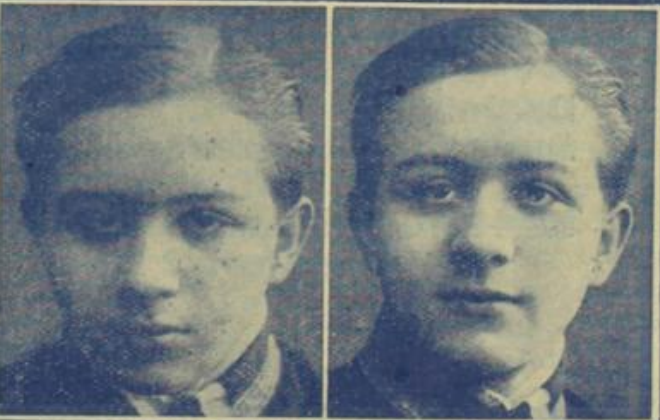
Nachdem ich von der vorzüglichen Zuder's Patent-Medizinal-Seife wie auch von Zudooh-Creme Gebrauch gemacht habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß ich das Uebel vollständig losgeworden bin, an dem ich ungefähr 8 Jahre litt. Ich litt an einer Flechte an der rechten Hand, gegen welche ich bis auf Zuder's Patent-Medizinal-Seife nichts gefunden habe, was mir geholfen hätte. Vor einem Vierteljahr habe ich auch an diversen Furunkeln an allen Stellen des Körpers gelitten, welche ich durch den Gebrauch von Zuder's Patent-Medizinal-Seife ebenfalls losgeworden bin.
J. M. in St.

Flechte.

Ich litt an Flechten am rechten Arm und habe alles versucht, aber nichts half. Es war oft vor Jucken kaum auszuhalten, da probierte ich Zuder's Patent-Medizinal-Seife, und nun ist die Flechte seit zwei Jahren schon verschwunden. Ich, meine Kinder, sowie meine Herren brauchen nur noch Zuder's Patent-Medizinal-Seife.
Frau B. S. in G.

Bartflechte.

Gern bestätige ich hiermit öffentlich, daß ich durch den Gebrauch von 35%iger Zuder's Patent-Medizinal-Seife bei einer ganz bössartigen Bartflechte, die sich über die Wangen und den ganzen Unterkiefer erstreckte, ganz vorzügliche Erfolge erzielte.
S. Br., Hofbesitzer in Th.





Diese bildschönen Frauen

und das ebenso reizende Kind, alle Drei eifrige Verehrerinnen und treue Freundinnen von Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Zuckooh-Creme, beweisen, bis zu welchem Grad von geradezu klassischer Schönheit die Pflege der Haut mit Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Zuckooh-Creme bei regelmäßiger und richtiger Anwendung führen kann. Zuckooh-Creme eignet sich vortrefflich auch für diejenigen verehrten Leserinnen und Leser, die mit Hautausschlägen direkt nichts zu tun haben. Diese ausgezeichnete Creme besitzt verborgene, für die Hautpflege höchst bedeutende Eigenschaften. Sie verleiht der Haut augenblicklich jene vornehme, zarte und durchsichtige Beschaffenheit, um welche manche Dame so oft beneidet wird.

Blassen Wangen gibt Zuckooh-Creme zarten, rosigen Hauch. Der ständige Gebrauch dieser vortrefflichen Creme erzeugt herrliche, jugendfrische, dezente und feine Farben, so natürlich und schön, wie dies mit keinem andern Präparat auch nur annähernd erreicht wird. Man versuche einmal Zuckooh-Creme bei

aufgesprungenen Händen und man wird erstaunt sein, wie rasch dieselben samtweich und zart werden. Auch für

rote Hände gibt es kein wirksameres Kosmetikum als Zuckooh-Creme. Vor jedem Ausgehen reibt man sich damit leicht die Hände ein; ärztlicherseits wird besonders befürwortet, dies auch abends vor dem Schlafengehen zu tun.

Begeistert schreibt Herr Dr. med. G. F. in N.: „Seit mehreren Jahren wende ich Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Zuckooh-Creme in meiner Praxis an und bin mit der außerordentlichen Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.“

Graue Haut wird durch die regelmäßige Anwendung von Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Zuckooh-Creme sehr bald rosig, frisch, gesund, blendend rein und zart erscheinen.

Nach dem Waschen tritt sehr oft eine starke Benachteiligung der Haut ein, die durch Waschwasserzusätze allein nicht vermieden wird. Zuckooh-Creme, sofort nach dem Waschen benutzt, beseitigt jeden Nachteil. Gegen alle üblen Einflüsse der Temperatur u. Bitterung ist Zuckooh-Creme der beste Schutz.

Zuckooh-Creme ist garantiert frei von allen schädlichen Bestandteilen, zu ihrer Herstellung finden nur die erlesensten und für die menschliche Haut bestmöglichen Rohstoffe Verwendung.

„Habe bis jetzt mit 35%iger Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Zuckooh-Creme vorzügliche Erfolge erzielt. Gestern abend erklärte mir eine befreundete, ihres schönen Teints wegen bekannte Dame zu meiner Ueberraschung, daß sie seit Jahren 15%ige Zucker's Patent-Medizinal-Seife und Zuckooh-Creme benutzt.“ **Baronin von B. in C.**

Zucker's Patent-Medizinal-Seife gelangt, um allen Ansprüchen zu genügen, in 3 Stärkegraden in den Handel, nämlich als

15%ige Zucker's Patent - Medizinal - Seife	à St. M. 0.50
25%ige " " " "	(mittelstark) à " M. 1.—
35%ige " " " "	(stärkste Form) à " M. 1.50

ebenso führen wir Zuckooh-Crème in allen Preislagen zu 20 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg. und M. 1.25 pro Tubo.

**Universitäts-Apotheke zum goldenen Engel, Schulstr. 1,
Dr. Julius Cäsar, Hirsch-Apoth.,
August Noll, Kreuz - Drogerie,
Bahnhofstr. 51,
Karl Seibel, Germania-Drogerie,
Frankfurter Straße 39,**

**Otto Schaaf, Adler-Drogerie,
Seltersweg 39,
W. Kilbinger, Löwen-Drogerie,
Seltersweg 79 a,
Ernst Noll, Kaiser-Drogerie,
E. Karn, Central-Drogerie,
W. Schrader, Drogerie,**

Giessen.

Gießener Zeitung

(Sonntags-Rachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochensatz 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wochensatz 60 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rückendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Pettzelle für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder
Konkurs in Wegfall. Preisvorchriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 41.

Telephon: Nr. 302.

Samstag, den 23. Mai 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahrg.

Aus Albanien.

Ueber Essad Pascha ist, wie zu erwarten war, das Urteil rasch gefällt worden: er ist des Landes verwiesen. Noch am Mittwoch Abend verbreitete die „Ag. Stefani“ aus Durazzo folgende Meldung:

Der Fürst beschloß nach einer langen Konferenz, an der der italienische Gesandtschaftsrat und der österreichisch-ungarische Gesandte teilnahmen, Essad Pascha, nachdem er eine Erklärung, ohne Erlaubnis des Fürsten nicht mehr nach Albanien zurückzukehren, unterzeichnet hatte, an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Bengasi“ nach Brindisi bringen zu lassen. Der Dampfer verließ Durazzo 3 Uhr nachmittags. Von Brindisi aus, wo die Ankunft abends 11 Uhr erfolgte, ist Essad Pascha mit seiner Frau am Donnerstag nach Neapel weitergereist.

Damit ist es dem Fürsten von Albanien gelungen, den Hauptverschwörer gegen den jungen Staat oder sein Oberhaupt noch im richtigen Augenblicke von sich abzuschütteln. Im übrigen wollen wir die wichtigsten Meldungen zu der ganzen Angelegenheit selber sprechen lassen:

Durazzo, 21. Mai. Der Fürst hat die demissionierenden Minister ersucht, die Portefeuilles zu behalten. Der Minister des Post- und Telegraphenwesens, Hassan Bei Prischina, übernahm einstweilen zu seinem Ressort die von Essad Pascha bisher innegehabten Ministerien des Krieges und des Innern.

Die Aufstandsbewegung der Bauern vor Durazzo ist friedlich beigelegt worden. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Durazzo, 21. Mai. Die italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen befanden sich noch am Mittwoch Abend auf Wunsch an Land, um die fürstliche Familie und die auswärtigen Gesandtschaften zu schützen.

Cattaro, 21. Mai. Der kleine geschützte Kreuzer „Admiral Spaam“ erhielt gestern Befehl nach Durazzo zu gehen.

Neapel, 21. Mai. Essad Pascha und Frau sind hier eingetroffen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser stattete dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg einen langen Besuch ab.

Der bayerische König ist von seinen ungarischen Gütern nach München zurückgekehrt.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

„Wird er es überwinden, Herr Medizinalrat?“
Vor dem Bette des schwerverletzten Gatten stand Margaretha. Ihr Blick glitt von seinen mit Tüchern dicht verbundenen Köpfe und den verhüllten Augen hinüber zu dem freundlichen Arzt.

„Das läßt sich jetzt noch nicht sagen, gnädige Frau. Aber hoffen wir das Beste.“

„Seine Bewußtlosigkeit — wird sie noch lange andauern?“

Der Arzt lächelte unmerklich.

„Gnädige Frau fragen zu viel. Ihr Mann scheint keinerlei innere Verletzungen zu haben bloß die Wunden am Kopfe sind bedenklich — und dann hat er ferner eine heftige Gehirnerschütterung davongetragen, welche vielleicht zu Besorgnissen Anlaß geben könnte. Etwas Bestimmtes läßt sich jetzt noch nicht sagen. Wir müssen vor allen Dingen abwarten, wie lange seine Bewußtlosigkeit anhält — ob nur wenige Stunden oder mehrere Tage — oder... Das einzige, was ich voraus sehe, ist, daß wir es mit Delirium zu tun bekommen, die außergewöhnlich starke Nerven erfordern. Deshalb mußte ich auch Ihrer Bitte um Transportierung des Schwerverletzten nach seiner Heimat so energig entgegenreten. Es geschieht, ja nur zum Besten Ihres Herrn Gemahls, gnädige Frau!“

„Und lassen es die... die...“ Frau Margaretha fluchte.

„Nun, gnädige Frau?“

Berlin, 21. Mai. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Messing, Inspektor des Militär-, Luft-, Kraft- und Fahrwesens ist zum Generalleutnant befördert worden.

England.

Das Zweite englische Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und drei Kreuzern, besucht Kiel vom 23. Juni bis 30. Juni, das Erste Schlachtschiffgeschwader, bestehend aus vier Schlachtschiffen und zwei leichten Kreuzern, besucht Reval am 17. Juni, Cronstadt am 22. Juni und Riga am 30. Juni. Das Zweite Kreuzergeschwader verweilt in Trondheim und Bergen vom 15. Juni bis 1. Juli, das Dritte Kreuzergeschwader, bestehend aus drei Schiffen, in Christiania vom 15. Juni bis 23. Juni. Ein Schiff läuft Christianfund an. Asdam besuchten alle Schiffe Kopenhagen vom 24. Juni bis 1. Juli.

Rußland.

Der russische Marineminister hat in der Reichsduma eine geheime Gesetzesvorlage betreffend die Gewährung eines Kredits von hundert Millionen Rubel zur Verstärkung der Flotte des Schwarzen Meeres eingebracht.

Schweden.

Der König und die Königin von Schweden sind am Mittwoch Abend 8 Uhr 30 Minuten über Trelleborg und Lahniß nach Berlin abgefahren. Eine starke Volksmenge brachte den Majestäten am Bahnhofe begeisterte Kundgebungen dar.

Der König von Schweden ernannte vor seiner Abreise von Stockholm den Professor Soederblom, der an der Universität Leipzig als Professor der Theologie wirkt, zum Erzbischof von Upsala und Prokanzler der Universität Upsala.

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: Der stellvertretende Marine-Sekretär erklärte, es werde von den Vereinigten Staaten jede Anstrengung gemacht, Tampico freizuhalten. Obwohl noch keinerlei Befehl erteilt worden sei, wurden doch Schritte unternommen, um, falls es notwendig ist, eine Blockade seitens der Bundesstruppen oder der Konstitutionalisten zu verhindern.

In Niagara falls haben die Unterhandlungen in der mexikanischen Frage am Mittwoch nachmittag offiziell begonnen. Huerta stellt allerlei Ge-

rüchten gegenüber entschieden in Abrede, daß er den Delegierten auf der Konferenz in Niagara falls die Zusage gegeben habe, er werde abdanken, falls es zur Lösung des Konflikts notwendig sei.

Die englischen Arbeiter in der Reichshauptstadt.

Die seit Dienstag in der Reichshauptstadt weilenden englischen Arbeiter und Angestellten folgten am Mittwoch Vormittag einer Einladung der Stadt Berlin nach dem Rathaus. Oberbürgermeister Dr. Wermuth bewillkommnete die Gäste, und wies sodann in englischer Sprache auf die Bedeutung der Adul. Schools hin, in deren Zeichen die englischen Gäste als Apostel der Arbeit gekommen seien. Am Nachmittag war der Empfang durch die Regierung in der blumengeschmückten Halle des Bundesrats im Reichstagsgebäude. Der Reichskanzler hatte zu seinem Vertreter Staatssekretär Dr. Delbrück bestellt.

Anlässlich des Besuches der englischen Arbeiter und Angestellten in Berlin fand abends sodann eine vom Empfangskomitee veranstaltete Massenkundgebung für den Frieden zwischen Deutschland und England im Saale der „Neuen Welt“ in der Hasenheide statt; die weiten Räume waren Kopf an Kopf gefüllt. Die Gesangsvereine des deutschen Werkmeisterbundes trugen einige Lieder vor. Dann begrüßte Staatssekretär a. D. Dernburg die Engländer in englischer Sprache und sprach im Namen der eigentlichen Kameraden der Gäste, der deutschen werktätigen Bevölkerung und der deutschen Arbeiterschaft: Wir treten einander gegenüber als in selbstbewußter Stärke fühlende Nationen. Wir sind stolz auf unsere nationalen Institutionen und nationale Entwicklung. Wir freuen uns des gemeinsamen Platzes an der Sonne und der Prosperität der Wissenschaft und Kultur. Ich glaube deshalb Ihrer Zustimmung sicher zu sein, wenn ich den bei lokalen Deutschen und lokalen Engländern üblichen Ton gerade bei dieser Gelegenheit anschlage, indem ich Sie bitte, gemeinsam auf die Königshäuser der beiden großen Nationen anzustoßen. (Beifall.) Der Redner übersehe hierauf seine Rede in die deutsche Sprache.

Dann begrüßte General-Superintendent Lahusen die englischen Gäste im Namen der evangelischen Kirche Berlins, ebenfalls in englischer und deutscher Sprache. Andere deutsche und englische Redner schlossen sich an.

Im weiteren Verlauf der Massenkundgebung schlug der Vorsitzende, Staatssekretär a. D. Dernburg, vor, den beiden Monarchen Huldigungstelegramme zu senden. Der Vorschlag wurde begeistert aufgenommen.

Sie raffte sich zusammen. „Ich wollte fragen, ob es anginge, daß ich meinen Mann pflegen dürfte.“ Nun war es heraus. Der Arzt räusperte sich. Nach einer Weile entgegnete er zögernd: „Ich würde gern die Verantwortung eines solchen Schrittes übernehmen, wenn Sie sich entschließen könnten, Ihr Aeußeres der Umgebung anzupassen.“

„Wenn es sein muß, gewiß!“

„Also gut, ich werde Ihnen Schwester Hedwig senden, sie wird Ihnen gewiß gerne die nötige Garderobe abtreten.“

„Ich danke Ihnen, Herr Medizinalrat!“

Der Arzt machte ihr eine Verbeugung und ging, Margaretha in dem kleinen Zimmer allein zurücklassend.

Langsam senkte sich die Nacht auf die Erde. Ihr Schleier verhüllte das Leid, das so urplötzlich sich in die Menschenseelen gemiselt.

Margaretha sah vor dem schneeweiß überzogenen Bette. Die Arme lagten auf der Dede in inbrünstigem Gebete verschlungen. Mit zuckenden Lippen sah sie da und heiß und zärtlich verschlangen ihre Augen den Bewußtlosen. Ihre erwachte Seele küßte ihn mit inniger Glut und ihre sehnsüchtigen Wünsche umschwebten ihn wie Geisterhauch. Unermüdlich schaute sie auf den Mann, den sie verlassen und erstaunt fragte sie sich: „Warum nur — warum?“ Was sie vor Monaten als selbstverständlich gehalten — heute war es ihr unfassbar.

„Aus innerstem Herzen ringt sich's in stummer Qual — Wie ein Verzweiflungsschrei: „Es war einmal!“

„Es war einmal!“ Was sie einst besessen, hier lag es im Todeskampf: —

„Wer weiß, ob er noch einmal die Bestimmung erlangt.“ So verbrachte Margaretha die erste schlaflose Nacht ihres Lebens, voll selbstanklagenden Vorwürfen und qualvollen Zweifeln. Die erste Nacht, die sie einer Pflicht opferte. Es wurde ihr schwer, furchtbar schwer. Die gewaltig geöffneten Augen schlossen sich von Zeit zu Zeit trotz aller Anstrengung und müde sank der Kopf auf ihre Brust. Aber immer wieder schreckte sie empor, starrte in das spärliche Licht der Nachtlampe und erstarbte an dem Gefühl innerer Befriedigung, daß sie für ihn wachen, für ihn sorgen durfte.

Noch dämmerte der Tag kaum, als Schwester Hedwig in das Zimmer schwebte.

„Gnädige Frau bedürfen der Ruhe; darf ich bitten?“ Margaretha stand zögernd auf. Die Glieder waren ihr wie gelähmt und die Schwester mußte sie stützen. Doch von Ruhe wollte sie nichts wissen; nur etwas Bewegung wollte sie sich machen. Am Arm der Samariterin trat sie hinaus in die feuchte Morgenluft und sog die erquickende Kühle in sich hinein, während Schwester Hedwig ihr das Eisenbahnunglied näher schilderte. Dann nahm sie ihren selbstgewählten Platz an dem Krankenbette wieder ein und verharrte bis zur Inspektion des Arztes, der mit der Schwester gleichzeitig das Zimmer betrat.

Nach kurzer Untersuchung wechselte er mit ihr einen schnellen, bedeutungsvollen Blick und sagte, zu Frau Margaretha gewandt: „Beschleunigter Puls, Fieber! In einigen Stunden werden die Phantasien ausbrechen. Sollten sie sich zu ungeahnter Macht steigern, dann lassen Sie mich sofort rufen.“

(Schluß folgt.)



In raschem Siegeslauf hat sich der echte Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vieler Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Gewerbliche Hausarbeit in Oberhessen.

Ueber die Hausarbeit in der Provinz Oberhessen schreibt der Gewerbeinspektor in seinem Jahresbericht folgendes:

Nach den Erhebungen im Herbst 1913 findet das Hausarbeitsgesetz auf 1403 hausgewerbliche Betriebe der Provinz Oberhessen Anwendung. Gegenüber der erstmaligen Zählung nach Inkrafttreten des Gesetzes (1912) sind es 159 Arbeiter mehr. Eine auffallende Zunahme von 50 Hausarbeitern in einem Jahre hat in der Tabak-Hausindustrie im Kreis Siegen stattgefunden, in der überhaupt seit einigen Jahren eine ständige Vermehrung der Hausarbeiter eingetreten ist. Im übrigen scheint die Zahl der beschäftigten Hausarbeiter, von denen ein großer Teil nur nebenbei oder periodisch die gewerbliche Arbeit verrichtet, stets größeren Schwankungen zu unterliegen.

Auf die einzelnen Kreise der Provinz ist die Hausarbeit folgendermaßen verteilt. An der Spitze steht der Kreis Siegen mit 476 Hausarbeitern, von denen diejenigen in der Tabakindustrie mit 321 Kellern und 80 Entrippern die überwiegende Mehrheit bilden. Es folgen 38 Schneider, 25 Weißzeugnäherinnen, 2 Hausweber und 10 Schirmnäherinnen in Siegen. Ueber die Tätigkeit der letzteren wurde folgendes ermittelt: Die Arbeit ist leicht und nicht ungesund. Die meisten Näherinnen arbeiten nur wenige Stunden am Tag nach Bedarf, und wie es ihr Haushalt zuläßt. Der Stundenlohn stellt sich nach Abzug für Zwirn, auf etwa 18 bis 23 Pfg. Da am Orte des Geschäftes nicht genügend Arbeitskräfte zu bekommen sind, beschäftigt die Firma noch etwa 30 weitere Hausarbeiter in 2 benachbarten preussischen Städten.

Im Kreis Alsfeld wurden 348 Hausarbeiter gezählt und zwar 100 Weber, 125 Stuhlflechter, 64 Sädenäherinnen, 23 Strickerinnen, 12 Schneider, 8 Kleidernäherinnen, 5 Polierer, 3 Zigarrenmacher, 3 Kasperler, 3 Büsteneinzieher und 2 Holzdreher.

Der Kreis Bidingen zählt 21 Hausarbeiter: 9 Schneider, 6 Strickerinnen und 6 Näherinnen.

Der Kreis Lauterbach weist 308 Hausarbeiter auf, wovon 189 Weber sind, 50 Frauen und Mädchen garnieren Hütle, 40 nähen Säcke, 21 nähen Fellstücke auf Papier, 6 Frauen nähen Weißzeug und 2 Schneider fertigen Herkenkleider im großen für ein Konfektionsgeschäft.

Unter den 137 Hausarbeitern des Kreises Schotten nehmen ebenfalls die 96 Weber die erste Stelle ein. Dann kommen 23 Tabak-Heimarbeiter, 17 Strumpfstriker und 1 Schneider.

Der Kreis Friedberg zählt 113 Hausarbeiter, die meistens für Frankfurter Firmen arbeiten. In diesem Jahre sind 10 Korsettnäherinnen und 7 Weißzeugnäherinnen neu dazu gekommen. 24 Hausarbeiter werden mit Tätensleben, 2 mit Handschuhnähen, 19 Schneider mit Konfektionsarbeiten beschäftigt. Dazu kommen 51 Portefeinler in der Stadt Bittel. Diese arbeiten für Offenbacher und Frankfurter Fabriken. Es werden Börsen und Damentaschen sowie feinere Portefeinlewaren angefertigt. Die Arbeit teilt sich in das Anschlagen von Fägeln und das Nähen der Taschen. Unmittelbar für die Geschäfte arbeiten nur wenige Hausarbeiter. Die meisten erhalten ihre Arbeit von Zwischenmeistern, die selbst mitarbeiten. In diesem Herbst wurden 8 Zwischenmeister gezählt, die zusammen 40 Hausarbeiter beschäftigen; deren Arbeit ist fast durchgängig keine gleichmäßige, sondern die Aufträge richten sich nach der Saison. Es findet auch, abgesehen von den Zwischenmeistern, bei den meisten keine regelmäßige und ununterbrochene tägliche Arbeitszeit statt. Die gewerbliche Beschäftigung geht Hand in Hand mit der Verrichtung der häuslichen Obliegenheiten. Im allgemeinen kann man dem einzelnen Hausarbeiter täglich 4 bis 6 Stunden Arbeitszeit zurechnen und den Stundenverdienst mit durchschnittlich 15 bis 18 Pfg. veranschlagen, so daß ein Wochenverdienst von 5 bis 7 Mark herauskommt. Doch sind höhere Einnahmen, die auch von der Art der Ar-

beit sowie der Geschicklichkeit abhängen, keine Seltenheit. Die wirtschaftliche Lage der Hausarbeiterinnen ist mit wenigen Ausnahmen gut. Die Ablieferung an den Zwischenmeister am Wohnort ist der Mehrzahl der Hausarbeiter erwünscht. Sie sparen dadurch viel Zeit und Geld. Auch den Geschäften ist die Vermittlung durch den Zwischenmeister angenehm. Von den letzteren halten einige Lehrbuben, andere lernen ihre eigenen Söhne an. Einige Hausarbeiter brachten auch Klagen vor, daß sie besonders in der stillen Geschäftszeit bei der Empfangnahme und Ablieferung von Waren über Gebühr warten müßten und dadurch eine durch die Natur des Betriebes nicht gerechtfertigte Zeitverschwendung erlitten. Die Gewerbeinspektion hat daraufhin von der Befugnis des § 5 des Hausarbeitsgesetzes Gebrauch gemacht. Die Arbeitsräume von 6 Zwischenmeistern und 20 Hausarbeitern sind besichtigt worden. Die ersteren haben sämtlich besondere Werkstätten. Einige der letzteren sprachen sich dahin aus, daß die Räume, in denen regelmäßig längere Zeit tagsüber Portefeinlearbeiten hergestellt würden, mindestens zum Schlafen nicht benutzt werden sollten. Auffallende Mißstände wurden in den besuchten Betrieben nicht vorgefunden.

Aus Stadt und Land.

* Die Zentralkasse der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften m. b. H. hält ihre erste ordentliche Generalversammlung am Mittwoch, den 3. Juni, vormittags 10^{1/2} Uhr, im Kaisersaal zu Darmstadt ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht des Vorstandes über das erste Geschäftsjahr. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz. 2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit, insbesondere über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie über seine Vorschläge zur Verteilung des Reingewinns. 3. Beschluffassung über die Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz. 4. Beschluffassung über die Gewinnaverteilung. 5. Beschluffassung über die Entlastung des Vorstandes. 6. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern. 7. Bericht über die gesetzliche Revision. Erklärung des Aufsichtsrats über das Ergebnis dieser Revision. 8. Geschäftliches.

* Fahrpreisermäßigungen für Handwerker und Arbeiter zum Besuche der Werkbund-Ausstellung in Köln. Auf den Strecken der preussisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen sollen sämtliche in Handwerks- und Fabrikbetrieben beschäftigten Arbeiter mit einem Einkommen bis zu 2500 M. zum Besuche der Werkbund-Ausstellung eine Ermäßigung um die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises erhalten. In diese Vergünstigung sind auch alle selbständigen Handwerksmeister eingeschlossen, die in ihrem Gewerbebetriebe nicht mehr als 8 Gesellen beschäftigen.

* Siegen, 21. Mai. Ein Arbeiter von hier überfiel im Sitzungssaale der Strafkammer eine Zeugin, die gegen ihn Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechens erstattet hatte, und schlug sie heftig. Er wurde sofort in eine Haftstrafe von 3 Tagen genommen und in der anschließenden Verhandlung wegen des genannten Verbrechens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Siegen. Zum beabsichtigten Umbau der alten Klinik als Rathaus war ein Preisaußschreiben unter den Siegener Architekten erfolgt. Es sind insgesamt 14 Entwürfe eingegangen. Die Preisrichter haben am Dienstag die Entwürfe begutachtet und die Pläne folgender Architekten mit Preisen bedacht: 1. Regierungsbauamteiler a. D. Schön 600 Mark, 2. Architekt Garnon 500 Mark, 3. Architekt Meyer 400 Mark, 4. Kreisstraßenmeister Mohr 400 Mark.

s Darmstadt. Bei einem Brandunglück, das sich in dem Willensviertel Ludwigshöhe bei Oberstadt ereignete, und bei dem der Privatgelehrte Heyndrich als verkohlte Leiche aufgefunden wurde, nahm man zunächst Explosion bei einem wissenschaftlichen Experiment als Ursache an. Verschiedene mysteriöse Begleitumstände aber legen jetzt die Vermutung nahe, daß dem Unglück ein Verbrechen zu Grunde liegt. Auf Grund einer von der Staatsanwaltschaft angeordneten Untersuchung an Ort und Stelle wurde der beim Eindringen in das Haus bewußtlos aufgefundenen 23jährige Student Wilhelm Bogt nach mehrstündigem Verhör wegen Mordverdacht vorläufig festgenommen und in das Provinzialarresthaus verbracht. Der Sektionsbefund ergab nämlich, daß die Leiche eine umfangreiche Schädelzertrümmerung aufwies, deren Ursache zwar nicht bestimmt festzustellen ist, die aber den Schluß zuläßt, daß sie noch bei Lebzeiten verursacht wurde.

Aus aller Welt.

... Friedrichshafen. Das Luftschiff „L. 3“, der neue Marineluftkreuzer, ist Donnerstag vormittag 7.15 Uhr zu einer 36stündigen Dauerfahrt aufgestiegen. An Bord befindet sich eine Marineabnahme-Kommission. Am 10. Uhr hat das Luftschiff Basel überflogen. Das Endziel ist Johannisthal. — Freitag früh zwischen 4^{1/2} und 5 Uhr kreuzte ein Zeppelin-Luftschiff in großer Höhe über Hamburg. Ob es sich, was wahrscheinlich ist, um den „L. 3“ handelt, war bis zur Stunde nicht sicher festzustellen.

Geschäftliches.

Von Bielefeld in alle Welt gehen täglich hunderttausende der Päckchen von Dr. Dellers Fabrikaten. Sie sind nicht nur in Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Rußland, Italien und anderen euro-

päischen Staaten vertreten, sondern auch in weitentlegenen einsamen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Dellers Fabrikate u. Dr. Dellers Rezepte ständig in Gebrauch. Für die Qualität der Marke Dellers „Hellsopf“ ist dieser Welttruf der beste Beweis. Alle Bädereien, die mit Dr. Dellers „Badin“-Badpulver hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Nährhafte, wohlschmeckende Puddings bereitet man aus Dr. Dellers Puddingpulver, und Dr. Dellers Vanillinzucker gebraucht man zum Würzen von Süßspeisen aller Art anstelle der teuren Vanille. Dr. Dellers Fabrikate sind überall, das Päckchen zu 10 Pfg., zu haben. Rezeptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Siegen.

Sonntag, den 24. Mai, Exaudi.
Gottesdienst.

In der Stadtkirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.
Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Matthäusgemeinde.

Vormittags 9^{1/2} Uhr: Professor D. Ed.
Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Markusgemeinde.
Pfarrer Schwabe.

Am 2. Pfingstfeiertag findet im Hauptgottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl für Matthäus- und Markusgemeinde statt. Anmeldung vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Bechtolshemer.
Zugleich Christenlehre für die Neukonfirmierten aus der Lukasgemeinde.

Vorm. 9^{1/2} Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.
Am 1. Pfingstfeiertage wird in beiden Kirchen die alljährliche Kollekte für die Lutherstiftung erhoben werden.

Am demselben Tage findet im Hauptgottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl für die Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam statt. Anmeldungen dazu werden vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Katholische Gemeinde in Siegen.

Samstag, den 23. Mai.

Nachmittags um 5 Uhr und abends um 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, den 24. Mai.

6. Sonntag nach Ostern.

Vorm. 6^{1/2} Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.
Vorm. um 7 Uhr: Die erste hl. Messe.
Vorm. um 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion.
Vorm. um 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.
Nachm. um 2 Uhr: Christenlehre; darauf Andacht.
Dienstag und Freitag abend um 6^{1/2} Uhr ist Mai-Andacht.

Diaspora:

In Hungen um 9^{1/2} Uhr.

In Grünberg um 9^{1/2} Uhr.

Verantwortlich: Albin Klein, Siegen.

Von langer Krankheit endlich genesen! Welch überwältigendes Gefühl des Glucks und der Freude liegt in dieser erlösenden Erkenntnis. Das wissen alle die am besten nachzufühlen, die am Schmerzenslager des Ernährers, der Mutter, eines Kindes oder eines anderen teuren Wesens je gelitten, geharrt und gebangt haben, oder die gar selbst, von Schmerzen gepeinigt, an Körper und Geist gebrochen, zum stillen Dulden verurteilt, dahinsinken mußten. Sie alle werden sich jener selbsterlebten qualvollen Stunden erinnern, wenn sie in dem unserer Lebensfreude zu verdanken haben. Wenn es angesichts dieser von überströmendem Dank getragenen Anerkennungen und der nicht weniger begeisterten ärztlichen Befürwortungen noch einer besonderen Empfehlung dieser ebenso beliebten wie erfolgreichen Heilquelle bedarf, dann genügt wohl die Tatsache, daß heilige bekannte und vertrauenswürdigste Verantwörtlichen ihrer Überzeugung von der hervorragenden Güte des Alsbachdorfer Marksprudel Starkquelle in gleichem Maße in dem Prospekt Ausdruck geben. Wir empfehlen ihn daher dringend der eingehenden Beachtung aller unserer Leser.



Miele
die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere

Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Größte Spezialfabrik Deutschlands für
Möbel-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.
Güfersloh, Westf.

Wer über andere Schloßtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden.

Das Reich der Frau.

Gar leicht wird Menschenglück gestiftet,
Doch schwer ist Menschenglück zu gründen.

Rückblick auf den internationalen Kongress und die Ausstellung über Zeichen- und Kunstunterricht mit besonderer Berücksichtigung der Frau.

Auf dem internationalen Kongress und der damit verbundenen Ausstellung war Deutschland naturgemäß am meisten vertreten und von den deutschen Ländern wiederum Sachsen und vor allem Dresden am reichhaltigsten. 200 große Säle und Aulen im Ausstellungsgebäude in der Lennestraße dienten zur Aufnahme aller eingelangten Erzeugnisse eines rationellen Zeichen- und kunstgewerblichen Unterrichts. Wenn Prof. Reichold, München, behauptete, daß die früheren Ausstellungen gegen die jetzigen wie ein armes Kind gegenüber einem König seien, so beweist uns ein Gang durch die imposant wirkenden Ausstellungsräume, daß er recht hatte. Zeichnen und Handfertigkeit traten uns überall als wichtiges Erziehungsmittel entgegen! An den sächsischen Ausstellungsobjekten erkannten wir mit besonderer Genugtuung die Bewegungsfreiheit der Lehrer Sachsens, die es in der Hand haben, ihre Schüler auf verschiedenen Wegen ans Ziel zu führen, und bei denen die Pflege der Heimatsliebe stets oberstes Prinzip ist. Dabei wird das Gedächtniszeichnen als eine Hauptstütze des Unterrichts und das Zeichnen im allgemeinen als Mittel des Gedankenausdrucks betrachtet. Aus dem allen Ornamentzeichnen sahen wir das schmückende Zeichnen der kindlichen Verzierungskunst erstehen.

Auch an den Arbeiten der verschiedenen Frauenschulen erkannten wir das Bemühen der Lehrenden, die erfinderische und gestaltende Phantasie der Schülerinnen zu wecken und Selbstständigkeit und Individualität durch die kunstgewerblichen Arbeiten zum Ausdruck zu bringen. Besonders bei den Ausstellungsobjekten der hiesigen Gewerbeschulen für Mädchen bemerkten wir das Bestreben, die Konstruktion und Stiche zu betonen, stets das Prinzip verarbeitend, alles Dreieckige zu vermeiden und nur das zu bearbeiten, was praktische Verwendung findet. Die Apparate aus dem psychologischen Institut zu Hamburg, sowie die Veranschaulichungsmittel zur Psychologie des Zeichnens und die Apparate zur Bestimmung des Augenmaßes für lineare Entfernungen, die angewandt werden, um die Richtigkeit der Maßverhältnisse des aus dem Gedächtnis gezeichneten Gegenstandes zu prüfen, ermöglichten dem Zeichner, selber die Fehler seines Sehvermögens zu finden und zu verbessern. Wohl nirgends zuvor war die Richtung, dem männlichen und dem weiblichen Geschlecht gleiche Ausbildungsmöglichkeiten zu erschließen, so deutlich zu beobachten, als auf der Dresdener Ausstellung. Sämtliche dort von Frauenschulen aufgestellten kunstgewerblichen Erzeugnisse zeigten davon, daß eingehende Zeichenstudien die Grundlage aller dieser Arbeiten bildeten, und wiederum wurde auf dem mit der Ausstellung verbundenen Kongress betont, daß die Vorbildung der Lehrer und Lehrerinnen für Kunstunterricht und Zeichnen an höheren Schulen, sowohl hinsichtlich der allgemeinen, wie der fachlichen Ausbildung derjenigen der wissenschaftlichen Lehrer gleich sein müsse. So soll also auch die Lehrerin für dieses Fach dem Lehrer durchaus gleichgestellt werden, und daß diese Sorderungen nicht nur Theorie bleiben, sondern auch in die Praxis umgesetzt sind, davon zeugten die verschiedenen Lehrgänge der Lehrerinnenkurse, die an ihren Arbeiten eine systematische Handhabung des Zeichenunterrichts, sowie Förderung der Individualität und Betonung der Selbsthilfe der Schülerinnen, eine freie Auffassung und genaue Durchführung des gebotenen Gegenstandes erkennen ließen, was besonders bei der Ausbildung der Zeichenlehrerinnen Hamburgs, Württembergs, Berlins und Sachsens hervortrat. Wo gut ausgebildete und genial veranlagte Lehrer und Lehrerinnen ihres Amtes walten, wurde auch sofort an den ausgestellten Schülerarbeiten klar, wie z. B. an den Erzeugnissen des Handfertigkeitkurses des Lehrers Pralle, Hamburg, die mit ihren großen, vereinfachten Formen, ihren klaren, kräftigen Farben, die bei den Lokomotiven, Wagen, Häusern und Türmen besonders auffallen, als Beispiele einer unverdorbenen Ainderkunst gelten können. Auch die Arbeiten aus dem Realgymnasium zu Göttingen, sowie die aus den meisten Dresdener Schulen verarbeiteten das Wollen einschläglicher Lehrer, und daß die Lehrerinnen der schon genannten Frauenschulen und Gewerbeschulen sich ihnen würdig an die Seite stellen können, braucht wohl nicht noch erwähnt zu werden.

Von den für Zeichnen und Kunstgewerbe ausgebildeten Frauen, die teils, wenn sie das Lehrerinnenexamen gemacht, an Schulen wirken können, teils als Kunstgewerbetreibenden der verschiedenen Branchen ihr Sorkommen suchen, findet erwerbsmäßige jedoch leider nur ein kleiner Teil die gewünschte, ihrer Ausbildung entsprechende Beschäftigung und Entlohnung. Sellen sehen wir daher auch bei derartigen Ausstellungen, wie die Dresdener, Frauen an der Spitze eigener Werkstätten. Einen um so erfreulicheren Eindruck riefen deshalb die künstlerisch wirkenden Bildharten aus deutschen Städten aus Susanne Homanns Werkstätten, Darmstadt, für moderne Lichtbildkunst hervor. Diese Bildharten und Diapositive für wirtschaftsgeographischen Unterricht, die schon in vielen Schulen benutzt werden, bieten dem Lehrer sicherlich ein geeignetes Mittel zur Pflege der Heimatsliebe und der Heimatkunst.

Unter den kunstgewerblichen Handarbeiten nehmen auch die Webereien der Weberschule „Neilad“ (s. h. Nahlade), Lübeck, eine hervorragende Stellung ein. Flachstuhl-Webereien, die größtenteils auf dem „Neilad-Webschiff“ nach selbstentworfenen Mustern mit Pflanzenfarben eingefärbter Wolle gewoben, unter ihnen hübsche Vorhänge und Decken nach Melbörfer Art, schöne Wandbehänge mit dem bekannten Hasenmotiv und manche anderen praktischen Webereien beweisen uns, wie in der Travestadt die neuzeitlichen Handwebereien gepflegt werden. Ähnliche Blumen aus der Vlaminerschule zu Sebnitz, hauchzarte Spitzen aus Plauen, kunstvoll gearbeitete Bucheinbände aus Hamburg, Stuttgart und Dresden und noch manche anderen Erzeugnisse weiblichen Gewerbetreibenden bilden einen Glanzpunkt der Ausstellung. Von den internationalen Ländern und Städten, die die Ausstellung besichtigten, erregten Paris und Kopenhagen wohl am meisten Aufmerksamkeit.

Im ganzen scheinen jedoch alle Schulen des In- und Auslandes das Bestreben zu haben, Zeichnen als Grundlage jeder kunstgewerblichen Männer- und Frauenarbeit zu pflegen und ihm im Lehrplan die Stelle einzuräumen, die ihm von Rechts wegen gebührt, ihm aber nicht überall zurkannt wird, gibt es doch noch Schulen, die dem Zeichenunterricht nur zwei Stunden wöchentlich einräumen. Als rühmliche Ausnahmen sind wohl nur die Linschen Anstalten, in denen in einigen Klassen diesem Unterricht 8 Stunden zuerkannt werden, und die rühmlich auf der Ausstellung vertreten waren, zu bezeichnen. Sicherlich haben der Kongress und die Ausstellung auch den Frauen manche Anregung gebracht, die zahlreich erschienen waren und ihre Sach- und Sachkenntnis nicht nur durch ausgestellte Arbeiten, sondern auch durch mündliche Vorträge und Beteiligung an der Diskussion im Kongress bewiesen. Der fünfte Kongress wird jedoch nicht nach vier, sondern erst nach sechs Jahren, und zwar in Paris, stattfinden. In dieser Zeit werden alle Gelegenheiten haben, das auf dem Dresdener Kongress und der Ausstellung Gelernte in sich zu verarbeiten und es den ihnen unterstellten Schülern und Schülerinnen zugänglich zu machen, die erregten und erkannten Lehrer zu vermeiden suchen und so dem ersehnten Ziele immer näher kommen, das darin gipfelt, die Jugend durch Zeichen- und Kunstunterricht zu praktischer Tätigkeit und richtigem Kunstverständnis zu erziehen.

Praktische Winke zur Bearbeitung einiger Toilettengegenstände.

Unsere Taillen und Blusen werden fast durchschnittlich mit einer Passe gearbeitet. Da diese zum größten Teile hellfarbig und in der Taille oder Bluse eingnäht ist, macht sich ein öfteres Reinigen nötig, was mit der Zeit kostspielig wird. Diesem Uebelstande kann man abhelfen, wenn man sich eine Gumppe anfertigt. Unsere drei Hauptformen, Abb. 1, 3 und 4, zeigen die verschiedenen Variationen, und die Garnierungen sind so vielfältig, daß man ohne Mühe etwas Passendes finden kann. Zur Herstellung der Gumppe auf Abb. 1 verwendet man für die Suttertaile dünne, jedoch haltbare Watte. Die Abnäher und Nähte werden mit französischer Naht ausgeführt. Der Rückenschluß wird mit Druckschnöpfen versehen, besser ist es jedoch, wenn man Anopflöcher mit dazu korrespondierenden Knöpfen anbringt. Das Armlöcher und der untere Rand erhält ein Wattebändchen gegengelegt. Nun ist der fertigen Suttertaile ein Stück Tüll nach der Laifform nach Abb. 1 aufzusetzen. Da dieser Tüll dem Garniturtüll zur gereihten Passe als Sutter dient, ist es empfehlenswert, einen

nicht zu kräftigen Wachsfall dazu zu wählen. Nach dem Aufnähen des Sutterfalls wird der Watist darunter weggeschnitten.

Das nächste ist, den Garniturtüll zur Passe zu reihen. Für die Berechnung der Köpfe gibt man beim Zuschneiden des Tülls $\frac{1}{2}$ der ganzen Breite und ca. 8 cm in der Länge zu. Die Köpfe sind in Gruppen je zu dreien, $\frac{1}{2}$ cm tief bei 1 cm Abstand einzureihen. Der Raum bis zur nächsten Gruppe beträgt $\frac{3}{4}$ —4 cm. Man lasse die Reißfäden auf der einen Seite hängen und vernehme sie erst nach dem Aufordnen des gereihten Tülls auf das aufgesetzte Tüllfutter. Rings um den Ausschmitttrand wird dann das Aufnähen mit einem Nahtband verfährt, wie auf Abb. 1 zu sehen ist.

Der Sutterträger besteht gleichfalls aus Tüll. Für die Garnitur des Kragens nähmt man nach Abb. 2 aus dem Garniturstoff vier $\frac{1}{2}$ cm tiefe Säumchen, das fünfte entsteht beim Aufnähen des Kragens auf das Sutter. Den oberen Krageband schließt eine Valenciennespasse ab. Eine weitere, sehr hübsche Unterziehluse veranschaulicht Abb. 3. Sie weist eine feine Chantillyspitzenpasse auf. Um diese Unterziehluse anzufertigen, schneide man sie nach dem Schnitt der ersten nicht aus Watte, sondern aus appetitiertem Chiffon zu und nähe die Schulter- und Seitennähte zusammen. Die Brustabnäher werden diesmal nicht ausgeführt. Nachdem man die Armlöcher mit einem Storbund eingefügt hat, wird dem unteren Blusenrand ein 2 cm breiter Chiffonstreifen angelegt. Durch diesen Streifen leitet man ein Watteband, welches die Weite der Abnäher beim Binden zusammenzieht. Hat man Passe und Krage nach der darin angegebenen Beschreibung fertig, so wird sie der Chiffon-Unterziehluse aufgesetzt. Als letztes bringe man im Rücken den Schluß mit Druckschnöpfen an.

Sehr geschmackvoll ist das Passentück auf Abb. 4. Es besteht aus Tüllspitze und ist mit Chiffonbündchen zusammengesetzt. Man schneide sich nach der im Schnitt eingezeichneten Linie zum Passentück eine Grundform aus säftigerem Papier zu und hefte nach Abb. 5 auf beiden Seiten der Spitze auf und, deren Bogen bedeckend, den in Stüpfchen genähten Chiffon. Beides wird mit übermenschlichem Stich verbunden, worauf man den überflüssigen Chiffon wegschneidet. Man füttert die Passe am besten mit glatten Tüll ab. Zur Passe harmonisierend wird auch der Krage gearbeitet. Man heftet zuerst, ebenfalls auf einer Papierform, am oberen Halsrand ein Spitzchen auf, diesem folgend zu beiden Seiten die breite Spitze und zuletzt in der Mitte die Chiffonbündchen. (Siehe Abb. 6.) Das Ganze ist dann übermenschlich zusammenzunähen und der überflüssige Stoff wegzuschneiden. Wie Abb. 4 zeigt, wird die Passe mit Nahtband ringsum eingefasst. Sie erhält vorn und im Rücken je 3 Bänder angelegt, die in einer Schlaufe enden. Die Schlaufe wird an das Halsstück oder an die Untertaile angeheftet, damit sich die Passe nicht verschiebt. Auf der Schulter nähmt man noch einen Druckschnopf an, der mit einem zweiten der Taille korrespondiert. Wie die Unterziehluse, kann man auch die Ärmel zum Auswechseln herstellen. Die Ärmel auf Abb. 7 zeigen die verschiedenen Längen und Macharten. Auch an Garnierungen sind sie abwechslungsreich. Das Material zum Ärmel Nr. 1 besteht aus Tüll und ist mit einem feinen Tüllspitzchen garniert. Das Spitzchen wird in der Mitte durch einen 2 cm breiten, mit Punkten bestickten Streifen geteilt. Zu Nr. 2 verwendet man gleichfalls Seide. Der Ärmel ist dreiviertellang und weist ein bis fast zum Ellenbogen reichendes Passetüll von absteckender Farbe auf, mit dem auch die Ärmelbündchen harmonisieren. Eine gereichte Chantillyspitze vervollständigt die Garnitur. Aus Chiffon wird der Ärmel Nr. 3 hergestellt, dessen unterer Rand ein Chiffonplissee, mit Spitze und Einsatz, besitzt.

Nr. 4 zeigt einen halblangen Mullärmel. Den unteren Rand schließt eine Manschette mit Lochsticherei ab. Den glatten, bis fast zur Schulter reichenden Ärmel Nr. 5 schmückt ein Seidenplissee.

Sehr hübsch ist der Ärmel Nr. 6. Er weist eine Puffe aus gepunktem Tüll auf. Seinen unteren Rand begrenzt ein Plisseevolant, den ein Sammetband mit Schleife von der Puffe trennt.

Von aparter Neuheit ist das Doppelpflissee aus Tüll Nr. 7. Es schließt an den Nähten, die mit plisziert werden müssen, mit einem schmalen Libertyband ab. Diese Garnitur kann auf jede Taille getragen werden und wird auf dem Ärmel mit kleinen Nadeln befestigt.

Die auswechselbaren Ärmel werden mit Vorderstücken an den Sutterärmel angeheftet. Ist die Bluse jedoch sutterlos, so nähmt man am oberen Rande des auswechselbaren Ärmels ein Gummiband ein, um ihn am Arm festzuhalten. Das Band darf weder zu straff, noch zu locker den Arm umschließen.

Die Sprache des Kindes.

Aus der Sprache des Kindes tönt die seiner Umgebung wieder. Stets sind die Erwachsenen an der mangelhaften, undeutlichen Aussprache der Kinder schuld. Das Kind achtet auf die Bewegung der Lippen, das Öffnen des Mundes, den Consonant der Stimmen. Leider denken einzelne Menschen zu wenig daran. Der Wohlklang der Stimme ist ein großer Reiz, besonders für ein weibliches Wesen. Aus der Stimme läßt sich sogar etwas auf den Charakter schließen. Ewig Schellende haben meist einen hohen Diskant, und herfschüchtige eine scharf klingende Mittellage, während eine gezeigte Sprechweise auch ein unnatürliches Wesen verrät. Es wird zuweilen von „langvollen Altstimmen“ und „angenehmen Sopranstimmen“ gesprochen. Das hat etwas für sich; denn eine seelenlose Person wird nie mit seelenvoller Stimme sprechen. — Man sollte darum nicht nur auf eine deutliche Aussprache bei Kindern halten, sondern auch auf den Klang der Stimme; d. h. auf die richtige Modulation. Man achte selbst darauf, daß die Kinder klar und deutlich die ganzen Worte aussprechen, sich nicht angewöhnen, Silben zu verschlucken, und niemals in „Reisichen“ ausarten. Die harten Konsonanten verleihen dem Tone Festigkeit, die weichen bringen die Schönheit der Töne mehr zur Geltung; so müssen die Konsonanten vor allen Dingen richtig ausgesprochen werden, nicht d wie t, — nicht b wie p und dergleichen. Außerdem ist es wichtig, daß sich Eltern und Kinderknaben einer edlen Ausdrucksweise befleißigen. Manche falschen Reden vermögen im Munde des jüngsten Geschlechtes erträglich klingen, — aber auch ein Kind ist eigentlich nicht zur Befolgung anderer da. Wer den Wunsch hat, daß sein Kind die Muttersprache gut und korrekt spricht, vermeide selbst alle Mißbildungen, besonders die Provinzialismen. Die Sortierung einzelner Worte ist für die kindliche Sprechweise charakteristisch. Erst wenn ein Kind seine eigenen Gedanken durch erlernte Worte auszudrücken verliert, beginnt es auch zusammenhängend zu sprechen. — Es ist nicht richtig, Kindern zu viele Worte einzuprägen. Nicht die Kenntnis von Worten erzeugt den Verstand, sondern der Reichtum an Vorstellungen, an Gedanken, die durch Verknüpfung der aus den Empfindungen und Wahrnehmungen hervorgegangenen Wahrnehmungen und Vorstellungen erwachsen. Zur Bezeichnung dieser Vorstellungen dient die Sprache. Am verständlichsten ist dem zuerst nur wenig ausgebildeten Kindergehirn das Schriftbare und leicht Wahrnehmbare. Davon soll man zuerst mit dem Kinde sprechen, um sein kleines Nervensystem zu schonen. Erst später erwacht in dem Kinde das Ichbewußtsein. Wenn ein kleiner Mensch ein Wort unrichtig nachspricht, so wiederhole man dies Wort geduldig so lange, bis es richtig gesagt wird. Methodisches Nachsprechen ist das Beste. Wenn sich dann in immer schnellerer Folge der Wortschatz des Kindes vergrößert, dann zeigt sich die Verschiedenheit der Individuen. Es gibt Kinder, die sinnlos alles, was sie hören, nachsprechen, während andere ohne Nachahmungsverluste das Gehörte in sich aufnehmen, um es erst bei passender Gelegenheit zu wiederholen.

Im großen und ganzen lernt ein normal veranlagtes Kind die schwere Kunst des Sprechens ziemlich schnell. Jüngere Geschwister pflegen früher zu sprechen, als es das erste Kind tat, da sie die älteren Geschwister sprechen hören und die Laute nachbilden. Die Nachahmung ist eben ein Hauptfaktor beim Sprechlernen. — Und nun noch eins, — deutsche Mütter sollten zuerst ihre Kinder die Muttersprache sprechen lassen, — Kinder werden verwirrt, wenn sie zwei Sprachen zugleich lernen, und pflegen dann meist die deutsche zu vernachlässigen.

C. Ernst.



Abb. 1. Gumppe in Form einer Untertaile.



Abb. 3. Gumppe mit Chantillyspitzenpasse.



Abb. 2. Stecktragen zu Abb. 1.



Abb. 4. Passentück mit Bandschlingen zum Befestigen.



Abb. 5. Stecktragen zum Passentück.

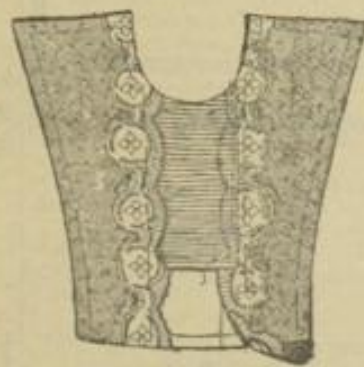


Abb. 6. Wie das Passentück gearbeitet wird.



Abb. 7. Verschiedene Ärmel zum Auswechseln.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegelacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen. Selterweg 83.

Ein **Weiskurs** für Damenschneiderinnen wird in der Gewerbeschule zu Gießen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtsverteilung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Stütze in hiner auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die Anmeldungen haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

• **Großh. Zentralstelle für die Gewerbe:**
Rood.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Der Besuch landwirtschaftl. Lehranstalten wird ersetzt!

durch das Studium d. waldbühmt. Selbstunterrichtswerke Method. Rustin.

Die landwirtschaftlichen Fachschulen.

Handbücher zur Ausdehnung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, und Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftl. Betriebslehre und Viehhaltung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

- Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
- Ausgabe B: Ackerbauschule
- Ausgabe C: Landwirtschaftliche Winterschule
- Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine recht allgemeine u. eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt und das durch das Studium erworbenes Wissen in diesem Fache durch die gewährt wie die Vertiefung nach der Obersekunde. Die Lehranstalten, verschaffen die Werke B und C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. einer landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Praxis betreiben wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke leisten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiwill., Das Abiturienten-Examen, Das Gymnasium, Das Realgymnas., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.
Ausführliche Prospekte, sowie beglaubigte Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Ausstellungen ohne Staunung. — Kleine Teilzahlungen.

• **Bonnese & Hochfeld, Verlag, Potsdam S.O.**

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer einträglichen Position wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter 4862 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



Cognac

Deutscher Cognac aus französischen Weinen

LANDAUER & MACHOLL

HEILBRONN

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Für eine neue **Amerikanische Erfindung** Vertreter gesucht. Haus-zu-Haus-Vertrieb. Überall groß. Anfang findend. Familien kaufen 10-40, Hotels, Cafés usw. 50-500 Garnit. Ueber 100.000 werden täglich in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode sind Wert u. Rentabilität kostenlos in einer Minute zu demonstrieren. Muster frei.

Evergrip, Abt. 447, Berlin W.9, Potsdamerstr. 13.

Ausschneiden! Frauen Aufbewahren!

gebrauchen in dieser. Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG 16. MAI - 11. OKTOBER

JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST 19. MAI - 4. OKTOBER

Ankauf-Verkauf

von
Möbeln, Lenden, Rutschen, Kupfer, Messing, Elfen, Holz, Stein, etc. Möbeln, Betten, Teppiche, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten.
Paul Rothberger, Gießen.



Luhns
Wasch-Extract mit Holband
Salm-Terp-Fein-
Luhns-
Abrador-Bimsstein-
Seife
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Eine noch wenig gebrauchte Bohrmaschine, 1 Blattdalg, sowie ein Werkzeugkasten für Fahrradhandwerker und sonstige Schmiedewerkzeug zu verkaufen d. Ludwig Alf Ww., Haulen bei Gießen.



Im freiespielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Wenigliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungenügender Witterung einige der ausgezeichneten Wobert-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die Wobert-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Niederlagen in Giessen:
Pelikan-Apoth., Hirsch-Apoth.
Löwen-Drog., Central-Drog.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können jedoch auch nur durch innere Verunreinigung gründlich u. dauernd schlicht werden.

Ist dir ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre warm-erwollte helfende Medizin die mit vollkommener Sicherheit befreit hat, voll und ganz zu sagen. Beste Empfehlung, München (Ver. Halle)

Die patentamtlich geschützten sind in Gießen in der Pelikan-Apothete zu haben. Verfügt auch nach Auswärts.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE



Matadorstern

beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
[b] [m] [f] [s]

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Für die

Formerei

einer grossen Radiatoren-Giesserei werden mehrere tüchtige, verheiratete Vorarbeiter gesucht. Bewerbungen unter Angabe des Alters, Konfession und der Lohnansprüche sind zu richten unter 5577 an die Annoncen-Expedition Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Spiritus-Hängelicht

MARLA

3mal so billig wie Petroleumlicht

Probierlampe ohne Kautzwang

Geb. Lauterbach
Berlin S. O. 389,
Oranienstr. 183

Geld-Darlehn ohne Bürg. Rentenrückzahlung, diskret, reell u. schnell u. Selbstg. Schiebogt, Berlin 79, Rosenfelderstrasse 6. Rückporto.

Landwirte,
küchelt und mähet nur mit

Schweizerische Lactina Pancheaud.



Bestes Milcherzähmittel für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Jungvieh, Kübern, Ferkeln, Ziegen und Lämmern.

Bedeutende Ersparnisse.

1 Liter Lactina-Milch kostet nur 3¹/₂ Pf.

In Beutel von 5 Kilo.

Reinigungs- und Gebrauchsanweisung können von der Fabrik in Rebl a. Rh. bezogen werden, sowie die Vertreter: Moses Chambré, Lich; Conrad Funk, Sellared.

Tüchtige Darlehensvermittler für erstklassige Firma sofort gesucht. Postfach Nr. 23, Schneberg-Beilm.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Globus“, Welt-Auskunftei u. Detektiv-Institut, Berlin W35 Potsdamerstrasse 114.

Frauen

Bei Störungen beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädliche Monats-Tropfen.

1 Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.

Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand.

Versandhaus Union. Abt. 293, Berlin-Friedenau.

Eine Frau teilt es der andern mit: „Favorit, der beste Schnitt!“ Welche Freude und Ersparnis liegt im selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützliches kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten Favorit-Schnittmuster der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8. verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis. Vergleiche auch die Favoritmodelle i. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitsalbum (nur 50 Pf.).

* Hier erhältlich bei:
Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Lloydreisen

1914

Vergnügungsfahrten zur See

Norwegenfahrten mit D. „Schleswig“
Fahrpreise von Mk. 300.- bezw. Mk. 350.- aufwärts
Ab Bremen 13. Juni — 30. Juni
„ Kiel 4. Juli — 21. Juli
„ Bremen 24. Juli — 7. Aug.
„ Bremen 11. Aug. — 25. Aug.

Polarfahrt mit D. „Prinz Friedrich Wilhelm“
Fahrpreise von Mk. 550.- aufwärts
Ab Bremen 18. Juli — 15. Aug.

Mittelmeerfahrt mit D. „Schleswig“
Fahrpreise von Mk. 350.- bezw. Mk. 550.- aufwärts
Ab Bremen 30. Aug. — 23. Sept.

Nähere Auskünfte, Drucksachen und Fahrkarten durch **Norddeutscher Lloyd Bremen** und seine Vertretungen

Giessen:
Karl Coos, am Kirchenplatz.
Butzbach:
Victor August Kraft.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberr. Abend. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. M. 3.50, extra stark Mk. 5.50 p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 16. Juni 1893 und seiner Ergänzung vom 24. Februar 1911, sowie der Verordnung vom 15. Februar 1912 werden nachstehende Rohbau-Arbeiten zur Erbauung eines Beamten-Wohngebäudes in der Heil- und Pflegeanstalt bei Gießen hiermit öffentlich ausgeschrieben:

Erdb- und Maurer-Arbeit, ca. 80 cbm Erdaushub, 110 cbm Bruchstein- und 85 cbm Backsteinmauerwerk u. a.

Steinhauerarbeit, (in Lungstein) ca. 1,80 cbm glatte und profilierte Haussteine, 2,10 cbm Treppenstufen u. a.

Zimmerarbeit, ca. 32,5 cbm Tannenholz zu liefern, 1780 lfdm. Holz zu verzimmern, 110 lfdm. Gesimse u. a.

Trägerlieferung, ca. 1260 kg.

Grobschlosserarbeit, ca. 320 kg Eisenzeug.

Dachdeckerarbeit, ca. 300 qm Schieferdach u. a.

Spenglerarbeit, ca. 64 lfdm. Hängelandel, 24 lfdm. Abfallrohre u. a.

Blitzableiteranlage, ca. 40 m Leitung aus Kupferdraht, 1 Erdplatte u. a.

Zeichnungen und Verbindungs-Unterlagen können bei uns eingesehen und letztere (ohne Zeichnungen) gegen Selbstkostenpreis (soweit der Vorrat reicht) bezogen werden. Die Angebote sind, nach Titeln getrennt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei, spätestens bis zum Eröffnungsstermin: **Mittwoch, den 3. Juni 1914, vormittags 11 Uhr**, bei uns (Stephanstrasse 18) einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Giessen, den 15. Mai 1914.

Großh. Hochbauamt Gießen.
Becker.

Visitenkarten liefert schnell und billig **Albin Klein, Giessen.**



Xanthippe schalt von spät bis früh;
Nur Erdal-Schuhputz lobte sie.

Der Einender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.



Von langer Krankheit endlich genesen!

Befreiend ringt es sich von den Lippen der jungen Frau und Mutter, die ihr lange getrübtetes Familienglück wieder hell leuchten sieht. Von quälender Sorge erlöst ist der liebende Gatte, dem die schnelle glückliche Wendung den Frieden seines Herzens zurückgab. Jubelnd fliegt das Kind an die sehnsüchtige Mutterbrust, der es wochenlang, als die geliebte Mutter zwischen Tod und Leben schwebte, angstvoll entzogen war. Sie alle, die um ein von schwerer Krankheit geplagtes Menschenleben sich bangten, danken dem allgütigen Schöpfer, danken der hingebenden Kunst des treu bewährten Arztes, danken dem unerschöpflichen Vorn der Natur, die durch die

segensreiche Wirkung einer Frühjahrskur

mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) das Liebeswerk der Rettung krönte. Was aus der obigen, nur zu lebenswahren Familienszene warm zu uns spricht, sind die vergeistigten Worte des berühmten Hygienikers Prof. Max von Pettenkofer: „Wer da lebt auf Erden, will gesund sein, denn ein Leben ohne Gesundheit ist eine Qual, eine Marter, von der jeder Erlösung wünscht.“ „Sagen Sie es allen, die sich krank und elend fühlen, damit es gehört und erprobt werde zum Wohle der leidenden Menschheit.“ So hat die schwerkrante Frau und Mutter, als nur noch schwache Hoffnung auf Lebenserhaltung blieb, auch den Segen des Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle gehört und erprobt. Sie hat an sich selbst die von zahlreichen Ärzten, Professoren, Krankenhäusern und Kliniken in ausführlichen Gutachten und durch klinische Beobachtung von Krankheitsfällen aller Art gerühmte vorzügliche Wirkung dieses natürlichen Heilwassers überraschend schnell bestätigt gefunden. Ihrem heißen Dankgefühl schließen sich Tausende und Abertausende an, die gleichfalls nach einer Mark-Sprudel-Trinkkur die Kraft erhalten haben, sich wieder in vollstem Maße eines gesunden Lebens zu erfreuen.

Ist Appetitlosigkeit, Magendrücken, Sodbrennen, schlechte Verdauung, dauernde Verstopfung vorhanden, schmerzen die Nieren u. die Gallenwege kolikartig, oder ist die Blase nicht in Ordnung, plagen Sie Steinleiden, Gicht oder Rheumatismus, Fettleibigkeit oder gar der gefährliche Zucker u. die giftige Harnsäure, sind angegriffene Nerven die Ursache von Kopf- u. Rückenschmerzen, Angst- u. Schwindelanfällen, Migräne, Neuralgien, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, von Unlust, Mattigkeit, Reizbarkeit, wechselnden Zuständen der höchsten Aufregung u. der tiefsten Niedergeschlagenheit, von Ziehen, Reißen u. Stechen im ganzen Körper, tragen Bleichsucht, Blutarmut, falsche Ernährung, unreines Blut die Schuld an einer allgemeinen Entkräftung des ganzen Körpers,

dann ist eine durchgreifende Trinkkur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle zur schnellen Genesung, wie überhaupt zur Kräftigung und Erhaltung der Gesundheit, geradezu unentbehrlich.

Mit Sicherheit ist durch die neuesten erhaltene Forschungen nachgewiesen, daß die Nährsalze der natürlichen Mineralbrunnen im Körper wichtige, selbständige Aufgaben zu erfüllen haben. Ohne Mineralsalze ist selbst bei stärkster eiweißhaltiger Ernährung kein Organismus längere Zeit lebensfähig. Wo Mineralsalze im Blute fehlen, da fehlt die treibende Kraft aller Lebensenergie. Der Altbuchhorster Mark-Sprudel enthält diese wichtigen, zur Erhaltung des Organismus notwendigen mineralischen Nährsalze in der dem Blute zuträglichsten Form und Verteilung. Es genügt deshalb, wie der Brunnenarzt Dr. med. G. so treffend sagt, meist schon eine Trinkkur von wenigen Wochen, um die Wangen zu färben, den Blick freier zu machen, Kraft und Wohlbehagen wieder einkehren zu lassen.

Die ständige wissenschaftliche Kontrolle seitens des bekannten vereidigten Handels- und Gerichtschemikers, Herrn Dr. Paul Jeleich, Berlin, die ungezählten Zeugnisse und Anerkennungen, sowie die Urteile und Empfehlungen zahlreicher Ärzte und Professoren, Kliniken und Krankenhäuser sprechen mehr als jede anderweitige Anpreisung der nunmehr seit vielen Jahren allseitig anerkannten vorzüglichen Eigenschaften des Altbuchhorster Mark-Sprudels Starkquelle.

„Meine furchtbaren Blasen-schmerzen

haben sich nur durch die Altbuchhorster Mark-Sprudel-Trinktur verloren. Ich kann jedem derartig Leidenden den Altbuchhorster Mark-Sprudel nur bestens empfehlen.“

So schreibt eine Restaurateursgattin aus Schlesien, die für ihr Leiden gerade das beste Mittel mit glücklichem Griff erfaßte. Bei Blasenreizung, Blasenlataren, Steinleiden, Nierenaffektionen usw. ist die auflösende, ausspülende, alkalisierende Wirkung des Altbuchhorster Mark-Sprudels von unbefrittenem, bestem Erfolg.

„Seit Jahren litt ich an Gallensteinen

und bin, trotzdem ich lange in ärztlicher Behandlung war, noch nicht davon befreit. Seitdem ich etwa 30 Flaschen Altbuchhorster Mark-Sprudel getrunken habe, fühle ich mich sehr wohl. Die Gallensteinanfalle, welche sonst fast täglich auftraten, haben vollständig nachgelassen, auch habe ich schmerzlos Gallensteine verloren.“
Oberpostschaffner J. L. in B.

Die Aufgabe des Arztes bei Behandlung von Gallenleiden besteht darin, die Kranken vor Stolikrampfen und vor anderweitigen Schlimmfolgen der Gallensteine zu schützen. Dies geschieht am sichersten durch den Gebrauch gewisser Mineralwässer, wie der Altbuchhorster Mark-Sprudel.

Von Rheumatismus befreit.

„Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen Altbuchhorster Mark-Sprudel gebraucht habe, kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem Rheumatismus befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiter empfehlen.“

So schreibt Herr A. S. in Frankfurt a. M., und bestätigt damit einwandfrei die ausgezeichnete Wirkung des Altbuchhorster Mark-Sprudels bei Erscheinungen der sogenannten harnsauren Diathese (Rheumatismus, Gicht usw.).

10jähriges Magen- u. Darmleiden.

„Seit 10 Jahren bin ich an Magen- und Darmleiden erkrankt und alles, was ich dagegen tat, war umsonst. Mein Zustand war in letzter Zeit geradezu unausstehlich geworden, ich hatte keine Hoffnung auf Gesundheit mehr und alles wurde mir zuwider. Obgleich sehr misstrauisch, entschloß ich mich doch, eine Trinktur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel zu machen, und dieser hat sich glänzend bewährt. Es ist mir hart geworden, das Geld dafür zu erübrigen, aber es reut mich nicht, die Kur hat mir sehr gute Dienste geleistet und ich kann sie allen Leidenden aufs wärmste empfehlen.“
A. S. in M.

Dieser 68jährige alte Herr darf wohl als klassischer Zeuge dafür gelten, daß der Altbuchhorster Mark-Sprudel selbst dann noch sehr gut wirkt, wenn es sich um einen gebrechlichen, abgearbeiteten und von jahrelanger Krankheit und den Erscheinungen des Alters gemürbten Körper handelt.

Hat sehr gute Dienste getan!

„Vier Wochen täglich eine Flasche hat uns zu neugeborenen Menschen gemacht. Wir waren alle sehr nervös und blutarm und sehen jetzt voll und gesund aus.“
Postmeister C. P. in R.

Fühlt sich gesünder als je!

Das ist das einstimmige Urteil aller, die die blutbildende, nervenstärkende und den Stoffwechsel fördernde Kraft des Altbuchhorster Mark-Sprudels kennen und schätzen gelernt haben. So schreibt ein Berliner Ehepaar:

„Ueber die vorzügliche Wirkung Ihres Altbuchhorster Mark-Sprudels sprechen wir Ihnen unsere höchste Befriedigung aus. Seit wir diesen Brunnen trinken, fühlen wir uns gesünder als je, so daß er uns unentbehrlich geworden ist, wie das tägliche Brot.“
M. u. L. B.

Chronisches Blasen- und Nierenleiden.

„Seit etwa 15 Jahren litt ich an chronischem Blasen- und Nierenleiden, das mir trotz verschiedener Kuren sehr viele und quälende Schmerzen bereitete. Nachdem ich seit ungefähr einem halben Jahr Ihr Heilwasser trinke, haben die örtlichen Beschwerden ganz bedeutend nachgelassen und ist der üble Geruch des Urins verschwunden. Auch mein Allgemeinbefinden, das durch einen Schlaganfall starken Schwankungen unterworfen war, hat sich durch den regelmäßigen Gebrauch des Altbuchhorster Mark-Sprudels ebenfalls sehr gebessert.“
Leutnant a. D. S. in S.

Gar nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß bei Blasen- und Nierenleiden der Altbuchhorster Mark-Sprudel eine ganz hervorragende Wirkung entfaltet.

„Befinden hat sich bedeutend gebessert,

die Nerven sind stärker und das Gedächtnis wieder gut geworden. Appetit, Verdauung und Schlaf ist nach der Kur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel völlig befriedigend.“ So schreibt Herr Th. S. in K.

„Seit 25 Jahren litt ich an Magenschmerzen,

Verdaunungsschwäche und den damit zusammenhängenden gesundheitlichen Nachteilen. Als ich von dem Altbuchhorster Mark-Sprudel las und mir einige Flaschen kaufte, merkte ich schon nach wenigen Tagen, daß er mir etwas geholfen hatte. Ich setzte nun die Trinktur fort und bin jetzt wieder völlig gesund. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus und werde den Mark-Sprudel weiter empfehlen.“
A. D. in R.

Bei chronischen Magenlataren muß der Arzt den Körper durch leichtere Abführmittel entlasten. Daher ist der Gebrauch des Altbuchhorster Mark-Sprudels solchen Kranken besonders zu empfehlen. Der Salzgehalt des Mark-Sprudels verbessert die Verdauungssäfte, reichert das Blut an und wirkt auf die überaus empfindlichen Magenerven günstig ein, auch wird die bei Verdauungsschwäche darniederliegende sogenannte Peristaltik des Darmes durch den Altbuchhorster Mark-Sprudel wesentlich verstärkt.

Mit gutem Erfolg angewandt,

darin gipfelt auch der folgende Kurbericht eines Vaters über seine bleichsüchtige Tochter, in dem er schreibt:

„... daß ich den Altbuchhorster Mark-Sprudel bei meiner Tochter gegen Bleichsucht und Lungenspitzenlataren mit gutem Erfolg angewendet habe.“
S. Sch. in S.

Nach 5 Tagen Besserung

konstatierte eine Mutter bei ihrer magenleidenden Tochter und schreibt darüber:

„Meine Tochter war $\frac{1}{2}$ Jahr lang sehr magenleidend und unternahm dagegen eine Trinktur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel. Schon nach den ersten 5 Tagen verspürte sie Besserung und ist nun völlig von ihrem Leiden befreit, auch kann sie sämtliche Speisen wieder genießen. Viele Bekannte haben sich schon bei mir nach dem Altbuchhorster Mark-Sprudel erkundigt.“
Frau Wwe. D. in G.

Er hilft mir vorzüglich.

„Senden Sie mir gefälligst sofort von Ihrem berühmten Altbuchhorster Mark-Sprudel noch 30 Flaschen gegen Nachnahme. Bitte aber bald, denn ich habe 6 Flaschen getrunken und er hilft mir vorzüglich.“

Herr Ph. St. in R., der nach einem kleinen Versuch voll Vertrauen zu einer regelrechten Trinktur übergang, hat sich in seinem Vertrauen nicht getäuscht gesehen. Er ist heute wieder gesund wie früher und dankt dem Altbuchhorster Mark-Sprudel seine wiedererwonnenen Kräfte.



Bleichsüchtige

leiden häufig an Nervenschmerzen im Gesicht und namentlich an Magenschmerzen. Gewöhnlich besteht eine abnorm gesteigerte allgemeine Empfindbarkeit des Körpers und des Geistes, eine trübe, gereizte Stimmung, Neigung zum Weinen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, nach dem Essen entsteht Druck und Völlein in der Magengrube, saures Aufstossen usw., sehr häufig kommt das gefährliche runde Magengeschwür vor. Die Menstruation fehlt entweder ganz oder sie ist spärlich und unregelmäßig und mit heftigen Schmerzen verbunden, häufig besteht noch Katarch der Gebärmutter usw. (weißer Fluß).

Das Ziel der ärztlichen Behandlung ist stets auf gute, kräftige Ernährung gerichtet. Der Gebrauch eisenhaltiger Mineralwässer leistet dabei ausgezeichnete Dienste, weil das Eisen bekanntlich das Bildungsmaterial für die roten Blutkörperchen im Knochenmark ist. Das Eisen in dem Altbuchhorster Marl-Sprudel übt auf die Schleimhaut des Magens einen Reiz aus, der die Zellen, Blutgefäße, Muskeln, Drüsen usw. zu gesteigerter Tätigkeit anregt, der Lymphstrom wird ein regerer und die allgemeine Ernährung gesteigert.

Bleichsucht, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit.

„Der Altbuchhorster Marl-Sprudel leistete mir gegen Bleichsucht, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, ständiges Unbehagen usw. glänzende Dienste und mein Körpergewicht nahm mehrere Pfund zu. Viele Mittel habe ich schon versucht, aber noch keins hat so gute Erfolge gezeitigt, wie der Altbuchhorster Marl-Sprudel, den ich jedem ähnlich Leidenden nur empfehlen kann.“

So lautet der Bericht einer von ihrem Beruf stark angegriffenen Stenotypistin, Fräulein F. W. in B., der zugleich ein Mahnruf an ihre Berufsschwester ist.

„Meine Tochter litt an hochgradiger Bleichsucht

und hat durch eine Haus-Trinkkur mit Marl-Sprudel die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hob sich alsbald und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt, so daß ich nicht umhin kann, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.“

So schreibt eine um die Gesundheit ihrer Tochter sehr besorgte Mutter, Frau Verta A., deren Vertrauen in die eminent blutverbessernde Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels glänzend gerechtfertigt wurde.

Was die Aerzte sagen!

Es ist richtig und selbstverständlich, daß der Arzt einer ihm noch nicht näher bekannten Heilquelle gegenüber zunächst zurückhaltend ist, da er sein Urteil nicht allein für sich, sondern für das Wohl und Wehe einer großen Reihe seiner Patienten zu bilden hat. Auch der Altbuchhorster Marl-Sprudel (Starquelle) hat von dieser Regel keine Ausnahme gemacht und ist der strengen Kritik der ärztlichen Wissenschaft überaus oft unterstellt worden, bevor er das uneingeschränkte Vertrauen der Ärzterwelt sich zu erringen vermochte. Dafür ist die rückhaltlose Anerkennung seiner Heilwirkung nunmehr um so erfreulicher und es mögen mehrere überzeugende Dokumente dieses Vertrauens hier Platz finden.

Ueber die spezielle Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels (Starquelle) seien folgende Gutachten herausgegriffen:

„Ich habe den Altbuchhorster Marl-Sprudel bei Bleichsucht, Blutarmut und Erschöpfungszuständen aller Art, sowie Nervenschwäche mit großem Erfolg verwendet. Als eine besonders glückliche Kombination verdient der die Karlsbader Quellen an Stärke übertreffende Kochsalz, sowie der milde Glaubersalzgehalt Erwähnung. Da die erwähnten Krankheitszustände fast immer mit Darmträgheit und Stoffwechselstörungen einhergehen, ist die stuhlgangregulierende und verdauungsfördernde Wirkung des Altbuchhorster Marl-Sprudels besonders wertvoll.“

Dr. L. in B.

Weiter berichtet Herr Dr. med. B. in L.:

„Es handelt sich um eine Frau, Mitte der 30er Jahre, hochgradig blutarm, mit starken Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner mit stark entwickelter Hyperneurose. Die Patientin klagt ferner über enormen Blutverlust bei der Periode, außerdem über starken weißen Fluß, der ihr wie Wasser abgeht. Nach Eisentinktur, Sämatozen usw. wurde keine Besserung erzielt. Baldrian-tinktur und brausendes Bromsalz konnten ihr die nervöse Aufregung nicht nehmen, ebensowenig den Schlaf wiedergeben. Nach Gebrauch von 30 Flaschen Altbuchhorster Marl-Sprudel konnte ich eine Linderung aller dieser Beschwerden feststellen.“

Ausgezeichnete Erfolge bei Blutarmut.

„Ich habe den Altbuchhorster Marl-Sprudel in einer Anzahl von Fällen in dem von mir geleiteten städtischen Krankenhaus angewandt. Ich habe ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedensten Formen von Blutarmut gesehen. Der Brunnen wird gut getragen und gern genommen.“

Prof. Dr. med. K.

Drüsen.

„Ich habe den Altbuchhorster Marl-Sprudel bei drei Patienten angewendet, erstens bei einem fünfjährigen Mädchen, das durch eine Drüsenoperation am Halse sehr heruntergekommen war, zweitens bei einer durch Haemoptoe geschwächten 25-jährigen jungen Dame und drittens bei einem ab-verdächtigen 30-jährigen Fräulein. Bei allen Dreien war nach vier Wochen eine auffallende Besserung im Befinden und Gewichtszunahme zu konstatieren.“

Sanitätsrat Dr. J.

Blutarmut und Nervosität.

Nicht minder deutlich spricht auch der folgende Bericht zu allen, die an Blutarmut in Verbindung mit nervösen Störungen leiden, wie es z. B. vielfach bei hysterischen der Fall sein kann:

„Bei mir machten sich alle Anzeichen von Blutarmut und Nervosität in starkem Maße bemerkbar. Ich bestellte daher Altbuchhorster Marl-Sprudel aus eigenem Antriebe, dessen Gebrauch mir sehr gut getan hat. Der Appetit wurde reger, die Nerven künftigen sich, ich bekam eine gesunde Gesichtsfarbe und die Verdauung wurde außerordentlich gefördert. Ich werde daher die Trinkkur mit Altbuchhorster Marl-Sprudel regelmäßig wiederholen.“

A. H. in B.

Das Wohlbefinden ungemein gefördert.

Von warmer Ueberzeugung und vollem Vertrauen in die segensreiche Wirkung der Trinkkur zeugt auch folgender Brief einer Mutter:

„Durch den Gebrauch des Altbuchhorster Marl-Sprudels ist das Wohlbefinden meiner 18-jährigen Tochter, welche an Bleichsucht litt, ungemein gefördert worden und ich kann diesen Brunnen ähnlich Leidenden nur bestens empfehlen.“

Frau Johanna B. in B.

Nur Gutes zu berichten!

Ganz charakteristisch ist das folgende Schreiben einer Dame, die unter den vielfachen Ausprägungen der Bleichsucht stark zu leiden hatte. Sie schreibt:

„Den Altbuchhorster Marl-Sprudel trank ich hauptsächlich wegen meiner hochgradigen Bleichsucht, auch machten mir infolge eines heftigen Katarchs die Halsdrüsen viel zu schaffen. Schon nach 8 Tagen verspürte ich Besserung, auch die Drüsen gingen zurück, ich fühlte mich sehr wohl und empfand keinen Ekel mehr vor dem Essen. Auch meine Kräfte nahmen zu und mein Körpergewicht vermehrte sich innerhalb 14 Tagen um 3 Pfund, zwar nicht viel, aber ich war doch glücklich, daß ich nicht mehr ab-, sondern wieder zunahm. Ich will jetzt im Frühjahr wiederum eine Brunnenkur vornehmen, denn ich kann nur Gutes davon berichten.“

Frau Emilie G. in Th.





Der beste Trost in Krankheit

Ist die Hoffnung auf endliche Genesung. Hoffen darf man, so lange man sich bewußt ist, alles getan zu haben, was nach Anraten des Arztes und nach eigener bester Ueberzeugung zu tun nötig war. Nur keine Gleichgültigkeit, nur keine Zaghaftigkeit, aber auch keine falsche Hoffnung, daß es schon von selbst wieder besser werde! Immer nur den festen Willen zur Gesundheit und zum Leben und den raschen Entschluß, auch etwas für die Erhaltung dieses unerföhlichen Gutes zu tun!

Wie er schon Tausenden und Abertausenden geholfen, so wird der Altbuchhorster Mark-Sprudel auch ferner stets ein bewährter Freund und treuer Helfer sein, wo der Arzt ihn als solchen empfiehlt und die vielfältigen Erfahrungen Genesener diese Empfehlung bestätigen. So vermag auch deren Leid segensreich für ihre späteren Leidensgefährten zu werden.

Im Anschluß an die vorstehende Empfehlung der Brunnenverwaltung der Altbuchhorster Heilquellen zu Altbuchhorst bei Grünheide i. M. beehren wir uns, dem verehrten hiesigen Publikum ergebenst mitzuteilen, daß wir den Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle in stets frischer Füllung ständig auf Lager halten.

Universitäts-Apotheke zum goldenen Engel, Schulstr. 1.
C. Seibel, Germania-Drogerie, Frankfurter Str. 39.
W. Kilbinger, Löwen-Drogerie, Seltersweg 79a.
August Noll, Kreuz-Drogerie, Bahnhofstr. 51.
Otto Schaaf, Adler-Drogerie, Seltersweg 39.
Ernst Noll, Kaiser-Drogerie.

Giessen.

Dauer der Kur.

Von einer nur wenige Tage umfassenden Badereise wird kein verständiger Mensch Heilung erwarten. Ebenso wenig kann eine häusliche Brunnentur mit nur einigen wenigen Flaschen vollen Erfolg bringen. Zur erfolgreichen Brunnentur mit Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle gehören, wenn der Arzt nichts anderes vorschreibt, im allgemeinen ca. 50 Flaschen, bei hartnäckigen und veralteten Leiden ca. 60 Flaschen. Jeder Arzt wird bestätigen, daß der längere regelmäßige Gebrauch des Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle auf den gesamten Organismus überaus wohltuend einwirkt.

Längere Unterbrechungen der Trinkkur

sind nicht ratsam, wenn es auch nichts zu sagen hat, daß einmal aus irgend einem wichtigen Grunde einen oder zwei Tage die Trinkkur ausgesetzt wird. Am besten läßt man sich deshalb das erforderliche Quantum gleich auf einmal kommen. Das bietet nebenbei den Vorteil, daß beim Bezuge einer größeren Anzahl Flaschen zurzeit eine

Preisermässigung

eintritt. Im Einzelverkauf kostet die $\frac{1}{4}$ Literflasche 65 Pf.

Gebrauchsanweisung

(falls der Arzt keine andere Einteilung vorschreibt): Frühmorgens vor dem Frühstück 1 bis 2 Trinkgläser. Eine Stunde vor dem Mittagessen 1 Trinkglas. Eine Stunde vor dem Abendbrot 1 bis 2 Trinkgläser.

In den nachstehend genannten

Niederlagen

am hiesigen Platz ist der Mark-Sprudel stets in frischer Füllung zu haben. Wo nicht erhältlich, wende man sich zwecks näherer Auskunft direkt an die Brunnenverwaltung der Altbuchhorster Heilquellen zu Altbuchhorst bei Grünheide i. Mark.

Gießener Zeitung

(Monatliche Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgabe in unversandter Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen wochentlich 80 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Zeilenzelle für Anzeigen 20 Pfg.
Die 30 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberführung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Plavvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein

Nr. 42

Telephon: Nr. 362

Mittwoch, den 27. Mai 1914.

Telephon Nr. 362

26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der deutsche Kronprinz hat gestern Abend eine Generalstabsreise angetreten. Er ist um 10.13 Uhr vom Anhalter Bahnhof in Berlin abgefahren.

Den Kaiserpreis im Prinz Heinrich-Flug erhielt Leutnant Jhr. v. Thüna, den Preis des Prinzen Heinrich der Zivilflieger Krumm.

Bei dem vorgestrigen Festmahle der Stadt Köln für die Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug hielt Prinz Heinrich u. a. folgende Ansprache:

Wer heutzutage Gelegenheit hat, in der Welt umschau zu halten, der kommt zu dem Resultat, daß der Deutsche hochgeachtet und im Auslande gern gesehen ist und daß das Land, dem er entstammt, hoch geachtet und von sehr vielen viel beneidet wird. Würde nur ein jeder, der sich Deutscher nennt und den dieses deutsche Vaterland gebären hat, was es heißt, ein Deutscher zu sein. Mancher würde vielleicht die Sprache nicht sprechen, die er spricht. Man wird uns vielleicht auch auf diesem Gebiete, das uns am nächsten liegt, beneiden. In kurzer Zeit hat vermöge der Opferwilligkeit des Volkes, der Opferwilligkeit der Städte sowie der einzelnen Bundesstaaten das Flugwesen eine Entwicklung genommen, die uns mit berechtigtem Stolz erfüllen darf.

Prinz Oskar von Preußen hat sich in Bistow bei Lettow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Marie von Pettevich verlobt. Der Kaiser hat seine Einwilligung gegeben.

Bei der vorgestern vollzogenen Stichwahl im Wahlkreis Osterburg-Stendal erhielt Hoersch (kons.) 11 561, Wachhorst de Wente (natl.) aber 14 436 Stimmen. Der nationalliberale Kandidat ist somit gewählt.

Auf der Landesversammlung der deutsch-hannoverschen Partei wurde beschlossen, den 70. Geburtstag des Herzogs von Cumberland durch eine große Feier in Hannover zu begehen.

Der Papst hat zu Kardinalen ernannt den Erzbischof Felix v. Hartmann-Köln, Erzbischof Dr. Frz. v. Bellingier-München-Freising, den Fürstbischof von Wien, Dr. Gustav Piffi und den Erzbischof von Gran und Fürstbischof von Ungarn, Johannes Czernoch. Der bisher in petto reservierte Kardinal ist Msgr. Bello, Patriarch von Lissabon. An Stelle des verstorbenen Kardinals Dreglia hat der Papst den Kardinal Della Volpe zum Kammerer der heiligen römischen Kirche ernannt.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Schluß.)

Margaretha blieb. Die Diagnose des Arztes stimmte. Während die Sonne im Westen versank, brachen die Phantasien wirklich aus. Mit zusammengepreßten Zähnen sah die junge Frau am Bette und lauschte den wirren Reden; ein einziges großes Geständnis der Liebe und Sehnsucht nach ihr.

So vergingen mehrere Tage, ohne daß indeß im Befinden des Kranken eine Besserung eingetreten wäre. Daß derselbe aber wenigstens die Nahrung, die man ihm zuführte, behielt, erklärte der Medizinalrat als ein gutes Zeichen, wurde doch auf diese Art dem Kräftezerfall wenigstens Einhalt geboten.

So vergingen drei Wochen; und noch immer regte sich nichts zur Besserung. Margaretha schwand dahin. Sie glich nunmehr einem Schatten. Das Bewußtsein, ihren Mann nun trotz aller Pflege dennoch verlieren zu müssen, warf sie zu Boden. „So kann das nicht weitergehen, Schwester Hedwig“, tadelte eines Morgens der erfahrene Arzt, als Margaretha bleich und erschöpft von ihrem Stuhle aufstand, um ihm entgegenzutreten.

„Schwester Margaretha ist nun bald am Ende ihrer Kraft. Von nun an gestatte ich ihr nur noch die Woche von morgens 3 bis mittags 11 Uhr, verstanden!“

„Herr Medizinalrat, die Nacht ist so schön...“ bat Margaretha. „Ihre Augen und Wangen noch schöner; wenn Sie gesund sind“, lächelte ihr der Arzt kurz das Wort ab. „Es bleibt bei dem, was ich gesagt habe!“ Unter der Türe drehte er sich noch einmal um. „In einigen Tagen wird es sich übrigens zum Besten wenden. Das Fieber hat nachgelassen und auch sonst ist

Osnabrück, 26. Mai. Bei der heute erfolgten Bischofswahl wurde der Religions- und Oberlehrer Dr. Wilhelm Berning in Neppen zum Bischof von Osnabrück gewählt.

Ungarn.

Budapest, 26. Mai. In der gestrigen Plenarsitzung der österreichischen Delegationen berührte Graf Berchtold auch die Lage Albanien. So führte er u. a. aus: Oesterreich-Ungarn und Italien seien bezüglich Albanien einig, sich möglichst wenig einzumischen, weil sie den Grundsatz verfolgten, ein selbständiges Albanien zu schaffen, und die Einrichtung des Staates zunächst der nationalen Regierungsgewalt, die wieder von der internationalen Kontrollkommission beraten sei, überlassen wollten. Wenn, fuhr Graf Berchtold fort, im konkreten Falle besondere Maßnahmen notwendig erscheinen, so geschieht dies auf Grund speziellen Einverständnisses mit Italien. Dieses ist auch bezüglich der provisorischen Schutzmaßnahmen anlässlich der jüngsten Vorfälle in Durazzo der Fall gewesen, welche in der Landung einiger Matrosen-Detachements sowie darin bestanden, daß drei Kreuzer und einige kleine Einheiten unserer Kriegsmarine vor Durazzo liegen. Unzweifelhaft hat das junge albanische Staatswesen gegenwärtig einen ernsten Moment durchzumachen.

England.

Das englische Unterhaus hat in dritter Lesung die Homerulebill mit 351 gegen 274 Stimmen angenommen.

Rußland.

Einer offiziellen Meldung zufolge, hat Kaiser Nikolaus den Präsidenten Poincaré eingeladen, gegen den 20. Juli nach Petersburg zu kommen. Der Zar habe dem Präsidenten gleichzeitig mitteilen lassen, er würde sich freuen, wenn sein Aufenthalt vier Tage dauern würde, anstatt der ursprünglich in Aussicht genommenen drei Tage. Präsident Poincaré, der die Reise nach Petersburg zur See unternehmen werde, dürfte sich am 16. Juli einschiffen. Auf der Rückfahrt werde sich Präsident Poincaré nach Kopenhagen begeben, um den ihm von dem dänischen Königspaar abgestatteten Besuch zu erwidern.

Italien.

Mailand, 25. Mai. Das in Udine liegende italienische Alpenjäger-Bataillon Civile hat

überall rasche Genesung ersichtlich.“

Als der Arzt am anderen Morgen wiederkam, mochte er ein äußerst vergnügtes Gesicht, trotzdem Margaretha und Hedwig ihm sagten, daß die Phantasien heute Nacht stärker gewesen seien als je.

„Ganz recht — ganz recht!“, meinte er lächelnd. „Da für dürfen Sie, Frau Margaretha, auch heute Nacht allein wachen.“

„Sie glauben, Herr Medizinalrat —“

In Margas Stimme lag ein seliger Jubel.

„Ja, ganz wie Sie vermuten, liebes Kind. Er wird heute Nacht erwachen und ich zweifle nicht, daß seine Genesung mit Riesenschritten vorwärts schreiten wird, sobald die Lust zum Leben aufs neue in ihm erwacht.“

Und die schwer geprüfte Frau sah wieder bei scheidender Sonne am Bette, sah wie die langen Schatten der Nacht sich auf das blasse Gesicht des Schlafers senkten, sah sein, von der schweren Krankheit schmal gewordenes Gesicht. Würgend stieg es in ihr empor. Mit schier übermenschlicher Kraft unterdrückte sie das heiß in ihr aufsteigende Weinen, neigte sich über die abgekehrten Hände, die kraftlos auf der Decke lagen, und preßte ihre bebenden, durstigen Lippen darauf.

Als ob ihr von der fleischlosen Hand neue Kraft kommen könne, hielt die junge Frau diese fest — immer fester. Ihr Kopf sank müde auf die Decke, ein heiliger Friede schwebte auf sie nieder und der Engel des Lebens küßte den bleichen Mund des Genesenden. Bewundert schlug am frühen Morgen Erwin zum erstenmale die Augen auf. Sein Blick fiel auf die Schwester, die vom Schlaf überwältigt, immer noch seine Hand hielt. Er lächelte leise in sich hinein und besann sich. Ach ja, er wollte verreisen. Das Heimweh hatte ihn er-

Befehl erhalten, sich zum Abgang nach Albanien bereit zu halten.

Essad Pascha ist plötzlich mit dem Abend-schnellzuge von Rom nach Neapel zurückgekehrt. Ob diese Rückkehr mit der Zurückberufung nach Durazzo zusammenhängt, ist noch ungewiß.

Türkei.

Die deutsch-türkischen Verhandlungen haben gestern in Konstantinopel begonnen.

Albanien.

Durazzo. Die Verhandlungen zwischen den Aufständischen und der Regierung sind bisher ohne Resultat geblieben. Die Lage ist kritisch.

Der Kreuzer „Goeben“ hat den Befehl erhalten, sich nach Durazzo begeben.

Aus dem Ruhrgebiet.

Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund veröffentlicht seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1913. Der Bericht übertrifft seinen Vorgänger vom Jahre 1912 an Umfang, ein Zeichen für die abermalige Steigerung der allgemeinen Arbeitsleistung des Vereins. Aus dem Inhalt sei nachfolgend einiges herausgehoben:

Dem Grubenrettungswesen hat der Verein auch im verfloffenen Geschäftsjahr wieder seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. An dem Wettbewerb für den vom Verein ausgeschriebenen Preis von 25 000 Mark für das Modell einer elektrischen Grubenlampe mit zuverlässigem Schlagwetteranzeiger haben, als den Einzelbestimmungen des Ausschreibens entsprechend, 52 Erfinder teilgenommen, mit einer Ausnahme nur deutsche. Die in Betracht kommenden Lampen wurden teils von der Rettungsstelle des bergbaulichen Vereins selbst, teils von der berggewerkschaftlichen Versuchsstelle in Terne praktisch geprüft; die Prüfung ist noch im Gange, da sich Zuverlässiges über den Wert der Lampen erst nach mehrmonatigem Gebrauch feststellen läßt. Bei 42 im Geschäftsjahr vorgekommenen schwereren Unglücksfällen im Bergbau wurden 20 mal Wiederbelebungsversuche mit besonders dafür hergestellten Geräten, 22 mal ohne Geräte vorgenommen; bei beiden Arten war die Hälfte erfolgreich.

Von nennenswerten Störungen im Eisenbahnverkehr ist der rheinisch-westfälische Industriebezirk diesmal verschont geblieben. Nichtsdestoweniger tritt an die

griffen nach seiner Frau, und da war dann irgend ein Unglück geschehen.

Seine Frau!? Der Kranke stöhnte leise auf.

Dann rief er: „Margaretha...“

Jäh erwachend fuhr die Schläferin empor. Eine namenlose Furcht hatte sie ergriffen. Noch immer spürte sie den Druck seiner Hand.

„Margaretha, mein Engel, meine Welt!“

Margas Augen entquoll ein Tränenstrom. Sie beugte sich über ihn und schlang ihre Arme um seinen Hals. Sie weinte und der Kranke, hingerissen von dieser Liebe und unerwartetem Glück konnte sich ebenfalls der Tränen nicht mehr erwehren. Nachdem die erste Freude sich gelegt, richtete der Kranke sich empor und schloß seine Marga mit den Worten in seine Arme: „Nun habe ich Dich wieder, mein gutes, liebes Weib, jetzt lasse ich Dich nicht mehr bis zu meinem Tode.“

„Erwin!... mein einzig guter Erwin! Du fristallreiner edler Charakter; jetzt erst habe ich Deine reine, edle Liebe so recht erkannt, die ich Dir bis zu meinem Ende lohnen werde!“

War es das Fieber, das von neuem an ihm wüstete?

Zitternd stand die junge Frau still und starr in die weit geöffneten Augen, die sie mit unglaublichem Staunen betrachteten. Nein, was aus diesen herrlichen Augen leuchtete, war kein Fieber — Liebe, grenzenlose Liebe und ein unfaßbares Glück war es.

„Marga! sag, daß es kein Traum ist...“

Mit krampfhaftem Schluchzen warf sie sich in seine ausgebreiteten Arme, um bei dem Genesenden Hellingung zu suchen für ihr eigenes, totwundenes Herz.

Königliche Staatsregierung die dringende Forderung heran, im Bau von Güterwagen wie neuer Bahnhöfen ernstlich weiter fortzuführen; denn es muß festgestellt werden, daß der diesmalige Wegfall von Störungen im wesentlichen auf das im Geschäftsjahr 1913 leider zu beklagende Sinken der gesamten wirtschaftlichen Lage zurückzuführen ist. Was das **Wasserverkehrs**wesen betrifft, so gibt der Bericht einen guten Ueberblick über die Kämpfe um die Befahrungsabgaben und sonstigen Bestimmungen für den Verkehr auf dem Rhein-Weser-Kanal, die noch frisch in Erinnerung stehen dürften, sodas ein erneutes näheres Eingehen hierauf an dieser Stelle erübrigt.

In sozial- und kommunalpolitischer Hinsicht besonders aktuell sind die den preussischen Landtag noch dauernd beschäftigenden Entwürfe des **Wohnungs- und Kommunalabgabengesetzes**. Beide haben den Bergbauverein zu Gegenüberstellungen an Staatsministerium und Landtag Veranlassung gegeben. Auch gegen den **Leuchtölmonopolentwurf** der Reichsregierung hat der Vorstand des Vereins eine dringliche Eingabe an den Reichsstaatssekretär des Reichsschatzamt gerichtet, die bisher leider bei diesem auf wenig Entgegenkommen gestossen ist.

Ueber die **Bergarbeiterlöhne** während des Geschäftsjahres 1913 sagt der Bericht u. a.: Der Schichtverdienst hat im Berichtsjahr in den 3 Bezirken seine aufsteigende Entwicklung vom Vorjahr zunächst fortgesetzt; diese Bewegung ist jedoch im Saarbezirk bereits im ersten Vierteljahr zum Stillstand gekommen, in Oberschlesien ergibt sich für das 4. Quartal nur noch eine ganz geringfügige Lohnerhöhung und im Ruhrbezirk ist zu dieser Zeit bereits der Rückschlag eingetreten. Für das ganze Jahr ist aber in den 3 Bezirken eine recht erfreuliche Steigerung des Schichtverdienstes festzustellen; sie ist am Stärksten im Ruhrrevier, wo der Schichtverdienst auf den Kopf der Gesamtbelegschaft gegen das Vorjahr um 33 Pfg. gestiegen ist. Im Saarrevier stellte er sich um 23 Pfg. und in Oberschlesien um 13 Pfg. höher als 1912. Es stand im Durchschnitt des Berichtsjahres im Oberbergamtsbezirk Dortmund der Schichtverdienst höher als in Oberschlesien und im Saarbergbau; auf den Kopf der Gesamtbelegschaft um 1,73 Mark gleich 47,66 Prozent und 0,91 Mark gleich 20,45 Prozent und auf einen Hauer (Gruppe A) um 1,62 Mark gleich 33,40 Prozent und 1,29 Mark gleich 24,90 Prozent. Ferner ist von Interesse die nachfolgende Feststellung des Allgem. Knappschaftsvereins zu Bochum: Die höchste Lohnklasse, welcher alle Vereinsmitglieder mit einem 5 Mark übersteigenden Tagesverdienst (nicht Schichtverdienst) angehören, zeigte im Zusammenhang mit der Steigerung des Schichtverdienstes im letzten Jahr eine Zunahme ihres Anteils an der Mitgliederzahl des Vereins von 77,7 auf 81,2 Prozent. Entsprechend ist der Anteil der anderen Lohnklassen gesunken; 2,60 Mark und weniger verdienten in 1913 nur 17.169 Mann gleich 4,2 Proz. (4,2 Prozent im Jahr vorher) der Belegschaft — an der, worauf hierbei hingewiesen sei, die jugendlichen Arbeiter mit 3,7 Prozent beteiligt waren — 11.287 Mann oder 2,8 (4,0) Prozent der Gesamtzahl blieben mit ihrem Lohn zwischen 2,61 und 3,80 Mark, 48.322 oder 11,8 (14,1) Prozent verdienten 3,81 bis 5,00 Mark.

Aus Stadt und Land.

Postschickverkehr. Die neuen Formularemuster zu Zahlkarten, zu Nachnahmekarten, Nachnahme-Paketarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte sowie das Muster zum neuen Scheckrückumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postschickämtern sind erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vordruck und, abgesehen von den Scheckrückumschlägen, auch in der Stärke des Papiers mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größerverhältnisse und die Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postschickämtern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, daß die Privatdruckereien vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeabdruck dem Postschickamt zur Prüfung einsenden. Die von der Post bezogenen blauen Zahlkarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmeformulare mit anhängender Zahlkarte können bis auf weiteres ausgedient werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Paketarten und Nachnahmekarten mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpaketadressen die Bezeichnung Paketkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge

mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare u. s. w. wird näheres noch bekannt gegeben werden.

Gießen, 25. Mai. Der Provinzialtag für Oberhessen beschloß auf Antrag des Provinzialausschusses, die alsbaldige Versorgung der Kreise Alsfeld und Lauterbach sowie des nördlichen Teiles des Kreises Schotten mit elektrischer Energie gemeinsam durch die Provinz und durch ein industrielles Unternehmen (gemeint ist das Buderus-Werk in Wehlar) vorzunehmen, da die Provinz Oberhessen allein wegen des damit verbundenen großen Risikos nicht in Frage kommt. Es soll in allernächster Zeit ein außerordentlicher Provinzialtag einberufen werden, um über eine spezialisierte Vorlage Beschluß zu fassen. Auf Antrag des Grafen Wilhelm zu Solms-Laubach beschloß der Provinzialtag ferner, den Provinzialausschuß der Frage einer öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung näherzutreten zu lassen, selber diese Frage ebenfalls zu prüfen, und sich mit den beiden anderen hessischen Provinzialverwaltungen ins Benehmen zu setzen, um gegebenenfalls mit diesen gemeinsam zur Verwirklichung des Gedankens vorzugehen.

Gießen. Das Ergebnis der Wehrbeitragsveranlagung für den Finanzamtsbezirk Gießen beläuft sich auf etwas über 900.000 Mark, wovon 130.000 Mark auf die Landgemeinden entfallen. Die Zustellung der Veranlagungsbescheide wird Ende dieses Monats erfolgen, so daß das erste Drittel des Wehrbeitrages bis Ende August l. J. zu entrichten wäre.

Der Bergbau des Großherzogtums Hessen. Kurze Uebersicht über geschichtliche Entwicklung und gegenwärtigen Stand des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, vornehmlich in der Provinz Oberhessen. Mit 29 Abbildungen und 2 Karten. Unter Benützung amtlichen Materials zusammengestellt von C. Köblich, Großh. Bergrat. Darmstadt 1914. Staatsverlag. 101 Seiten. Broschiert. Preis 1 Mark. — Die Literatur über den hessischen Bergbau ist bislang sehr spärlich. Seit H. Tasches kurzer Beschreibung aus dem Jahre 1858 ist kein Buch mehr erschienen, das den hess. Bergbau zusammenfassend darstellt. Bei der kräftigen Entwicklung der bergbaulichen Industrie in Oberhessen, von der nur wenige mehr als eine ganz entfernte Kenntnis haben, kommt das jetzt vorliegende Büchlein recht erwünscht. Es führt in übersichtlicher Form den Leser ein in das Werden und Wesen des hessischen, vorzugsweise oberhessischen Bergbaues, des Hütten- und Salinenbetriebes. Besonders willkommen wird allen denen, die weniger die technische Seite als die geschichtliche Entwicklung interessiert, die reiche Zusammenstellung historischer Daten aus dem hier behandelten Spezialgebiet sein; so die Nachrichten über die zahlreichen Salinen, die früher in Oberhessen vorhanden gewesen sind und an die kaum noch eine Erinnerung fortbesteht, über die alten Blei- und Silberbergwerke, den blühenden Kupferbergbau bei Hainagundau, die Goldwäscherei in der Eder usw. Auch die zahlreichen Heil- und Mineralquellen sind nach langer Zeit wieder einmal zusammengestellt. Ebenso sind mannigfache Nachrichten von den Bergleuten aus früheren und neueren Jahrhunderten zusammenggetragen. Den Hauptteil des Buches freilich nimmt die Darstellung der gegenwärtig wichtigsten Zweige, des Eisenerz- und Braunkohlenbergbaues ein, auch sie beide in geschichtlicher Entwicklung dargestellt. Zahlreiche hübsche Bilder, gutes Papier und guter Druck geben dem ganzen ein gefälliges Aussehen. Die Anschaffung des Büchleins kann besonders auch Volks- u. Schulbibliotheken empfohlen werden.

Gießen. Unglücksfall. Am Samstag nachmittag ist der Fuhrknecht des Getreidehändlers Dreifus, Drechsler, von seinem eigenen Fuhrwerk auf dem Wege zum Güterbahnhof in der Hammstraße überfahren worden. Er trug erhebliche Verletzungen am Kopf und am linken Arm davon, die vermutlich durch Hufschläge der Pferde hervorgerufen sind. Der Unglücksfall ist dadurch entstanden, daß der Fuhrknecht während der Fahrt auf der Wagendeckel stand, um scheinbar etwas an dem Klemmenzeug der Pferde zu ordnen. Hierbei sind die Pferde unruhig geworden und durchgegangen, wobei der Verletzte unter die Pferde geriet. — Von Glück kann ein kleines Kind sagen, das im letzten Augenblick zur Seite sprang, da es sonst auch überfahren worden wäre.

Nach Anlegung eines Notverbandes im Städtischen Elektrizitätswerk wurde der Verunglückte durch die Sanitätskolonne in die Klinik gebracht.

Gießen. Bei dem am 19. und 20. Mai abgehaltenen Viehmarkt waren aufgetrieben 1203 Stück Rindvieh und 585 Schweine. Der nächste Markt findet am Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. Juni d. J. statt.

Der Vorschlag eines Reichstarifs für die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Rechtsanwaltsbureaubeamteten ist vom Vertretertag des deutschen Anwaltsvereins mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Verschiedenheit der ärztlichen Verhältnisse die Festsetzung und Beobachtung gleichmäßiger Grundsätze nicht gestatte. Deshalb haben die Vertreter der beteiligten Bureauangestelltenorganisationen beschlossen, einmütig gegen diese Stellungnahme der Organisation der Rechtsanwälte Verwahrung einzulegen, zugleich aber überall da, wo lokale Anwaltsvereinigungen bestehen, mit diesen in örtliche Tarifverhandlungen einzutreten. Es wird zu diesem Zwecke die Abhaltung eines Allgemeinen Deutschen Anwaltsangestellten-Tages geplant, der am 7. Juni in Leipzig stattfinden wird.

Die Hauptversammlung des Landesgewerbevereins findet im Herbst d. J. in Erbach i. O. statt.

o Rodenberg. In dem Hause des ehemaligen Gastwirts Köhler brach ein Brand aus, der größere Dimensionen annahm. Nachdem der Brand gelöscht war, fand man bei den Aufräumarbeiten zwei Kinderleichen eines Bewohners des Hauses. Die Kinder haben anscheinend in Abwesenheit ihrer Eltern mit Feuer gespielt und dadurch den Brand verursacht, der ihnen das Leben kostete.

Ulrichstein. Der Landbriefträger Kraft, ein noch junger Mann, Vater von zwei Kindern, wurde vom Blitz erschlagen. Er befand sich auf dem Heimweg von seinem Votenang nach Hespersheim, als ihn das Gewitter überraschte. Da er um die gewohnte Zeit nicht zurückkehrte, ging ihm seine Frau entgegen. Sie fand ihren Mann tot auf dem Wege liegen. Ein Loch in seiner Mütze und ein versengtes Hosenbein verrieten den Weg, den der Blitz genommen.

Berstadt. Bei dem Sturm am Samstag war der Landwirt Josef Diefenbach mit seinem Sohne in den Wald gefahren, um Brennholz zu holen. Dabei wurde Herr Diefenbach, der hinter dem Wagen herging, von einer umstürzenden Larne so furchtbar getroffen, daß er nach wenigen Minuten starb. Der Sohn mußte die Leiche seines Vaters auf den Wagen nehmen und brachte sie so zu der unglücklichen Familie zurück.

Lindensfels. Am 20. ds. Mts. waren es 25 Jahre, daß die Personenpost Lindensfels-Reichelsheim verkehrt. Während dieser Zeit wurde der Postbetrieb ununterbrochen vom Posthalter Pfeifer V. in Lindensfels verwaltet.

Bensheim. Bei seinem Onkel in der Hofengasse starb der 12 Jahre alte Sohn der Witwe Wittke durch das Scheuergebälk und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Im vorigen Jahre ist ein Bruder des Verunglückten auf tragische Weise aus dem Leben geschieden.

Fulda. Die vier Zigarettenweiber Ebender, die über 1 1/2 Jahre im Arbeitshause Breitenau zugebracht haben, sind entlassen worden und haben sich hier wieder niedergelassen. Sie wollen sich bemühen, „irgendwo eheliche Arbeit“ zu finden.

Aus aller Welt.

Eine Versteigerung junger Mädchen. Eine merkwürdige Sitte herrscht in dem dicht bei dem Badeort Kreuznach im Süden der Rheinprovinz gelegenen Oberrheinischen Rudesheim. In der Woche vor dem lang-erwarteten Kirchweihfest wird eine regelrechte öffentliche Versteigerung der jugendlichen Tänzerinnen vorgenommen. Am festgelegten Tage versammeln sich die Dorfskolen in dem Tanzlokal, wo die Kumpfburschen ihrer harren. Ist die ganze konzertfähige Jugend des Dorfes versammelt, so tritt ein Aukteur vor, der die Namen aller anwesenden Mädchen verliest. Die Burschen bieten nun in heftigem Wettbewerb auf die Person derjenigen Maid, die sie sich als Tänzerin für die Kirchweihstage wünschen. Die Angebote sind sehr verschieden. Schönheit, Jugend und Fertigkeit in der edlen Tanzkunst fallen besonders ins Gewicht. Bei manchen Schönen ist indes auch das Bemühen des Mädchens in erster Linie für sein Gebot ausschlaggebend, denn nicht selten entwickelt sich, wie das ja auch sonst vorkommen soll, aus den gemeinsam belebten Kirchweihfreuden ein Bund fürs Leben. Diesmal wurden einzelne Tänzerinnen schon für den gewiß billigen Preis von 20 Pfg. erstanden. Einzelne besonders zugängliche „Nummern“ kamen aber auch auf 4—6 Mark zu stehen, da sich jetzt auch in wachsender Zahl die Auktoren des durch seine Radiumfunde bekannten nahen Badeortes Kreuznach des Scherzes halber zu den seltsamen Versteigerungen einfinden und wohl auch mitbieten.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Badin“ verwendet. (Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Badin“, 100 g Korinth, 100 g Rosinen, 50 g Zuckade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eiweiß, Milch, Wehl, dieses mit dem Badin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinth und Rosinen, die Zuckade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die geölte und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Spiritus-Mängelicht

MARLA
3mal so billig
wie
Patroloumlicht
Probierlampe
ohne Kaufzwang
Gedr. Lauterbach
Berlin S. O. 389,
Oranienstr. 183

Es kann die Ehre dieser Welt
Dir keine Ehre geben,
Das dich in Wahrheit hebt und hält,
Muß in dir selber leben.

Das Reich der Frau.

Näh' an deinen Feinden dich, so wie
sich nähelt die Palme: Datteln wirft sie
herab, wirfst du Steine hinan.

14. X.

Zur vierhundertjährigen Geburtstagsfeier Barbara Uttmanns, der Wohltäterin des Erzgebirges.

Vierhundert Jahre sind dahingegangen, seit in Annaberg von Barbara Uttmann und ihren Töchtern die Spitzenklöppelei eingeführt und sie im Erzgebirge 900 Frauen mit dem Anfertigen feiner Spitzen beschäftigten. In einer Zeit des wirtschaftlichen Niederganges hatte es die Frau des angesehenen Bergheeren Christoph von Uttmann verstanden, zur Linderung der Not armer Erzgebirgler dadurch beizutragen, daß sie ihnen durch den Verkauf der feinen Spitzen eine Einnahme verschaffte. Die „Annaberger Spitzen“ erlangten bald eine solche Bekanntheit, daß auch Anna, die Kurfürstin von Sachsen, am 9. Oktober 1660 bei der Christoph Uttmannin eldliche Borten bestellte.

Die dankbaren Erzgebirgerinnen umwoben jedoch die Gestalt der Barbara Uttmann im Laufe der Jahrhunderte mit so vielen Sagen und Legenden, daß ein klares Bild ihrer Wohltäterin wohl kaum mehr festzustellen ist, zumal zahlreiche Seuersprüche in Annaberg fast alle schriftlichen Aufzeichnungen über diese edle Frau zerstört haben, so daß sich weder der Tag ihrer Geburt noch der Ort, an dem sie das Licht der Welt erblickt hat, mit Gewißheit angeben läßt. Wie bei Homer in Griechenland, so streiten sich auch die verschiedensten Städte in Deutschland und Holland um die Ehre, die Geburts-

Die Folgen des 30jährigen Krieges legten freilich die Arbeit der sächsischen Klöpplerinnen etwas brach, während die Spitzenkunst sich im 17. und 18. Jahrhundert in Frankreich und Holland zur höchsten Blüte entfaltete, doch nachdem Kaufleute aus Schottland die erzgebirgischen Spitzen in den Weltmarkt gebracht hatten, lieferten sie den Erzgebirgerinnen immer noch ausreichenden Verdienst, und 1850 zählte man noch 40 000 Klöpplerinnen im Erzgebirge, bis durch die fortschreitende Industrie des 19. Jahrhunderts die handgeklöppelte Spitze von der Maschinenspitze verdrängt wurde, so daß man 1870 nur noch 20 000 Klöpplerinnen dort vorfand.

Erst unterer Zeit war es vorbehalten, die Handspitze wieder zu Ehren zu bringen. Spitzenklöppelschulen und Vereine zur Förderung dieser Schulen entstanden in allen Gegenden Deutschlands, und allein im Erzgebirge gibt es jetzt, außer der Schneoberger, die über 100 Jahre alt ist, 40 solcher Schulen, durch die der Ruf der sächsischen echten Spitzenzeugnisse so gehoben wurde, daß sie sogar in Paris und Brüssel hochgeschätzt werden. Außerdem hat der „Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie“, der aus Dülstedorf hervorgegangen, auch in anderen Städten, wie in Hamburg und Stuttgart, Spitzenschulen errichtet. Die deutsche Spitzenschule in Berlin, mit ihren Zweigstellen in Elbing, Quedlinburg, Stolp und Tondern, die königlich bayrische Schule in Schönsee und Eisenbach, die schlesische Schule der Särkin Pleß, verschiedene Schulen in Thüringen, am Harz, in Kassel, in der Eifel und manche andere Vorkriegs- und nach dem Ziele nach, der deutschen echten Spitze überall Eingang zu verschaffen. Zahllosen Heimarbeiterrinnen wird durch diese Schule Arbeit gegeben und der sozial wirtschaftliche Wert, den die genannten Förderungen der Spitzenklöppelei in Deutschland nicht zu hoch schätzen könnten, dürfte sich bedeutend erhöhen, wenn deutsche Frauen die Ueberzeugung erlangten, daß die einheimischen Erzeugnisse auf dem Gebiet der echten Spitzenkunst den ausländischen durch aus nicht nachstehen und aus diesem Grunde nur deutsche Spitzen zu ihrer Kleidung benutzen möchten.
Helene Grube.



218. 1.
Bildnis der Barbara Uttmann.

Ebenso wenig wie Geburtsort und Geburtstag läßt sich ermitteln, ob Barbara, wie früher allgemein angenommen, die Erfinderin der Spitzenklöppelei in Sachsen, ob sie diese feine Kunst in Holland selber erlernt oder ob vertriebene Brabantinnen, die im Erzgebirge Aufnahme gefunden, sie diese Handarbeit gelehrt haben. Das letztere wird im allgemeinen als das Richtigere angenommen, doch mag auch der eine dieses, der andere jenes für wahrscheinlicher halten, Tatsache ist und bleibt, daß die „Uttmannin“ ihrem engeren Vaterlande eine reiche Quelle des Segens durch die Einführung der Klöppelei erschlossen hat. Das einzige, im Museum zu Annaberg befindliche Bild der Jubiläarin, das eine Frau am Klöppeltisch darstellt, ließ erst 1868 der Annaberger Kaufmann Karl Hohe nach einer kleinen Eisenfigur anfertigen, die man im „Grünen Gewölbe“ zu Dresden fand und von der man behauptete, sie trage die Züge der Uttmann. Kulturhistorikern wird es jedoch sofort auffallen, daß die Abbildung der auf dem Bilde dargestellten Frau nicht mit den zur Lebzeit Barbareas üblichen Trachten übereinstimmt.

Nach dem im Jahre 1663 erfolgten Tode ihres Mannes führte Barbara Uttmann die Geschäfte des Verstorbenen selbstständig fort, da sie im Bergbau wohlverfahren und schon zu Lebzeiten des Bergheeren ihm eine tatkräftige Mitarbeiterin gewesen war. Wie viele annehmen, soll sie erst als Witwe den Spitzenhandel erfolgreich betrieben haben, daß sie jedoch schon viel früher die erwähnte Handarbeit ausübte, beweist ein Schreiben aus dem Staatsarchiv zu Dresden, in dem es heißt, daß Barbara ihrem Bräutigam einen feinen Spitzenkragen, wie sie damals auch von den Männern getragen wurden, geklöppt habe.

22 Jahre überlebte sie ihren Gatten und mehrere in jeder Hinsicht den Wohlstand ihrer Familie, die aus 6 Söhnen bestand. Wie groß die Zahl der Töchter war, läßt sich wieder nicht mit Bestimmtheit angeben, da urkundlich nur nachzuweisen, daß sie mit ihren Töchtern die Klöppelei betrieben und daß eine Tochter den Münzmeister Winer geheiratet hat, der zu seiner Hochzeit einen Rechenstein prägen ließ, dessen eine Seite das Uttmannsche Wappen und dessen andere das Winerische Wappen trägt. (Siehe Abb. 3 und 4.) Dieses Uttmannsche Wappen hat sich in der Familie bis auf den heutigen Tag erhalten, trotz der verschiedenen Schreibart des Namens, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet hat.

Noch im Jahre 1300 schrieb man Uttmann oder von Uttmann. Von der ursprünglich aus Breslau stammenden Familie, die auch in Dresden das Amt eines Ratsheeren bekleidete, wanderte Christoph von Uttmann nach Annaberg, wo er als wohlhabender Bergheere lebte und Barbara von Ellein heiratete. Er legte aber auf das Wörtchen von vor seinem Namen keinen Wert, weshalb es sich bei einigen seiner Nachkommen auch nicht mehr findet. Mehrere seiner Söhne betrieben später das Kupfer- und Eisenhandwerk in Zwickau, wo auch noch das von Uttmanns benutzte Pfälzchen der Kupfer- und Eisenhandlung aufbewahrt wird. In dieser Stadt finden sich nun in den Kirchenbüchern die Schreibarten Uttmann, Uttmann und Uthemann vor, doch soll an anderen Orten auch Uttmann aufgetreten sein. Nachkommen der Familie leben noch heute in Dresden, Breslau, Posen, Berlin, Wiesbaden, Darmstadt und Aachen, die sich teils von Uttmann, teils nur Uthemann schreiben, aber alle das hier im Bilde gezeigte Wappen führen.

Im Jahre 1834 ließ der Chef der noch in Annaberg bestehenden Handelsbühnen Eisenhütte u. Comp. über die der Barbara geistige Messingplatte aus Dankbarkeit ein Denkmal errichten, da der Wohlstand seines Hauses aus der von Barbara Uttmann gepflegten Spitzenkunst erblickt war. Die Messingplatte auf dem Grabe enthält die Inschrift:

„MDLXXV (1575) Jar, den 14. Januarij ist die Erbare, und Erentugensame, Frau Barbara, des Ehrenvesten, Herrn Christof Uttmanns seelig, hinterlassene Wittfraw, in Gott seelig entschlaffen, deren Seelen Gott der Herr gnad. Ires Alters LXI (61) Jar, hat erlebet LXIV (64) Kinder und Kindeskinder.“

Auf dem von dem Dresdner Bildhauer Pettich entworfenen und ausgeführten Denkmal auf dem Annaberger Kirchhof sind folgende Worte zu lesen, durch die irrtümlicherweise auch das Jahr 1661 als der Zeitpunkt ihrer Tätigkeit als Klöpplerin und Barbara als Erfinderin der Spitzenklöppelei angegeben werden:

„Hier ruhet Barbara Uttmann, gestorben den 14. Januar 1575. Sie ward durch das im Jahre 1561 von ihr erfundene Spitzknöppeln die Wohltäterin des Erzgebirges.“

Auf der Rückseite erblickt man Anker, Merkurstab und mehrere Warenballen — Sinnbilder des Handels — nebst einem Lorbeerkranz, sowie darunter die Worte:

„Ein thätiger Geist, eine sinnige Hand,
Sie ziehen den Segen ins Vaterland.“

Nach durch ein auf dem Marktplatz zu Annaberg im Jahre 1868 errichtetes Barbara-Uttmann-Denkmal ist die edle Frau von der Nachwelt gekannt worden. Das von dem Dresdner Bildhauer Robert Henze geschaffene Denkmal gilt noch heute als schönste Zierde des Marktplatzes. Die für den 17.—24. Mai in Annaberg vom kaufmännischen Verein veranstaltete Spitzenausstellung, die Spitzen aus den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart enthalten soll, wird besonders auch durch die Vorbildersammlung in Spitzen der Annaberger Pöfamentenschule, sowie durch die Erzeugnisse der Schneoberger Klöppelmusterschule interessieren.

Der reiche Segen der Spitzenklöppelei für das Erzgebirge machte sich schon im 16. Jahrhundert geltend, denn mehr als 10 000 Klöpplerinnen gewährte diese Kunst jenseit den Lebensunterhalt.

Bescheidenheit in der Sommerfrische.

Nun naht sie wieder heran, die herrliche Zeit, in der jeder das Stillleben erde ansieht, das ihm am meisten behagt: den sonnigen Meeresstrand oder ein Strohhaus mitten im Walde, ein wellenrauschendes Hebriden- oder ein Modobad.

Und im ganzen Deutschen Reiche, hier und dort, sitzen die Pensionswirter und warten auf ihre Sommergäste.

Lange schon haben sie sich vorbereitet. Den langen Winter über sind Petibezüge, Gardinen und Decken genäht worden. Die Einmachegläser und Kränze stehen gefüllt da. Hoffnungsvoll sehen die Wirter dem Verdienst entgegen, den der Sommer bringen soll.

Alles ist teuer. Eier, Fleisch, Milch und Butter kosten viel. Nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande. — Und nun sind die lieben Gäste gekommen und setzen sich zu Tisch. Jeder hat die löbliche Absicht mitgebracht, so viel zu futtern, wie nur irgend möglich. In der frischen Luft hat man sich bald einen Vorehungern geholt.

In vielen verschiedenen Sommerfrischen habe ich meine Tischgenossen beobachtet. Es kam mir manchmal vor, als ob alle Menschen, gebildete und ungebildete, junge und alte, ohne Unterschied, Wohlvergnügen, Rücksichtnahme und Bescheidenheit zu haßten, sobald sie gegen festen Preis in eine Sommerfrische sind.

Seht mal dort, die treue Familienmutter. In dem edlen Bestreben, die Ihrigen möglichst gut zu versorgen, leert sie die ganze Schüssel Nudeln, welche sicher die Tischrunde machen sollte, auf den Teller ihrer Jungens aus. — Und da, der schmachtige Lehrer nimmt gleich zwei Hotelleiten auf einmal! Jeder kann nachzählen, daß pro Person aber nur eine gerechnet ist. — Auh, und wie alle in die Butter haften! Ob sie das im eigenen Hause auch tun? — Und seht mal den frechen Bengel da unten am Tisch! Nimmt wahrhaftig den ganzen Rest Lachs vom Teller! Nun kann sein Nachbar, der alte Herr, sehen, wo er von dem delikaten Belag noch etwas bekommt.

Nein, aber die Schlimmsten sind doch die beiden dicken Damen da drüben, die erst ihren Teller mit allen schönen Dingen fällen, so hoch es nur geht und dann schließlich ihren Hund damit futtern oder einen großen Teil ungeessen liegen lassen.

Soviel steht fest: um nichts in der Welt möchte ich Pensionswirtin in einer Sommerfrische sein; der Unbescheidenheit rücksichtsloser Gäste stände ich machtlos gegenüber. Es wäre mir ein unsagbar peinliches Gefühl, wenn alle Schüsseln wie ausgeschraubt zurück in die Küche kämen, so, als ob nicht genug darin gewesen wäre. Noch unangenehmer aber, wenn ein Gericht unangerührt wieder zurückwandert, weil irgend jemand ein (und sei es noch so unbegründetes) Bedenken gegen die Cadeillosigkeit desselben ausgesprochen hat und alle Gäste, ohne Ausnahme, naserümpfend seinem Beispiel folgen.

Ja, wenn alle Sommergäste so einsichtsvoll wären wie jene Mutter, welche sagte: „In einer teuren Pension kann ich nicht wohnen; und in einer billigen mag ich nicht wohnen, weil meine vier Jungens einen phänomenalen Appetit haben. Die Pensionsmutter würde nicht auf ihre Kosten kommen; und das möchte ich nicht. Ich miete mir nun ein kleines Haus und wirtschaftete selbst; dann kann ich die hungrigen Mäuler mit Buchweizengrütze und tüchtigen derben Brotschnitten, die auch einmal mit Margarine bestrichen sind, sättigen. Das würde eine Pensionswirtin nicht wagen und dann den Ärgeren lieben.“
Annie Ohlert.



218. 3.
Rechtsseitig.
Seite mit dem Uttmann-Wappen.



Das Uttmannsche Wappen.



218. 4.
Linksseitig.
Seite mit dem Winer-Wappen.



218. 6.
Denkmal auf dem Annaberger Kirchhof.

Körperhaltung der Kinder.

Alle Eltern und Erzieher sollten der körperlichen Haltung ihrer Kinder, ganz besonders in der Zeit des oft so schnellen Wachstums, genaue Aufmerksamkeit schenken. Ein Nichtbeachten legt häufig den Grund zu körperlichen Mißbildungen und Gesundheitsstörungen. Die Kinder werden in solchen Fällen häufig von einer allgemeinen Muskelschwäche heimgesucht und pflegen sich deshalb etwas „gehen zu lassen“, wie es im Volksmunde heißt. Sie verlieren ihren ursprünglichen halt und neigen Kopf und Schultern so weit nach vorn, daß die für die Lunge durchaus notwendige Erweiterung der Brust verloren geht. Hier ist ein fortgesetztes Warnen der betreffenden Eltern und Lehrer geboten. Den Kindern muß gar häufig ein: „Halte dich gerade!“ „Brust heraus!“ und dergleichen zugerufen werden, vor allen Dingen, wenn sie schreiben und lesen. Sie vergessen es selbst zu leicht wieder, wenn sie auch den guten Willen haben, und müssen immer aufs neue an eine richtige gesunde Körperhaltung erinnert werden. Auch Sorglosigkeit ist oft auf die schlechte Haltung in der Jugend beim Sertigen der Schularbeiten zurückzuführen.
C. Ernst.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegellacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen. Selter weg 83

Vergabung.

Für die Klinik für physische und nervöse Krankheiten in Gießen soll die Lieferung von

Petz-, Leib- und Tischwäsche

auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen an den Wochentagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags in dem Verwaltungsbureau zur Einsicht offen.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Samstag, den 6. Juni 1914, 12 Uhr mittags in dem vorerwähnten Bureau abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 20. Juni 1914

Gießen, den 22. Mai 1914.

Groß-Direktion der Klinik
für physische und nervöse Krankheiten.
Sommer.

Ein **Meisterkurs für Damenschneiderinnen** wird in der Gewerbeschule zu Gießen bei ausreichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtserteilung liegt in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wunderlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftige und unbemittelte Kursteilnehmer auf Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die **Anmeldungen** haben baldigst bei der unterzeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.

Groß-Zentralstelle für die Gewerbe:
Rosa.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannte, selbstunterrichtsbefähigende Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Händlicher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftlichen Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die zu einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bestehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekt u. 2. laufende Dankeschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Requisits monatliche Teilzahlungen. — Belieblicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hochfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Total-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Für eine neue Amerikanische Erfindung

Vertreter gesucht. Haus-zu-Haus-Vertrieb. Überall groß. Anfang findend. Familien kaufen 10-40, Hotels, Cafés usw. 50-500 Garnit. Über 100.000 werden täglich in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode sind Wert u. Notwendigkeit kostenlos in einer Minute zu demonstrieren. Ruher frei.

Evergrip, Abt. 447, Berlin W.9, Potsdamerstr. 13.

Ausschneiden!

Frauen

Aufbewahren!

gebrauchen in discr. Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeverband überallhin nur durch **Drogist Boentius, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Visitenkarten liefert schnell und billig **Albin Klein, Giessen.**

Das sind die besten Karten

Die Fleischverdingung für den Standort Gießen für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 findet am 3. Juni 1914 10 Uhr vorm. im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung Kasino 1 statt.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung aus, können auch gegen Bezahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versteigerte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischlieferung“ sind im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung vor Beginn des Termins abzugeben. Garnisonverwaltung.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, akroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Aderbeine, alte Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandtl. Dose Mk. 1,15 u. 2,25 Orig.-Packung ges. geschützt Rich. Schubert & Co., Weinböhla

• Zu haben in allen Apotheken •

Junger Klempner und Installateur

per sofort gesucht.

Ferd. Bender, Herborn, am Bahnhof.

Eine tüchtige

Köchin

sobald gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche erbeten unt. 4874 an Hotel Wüsthofen, Bad Salzschlief oder persönliche Vorstellung.

Wer sein Wohn-, Geschäfts-

haus, Privat od. sonstiges Objekt an beliebigem Platze dem Verkauf aussetzen will, wende sich an Ernst Rosenberg, Frankfurt a. M., Zeil 68

Vorzüglicher

Geldschrank

direkt vom Lieferanten äusserst billig abzugeben.

Offerte unter 4876 an die Exp. dieses Blattes.

Eine Dame

teilt es der andern mit: „Favorit, der beste Schnitt!“ Welche Freude und Ersparnis liegt im selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützliches kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten Favoritschnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8 verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis! Vergleiche auch die Favoritmodelle i. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitsalbum (nur 50 Pf.)

* Hier erhältlich bei:

Alex. Salomon & Co., Schulstr. 28.

Bar Geld

an jedermann auch geg. Raten rückzahlb., reell. diskret u. schnell verleiht **Carl Winkler, Berlin 208, Friedrichstr. 113 a;** Provision erst bei Auszahlung, täglich eingehende Dankschreiben.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre m. erdolb. heilende Medizin die mich vollständig von dem schmerzhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. **Sarkos Eching, München (Bay. Halle)** Die wertvollsten geschöpfen sind in Gießen in der **Hauptpillen** Seifen-Apothek zu hab. Besendet auch nach Auswärts.

Geld-Darlehn

ohne Bürg. Ratentrückzahlung, diskret, reell u. schnell u. selbstg. **Schievogt, Berlin 79, Rosenhaldenstr. 6.** Rückporto.

Mainzer Aktienbierbrauerei, Mainz

Während der Pfingstfeiertage:

Johannis-Bräu

(ganz hell)

Dunkles Märzen

(Münchener Brauart)

Vertreter für Giessen und Umgebung:

Gotthilf Röhrle's Biergrosshdlg.

Leonhard Kaiser,

Marburgerstrasse 7.

Telefon 344.



Metallbetten an Priv. u. Katal. frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten, Offenschiffelabfabrik, Stahl- u. Eiser.

Landwirte,

zuchtet und mähet nur mit

Schweizerische

Lactina Panchaud.



Bestes Milchermittel

für die natürliche Milch, zur Aufzucht von Jungrind, Kälbern, Ferkeln, Ziegen und Lämmern.

Bedeutende Ersparnisse.

1 Liter Lactina = Milch kostet nur 3%, Pf.

In Beutel von 5 Kilo.

Reinigungs- und Gebrauchsanweisung können von der Fabrik in Lchl. a. Rh. bezogen werden, sowie die Vertreter: **Moses Chambré, Lich;** **Conrad Funk, Sellared.**

Für die

Formerei

einer grossen Radiatoren-Giesserei werden mehrere tüchtige, verheiratete Vorarbeiter gesucht. Bewerbungen unter Angabe des Alters, Konfession und der Lohnansprüche sind zu richten an die Annoncen-Expedition **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskunfte überall. „Globus“, Welt-Auskunfte u. Detektiv-Institut, Berlin W.35 Potsdamerstrasse 114.

Frauen

beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädl. **Monats-Tropfen.**

1 Mk. 4.55, II. Mk. 6.55. Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“ Diskreter Versand.

Versandhaus Union, Abt. 293, Berlin-Friedenau.

Ankauf-Verkauf

von **Alteisen, Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink, etc. Arbeit, Weisen, Weisen, Gold- und Silberarbeiten Münzen und Antiquitäten.** **Jonid Rotenberger, Gießen.**

Eine noch wenig gebrauchte Bohrmaschine, 1 Blattdalg, sowie ein Werkzeugkasten für Fahrradhandwerker und sonstige Schmiedewerkzeuge zu verkaufen b. **Ludwig Alf Ww.,** kaufen bei Gießen.

Gesetzliche Meisterprüfungen für Handwerker.

Die Gesuche um Zulassung zur diesjährigen Meisterprüfung (§ 133 der Gewerbeordnung) sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens am 15. Juni d. J. an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Die Prüfungsgebühr von 35 Mark ist an die Handwerkskammer in Darmstadt einzusenden und die Quittung dem Gesuche beizulegen.

Gießen, am 15. Januar 1914.

Die **Meisterprüfungskommission für die Provinz Oberhessen.**
Traber, Vorsitzender.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 47, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Xanthippe schalt von spät bis früh;
Nur Erdal-Schuhputz lobte sie.

Der Einleger von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Saß von 25 ABC-Küchlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Wiesener Zeitung

(Wöchentliche Nachrichten)

(Wiesener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Wochentlich 76 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen wöchentlich 60 Pfg. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiesener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Die 44 mm breite Feilzelle für Auswärts 30 Pfg.
Die 60 mm breite Reklame-Zelle 50 Pfg.
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zyklus (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiesener Verlagsdruckerei. Albin Klein.

Nr. 43.

Telephon: Nr. 302.

Samstag, den 30. Mai 1914.

Telephon Nr. 162.

26. Jahrg.

Pfingsten.

Sie ist die Knospe Rose worden,
Zum Schmetterlinge Pupp' und Ei,
Die junge Saat am Hange dorten
Steht schon in Halmen Reih' an Reih';
Fruchtlosend wogt's im Aehrenmeer;
Pfingstflamme leuchtet drüber her.

Wo immer wir ein Nest erspähen,
Regt drinnen sich die junge Brut;
Und wo am Bach entlang wir gehen
Leucht' Leben uns aus kühler Flut.
Es scheint als ob da Engelshand
Pfingstfliegen streue auf das Land.

Allüberall ein eifrig Weben,
Ein Wechselspiel von Alt und Neu.
Die Losung schallt: „Sieg dem Leben!“
Und tausend Kräfte werden frei.
Ein Jauchzen klingt durch die Natur,
Pfingstglocken auch in Moll und Dur.

Und wir auf unseren Wanderswegen?
Die heute wir so gerne ziehn —
Spürt unser Herz von diesem Segen
Etwas, von unsres Schöpfers Mäh'n?
Ist ihm durch heil'gen Geistes Nacht,
Pfingstglaube noch nicht aufgewacht?

Erich Fried.

Pfingsten im Volk.

Feste sind dazu da, daß sie gefeiert werden, und
unser Volk ist auch niemals um Feiertlichkeiten und seltsame
Gebrauche verlegen. Auch um das Pfingstfest ran-
gen sie sich in Fülle. Und wenn sie diesmal mehr heiler
spielerischer als symbolischer Art sind, so entspricht
da gerade das am besten dem Charakter des „lieblichen
Festes“.

Da Pfingsten das Maien- oder Frühlingsfest ist,
ist klar, daß die Festfreude sich am liebsten draußen in
der Natur austobt. Und wenn wir auch von besonders
igenartigen Sitten wenig noch finden (es sei denn, daß
wir Pfingstpartien und verregnete Picknicks unter die
Pfingstgebräuche rangieren) in den Alpenländern aber,
in Rußland, im südlichen und nordwestlichen Europa,
auch in einzelnen deutschen Provinzen entfaltet sich an
den Pfingsttagen ein frohes, buntes Leben.

Zunächst einmal muß der Pfingststocher sein Leben
offen für ein lustiges Dorfvolklein, das ihn üppig be-
rängt und mit Bändern geschmückt hat und im Triumph-
zuge durch das Dorf geleitet. Und dieses Musterem-

Zahnschmerzen.

Humoreske von Adolf Thiele.

(Nachdruck verboten.)

Zahnschmerzen, welch schreckliches Gefühl! Wir alle
kennen sie, und wenn wir ihrer gedenken, so zieht uns
in zuckendes Erinnern durch die Waden. Zahnschmerzen
sind das einzige Weh, wobei man nicht einmal seinen
Schmerz verbeißen kann; sie lassen Menschen aus der
haut fahren. Der wilde Löwe wird zahm, und das
in die Lammlein kommt in die gefährliche Laune, Chri-
sten zu vertreiben.

Nun, so weit war es mit Ernestine doch noch nicht,
bwohl ihre Zahnschmerzen unerträglich waren, denn
azu hatte das hübsche junge Mädchen ein viel zu sanft-
es Gemüt.

Aber etwas anderes hat sie, als sie Schmerzgepei-
igt durch die lebhaftesten Straßen der Stadt ging, sie
at in eine große Konditorei, setzte sich an ein Tisch-
chen und bestellte einen Kognat.

Die zarte, edle deutsche Jungfrau einen Kognat!
Nun ja, eine Freundin hatte ihr geraten, den fran-
zösischen Zahn mit dem würzigen Trank zu bespülen und so
den Schmerz zu betäuben.

Wie die meisten Mädchen, hatte auch Ernestine eine
überwindliche Scheu vor dem Zahnarzt. Noch nie
hat sie gezwungen gewesen, die Wartestätte zu be-
suchen, an der solch ein blutdürstiger Unhold auf seine
Opfer lauerte. So stellte sie sich wenigstens einen Zahn-
arzt vor.

„Ah, Bardon, mein Fräulein!“

Vor ihr stand plötzlich ein Herr, der sich dadurch
ihr einführte, daß er, ohne es zu beabsichtigen, ihr
das Kognat umwarf.

plar eines zukünftigen Festbratens stirbt den Märtyrer-
tod, sich dann am Spieß braten und bei fröhlichem all-
gemeinen Gelage verzehren.

Fast allgemein üblich ist es, am Pfingstmorgen das
Vieh zum ersten Male auf die Weide zu treiben, und in
manchen Gegenden, z. B. in der Pfalz, im Rheinland,
in Hessen, Hannover, Tirol, Herzogovina, schließen sich
noch köstliche Zeremonien daran. Mit dem Vieh zugleich
wird der personifizierte Mal hinausgetrieben. Das ist ein
Bursch, der ganz in Blätter und Maiendrüen gehüllt ist;
zuletzt wird er in den Dorsteich oder in ein in der Nähe
befindliches Gewässer geworfen, damit er aus dem
Wasser die Fruchtbarkeit und das Gedeihen herausfische.
Der diese Ehrenrolle spielen darf, heißt Pfingstlammel.
— Auch Pfingstritte (das sind Amritte um die Saat-
felder) wurden veranstaltet, um einen möglichst reichen
Erntesegen herabzulassen.

Sehr beliebt sind die Wettritte mit anschließendem
Kranz- oder Boffestessen. An einem Baumast wird ein
Kranz aufgehängt und der darunter durchspringende
Reiter muß versuchen, mit einem Stab den Kranz ab-
zuheben, d. h. zu stechen. Natürlich wird da durch un-
geschickte Burschen, die mit oder ohne Kranz vom Gaul
herunterpurzeln, manch komische Situation heraufbe-
schworen. Der Sieger ist Kranz oder Pfingstlammel und
darf diese Würde bis zum nächsten Jahre behalten. Er
ist dann gleichzeitig Festordner und „darf“ am Abend
mit jedem Dorfmadchen mindestens einen Tanz tanzen.

Bei dieser Gelegenheit präsentiert sich dann ein seltsamer
Gesell, der mit zweifelhaftem Vergnügen begrüßt
wird. Das ist der Pfingstnarr, eine wegen der Rück-
sichtslosigkeit seiner Spässe bang gefürchtete Persönlich-
keit. Er ist ganz in Stroh gehüllt, trägt eine Stroh-
krone, und einen Rohrstab in der Hand. Er sagt den
Leuten alle möglichen Wahrheiten ins Gesicht, die unter
Umständen ziemlich empfindlicher Natur sein können. Er
unterwirft ihre Arbeit, ihr Betragen einer kritischen Be-
urteilung und hält auch nicht mit Besserungsvorschlägen
zurück. Besonders die jungen Mädchen fürchten seine
Lästereien, denn manch heimliche, verbotene Liebe kam
durch sie ans Sonnenlicht.

Aus der Ritterzeit erhielt sich ein lieblicher Brauch
bis in unsere Tage. Das ist das Maifeuer oder das
Mailehen, das in deutschen Gauen eine bedeutsame Rolle
spielt. Am Vorabend des Pfingstfestes wandern Bur-
schen und Mädchen aus dem Dorfe auf Anhöhen, wo
bei Beginn der Nacht ein lustiges Feuer entzündet wird.
Die Mädchen werden nun scherzhalber an die Burschen
versteigert, der Meistbietende erhält die Begehrte, die
das Gebot ablehnen oder aber ihre Zustimmung geben
kann. Dann besetzt sie am Hute des Lehngemahls ein
Straußchen und muß gleichwie der Bursche die Ver-

sicherung geben, das ganze Jahr hindurch dem Lehns-
gepons die Treue zu halten. Zur Befruchtung dieses
scherzhaften Gelübnisses pflanzt der Bursche am Pfingst-
morgen einen Maienbaum vor dem Kammerfensterlein
seines Mädels, und übers Jahr, da tut nicht selten der
Priester die Beiden zusammen und läßt das Sprüchlein
Wahrheit werden, das in der Pfingstnacht mit lachen-
dem Ernst in das Maifeuer gesprochen wurde:

Heute zum Lehen —
Uebers Jahr zur Ehen. . .

Aus Albanien.

* Durazzo. Der hiesige Polizeidirek-
tor ist verhaftet worden, weil er das Gerücht ver-
breitete, Essad Pascha werde in einigen Tagen zurück-
kehren.

* Die Fürstin besucht die in den letzten Kämp-
fen Verwundeten täglich.

* Derwisch Bey Elbassani, einer der
Hauptführer der Aufständischen, ist nach stätiger Ein-
schließung gefangen genommen und von der Gendar-
merie gefesselt in das Gefängnis von Valona ge-
bracht worden.

* Die dem Fürsten treue Stadt Ruza fragte
telegraphisch an, wie sie sich gegenüber der Aufstands-
bewegung verhalten solle. Der Fürst erwiderte, die
Stadt möge ruhig bleiben und nur im Falle eines
Angriffes Widerstand leisten.

* In Alessio versammelten sich mehrere tau-
send bewaffnete Albaner, um einem etwaigen Rufe des
Fürsten zu folgen. Eine Deputation Leute begab sich
nach Durazzo, um den Fürsten zu bitten, diese treu
ergebenen Streitkräfte, falls er ihrer nicht bedürfe, we-
nigstens vor dem Auseinandergehen zu befehlen.

* Rom, 28. Mai. Nach hier eingetroffenen Nach-
richten ist die Lage in Durazzo äußerst besorg-
niserregend. Den Aufständischen strömen immer
neue Scharen zu, die zum Angriff auf die völlig schutz-
lose Stadt entschlossen sind, wenn ihre Forderung nach
Abdankung des Fürsten nicht erfüllt wird. Jeder Wi-
derstand ohne Mitwirkung der fremden Detachements
wäre nutzlos und würde nur in ein jurchbares
Gemehel ausarten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Herren des Großen Generalstabes, darun-
ter der Kronprinz und der kommandierende Ge-
neral v. Deimling, sind Freitag morgen kurz vor
8 Uhr von Straßburg aus im Auto in das Gelände ge-

„Kellner, ein Glas Kognat!“ rief er dann.
„Bitte lassen Sie doch —“ wehrte Ernestine und
blickte erschrocken zu dem Herrn empon.

Ein Mann Mitte der Dreißiger, nachdenkliche Züge,
Brille, Vollbart, solide gekleidet, anscheinend ein Ge-
lehrter.

Er schien nicht recht zu wissen, was er mit sich an-
fangen sollte, und Ernestine sah mit niedergeschlagenen
Augen da.

Glücklicherweise erschien der zweite Kognat bald.
„Berzählen Sie, gnädiges Fräulein, meine Unge-
schicklichkeit!“ äußerte jetzt der Herr, noch immer ver-
wirrt. „Meine Gile —“

„Ehe noch Ernestine ein Wort erwidern konnte, stieß
der Herr wiederum durch eine hastige Bewegung an das
Tischchen und warf den zweiten Kognat ebenfalls um.“

Ernestine wurde feuerrot, der Herr verstummte.
Dann aber kam eine Wandlung über ihn. Mit ruhiger
und geläufiger Stimme sagte er: „Es tut mir wirklich
leid, mein Fräulein, Ihnen ein solches Rabinettstück von
Ungeschicklichkeit zu produzieren. Sie gestatten mir viel-
leicht, daß ich noch ein Glas bestelle.“

Ernestine dankte. Wengleich noch immer verlegen,
schien es sie doch zu befriedigen, daß sie sich jetzt über
ihre scheinbare alkoholische Reizung aussprechen konnte.

„Ich bestellte den Kognat“, sagte sie, „nur auf den
Rat einer Freundin; es peinigen mich fürchterliche Zahn-
schmerzen.“

„Wie Zahnschmerzen?“ rief der Herr. „Das ist ja
herrlich!“

„Nun, ich bin nicht sehr entzückt davon.“
„Bitte, mich nicht mißzuverstehen!“ erklärte der
Herr. „Sie gestatten, daß ich einen Augenblick Platz
nehme? Mein Name ist Waqler, Doktor der Medizin.“

Ich studierte einige Semester Zahnheilkunde und inter-
essiere mich für dieses Fach. Es würde mir eine Ehre
sein, Ihre Zähne untersuchen und Ihnen Linderung
verschaffen zu dürfen.“

Das Erstaunen über die so unvermutete Konfulta-
tion und zugleich die instinktive Angst vor dem Zahn-
arzt ließen Ernestine verstummen.

„Bitte, gnädiges Fräulein, öffnen Sie den Mund,
damit ich Ihr Gebiß untersuchen kann!“ drängte der
Herr, indem er aufsprang und sich über das junge Mäd-
chen neigte.

Ernestine überlegte. Der Herr sah so zuverlässig
aus, es war also doch kein Scherz; war es auch einer
der gefürchteten Zahnärzte, nun so hatte er — das war
ja augenscheinlich — doch keine Zange bei sich.

Ein plötzliches Zucken in ihrem kranken Zahn be-
siegte ihr Zögern.

„Schönes Gebiß, gut konserviert!“ sagte der Arzt,
als das junge Mädchen den Mund öffnete. „Und der
kranke Zahn?“

Bestürzt erhob sie sich.

Der allzu rührige Arzt wurde sich nun seines Ue-
bereifers bewußt, er trat daher zurück und sagte mit
einer leichten Beruhigung: „Sie haben Recht, gnädiges
Fräulein, eine Untersuchung hier im öffentlichen Lokal
dürfte zu sehr auffallen. Bitte folgen Sie mir in das
Nebenzimmer!“

Willig trat Ernestine, was er erbeten.

„Hier oben!“ hauchte sie.

„Im Wurzelhautentzündung! Ist wahrscheinlich zu
retten, brauchen wir nicht wegzunehmen. Ich werde
Ihnen ein Mittel verschreiben, mit dem Sie das Zahn-
fleisch bestreichen; es wird den Schmerz lindern.“

„Wirklich?“ flüsterte Ernestine.

fahren. Die Uebungsreise geht, wie verlautet, über Molsheim gegen Diederhofen. Samstag früh wird der große Generalstab nach Baden-Baden fahren und dort bis Montag verweilen. Donnerstag am späten Nachmittag nach der Ankunft des Kronprinzen sammelte sich vor seinem Straßburger Absteigequartier, dem Hotel „Zur Stadt Paris“ ein zahlreiches Publikum an und blieb trotz der eifrigen Bemühungen der Polizei, die Menge in Zirkulation zu halten, standhaft. Als der Kronprinz den Balkon betrat, wurde er mit stürmischen Hochrufen begrüßt, für welche Ovation der Kronprinz, nach allen Seiten sich verneigend, dankte.

Generaloberst von Eichhorn, Generalinspekteur der 7. Armeedivision, ist, wie uns ein Telegramm aus Metz berichtet, gestern morgen auf dem Exerzierplatz in Frescati bei der Eskadronbesichtigung des Husarenregiments Nr. 13 mit dem Pferde gestürzt und hat sich dabei eine Muskelzerrung am Oberschenkel zugezogen.

England.

Der Täglichen Rundschau wird von besonderer Seite bestätigt, daß tatsächlich von russisch-französischer Seite an die englische Regierung die Zustimmung gestellt wurde, der französisch-russischen Flottenkonvention beizutreten. Bekanntlich ist die Flottenabmachung des Zweibundes erst während der Marokkoshwierigkeiten, also viele Jahre nach dem eigentlichen Bündnisvertrag, abgeschlossen worden. Während des Besuches des Königs Georg in Paris hatte der russische Botschafter Iswolski die Frage neuerlich zur Sprache gebracht und hat nun, wie dem genannten Blatte aus bester Quelle versichert wird, eine ablehnende Antwort erhalten. Die englische Regierung wünsche mit Rücksicht auf die Stimmung im eigenen Lande und die guten Beziehungen zu Deutschland die Vermeidung jeden Schrittes, der als gegen eine befreundete Macht gerichtet angesehen werden könne.

Amerika.

Die Pläne zur Schaffung friedlicher Zustände in Mexiko sind im wesentlichen fertiggestellt und dem Präsidenten Wilson sowie General Huerta zur Billigung vorgelegt worden.

Ein grosses Schiffsunglück.

Der Dampfer „Empress of Ireland“ der Canadian Pacific Eisenbahn ist in der Mündung des St. Lorenzstromes nach dem Zusammenstoß mit einem in Norwegen behelmten Dampfer „Storestad“ gesunken, wobei 1000 Menschen ertranken. Diese Katastrophe stellt sich als eine der größten in der Geschichte der Seeschifffahrt überhaupt dar. Es sind nur wenige Unglücksfälle zur See zu verzeichnen, bei denen so viele hundert Menschen um das Leben gekommen sind. Die größte Katastrophe war der Untergang der „Titanic“ am 15. April 1912, bei dem rund 1500 Menschen ihr Leben lassen mußten, an zweiter Stelle folgt dann der Brand des New-Yorker Bergnagungs dampfers „Slocum“ im Jahre 1904, der rund 1000 Opfer forderte, 1902 kamen mit dem englisch-indischen Schiff „Comoro“ 739 Personen um, und es folgten dann einige Katastrophen mit je rund 600 Opfern.

Der Bericht des Kapitäns Rendell, der Führer des „Empress of Ireland“ lautet:

„Als wir Donnerstag abend, 28. Mai, den St. Lorenzstrom hinabfuhren, setzte dichter Nebel ein. Ich ließ infolgedessen die Maschinen mit halber Kraft gehen, um die Geschwindigkeit meines Schiffes herabzumindern. Ich wich nicht von der Kommandobrücke und als um 2 Uhr nachts der Nebel noch dichter wurde, gab ich Befehl, die Geschwindigkeit noch mehr zu verringern. Wir befanden uns ungefähr auf der Höhe von Father Point. Plötzlich sah ich Steuerbord von unserem Schiff eine Toplaterne aufblitzen und im selben Augenblick tauchten aus dem Nebel die Umrisse eines großen Dampfers auf, der mit größter Geschwindigkeit auf uns zukam. Ich versuchte, die „Empress“ nach Steuerbord herumzulegen, aber es blieb keine Zeit mehr dazu. Im gleichen Augenblick, wie das Glockenzeichen des Steuerlegers ertönte, erfolgte auch bereits der Zusammenstoß. Der fremde Dampfer, wie sich später herausstellte, der norwegische Kohlendampfer „Storestad“, prallte mit furchtbarer Gewalt auf die „Empress of Ireland“ auf. Der Stoß traf uns mittschiffs in der Nähe des Maschinenraumes. Die „Empress of Ireland“ erschütterte in allen ihren Grundfesten und hatte sofort Schlagseite nach Steuerbord. Das Schiff war beinahe in zwei Teile zerschnitten. Ich gab sofort Befehl, die Rettungsboote klar zu machen, was jedoch nur auf der Steuerbordseite gelang. Alle Passagiere konnten nicht in den zu Wasser gebrachten Booten Platz finden. Ein Teil der Boote schlug auch um. Zehn Minuten nach dem Zusammenstoß ging die „Empress of Ireland“ unter, nur noch ein Strudel bezeichnete die Stelle, wo die Wel-

len ihren Leib bearaben hatten. Ich selbst wurde von der „Heureka“ aufgenommen.“

Die Dampfer „Lady Evelyn“ und „Heureka“ nahmen 399 der Ueberlebenden aus den wenig niedergelassenen Rettungsbooten der „Empress“ auf. Diese sank so schnell, daß die wenigen Passagiere, welche sich in die Rettungsboote klüchten konnten, nur das nackte Leben retten konnten. Die Ueberlebenden litten furchtbar unter ihren Bein- und Armerverletzungen, sowie durch die Kälte. In den Rettungsbooten lauerten die Ueberlebenden stöhnend und betäubt, einige sterbend infolge der Verletzungen, die sie erlitten hatten.

Die beiden Beamten, welche den Dienst für die drahtlose Telegraphie versahen, sind gerettet, ebenso der erste Ingenieur der „Empress of Ireland“.

Der Dampfer „Storestad“, der einer norwegischen Gesellschaft gehört und am 17. April Benedig verlassen hat und am 18. Mai in Quebec angekommen war, hat, wie verlautet, einige Ueberlebende der „Empress of Ireland“ an Bord.

Hus Stadt und Land.

Gieken. Die Stadtverordneten wählten in nichtöffentlicher Sitzung den Regierungsbau- meister Günther Krenzien zu Gieken zum be- soldeten Beigeordneten. Krenzien ist am 15. September 1873 in Eilenach als Sohn des Postsekretärs Krenzien geboren. Er besuchte das Wilhelmsgymnasium in Kassel und widmete sich nach bestandener Reifeprüfung zunächst der Offizierslaufbahn. Im Jahre 1900 bezog er die technische Hochschule in Darmstadt, Architektur zu studieren. Die Ferien seiner Studienzeit benutzte er, um sich als Hilfstechner bei der Baupolizei der Stadt Frankfurt a. M. zu betätigen. Den Vorbereitungsdienst der hessischen Staatsbauverwaltung erlebte er als Regierungsbauingenieur bei dem Hochbauamt in Mainz und dem Kreisbauinspektor des Kreises Darmstadt, worauf er als Regierungsbauingenieur dem hiesigen hiesigen Büro der Ministerialabteilung für Bauwesen und dann dem Kreisbauinspektor des Kreises Offenbach zugeteilt wurde. Vom Frühjahr 1912 an war er bei Neubauten einer Ohren- und einer Hautklinik und seit Beginn dieses Jahres als Regierungsbauingenieur bei dem Gieken Kreisamt beschäftigt. Das Gehalt für die Beigeordneten- stelle hat die Stadtverordnetenversammlung auf 6000 b s 8500 Mark festgesetzt.

Gieken. Am 23. Mai fand in Darmstadt die mündliche Prüfung für die Finanz-Aspiranten der mittleren Finanz Beamten statt. Diefem Examen haben sich die Finanz-Aspiranten Hans Becker und Ludwig Höhn, beide von hier, zum ersten Mal unterzogen und bestand solches von 35 Kandidaten an 2. Stelle Herr Höhn und an 4. Stelle Herr Becker. Wir gratulieren.

Die hessischen Genossenschaften. Aus Anlaß der Genossenschaftsreform hatte der Abg. Reh mit Unterstützung der fortschrittlichen Fraktion im Landtage beantragt, die Regierung um baldige Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, wonach denjenigen in Hessen wohnenden Mitgliedern hessischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, die aus ihrer Mitgliedschaft einen erheblichen Vermögensverlust zu erleiden haben, Darlehen aus der Landesbank oder aus anderen staatlichen Mitteln bis zur Höhe von 85 Prozent des Wertes der beliehenden Objekte gewährt werden. In der inzwischen verabschiedeten Vorlage über die Zentralkasse der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften ist den Anregungen der Abgeordneten Reh und Genossen insofern Rechnung getragen worden, als auf die Unterstützung würdiger und bedürftiger Mitglieder einer Genossenschaft ein besonderes Augenmerk gerichtet werden soll. Dies soll dadurch geschehen, daß die mit Staatskredit unterstützten Genossenschaften ihren bedürftigen Mitgliedern durch ausreichende Kreditgewährung ihrerseits helfen. Den Gedanken, einzelnen Mitgliedern einer Genossenschaft direkt aus staatlichen Mitteln Darlehen zu gewähren, lehnt die Regierung ab. Einmal der Konsequenzen halber, sodann aber auch, weil er sich von dem landwirtschaftlichen Grundgedanken und dem damit zusammenhängenden Verantwortlichkeitsgefühl entferne. Auch würde eine Beleihung von Grundstücken bis zu 85 Prozent des Wertes eine bedenkliche Entwertung des Immobilienkredits bedeuten. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer hat sich in seiner Mehrheit diesen Bedenken angeschlossen; er glaubt deshalb den vorgeschlagenen Weg nicht als gangbar bezeichnen zu sollen und beantragt gegen eine Stimme, den Antrag Reh abzulehnen.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Reichardt's Fabrikate
Grat. Kakao. Gof. Schokolady. Kaffeein. Konfitüren.
Statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.
Vorkauf in Wetzlar: bei Wih. Gerlach Konditorei, Langgasse 67, Adolf Pflaumer, Konditorei und Café.
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.

Aus aller Welt.

Bremen. Im 53. Lebensjahre starb hier der Kaufmann Heinrich Bogelsang, dessen Namen mit den Anfängen der deutschen Kolonialpolitik verknüpft ist.

... Oberdorf a. N. Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Paul v. Mauser, Generaldirektor der Waffenfabrik Mauser A. G. ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Mauser war der Nestor der deutschen Gewehrindustrie. Er erwarb sich als Konstruktor des Infanteriegewehrs der deutschen Armee seit 1870 große Verdienste und schuf sich durch seine Waffenkonstruktionen einen Weltruf. Seine Gewehrkonstruktionen sind fast in allen Auslandsstaaten eingeführt.

Geschäftliches.

Jeder Tag bringt Gewinn dem, der vorteilhaft einkauft. Natürlich muß man die geeigneten Bezugsquellen kennen, ohne die Ersparnisse nicht möglich sind. Wir verweisen auf den heutigen Ausgabe unseres Blattes beiliegendem Prospekt der bekannten Firma **Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach**, die als leistungsfähiges Spezialhaus für Fahrräder, Sport- und sonstige Verbrauchartikel einen weiten Ruf genießt. Die Prospekt-Illustrationen geben dem Leser ein ungefähres Bild über die Bedeutung dieses Hauses. Alle nützlichen Artikel für den täglichen Gebrauch und für Geschäftszwecke erhält man dort in anerkannt vorzüglicher Qualität und ohne Frage sehr preiswert. Der Besteller hat also unbedingt Vorteile. Von Hunderttausenden ist dies anerkannt und durch häufige Nachbestellungen bezeugt worden. Im Interesse unserer geschätzten Leser empfehlen wir die Abforderung des neuen reichhaltigen Kataloges der Firma durch die dem Prospekt anhängende Postkarte.

BAD NAUHEIM

Programm

vom 31. Mai bis 7. Juni 1914.

Sonntag, 31. Mai (1. Pfingstfeiertag), nachm. von 4 bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapelle des II. Bayr. Jägerbataillons. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Krieg im Frieden, Lustspiel.

Bad-Nauheimer Woche

Montag, 1. Juni (2. Pfingstfeiertag), vorm. von 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Militärkonzert auf dem Johannisberg. Nachm. von 4—6 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Doppel-Konzert der Kurkapelle und der Kapelle des II. Bayr. Jägerbataillons. Abends 8 Uhr im Kurhaussaale Theater: Die spanische Fliege, Schwank.

Dienstag, 2. Juni, nachm. von 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr, abends von 8—10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Im Kurhaussaale nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Erste Gastspiel des Baden-Badener Künstler-Marionettentheaters: Der Teufel mit dem alten Weib, von Hans Sachs. Der fahrende Schüler im Paradies, von Hans Sachs. Auftreten der Salonmarionetten Bruno und Caruso. Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Zweites Gastspiel des Baden-Badener Künstler-Marionettentheaters: König Violon u. Prinzessin Klarinette, von Mahlmann. Fastnachtsspiel von Peter Brey, dem falschen Propheten, von Goethe. Das Duell von Ludwig Thoma. Auftreten der Salonmarionetten Bruno und Caruso.

KNORR

Als Krankenkost und Kindernahrung rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Alle abgebildeten Modelle können leicht im Hause geschneidert werden mit Hilfe von Schnittmustern. Zu beziehen durch die hiesige Verkaufsstelle: Alex. Salomon & Co., Schulstraße.

Das Reich der Frau.

Neben der Modellnummer gebe man bei Bestellung von Schnittmustern als Maß an: für Taillen die Hälfte der Oberweite, für Röcke die ganze Hüftweite, die, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, zu nehmen sind.



14. XL

Modebericht.

Sie haben gefiegt, die Volants, Raffungen und alle möglichen Ausschmückungen, und zwar nicht nur an den Kleidern, sondern auch an Mänteln, Jacken und Capes. Die losen Blusen mit den weiten Schmetterlingsärmeln bedingen geradezu leicht um die Schultern zu schlagende Capes, da sie unter den mit Ärmeln versehenen Mänteln und Jacken recht unansehnlich aussehen würden. Das moderne Cape hat ja nun auch nichts mit der schlichten Mantelform früherer Jahrzehnte gemein, die auch unter dem Namen Cape gängigste Formen, vorn meistens beträchtlich kürzer als hinten, mit stolten Kragen und Revers, sowie mit schiden Westeneinsätzen — das sind die Capes der Neuzeit. Zum Sommer sollen sie auch aus sehr zarten, duftigen Spitzen angefertigt werden, die in ihrer Durchsichtigkeit das Kleid deutlich hindurchschimmern lassen. Die losen Jacken müssen aus den oben angeführten Gründen ebenfalls weite Ärmel haben und zeigen am unteren Rand ein oder mehrere Volants, damit die dem Rock aufgesetzten Volants freien Spielraum haben. Wie verschieden die Volants am Rock angebracht werden können, zeigen unsere Vorbilder Nr. 8755 und Nr. 4644. Um die obere Hälfte an den Rücken zu erzielen, werden ihnen auch lange Pfifferschöße aufgesetzt. Die koketten Westen haben sich jetzt wirklich unentbehrlich gemacht, mögen sie nun unter einer schiden Wickelbluse unter einem flotten Bolero oder unter sonst einem solchen Taillenarrange-



Nr. 4642. Kleid mit Bolero und kurzer Taille.



Nr. 19158. Cape mit Westeneinsatz.

Blumen oder Federn garniert, bieten uns ein abwechslungsreiches Bild auf den häuptern schöner Damen. Nebenbei bemerkt, sehen wir trotz der energischen Kriegserklärung gegen alles, was Reiter heißt, diese Federn mehr denn je auf den Damenhüten herumwippen. Ob das ein leichtes Aufblühen vor dem Ende bedeuten soll oder ob alle Pamphlete gegen die Reitermode spurlos an uns in Deutschland vorübergehen werden? Helene Grube.

Beschreibung der Bilder.

Nr. 8755. Weißer Voller mit hoch aufliegenden Tupfen aus gelbem Perlgarn wurde zu diesem hübschen Kleide benutzt. Bei der Bluse sind Paffe und Ärmel im Zusammenhang geschnitten. Den unteren Taillenteil ist ein kleines Schößchen angefügt. Der vorn etwas abgerundete, leicht geschlitzte Rock erhält zwei, wie ersichtlich, aufgesetzte Volants, die entweder in Serpentineform zugeschnitten oder leicht gereiht aufgesetzt werden. Schnitt in 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite 1 M.
Nr. 4644. Sehr hübsch nimmt sich das aus schwarzem Taft gefertigte Kleid mit der in römischen Streifen ausgeführten Garnitur aus. Die Wickeltaile mit den schiden Raglanärmeln erhält breite Revers aus römischen Streifen, aus denen auch die Ärmelaufschläge geformt sind. Eine Weste aus duftigem weichen Glasbatist nebst gleichem Krage fällt teilweise den spitzen Halsauschnitt. Dem gereihten Rock sind zwei aus römischen Streifen zugeschnittene Serpentinevolants aufgesetzt. Schnitt zur Taille unter Nr. 4644 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pf., zum Rock unter Nr. 3300 in 90, 100, 104, 108, 112, 118, 120 cm halber Oberweite 80 Pf.
Nr. 4642. Zu diesem flotten Kostüm wurden großgrüner Chinakrepp und weiße Japontaille verarbeitet. Die Blusentaille und Weste mit den angeschnittenen Krage sind aus der weißen Seide gefertigt.



Nr. 4644. Schwarzes Taftkleid mit Garnitur aus römischen Streifen.

ment her schauen. Zu den farbigen Leibern werden jetzt auch vielfach Handschuhe, die mit der Kleiderfarbe übereinstimmen, getragen, und zwar nicht nur, wie das früher ja auch schon der Fall war, in Seide, sondern auch in Schweden- und Glacéleder. Für den Sommer wird uns jedoch entschieden eine weiße Mode bevorzugen, und es sollen zu schwarzen Schuhen auch wieder weiße Strümpfe genommen werden, die aber auch so klar und durchsichtig gehalten sind, daß sie ihren Namen „Strümpfchleier“ mit Recht führen. Wenn das ganz Weiße zu eintönig scheint, kann es auch mit farbigen Stickereien, Bändern und sonstigen Befügen beleben. Merkwürdigerweise hat man gewisse Farben wieder nach den neuen Tönen benannt, so daß Kanariengelb, Cerise, Prune und ein rötliches Rosa mit Surlana, Grasgrün und ein grünliches Blau dagegen mit Marize bezeichnet wird. Fast alle modernen Schuhe halten eigentlich die Mitte zwischen der Sandale und dem Stöckchen, die man, wie die Strümpfe, auch oft zu der Farbe des Kleides passend nimmt. Vermeintlich oder solche aus irgend einem Halbedelstein pflegen diese Schuhe zu zieren.

Die verschiedenen Formen der Hüte werden bald so zahlreich sein wie der Sand am Meere. Neben den flachen, für junge Mädchen besonders kleidsamen Watteuhüten bemerken wir hohe Formen mit schmalen Krempe, Loques und Canottiers, Amazonenhüte mit webenden Paradesreitern, Mini-de-Formen aus lackiertem Stroh. Durchsichtige Spitzenhüte, bald rund und bald schlig, und noch zahlreiche andere Formen mit Band, Spitzen,



Nr. 19152. Mantel mit Serpentinevolant.



Nr. 8755. Kleid mit Paffenbluse und Volantrock.



Nr. 19158. Mantelartiges Jackett.

Der hübsche Bolero erhält an den Vorderseiten und den Ärmeln eine Stickerei aus weißer Seide, und statt der kurzen Ärmel können auch lange genommen werden. Der seitlich übereinandertretende Saftrock bekommt eine glatte, etwas geschweifte Paffe, unter der ein in Pfifferschößen gelegter Schoß hervortritt. Schnitt zur Taille unter Nr. 4642 in 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pf., Stickereimuster unter Nr. 52894 für 60 Pf., Schnitt zum Rock unter Nr. 3371 in 90, 100, 104, 108, 112, 120 cm Hüftweite 80 Pf.

Nr. 19158. Das reizende, aus braunem Collet gearbeitete Cape zeigt einen dunkelbraunen Samtkragen und gleiche Revers, während die untergesetzte blausige Weste aus braun und weiß harter Seide genommen wurde. Schnitt in 44, 48, 52 cm halber Oberweite 80 Pf.

Nr. 19153. Aus schwarzseidenem Taft gefertigt, erhielt diese mantelartige Jacke die, angeschnittene Blusenärmel, die vor der Hand mit einem breiten Volant abschließen. Um den Hals ist eine breite, in Falten gelegte Rüsche gefügt, doch kann statt dessen auch ein Schalragen genommen werden. Der Abschluß am unteren Rande wird durch einen gereihten Volant gebildet. Schnitt 80 Pf.

Nr. 19152. Bei diesem modernen Mantel wurden Paffe und Ärmel im Zusammenhang geschnitten. Der blausige Ärmel erhält eine breite Manschette und überspannt als einen Serpentinevolants, der dem das Mantelteil unten umgibt, ist eine kleine, hochstehende Rüsche aufgesetzt. Schnitt 80 Pf.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkästen, Siegellacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Seltersweg 83.

Vergabung.

Für die Klinik für physische und nervöse Krankheiten in Gießen soll die Lieferung von

Bett-, Leib- und Tischwäsche

auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen an den Wochentagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags in dem Verwaltungsbureau zur Einsicht offen.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Öffnungstermin

Samstag, den 6. Juni 1914, 12 Uhr mittags in dem vorerwähnten Bureau abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt bis zum 20. Juni 1914

Gießen, den 22. Mai 1914.

Groß-Direktion der Klinik
für physische und nervöse Krankheiten.
Sommer.



Kriegerverein Giessen.



Das Präsidium der Kriegerkameradschaft „Daffia“ hat nach dem glänzenden Erfolg der 1. Kriegerkutschfahrt 1912 eine 2. für dieses Jahr vorzuziehen. Dieselbe findet in den Tagen vom 4. bis 6. Juli statt. Neben dem Kriegerkutschfest wird noch die Wartburg und das Völkerschlachtdenkmal besichtigt. Fahrkosten für Hin- und Rückfahrt zusammen 14.— Mk. Einzeichnungslisten liegen bei Kamerad Albin Klein, Selterweg 83 (mittlerer Laden), bis zum 6. Juni auf. Beteiligt ist in dessen Schaufenster ausgehängt.

Der Vorstand.



Herr Meyer will
den neuen Hut.
Der alte ist ihm
nicht mehr gut.

Doch seine Gattin spricht zu ihm,
Versuch's doch erst mal mit
Strobin!



Er tat's, und stand sich
gut dabei.
Der Hut sah wieder aus
wie neu.



Und anerkennend spricht
Herr Meyer
ist gut
und nicht mal teuer!

Mit „Strobin“ können Sie Panama- u. Strohhüte in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen. Paket 25 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Seifenhandlungen. All. Fabrik: Max Qualigier, Charlottenburg 2.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberragend. Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben. Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.
Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnenwesen:** Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechnische Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansehensendungen ohne Kaufzusage bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus. Vorzuziehen:
1. dem Besuch der Techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studium nur durch Selbststudium erreicht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorzuzieh. Weise ohne Berufsstörung u. Fachprüf. abzulegen.

Anspruch, Prospekte sow. Dankschreiben ab. Bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen.
Bonness & Hachfeld, Potsdam S.O.

Geschäftsbücher liefert billig und preiswert Albin Klein, Giessen.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914

KÜNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG 16. MAI - 11. OKTOBER
JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST 10. MAI - 4. OKTOBER

Die Fleischverdingung für den Standort Gießen für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 findet am 3. Juni 1914 10 Uhr vorm. im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung Kaserne I statt.

Die Verdingungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung aus, können auch gegen Bezahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Verseelte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischlieferung“ sind im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung vor Beginn des Termins abzugeben. Garnisonverwaltung.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

Matadorstern
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Eine Dame
teilt es der andern mit:
„Favorit, der beste Schnitt!“
Welche Freude und Ersparnis liegt im selbstgefertigten Kleid! Wieviel Nützliches kann jede Dame leisten, wenn sie Blusen, Röcke, Kinderkleider, Wäsche etc. selbst schneidert. Es gelingt ihr aufs Beste, wenn sie die so zuverlässigen und eleganten Favoritschnitte der Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8 verwendet. Prospekt Nr. 20 gratis! Vergleichbare auch die Favoritmodelle i. der Modenbeilage dieser Zeitung. Ausführliche Anleitung durch das großartig ausgestattete Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.), Jugend-Modenalbum (nur 50 Pf.), Favorit-Handarbeitsalbum (nur 50 Pf.)
* Hier erhältlich bei:
Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Frauen
Bei Störungen
beziehen Sie bitte unsere garantiert unschädli. **Moats-Tropfen.**
I. Mk. 4.55, II. Mk. 6.55.
Fr. G. in C. schreibt: „Das bezogene Mittel II war vorzüglich u. wirkte schon nach drei Tagen.“
Diskreter Versand.
Versandhaus Union, Abl. 293.
Berlin-Friedenau.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Discrete Spezial-Auskünfte überall. „Glebus“. Welt-Auskunft u. Detektiv-Institut, Berlin W35 Potsdamerstrasse 114.

Ankauf-Verkauf
von
Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Eisen, etc. Möbeln, Betten, Teppichen, Gold- u. Silberfachen Rüben und Antiquitäten.
Louis Rothberger, Gießen.

Strickmaschinen
aller Systeme, m. M. 30-50 Anzahlung. Katalog frei. P. Kirsch, Braunschweig.

Mainzer Aktienbierbrauerei, Mainz

Während der Pfingstfeiertage:
Johannis-Bräu
(ganz hell)
Dunkles Märzen
(Münchener Brauart)

Vertreter für Giessen und Umgebung:
Gotthilf Röhrle's Biergrosshdlg.
Leonhard Kaiser,
Marburgerstrasse 7. Telefon 344.

Luhns
Wasch-Extract mit Rotband
Salm-Terp-Kern-**Seife**
Luhns-Abstrator-Bimsstein-
Seife 10 Pf.
Luhns Seifen-Fabrik-Barmen

Spiritus-Mängelicht
MARLA
3 mal so billig wie Petroleumlicht
Probelampe ohne Kaufzwang
Gehr. Lauterbach
Berlin S. O. 109, Oranienstr. 183

In jedem Orte Deutschlands, in jedem Dorfe, in jeder Stadt
gesucht Frauen
sauber, ordentlich, fleissige um unsere leicht verkäufliche, allerfeinste, buttergleiche **Margarine**, gebrannten Kaffee, Pflanzen-Fleisch-Extrakt Ochsen-, Schinken-Erbsenwurst, Schinken-Riswurst, fetten Margarine-Käse, von 1 Pfund an, jeder Familie, ob reich, ob arm, wöchentlich frisch ins Haus zu bringen gegen **guten Verdienst**. Zahlung der ersten Lieferung nach Empfang der zweiten Lieferung. Proben gratis. Nichtgefallendes nehmen jederzeit zurück.
Mohr & Co., G. m. b. H.,
Altona a. E.

Gewinnbringende Geschäfte aller Art, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Landwirtschaften, Industrieunternehmen für eracht. Kapitalisten zwecks Kauf oder Beteiligung sofort gesucht. (Seit 1902.)
Conrad Otto, Köln a. Rh. (Gewerbehaus)
Verlangen Sie unverbindl. Befuch.
Gesucht: Villa, Wohn- od. Geschäftshaus, Haus m. Garten, Landgut od. Mühle. Off. v. Besitzer unter O. 20 postlagernd Frankfurt a. M., Postamt 3.

Wer sein Wohn-, Geschäfts- haus, Privat od. sonstiges Objekt an beliebigem Platze dem **Verkauf** aussetzen will, wende sich an **Ernst Rosenberg**, Frankfurt a. M., Zeit 68.

Vorzüglicher
Geldschrank
direkt vom Lieferanten Kassarat billig abgegeben.
Offerte unter 4876 an die Exp. dieses Blattes.

Junger Klempner und Installateur
per sofort gesucht.
Ferd. Bender, Herborn,
am Bahnhof.

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie •

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.
Gütersloh, Westf.

Total-Ausverkauf
von Schuhwaren.
Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
Heinrich Blum, Neustadt 19.

Ausschneiden! **Frauen** Aufbewahren!
gebrauchen in dieser. Fällen sofort mein glänzend bewährtes unschädliches Mittel. Grosse Erfolge selbst in den hartnäck. Fällen, worüber Dankschreiben und Anerkennungen. Discr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Bocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Wenn Sie inserieren

sei es Ankauf oder Verkauf, Geschäftsreklame oder allgemeine Anzeigen, dann bedienen Sie sich der „Giessener Zeitung“.
— Bei Wiederholungen Rabatt. —
Machen Sie einen Versuch
Es ist zu Ihrem Vorteil ::

Stahl- u. Kurzwaren
in nur
besten Qualitäten



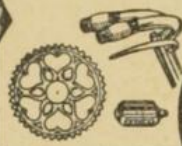
Artikel für den
Radsport



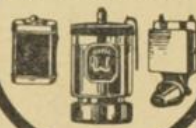
Photogr.
Apparate
und deren Zubehör
Vorteilhafteste Preise



Fahrrad-Ersatzteile
in größter Auswahl



Elektrische Artikel
zu
vorteilhaft. Preisen



Schmuck-
Gegenstände
aller Art



Jeder Tag bringt Gewinn

dem, der vorteilhaft einkauft. Möchten nicht auch Sie eine Bezugsquelle an der Hand haben, die Hunderttausende wiederholt in Anspruch nehmen, die Ihnen zu Ersparnissen verhilft und Sie stets gut berät?

Revolver,
Jagdgewehre,
Scheibbüchsen
von bester
Konstruktion



Nähmaschinen
größte Auswahl alle
Systeme
M. 25- bis
M. 115-



Fahrräder
über 20 neueste
Modelle v. M. 44- bis M. 110-



HANS HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT EISENACH

Sie staunen

über die Reichhaltigkeit unseres Kataloges, den Sie kostenfrei durch anhängende Postkarte verlangen wollen. Alle nützlichen Artikel für den täglichen Gebrauch und Geschenkw Zwecke liefern wir in besten Qualität zu billigsten Preisen.

Sprech-
Apparate
25 geschmack-
volle Muster von
M. 48 bis M. 80-



Wand- u. Taschenuhren
Wecker etc.
in allen Preislagen.



Schallplatten
für M. 1- M. 150 und M. 2-



Haushaltsartikel
für
alle Zwecke



Pneumatik-Mäntel
in über 30 verschiedenen
Qualitäten und Profilen
von M. 2,20 bis M. 13,50

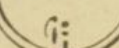


Leuzster-Artikel Rucksäcke, Koffer etc.



Fahrrad-Schläuche

in
allen Größen
v. M. 1,80 bis M. 5-



Artikel für die Reise
in
bewährten Qualitäten



Obiger Katalog ist ein Orientierungswerk ersten Ranges, er umfaßt eine Menge Branchen und enthält viele tausend der verschiedensten Artikel. Er hat somit

Interesse für Jedermann!

Tausende von freiwilligen Anerkennungen aus allen Kreisen.

An die Firma

Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für alle Fahrrad-, Sport- und Gebrauchs-Artikel

Hiermit ersuche ich Sie um kostenfreie Zusendung Ihres neuesten illustrierten Kataloges, wie abgebildet, mit billigsten Preisen, über Superior-Fahrräder, Nähmaschinen, Kinder- und Sportwagen, sämtliche Radfahrer-Bedarfsartikel, Gegenstände für Sport und Reise, Toilette-Artikel, Waffen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, photographische Apparate, elektrische Artikel, Musik-, Leder- und Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren etc.

Adresse bitte deutlich ausfüllen

Name:

Stand:

Wohnort u. Straße:

Bestellungs-Postort ist:

Oberpost-direktions-bezirk:

Provinz:

Superior-Fahrräder

der Firma

**Hans Hartmann A.-G.,
Eisenach,**

ca. 100 000 Stück zur größten Zufriedenheit geliefert.

Durch Stabilität und Preiswürdigkeit in Radfahrerkreisen bekannt.

Ein Erzeugnis von höchster Vollkommenheit, das über jeden Zweifel erhaben ist.

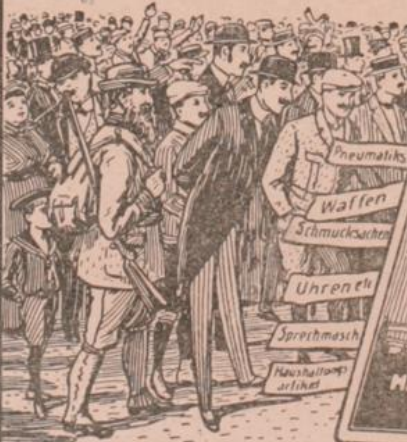
Mit dieser Marke wird jedermann die besten Erfahrungen machen, denn dieselbe hat sich seit Jahren ausgezeichnet bewährt.

Ein Kapital lockt Hunderttausende.

Solche Vorteile lässt
sich niemand entgehen

Ein Blick in unseren
Katalog - und Sie
werden unser Kunde.

Überzeugen auch Sie sich
von unserer Leistungsfähigkeit
und fordern durch anhängende
Postkarte kostenfreie Zusendung
der hier abgebildeten
illustr. Preisliste.



Die Firma

Hans Hartmann Aktiengesellschaft

hat in fast allen Orten des
Deutschen Reiches u. im Aus-
lande treue Kunden wohnen,
die jahraus, jahrein
bei derselben bestellen.

Das ist die beste
: Anerkennung! :

Genügt Ihnen dieser Beweis
über die Bedeutung der Firma
nicht, so überzeugen Sie sich
durch eine Probe-Bestellung
von der Leistungsfähigkeit.
Es liegt unbedingt in Ihrem
Interesse, diesen Versuch zu
machen.

Diese Postkarte
abgetrennt, mit ge-
nauer Adresse ver-
sehen, frankiert u. dem
nächsten Postkasten
übergeben, wird Sie in
den Besitz des umseitig ab-
gebildeten Katalogs bringen,
der in allen Bedarfsfällen
wertvolle Dienste leistet, da
er tausende von Artikeln für
Sport, Spiel, Hausgebrauch
und Reise enthält. Die
Preise sind so niedrig be-
messen und die Auswahl ist
derartig groß, daß sich die
Mühe für Sie, eine Karte zu
schreiben, tausendfach be-
zahlt macht.

Was wir liefern, ist von bester
Qualität, niemand wird es da-
her bereuen, unsere Firma
in Anspruch genommen zu
haben, weil man durch uns
erhebliche Beträge im Ein-
kauf spart. Unser nach Hun-
derttausenden zählender
Kundenkreis verbürgt
reellste und aufmerksamste
Bedienung.

An die Firma

Hans Hartmann Aktien-
Gesellschaft
Größtes Sporthaus Mittel- und Süddeutschlands

EISENACH 19

Superior-Fahrräder sind in jeder Beziehung muster-
gültig, weltbekannt durch ihre vorzügliche Qualität.

Bei Angabe
der Adresse
des Absenders
3 Pfg.-Marke,
bei weiteren
schriftlichen
Mitteilungen
5 Pfg.-Marke.